Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Froschkönig - Mus. Hs. 1418,259

Schweikert, Margarete

[S.l.]

urn:nbn:de:bsz:31-58584

Visual Library

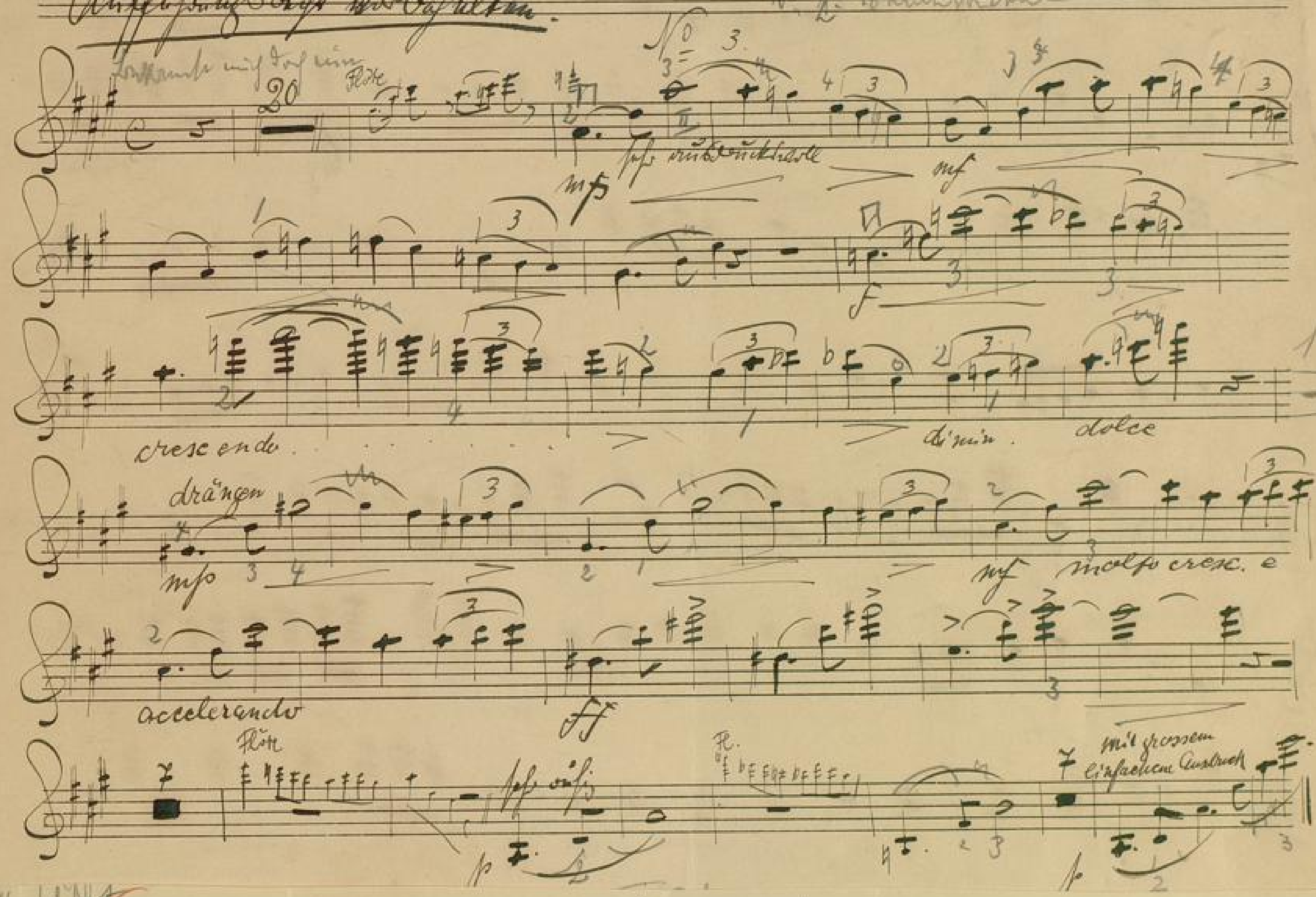
Violine

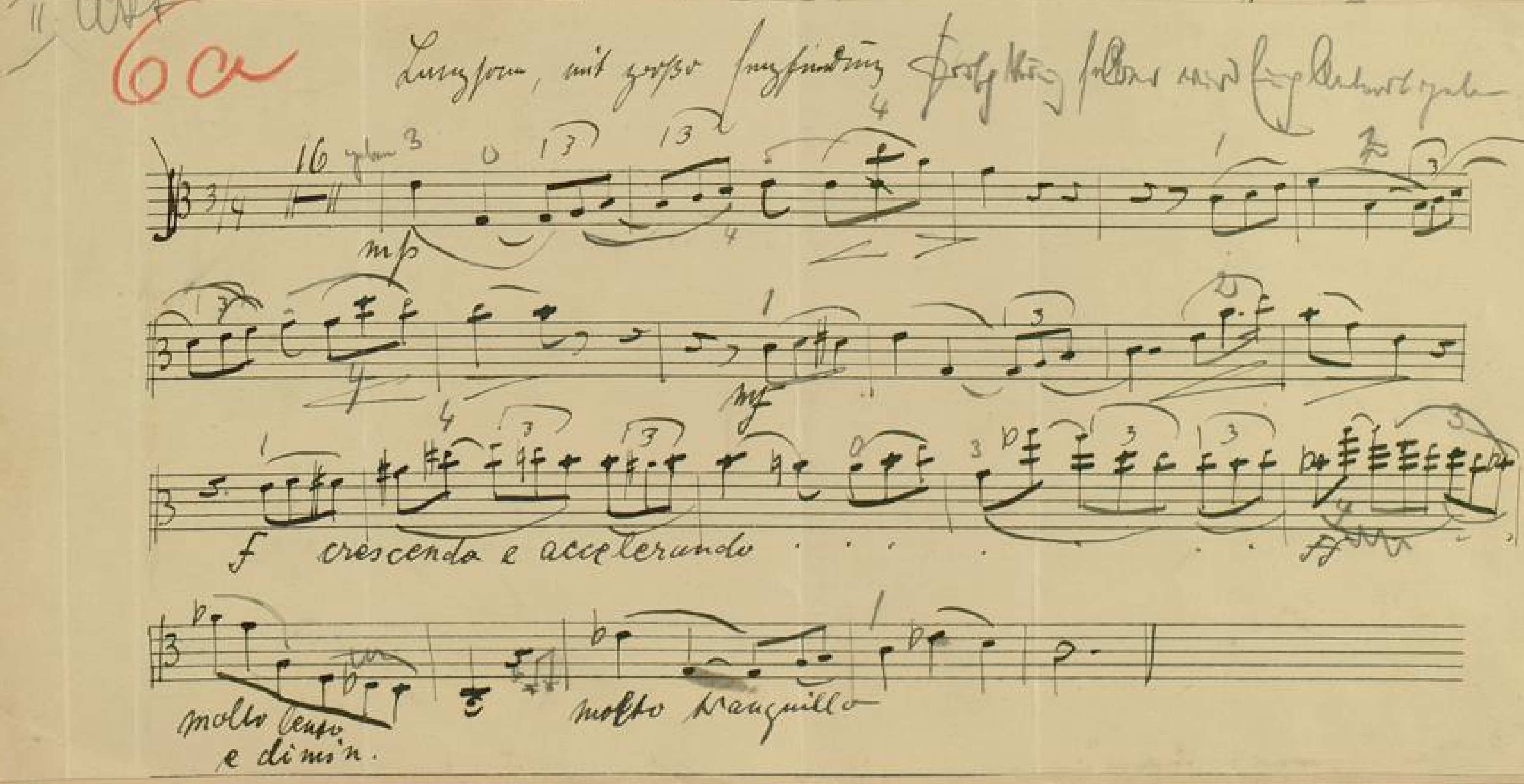
Der Froschkönig

Märchenspiel in drei Aufzügen von Erika Ebert

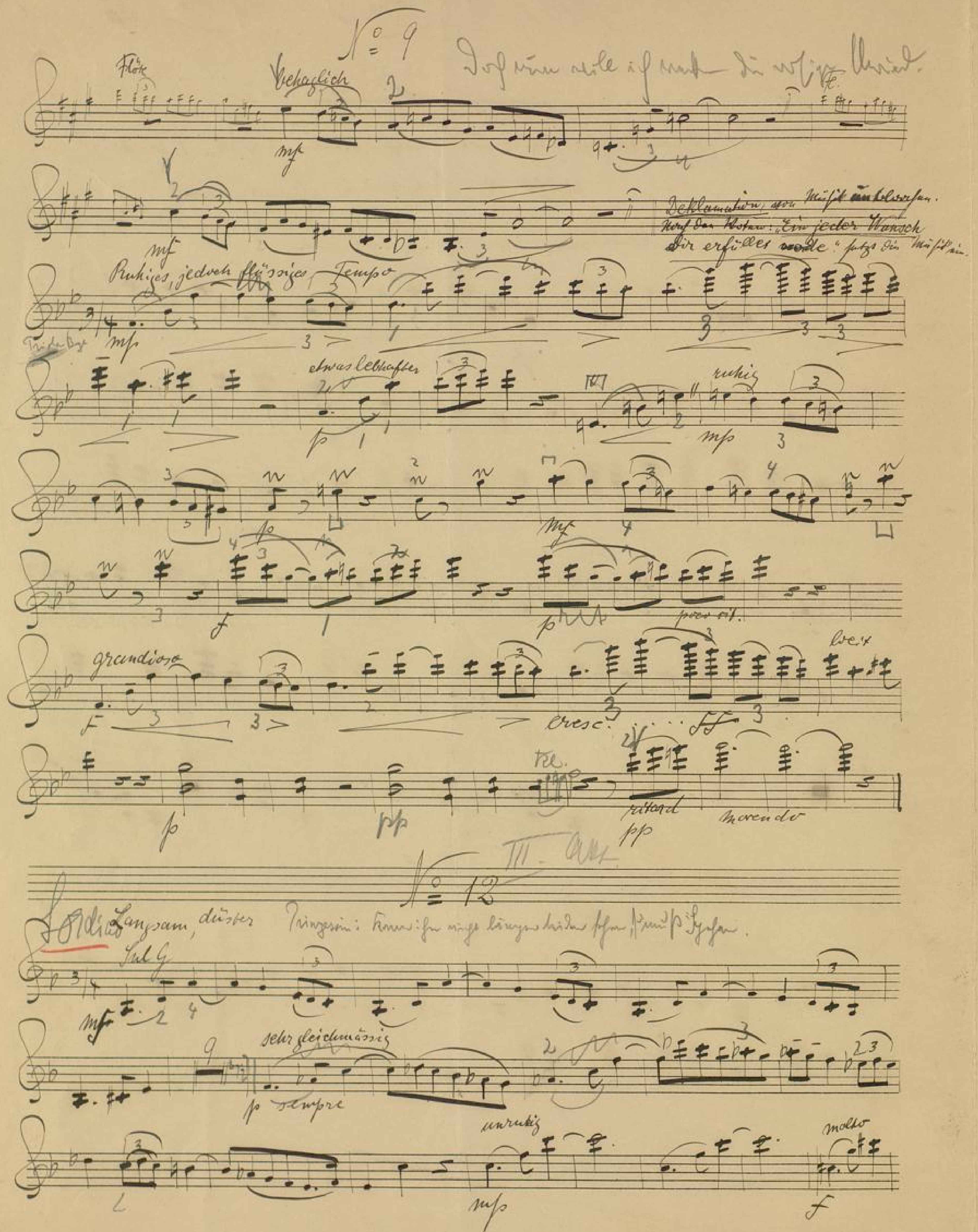
Musik von Margarete Schweikert

Aufführungsrecht vorbehalten.

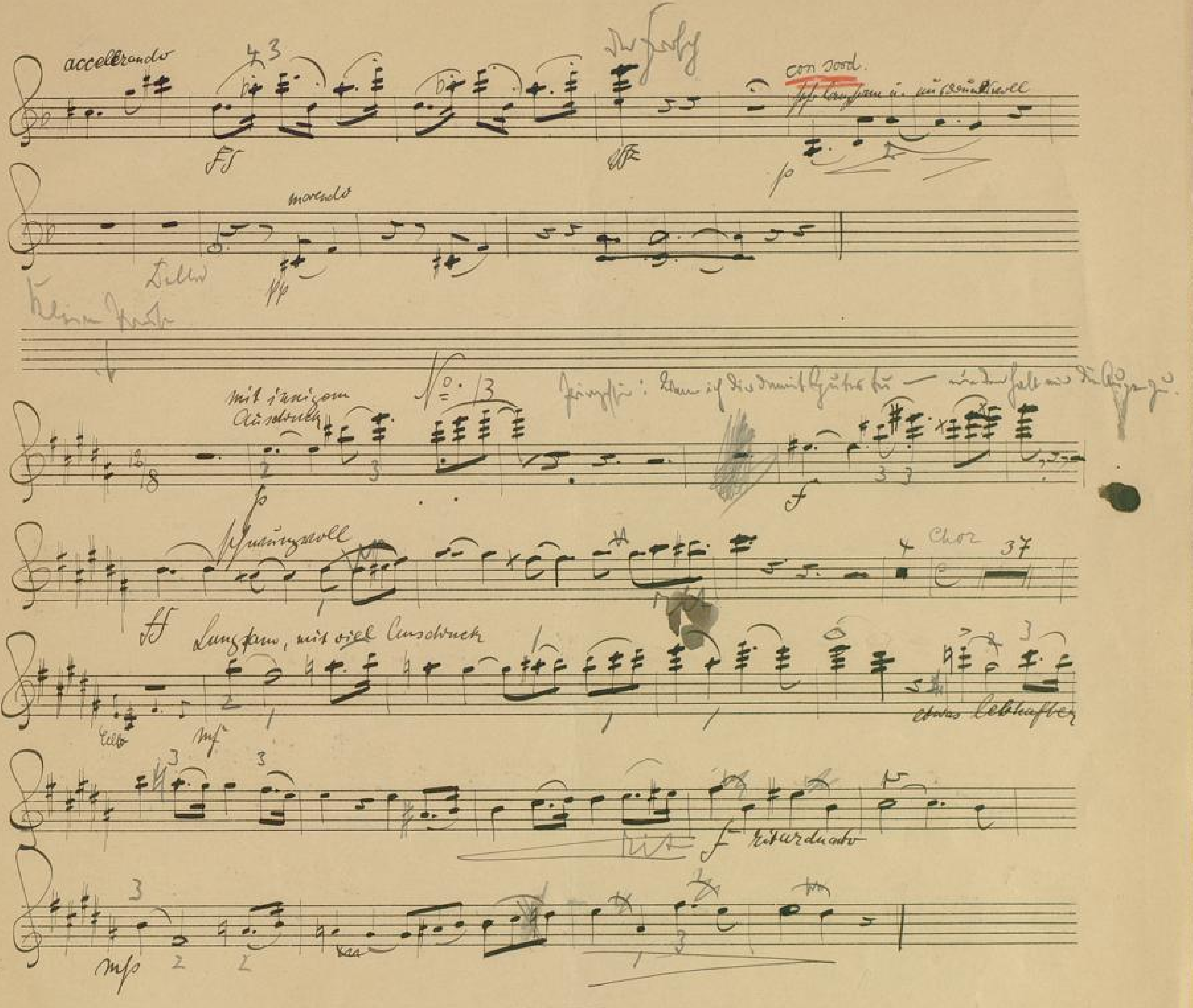




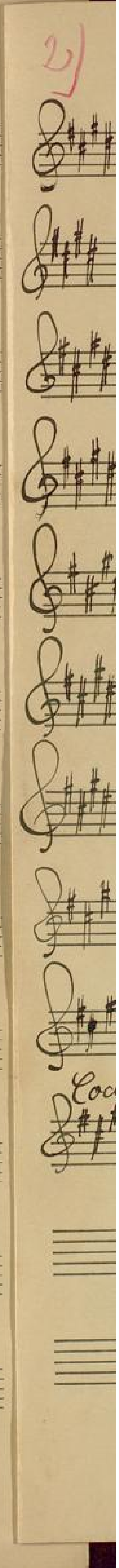
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



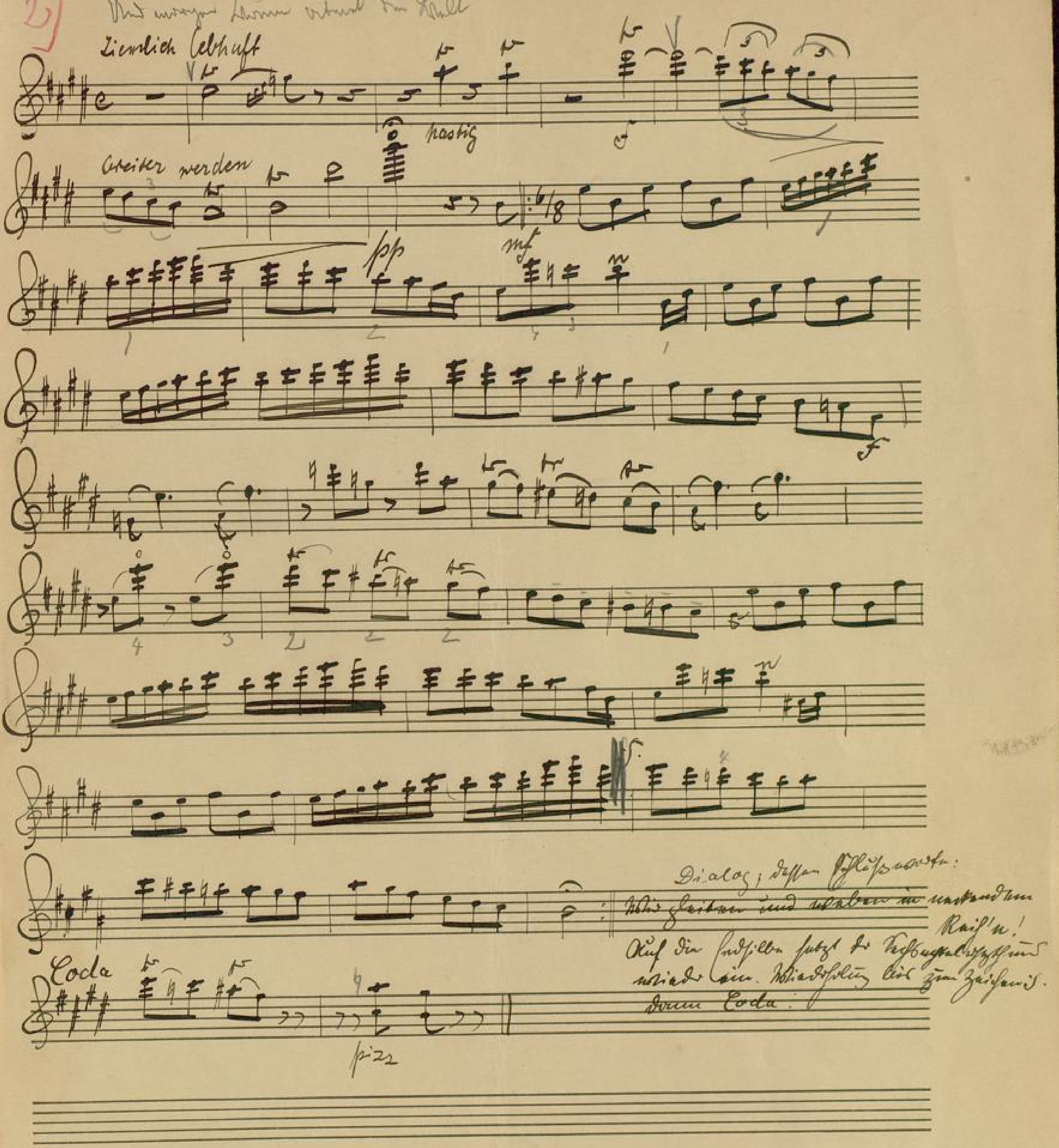
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



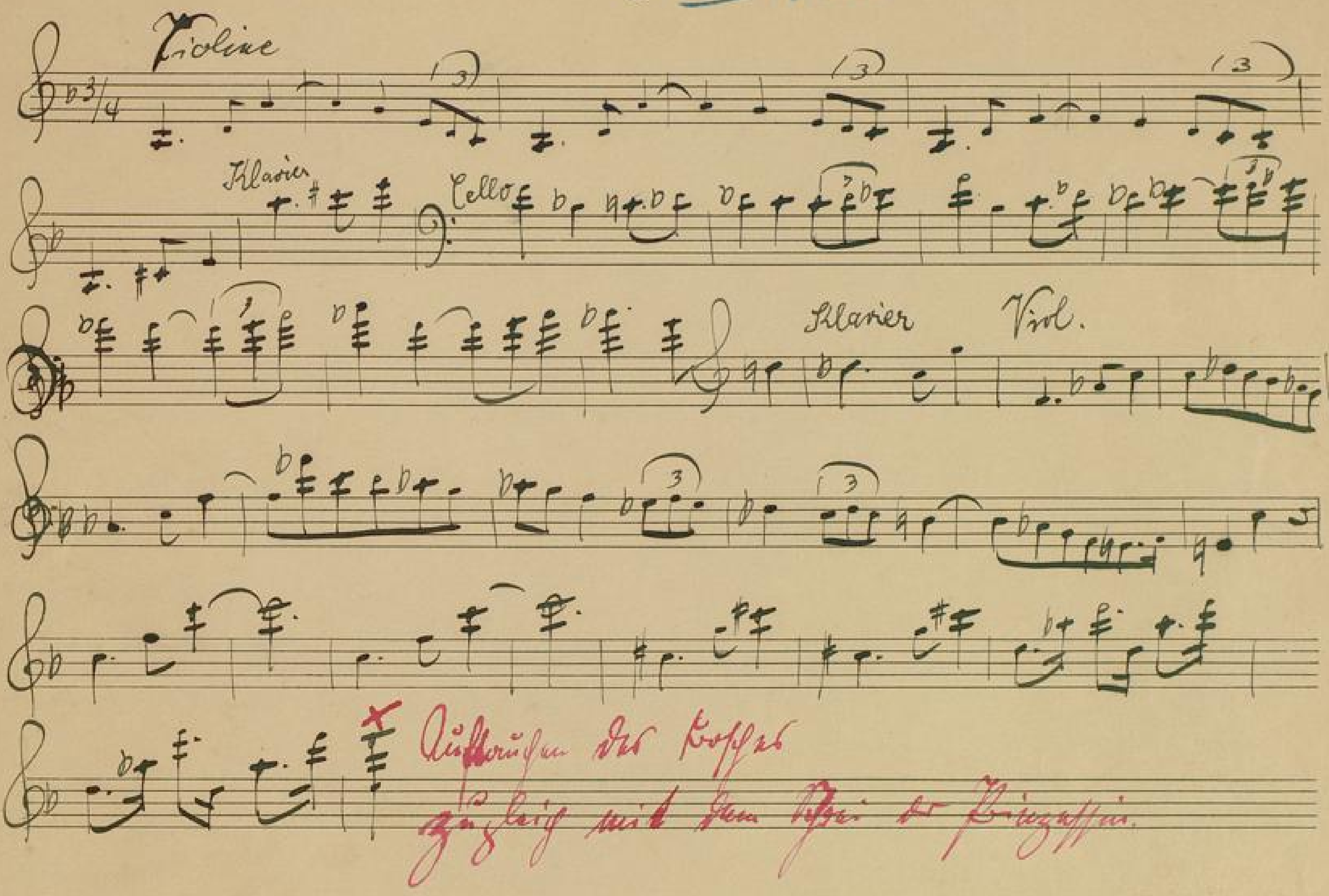
2)



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

No 12



C. A. KLEMM.
A. No 2.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

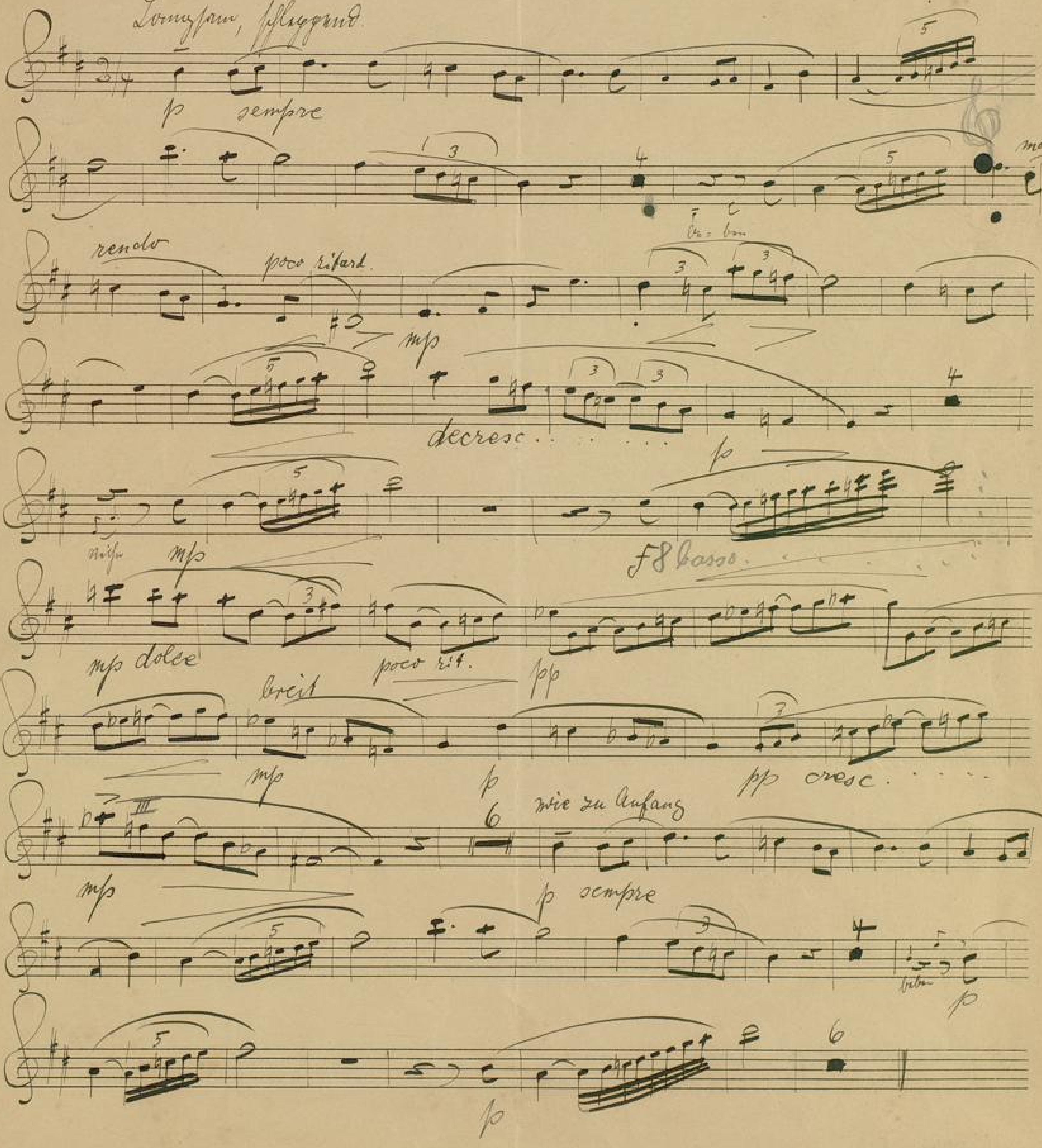
Engl. Horn.

Der Froschkönig

Märchenspiel in drei Aufzügen von Erika Ebert

Musik von Margarete Schweikert

Aufführungsrecht vorbehalten



Badische Landesbibliothek Karlsruhe

C. A. KLEMM.
A. Nº 2.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

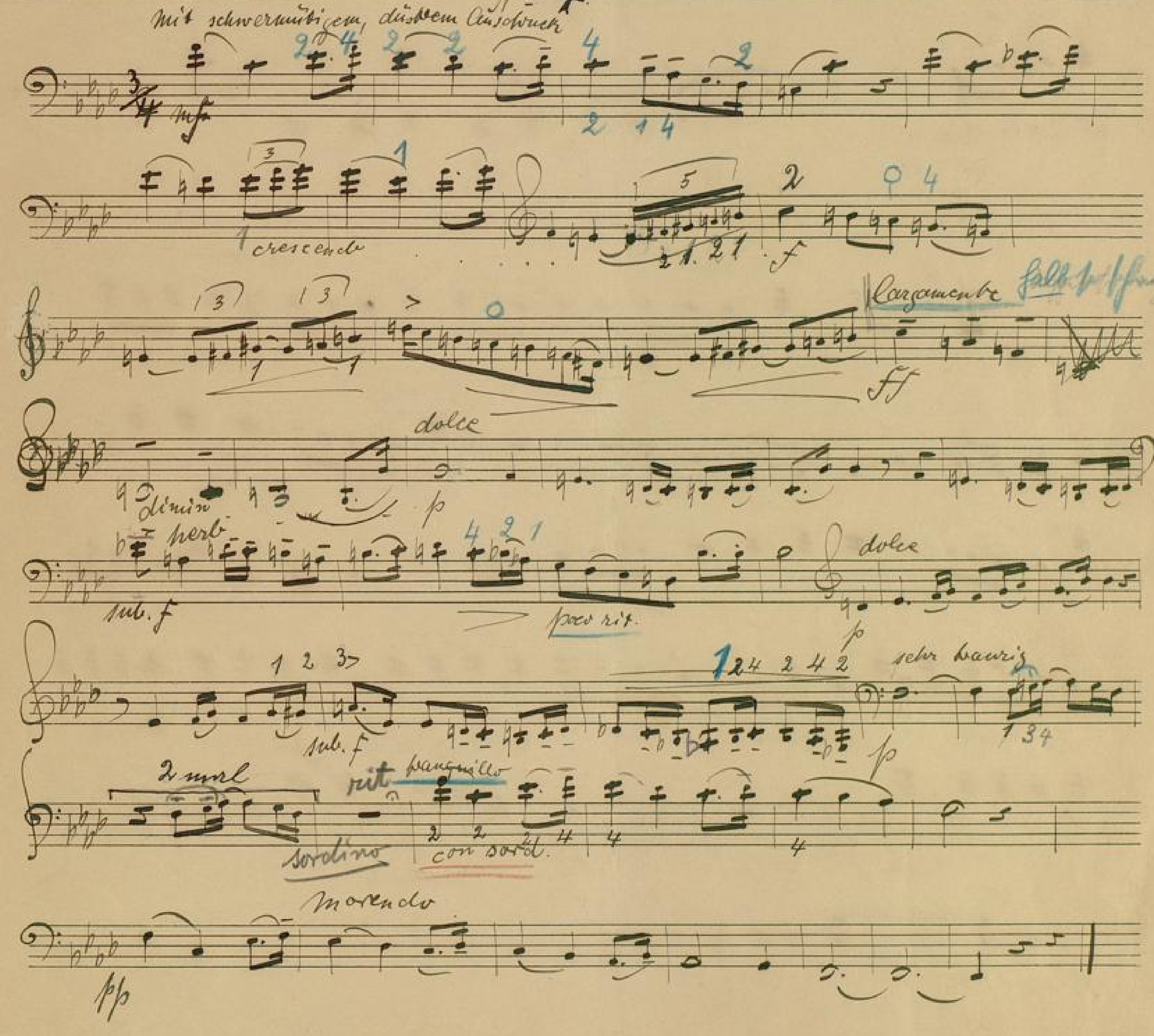
Cello

Der Froschkönig

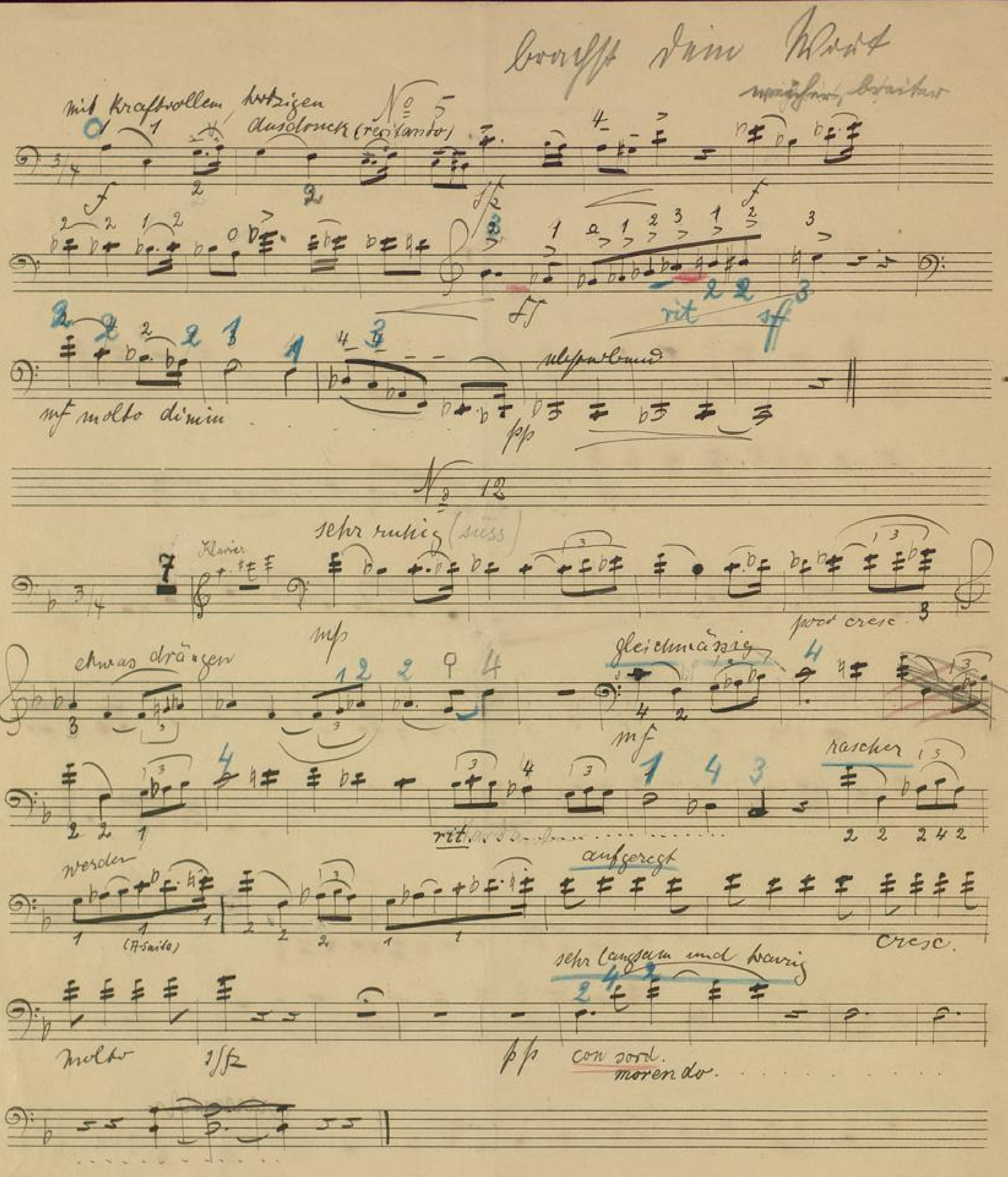
Märchenspiel in drei Aufzügen von Erika Ebert
Musik von Margarete Schweikert

Aufführungsrecht vorbehalten

Nº 4.

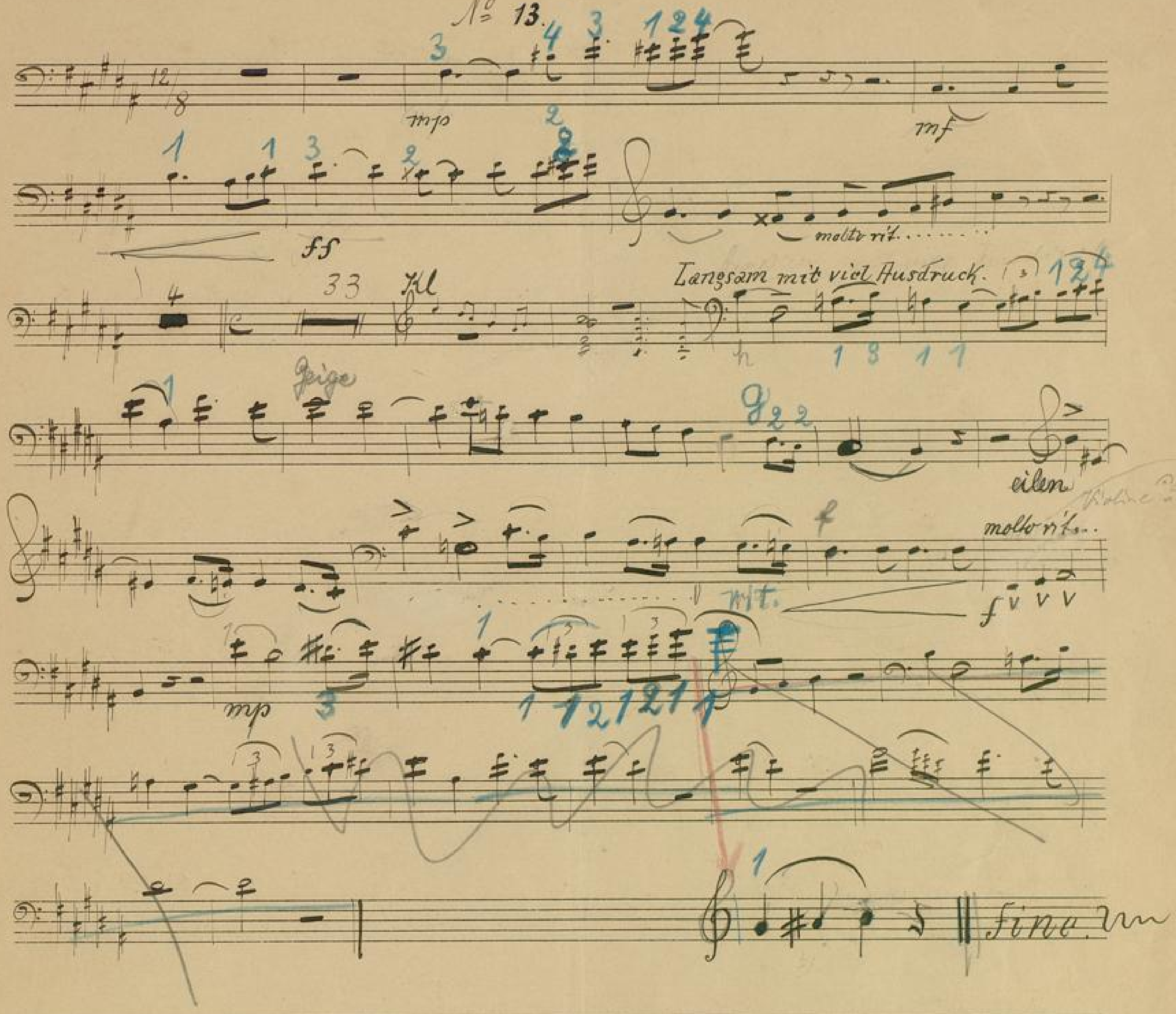


C. A. KLEMM.
A. Nº 2.



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

№ 13.



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

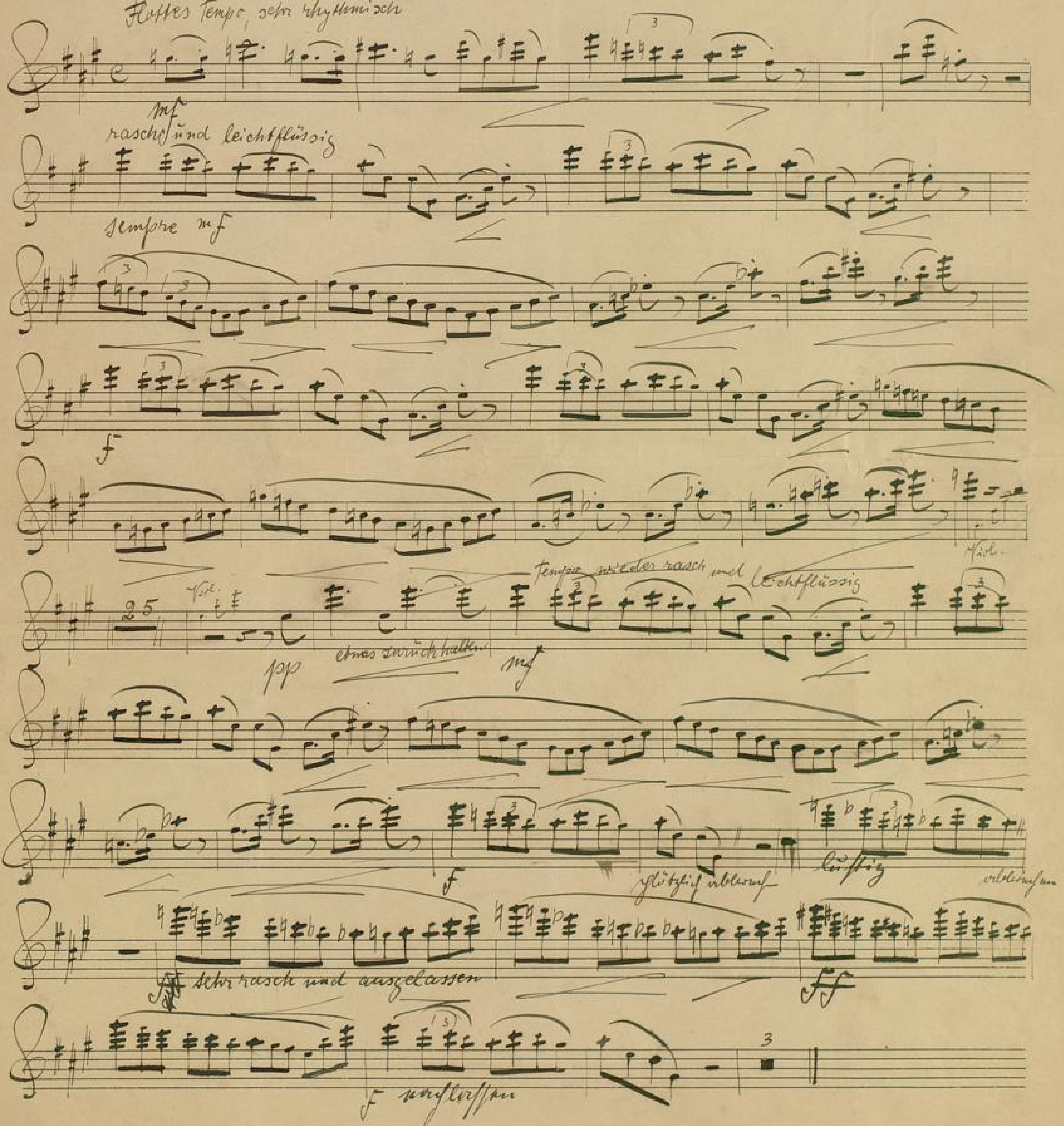
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Flöte

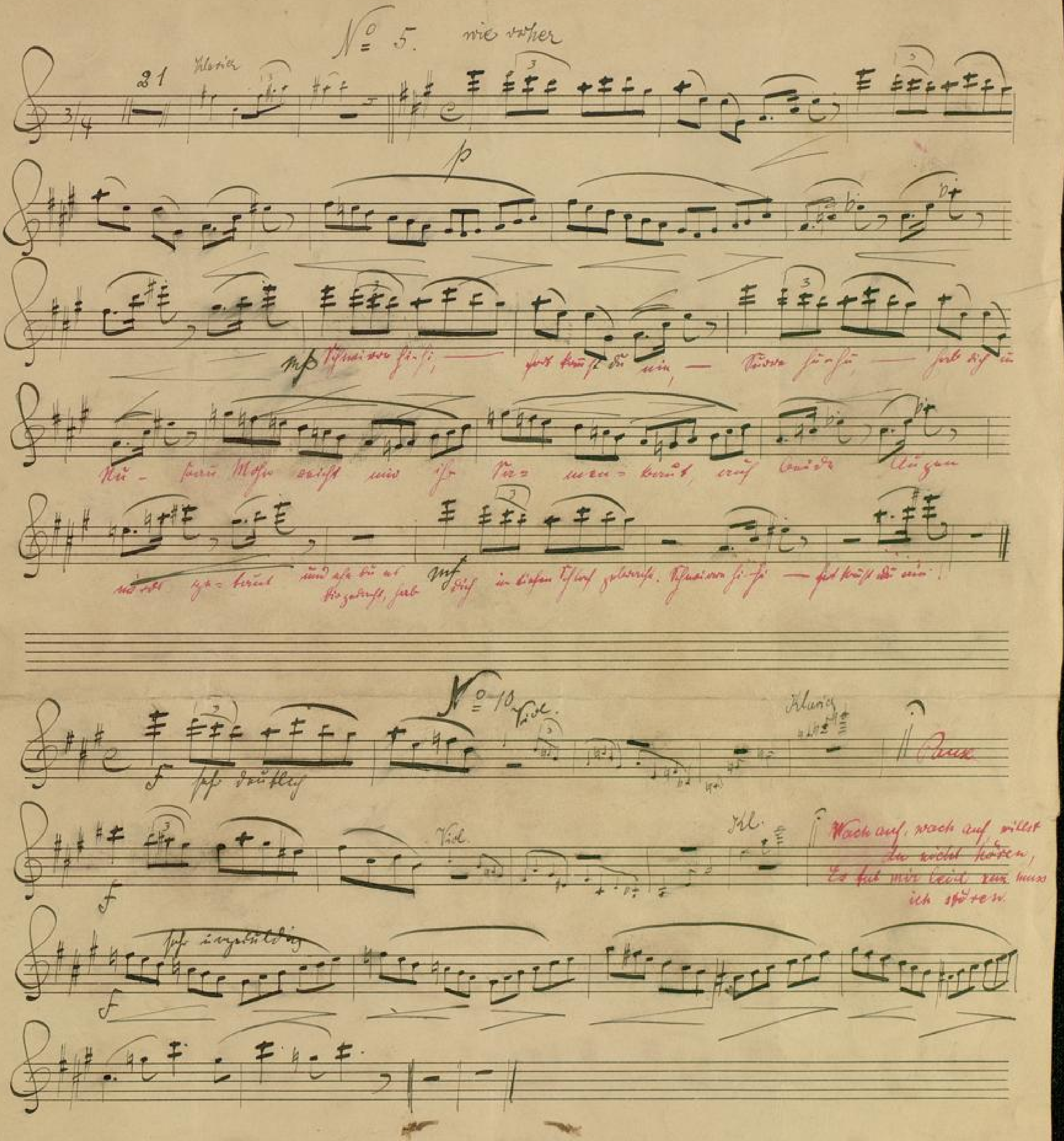
Der Froschkönig

Märchenspiel in drei Aufzügen v. Erika Ebert
Musik von Margarete Schweikert

Aufführungsrecht vorbehalten.



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Flöte

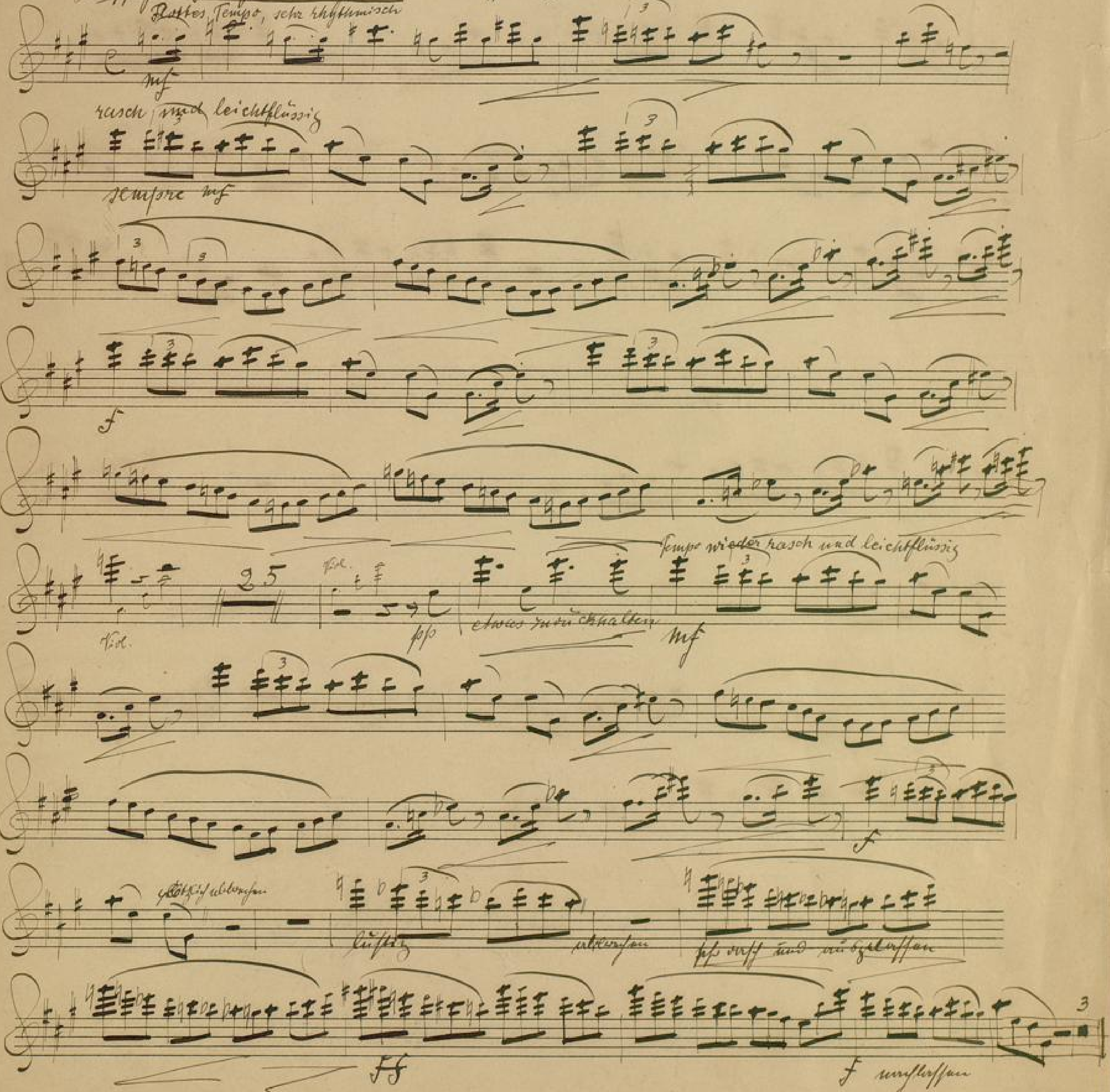
Der Froschkönig

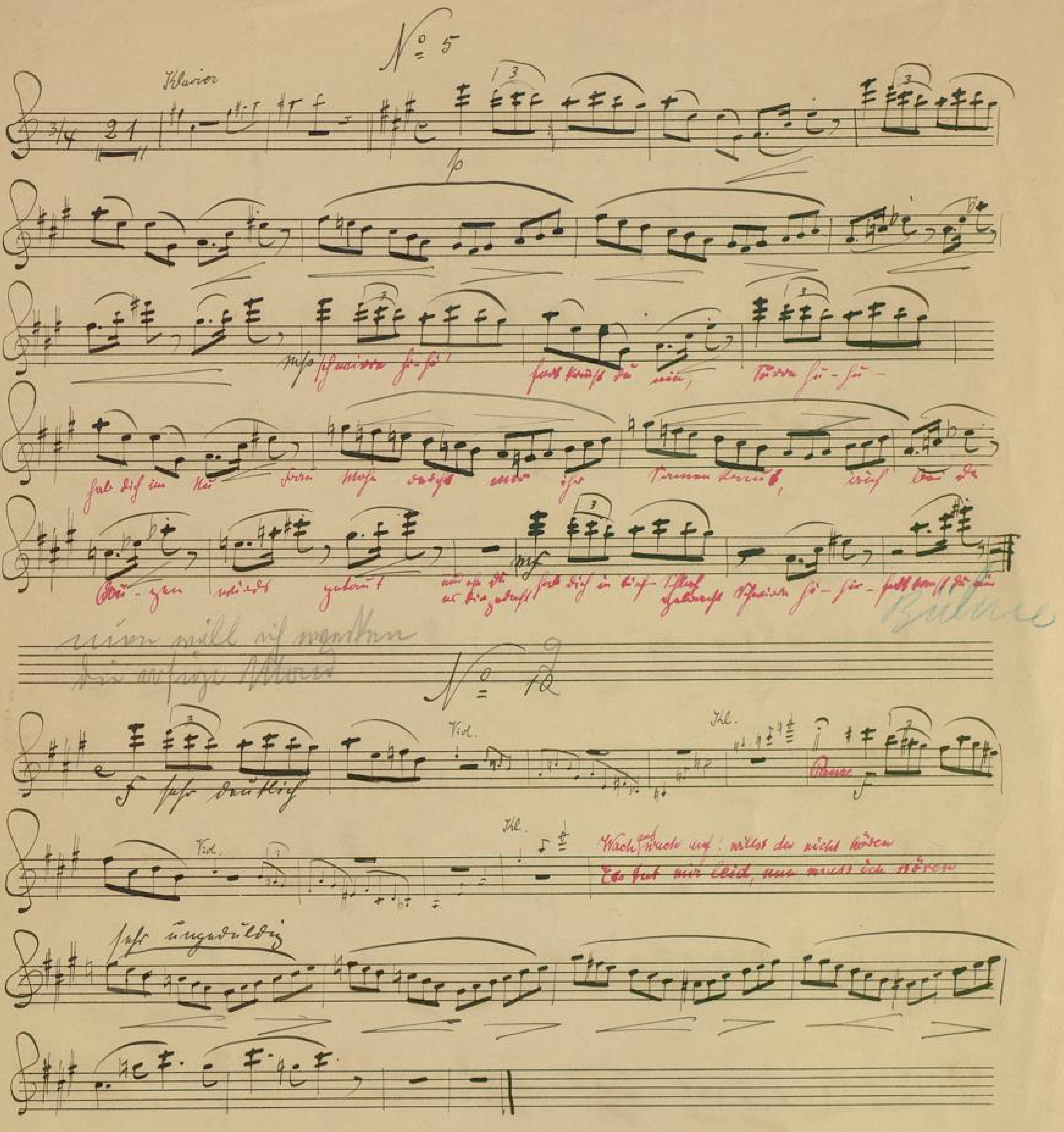
Märchenspiel in drei Aufzügen v. [illegible]

Musik von Margarete Schweikert

Aufführungsrecht vorbehalten

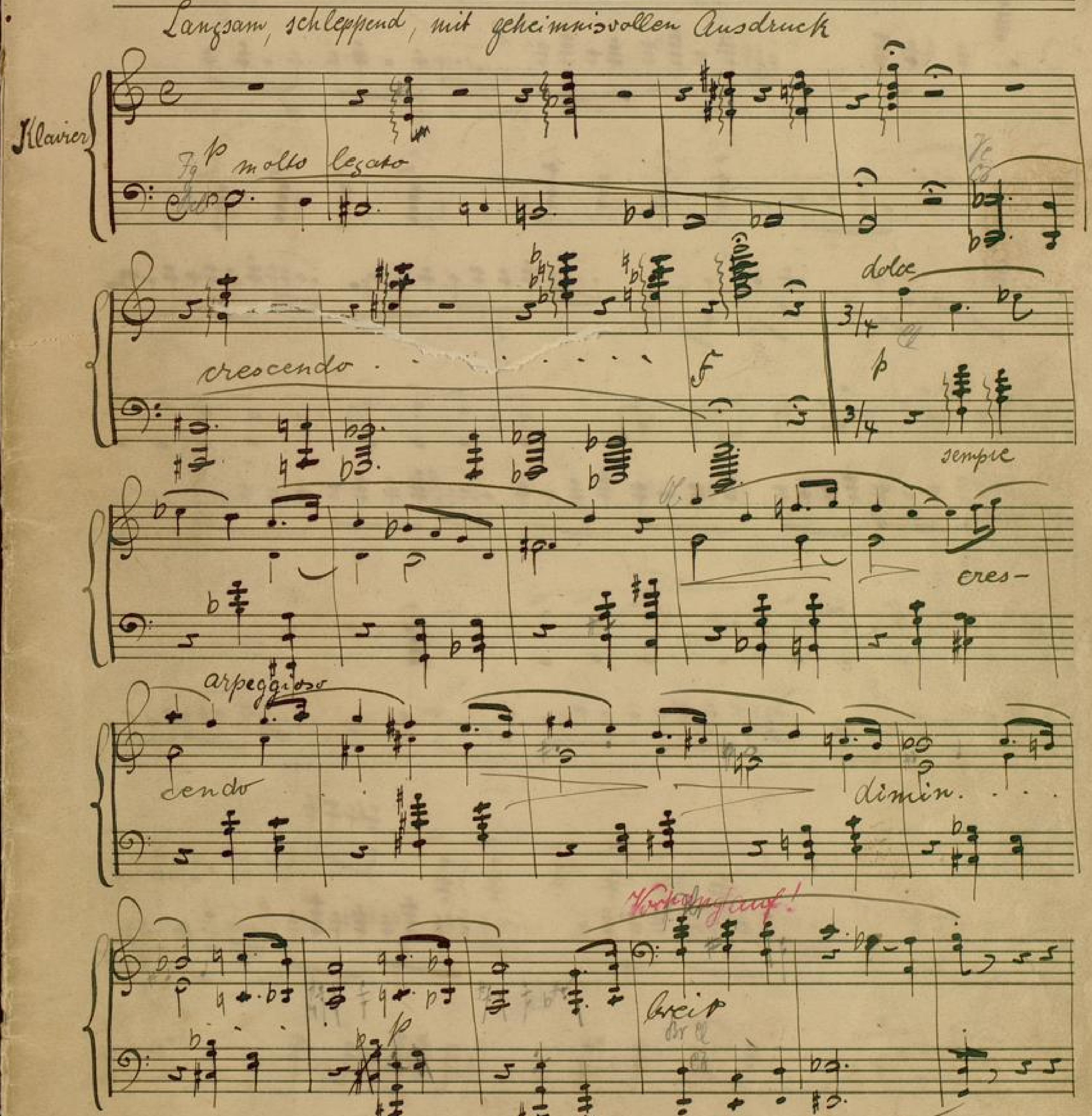
No 3

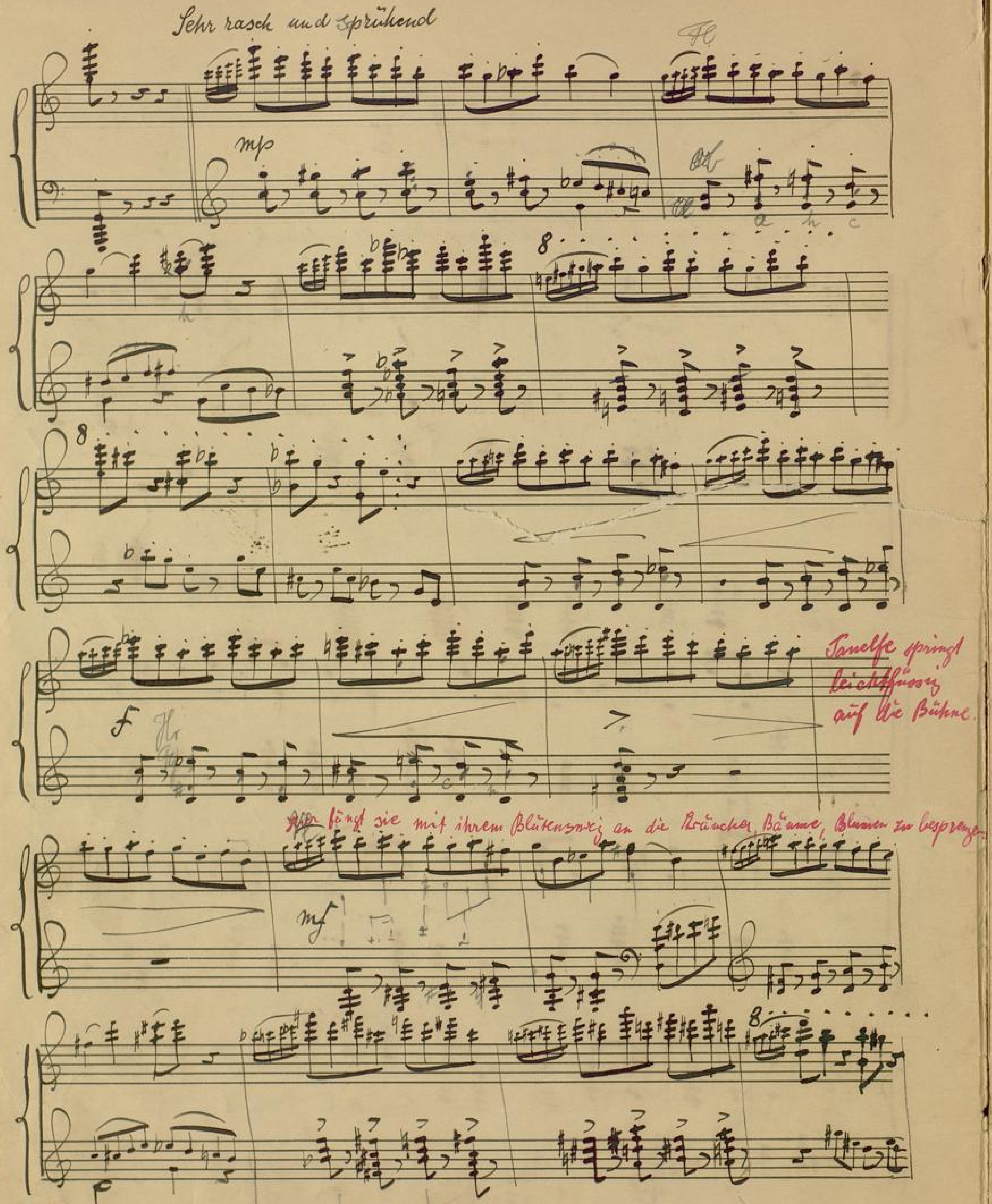



No 5
Klavier
No 12
Viol.
Kl.
Pause

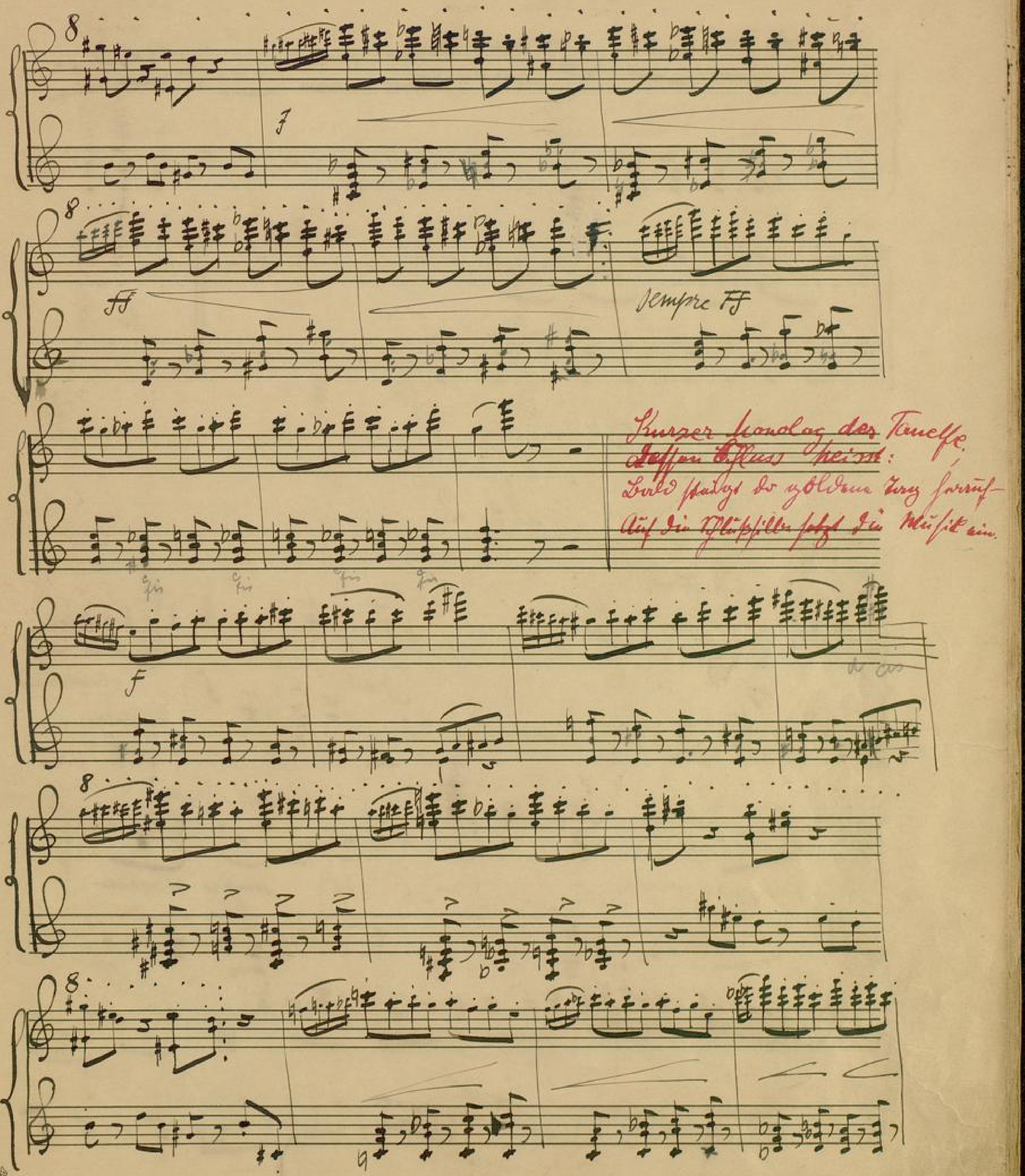
Mus Hs 1416

No 1.

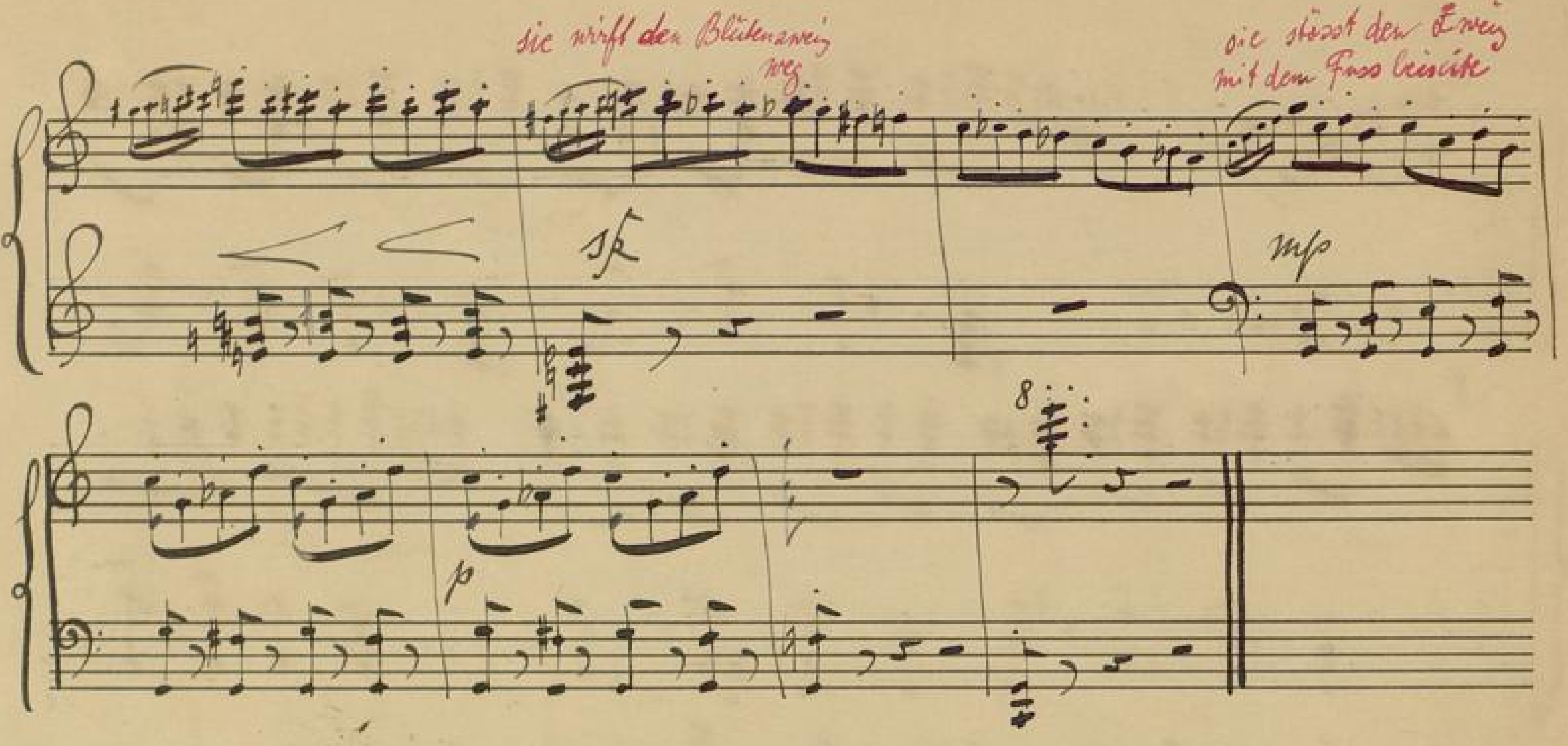




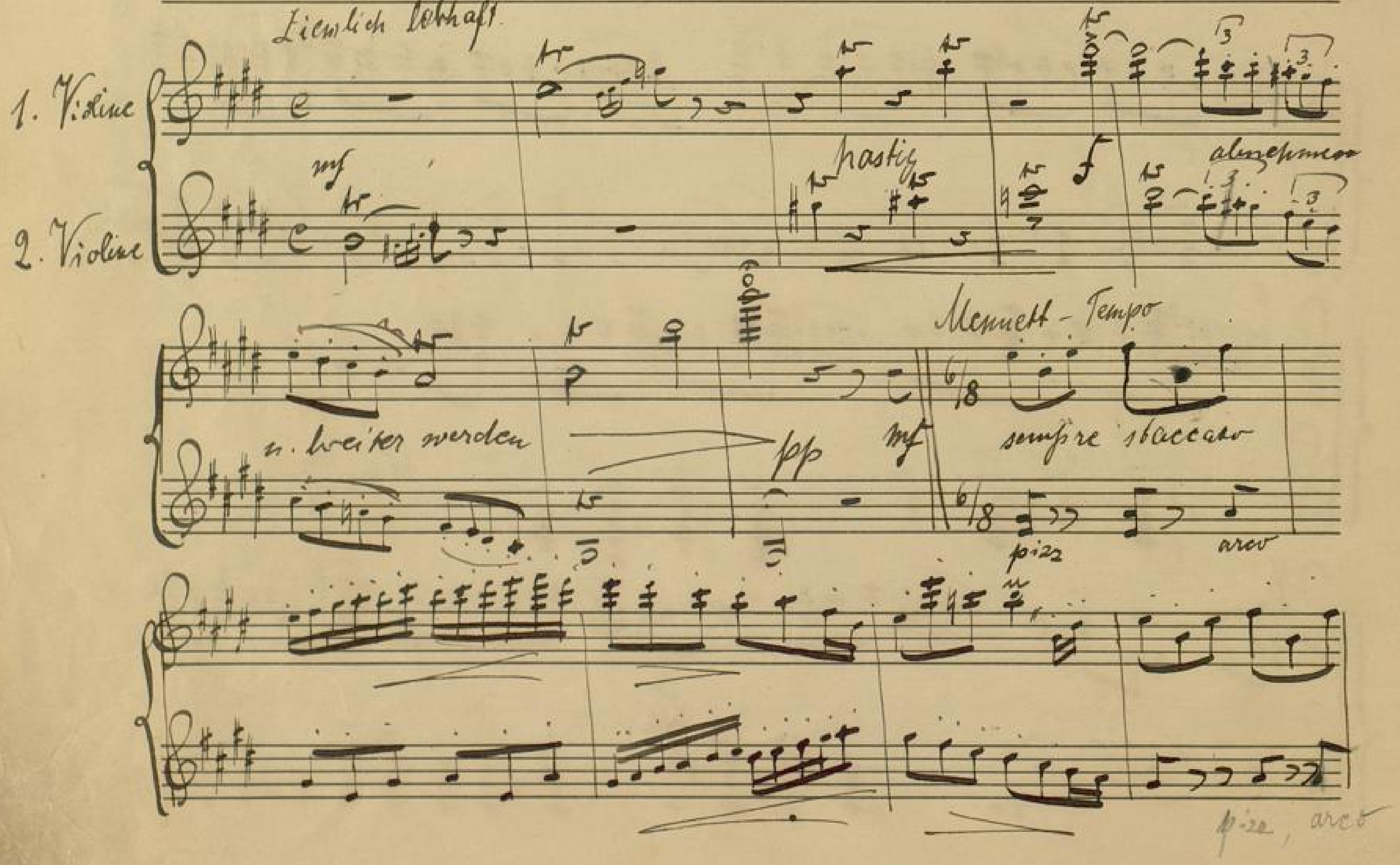
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

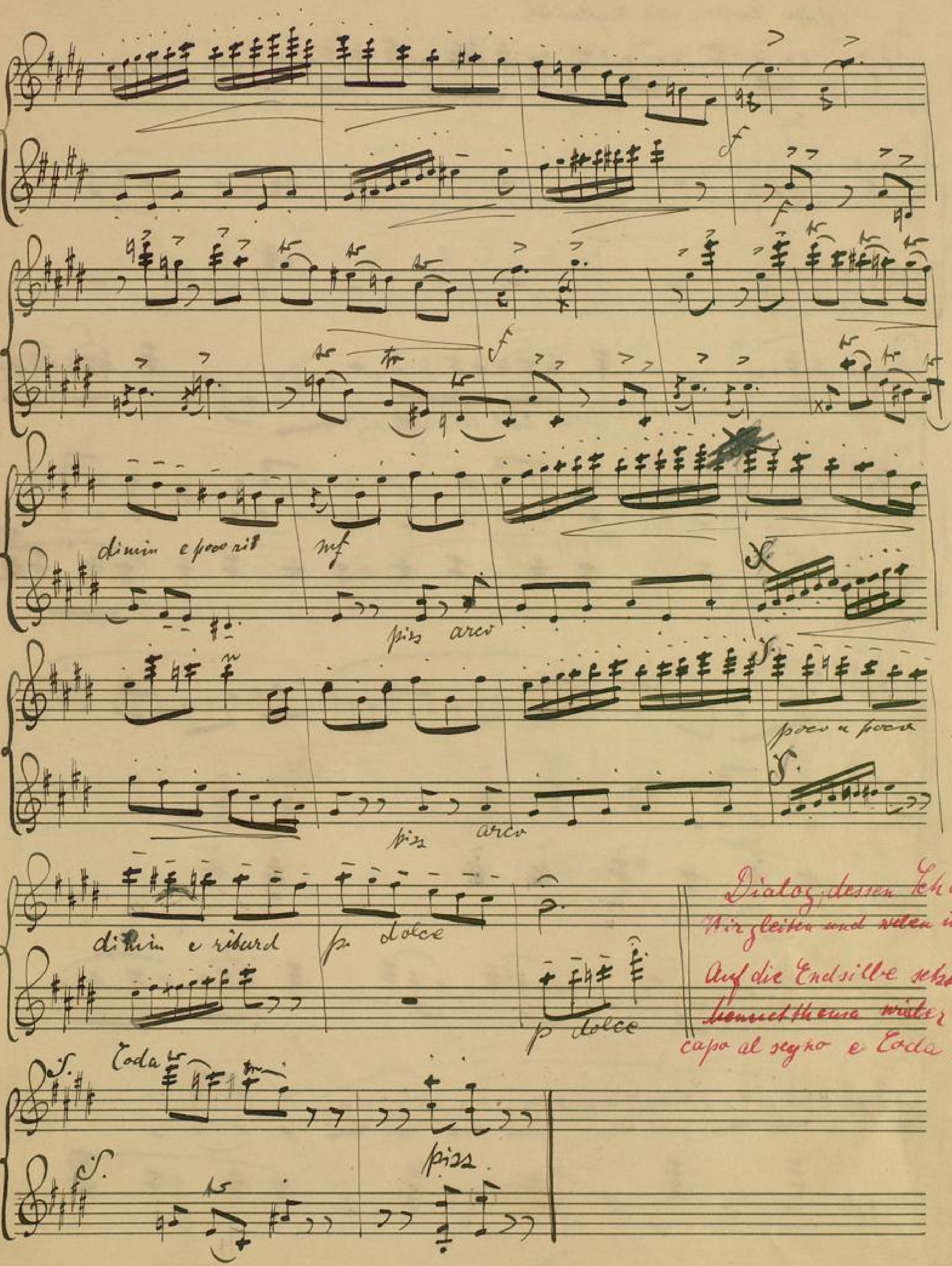


B. C.
No. 2.
Printed at Leipzig.


sie wirft den Blütenzweig weg
sie stösst den Zweig mit dem Fuss beiseite
sf
mf
p

No 2.


Ziemlich lebhaft
1. Violine
2. Violine
mf
hastig
f
abnehmen
Menuett - Tempo
u. breiter werden
pp
mf
sempre staccato
pizz
arco
pizz, arco



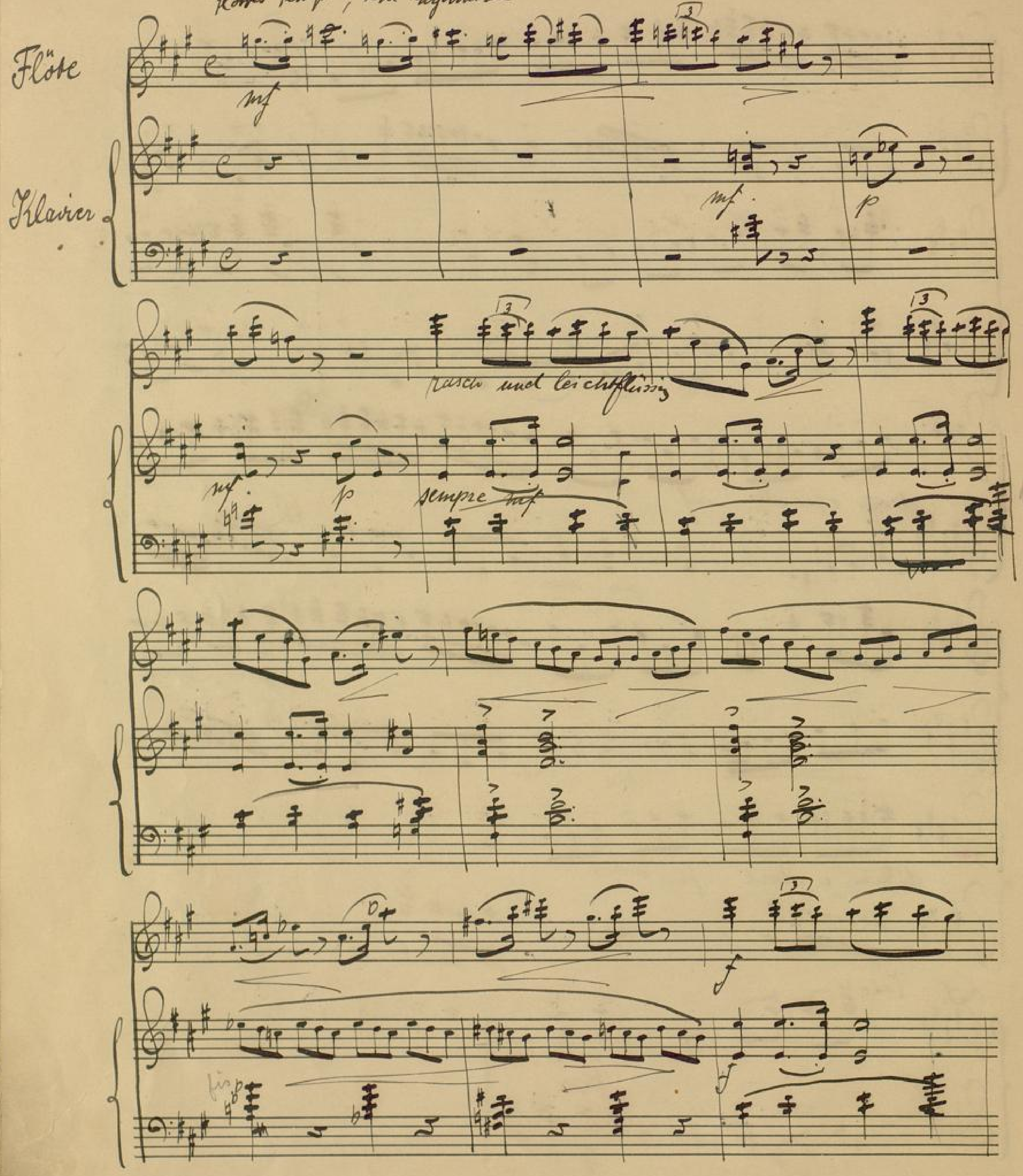
Dialog, dessen Schlusswort: Wir gleiten und eilen in neckendem Reih'n! Auf die Endsilbe setzt das Menuetthema wieder ein, da capo al segno e Coda!

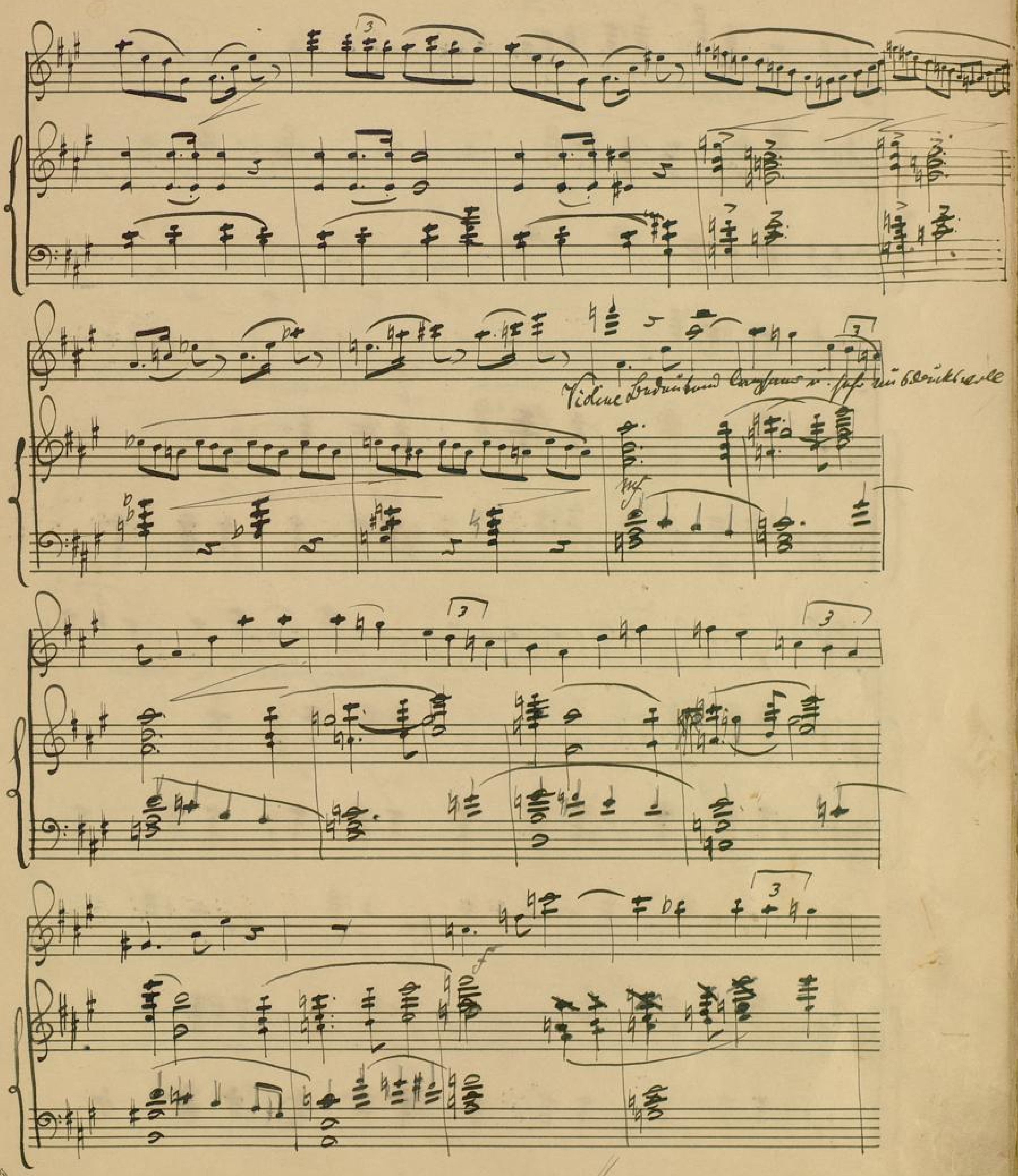
Printed at Leipzig.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

No. 3

Flottes Tempo, sehr rhythmisch

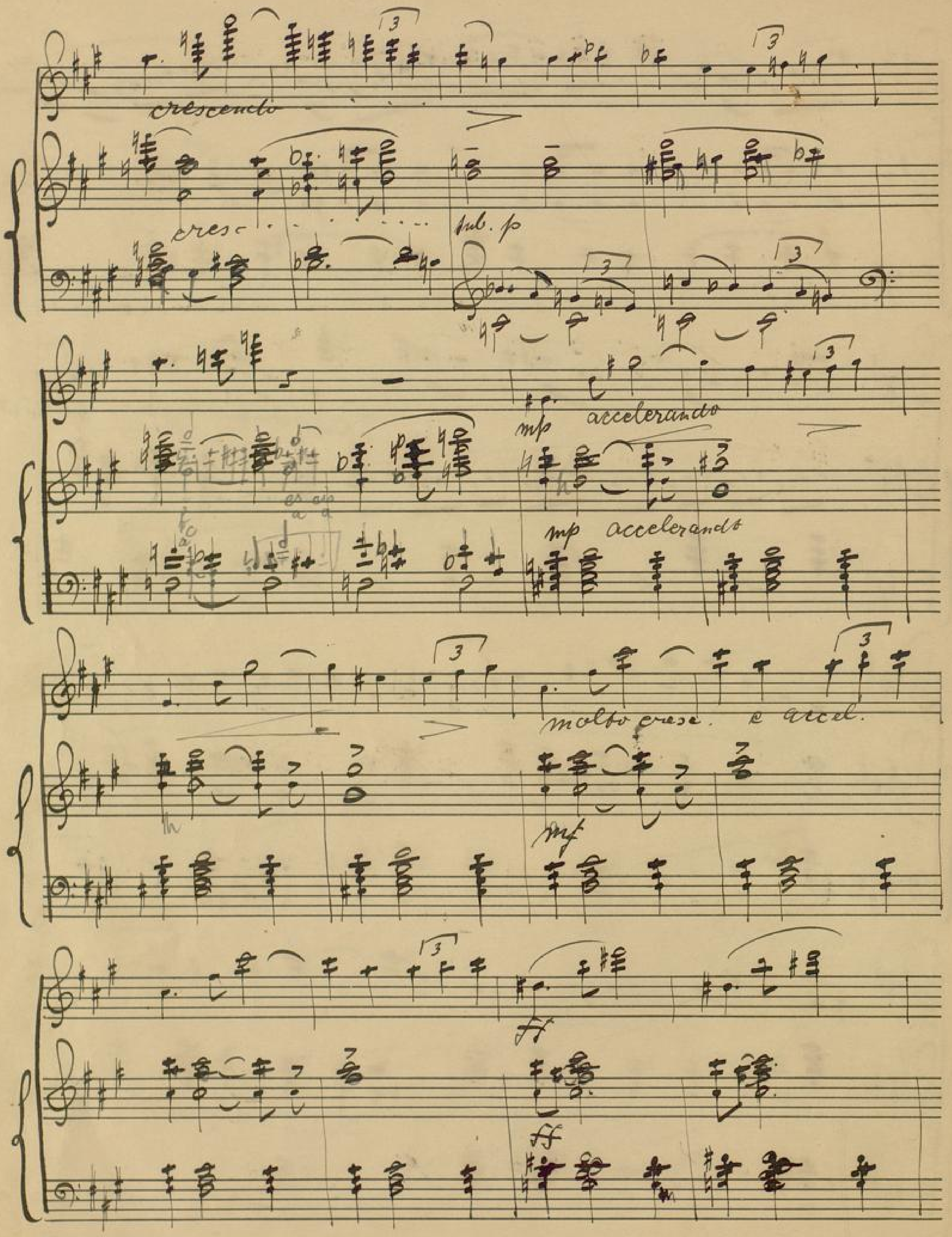


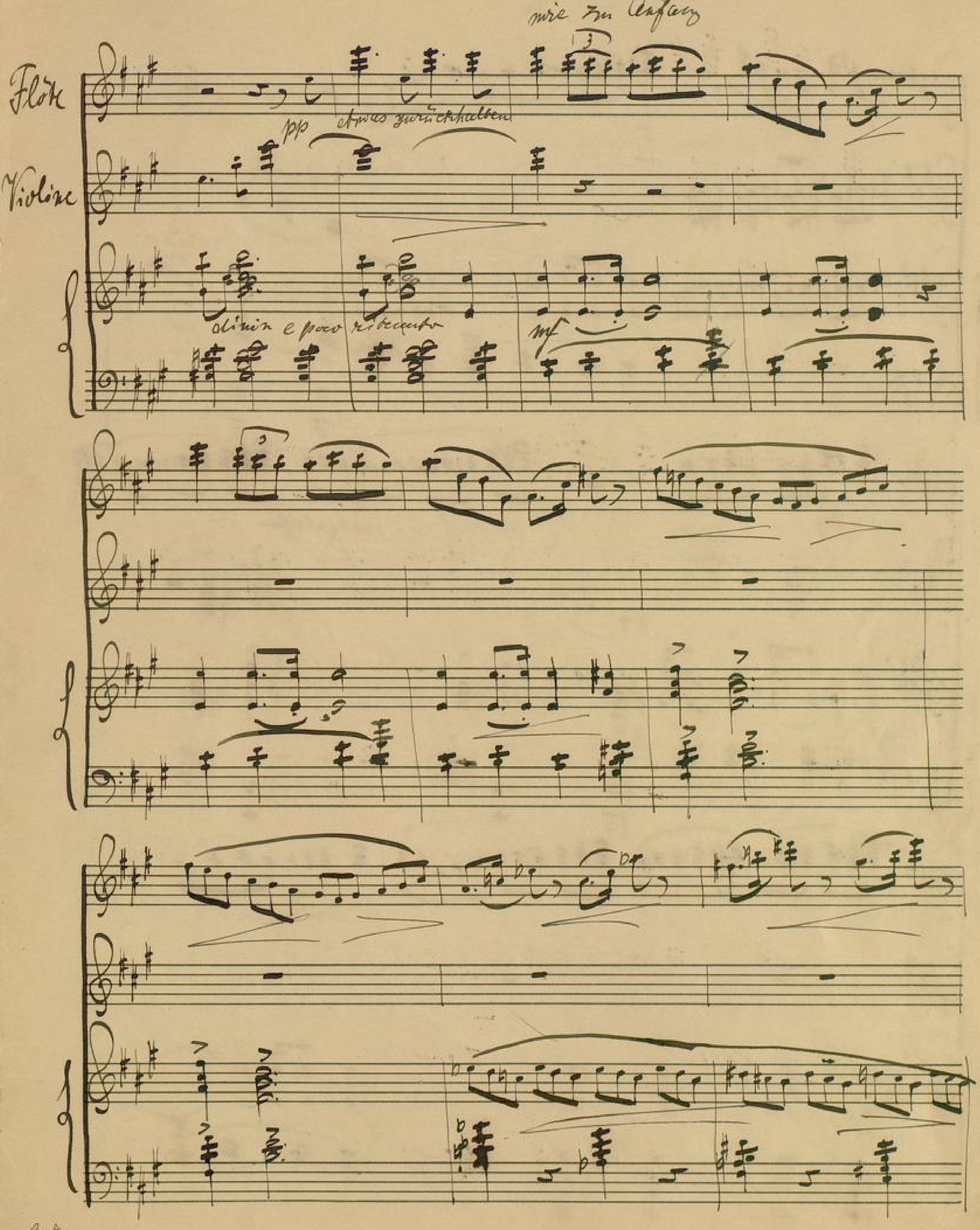


Printed at Leipzig.

B. C.
No. 2.

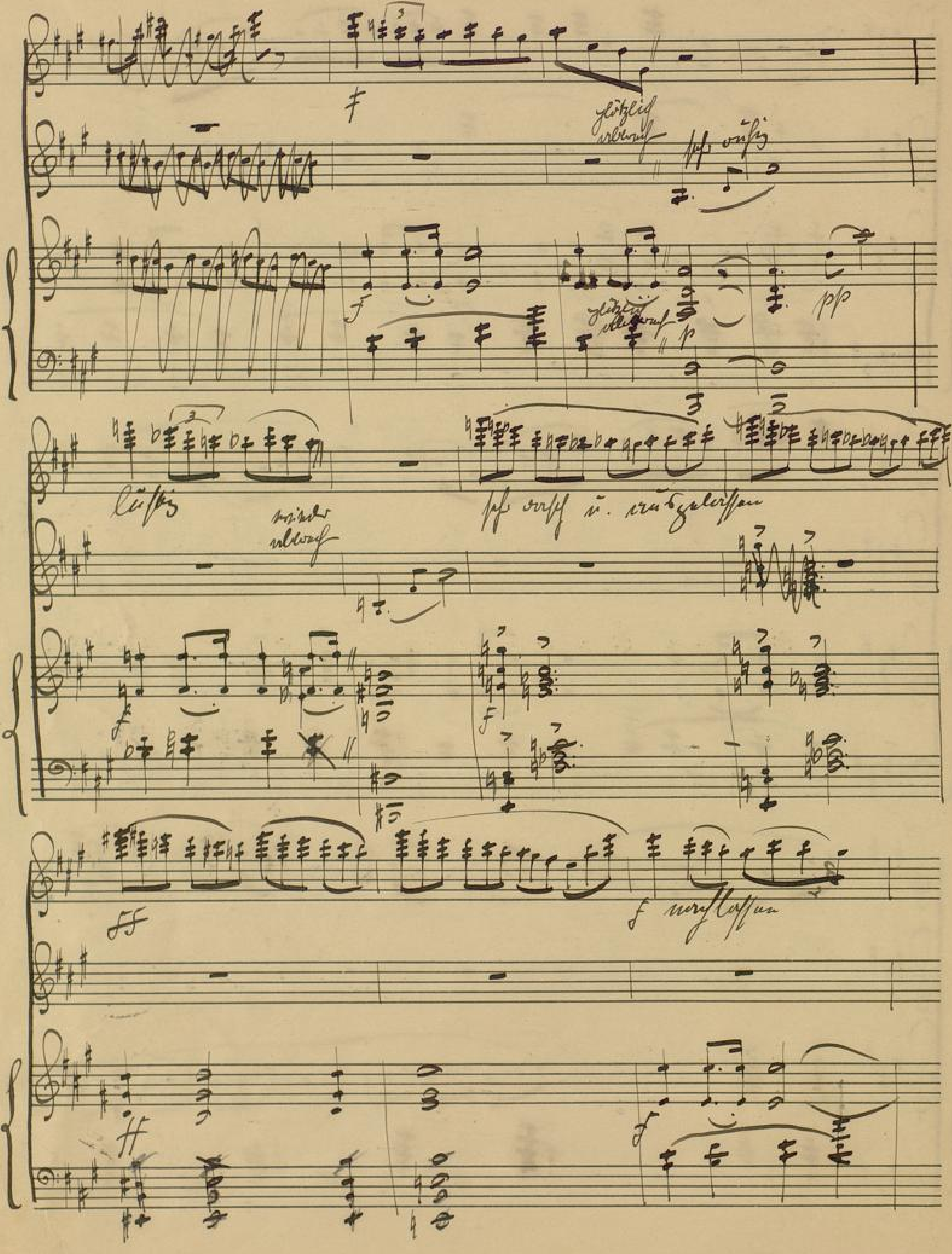
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe


crescendo
cresc.
sub. p
mp accelerando
mp accelerando
molto cresc. e accel.
mf
ff
ff

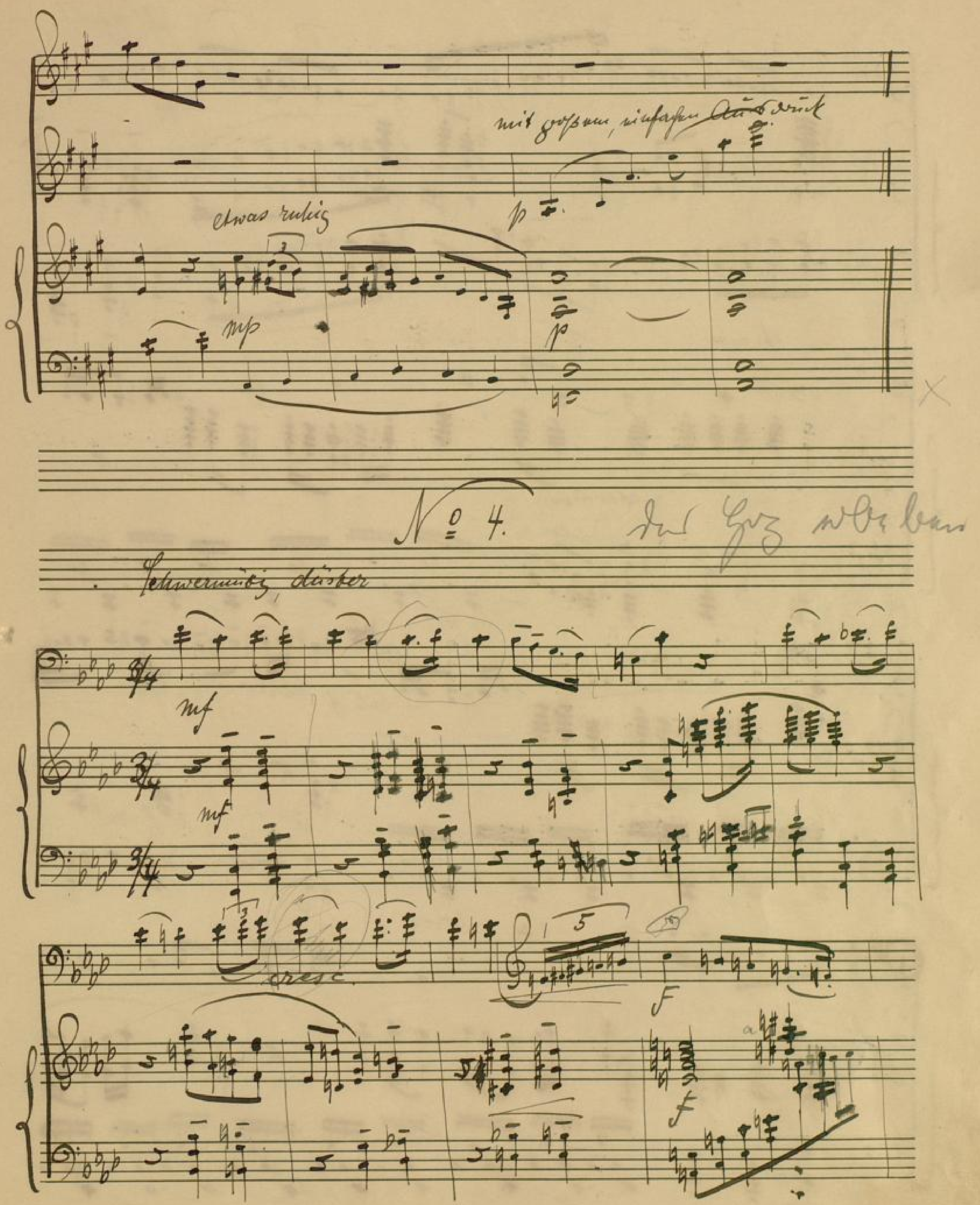


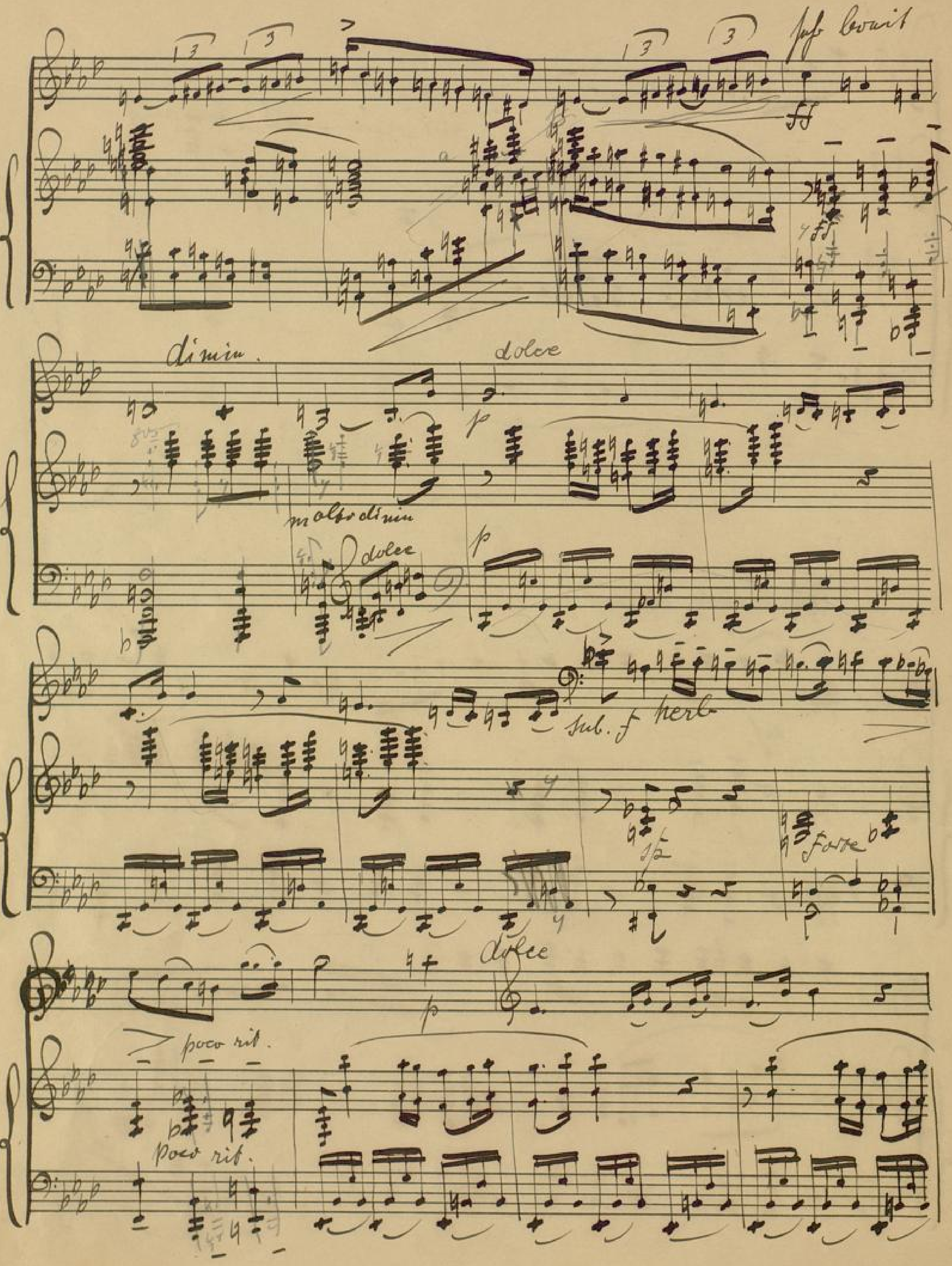
Printed at Leipzig.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

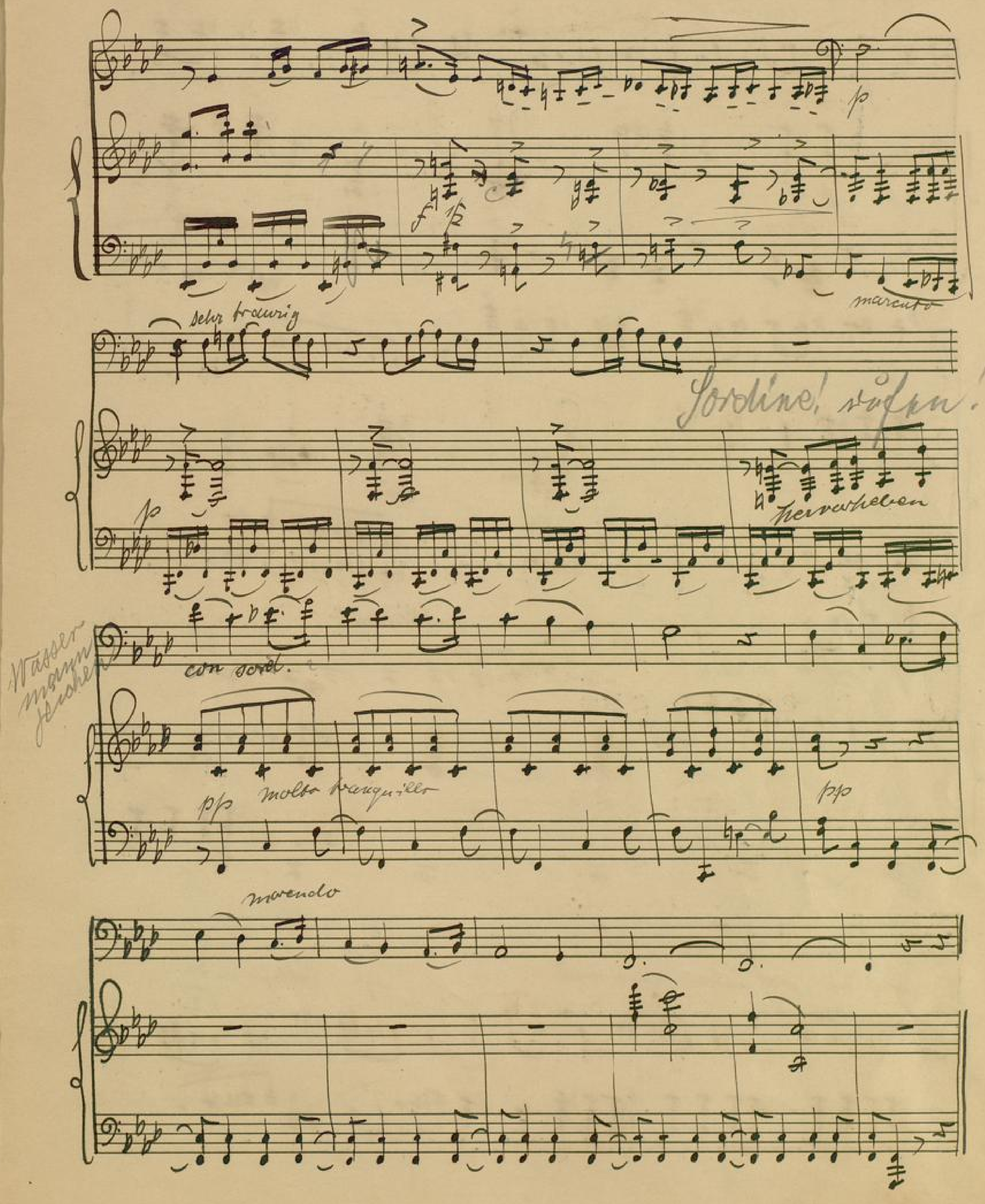


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe


mit großem, einfachem Ausdruck
etwas ruhig
mp
p
No 4.
Schwermütig, düster
mf
cresc.
f

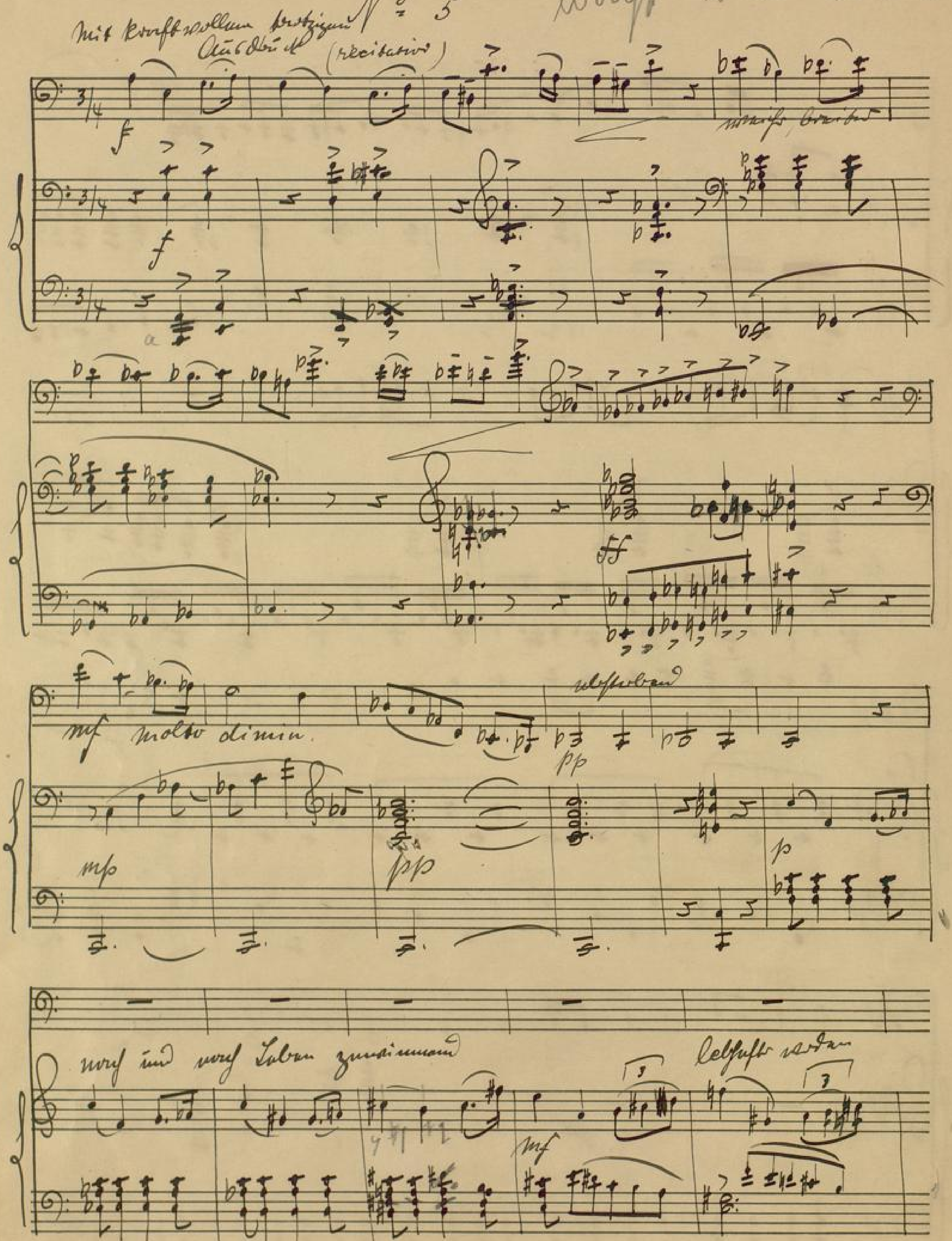


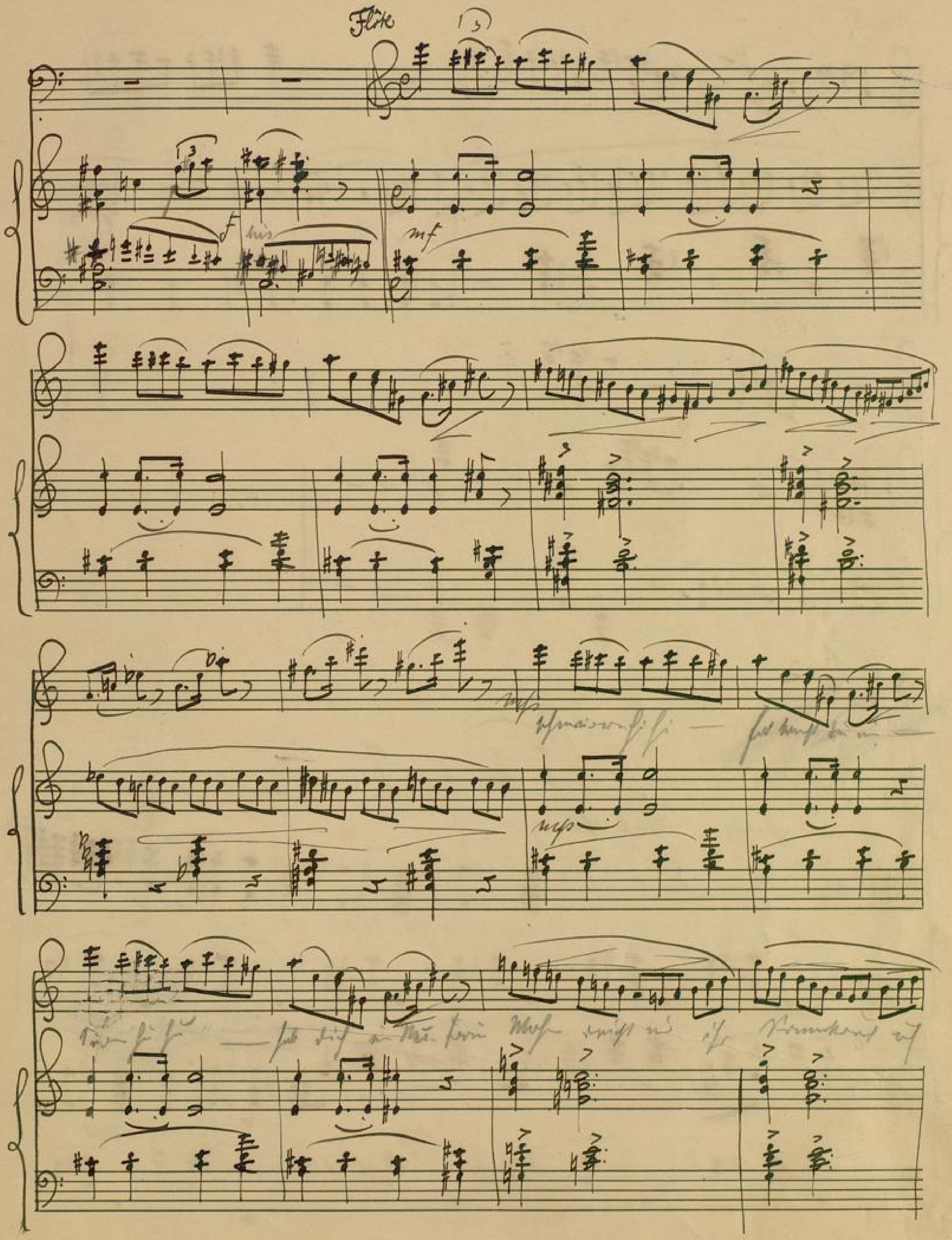
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



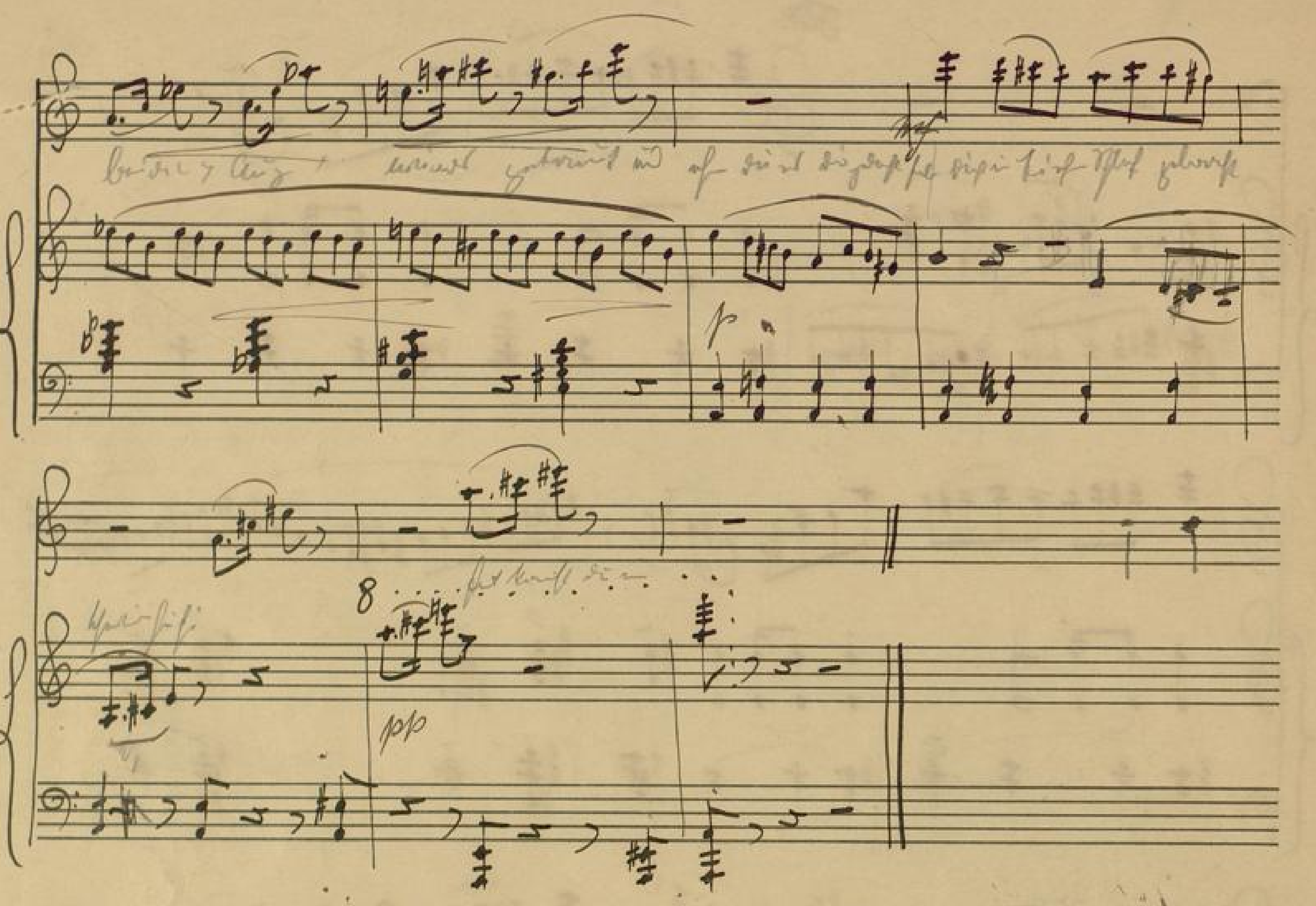
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

No 5

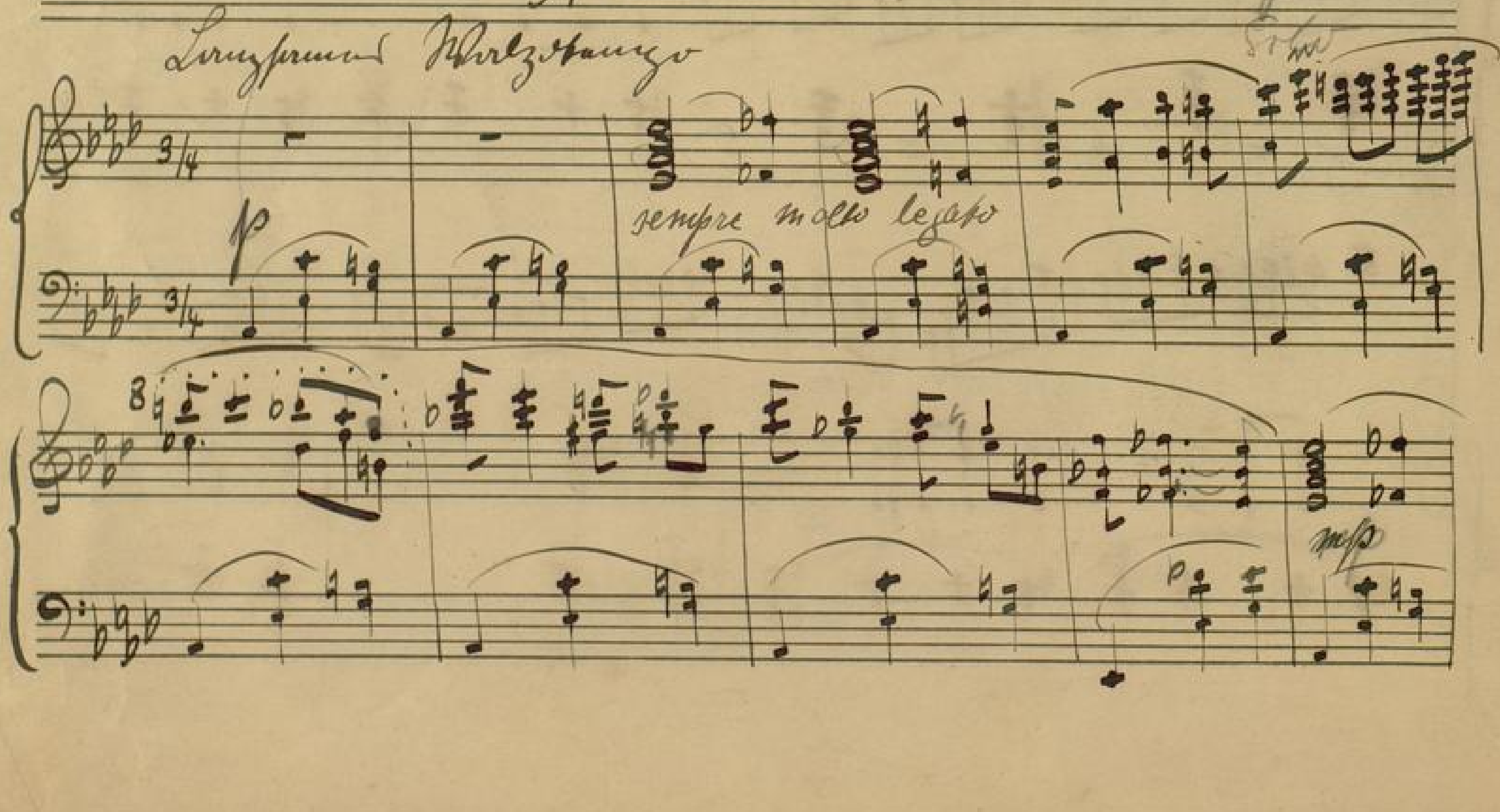




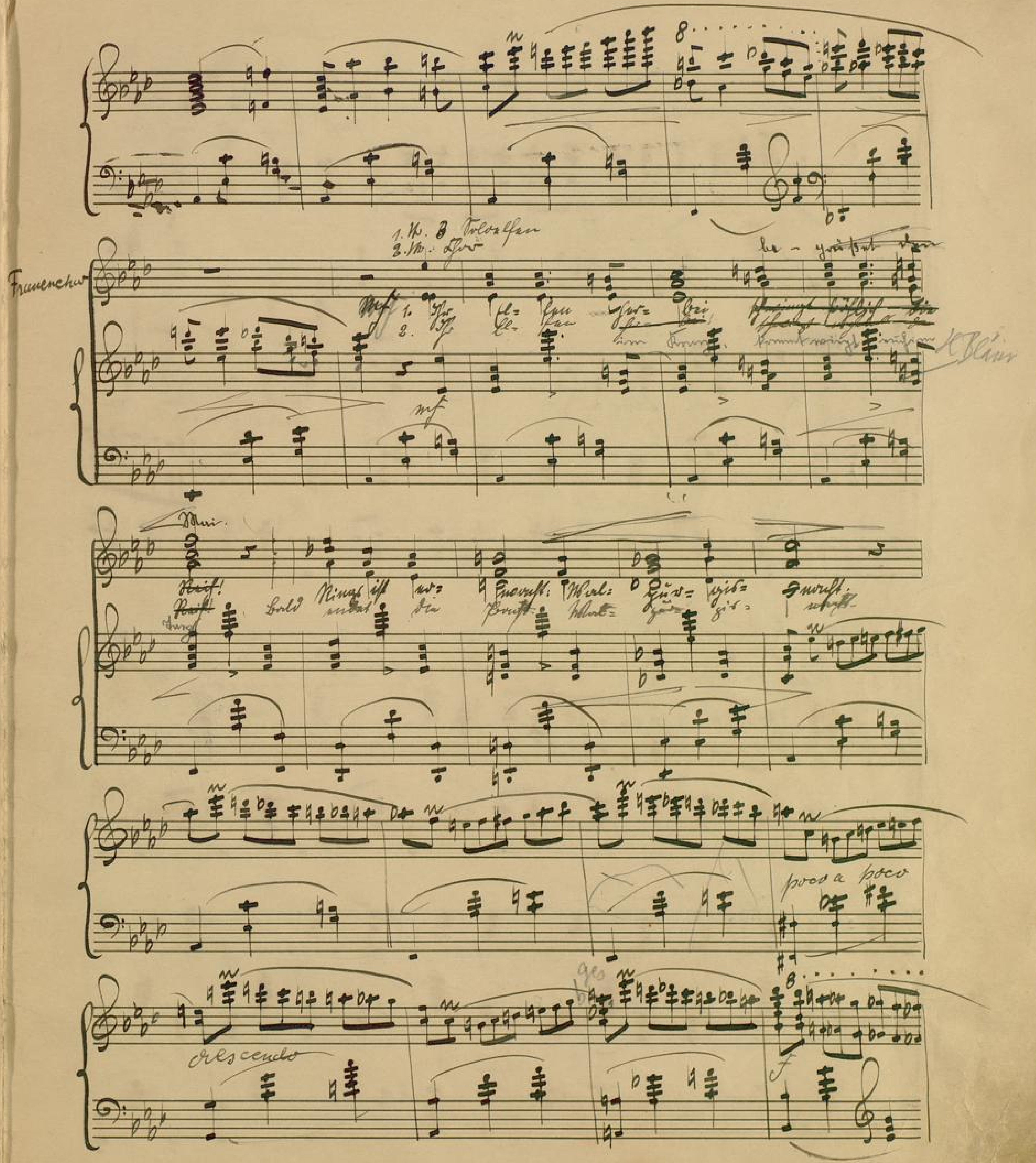
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



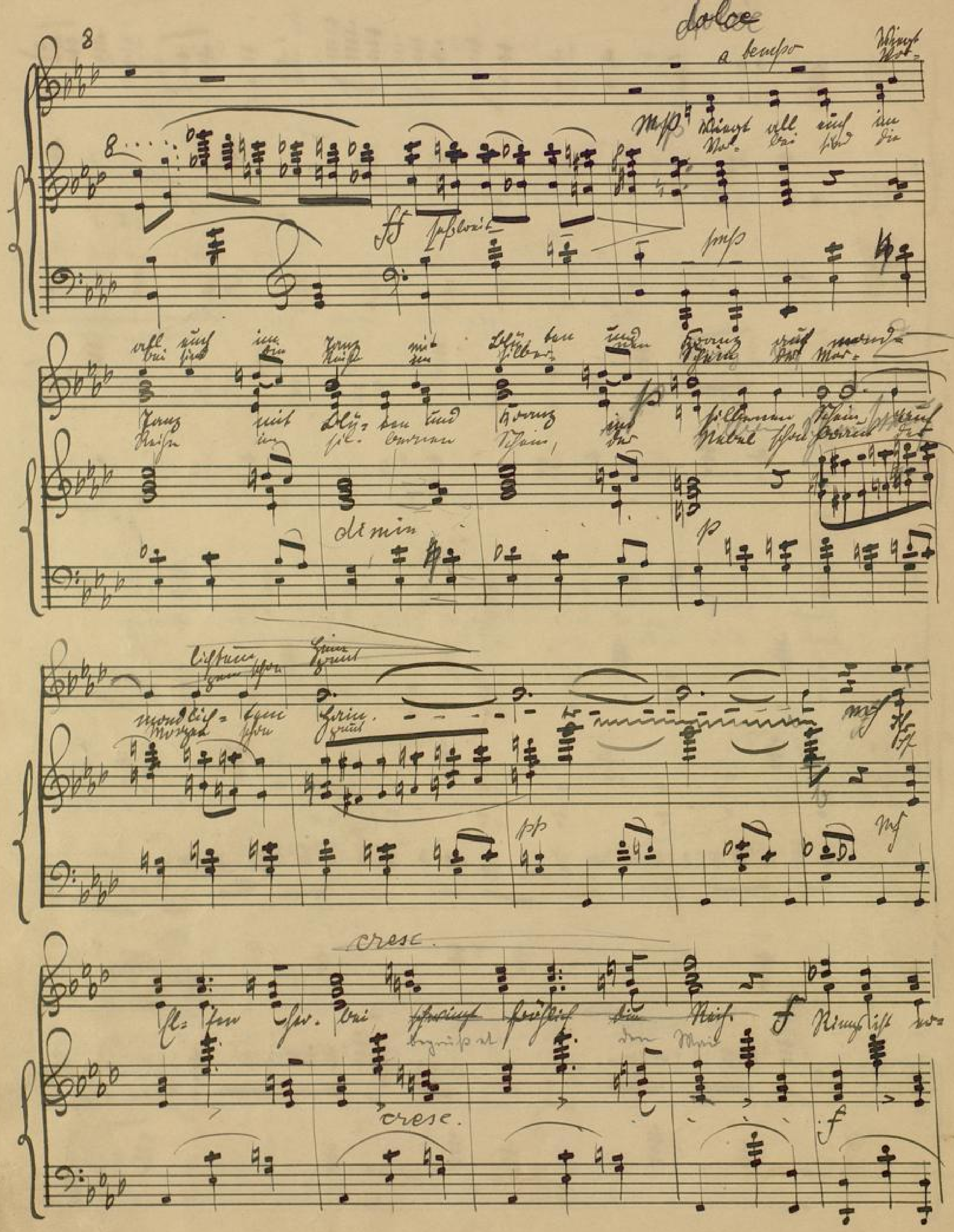
N° 6 u. 7

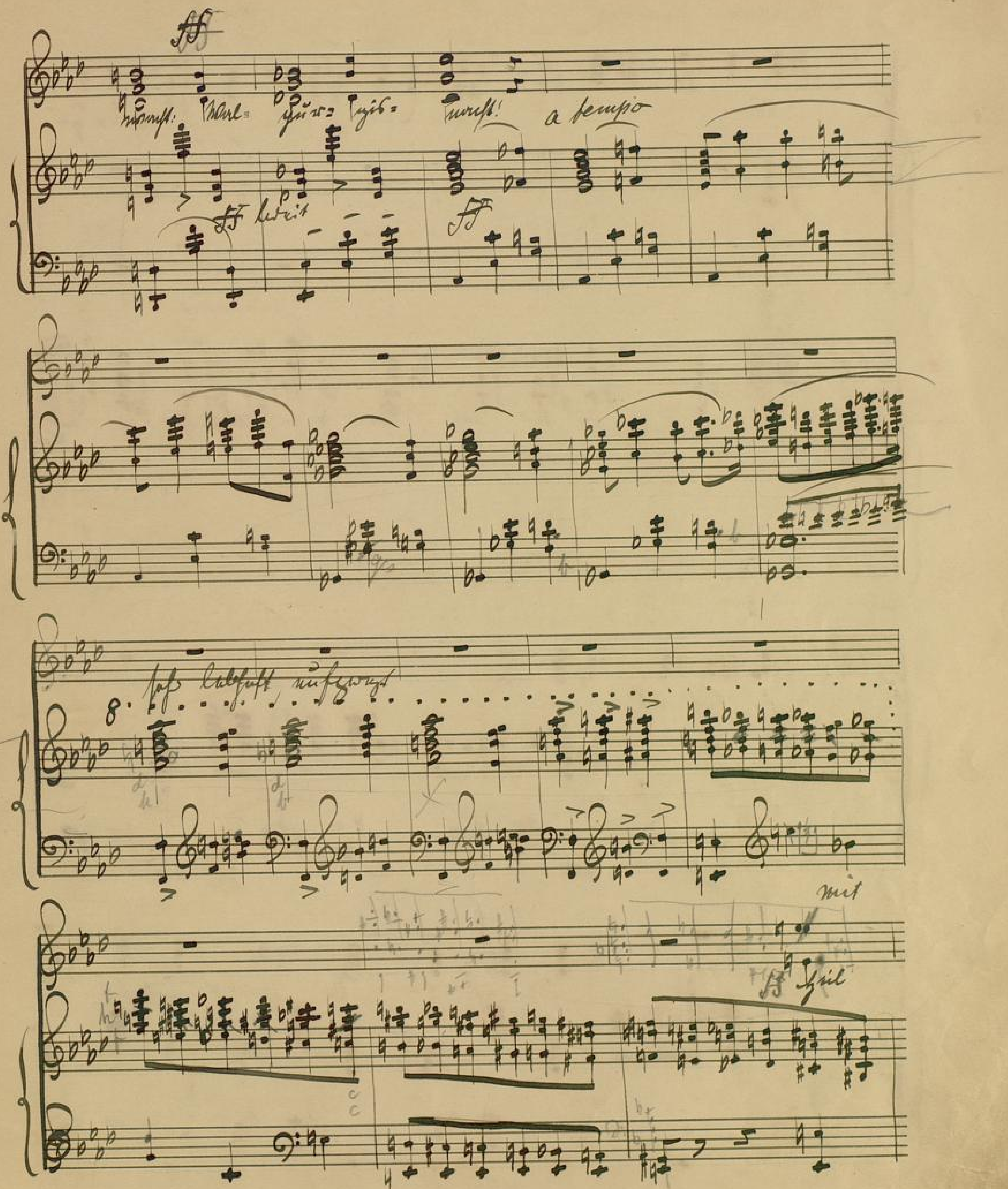


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

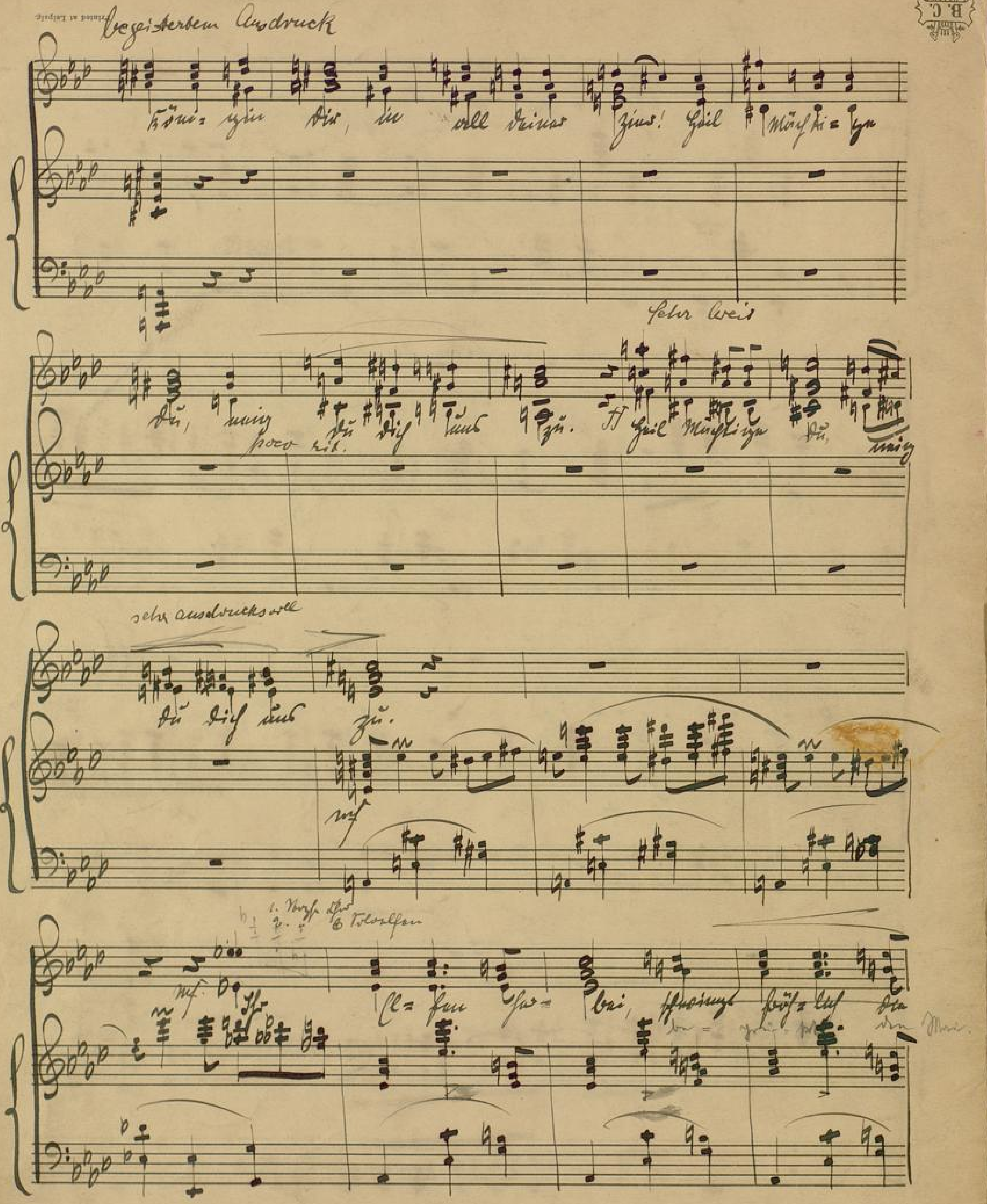


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

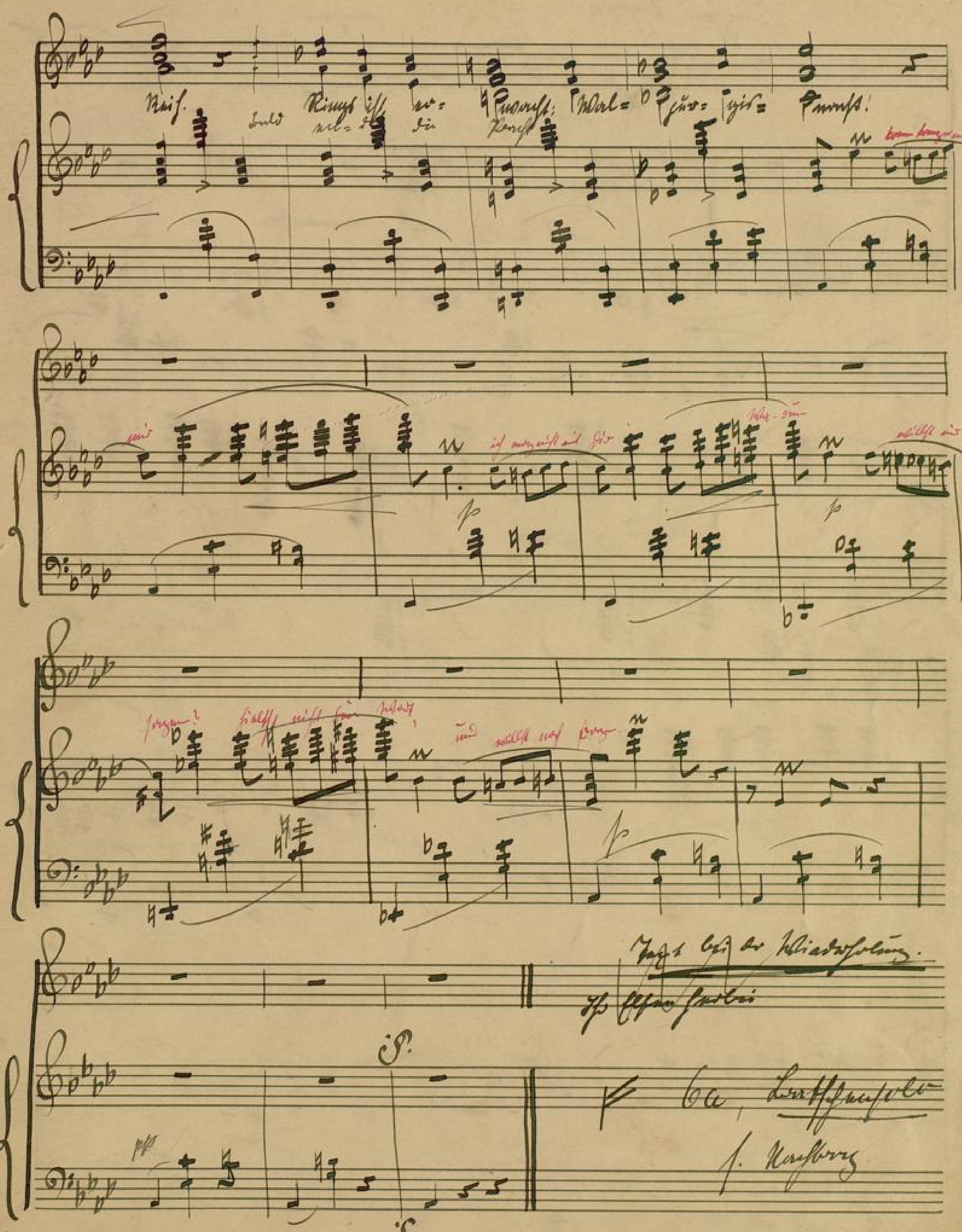

dolce
a tempo
ff
mf
p
dimin
pp
mf
cresc.
cresc.
f



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



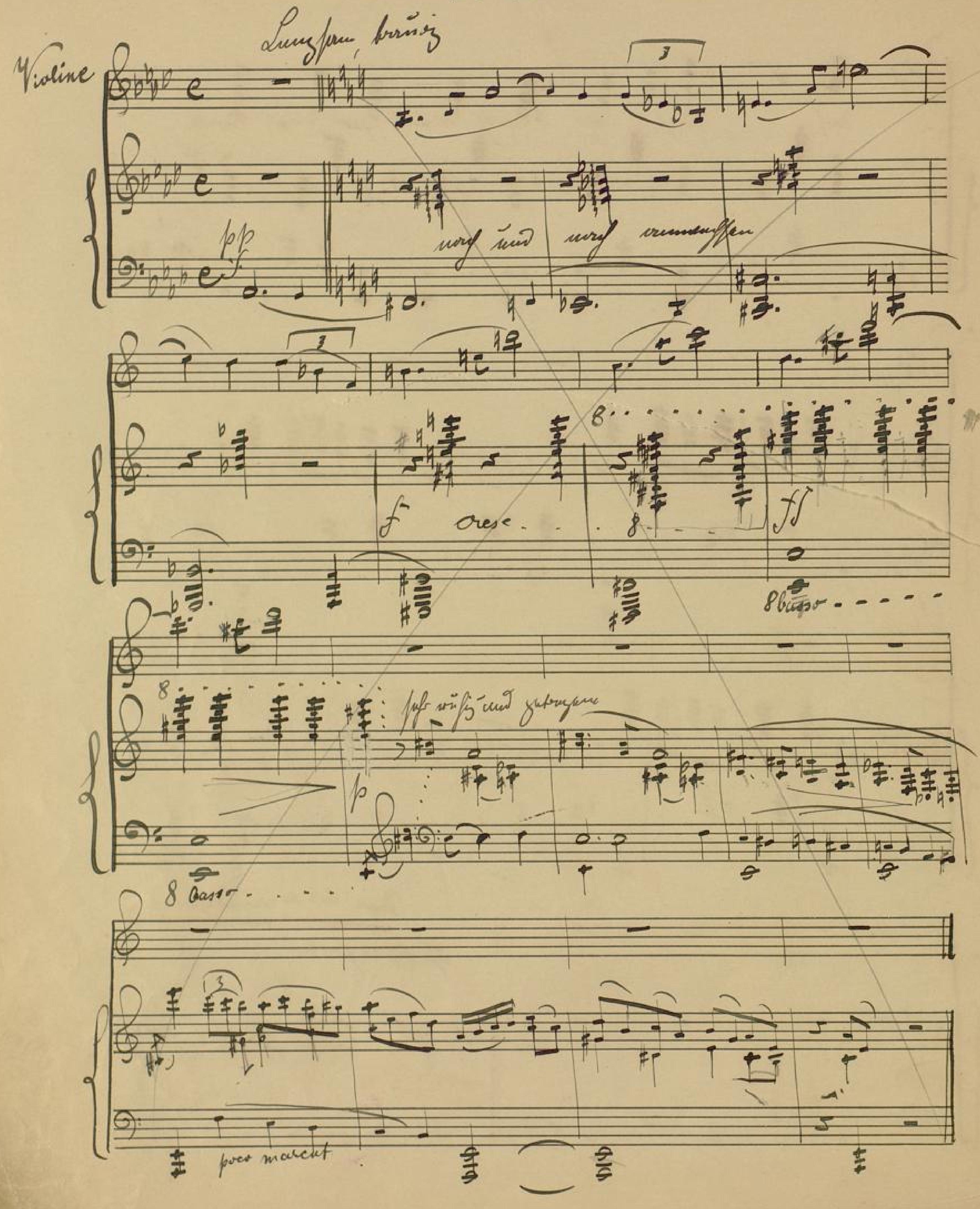
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



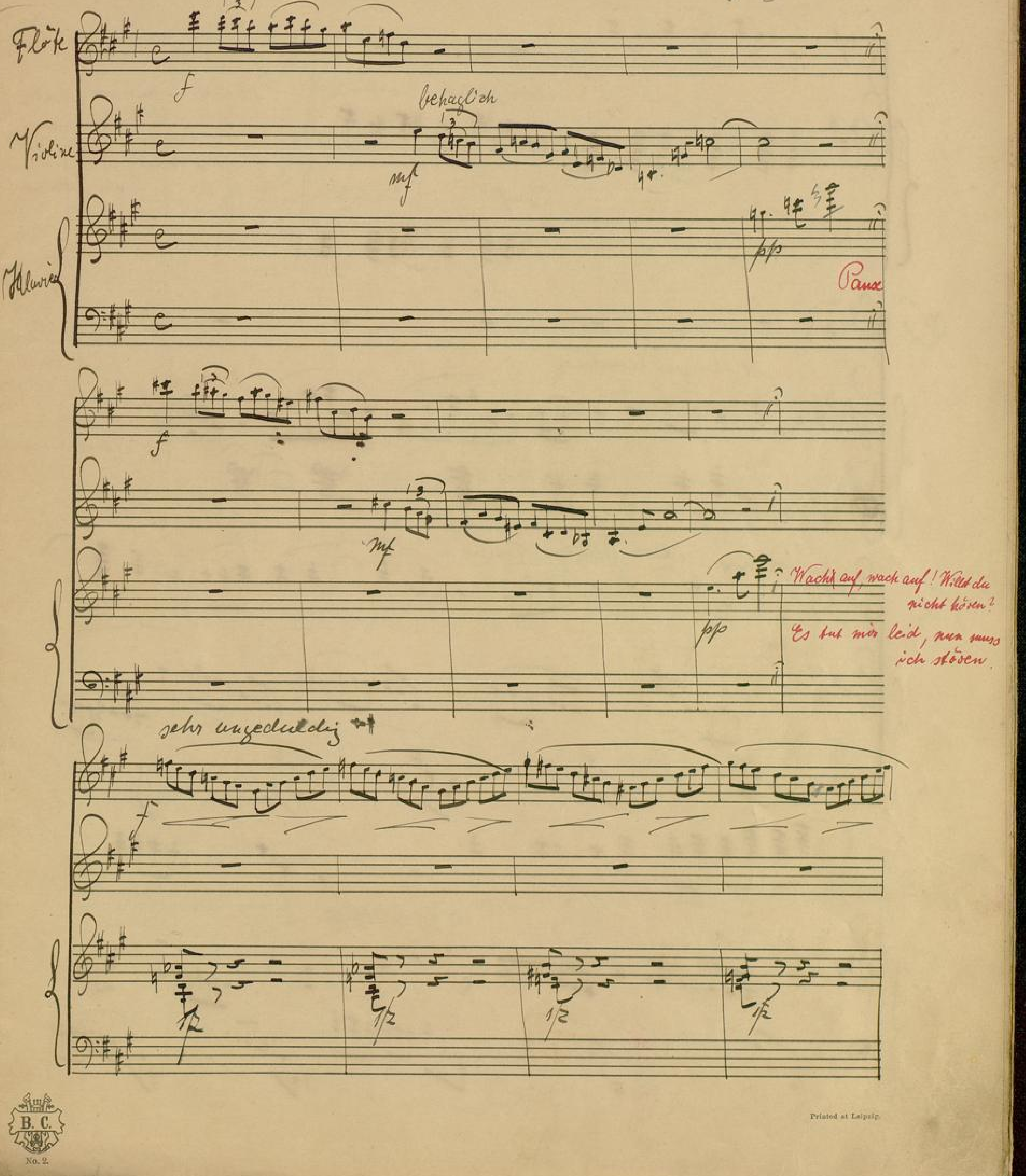
Printed at Leipzig

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

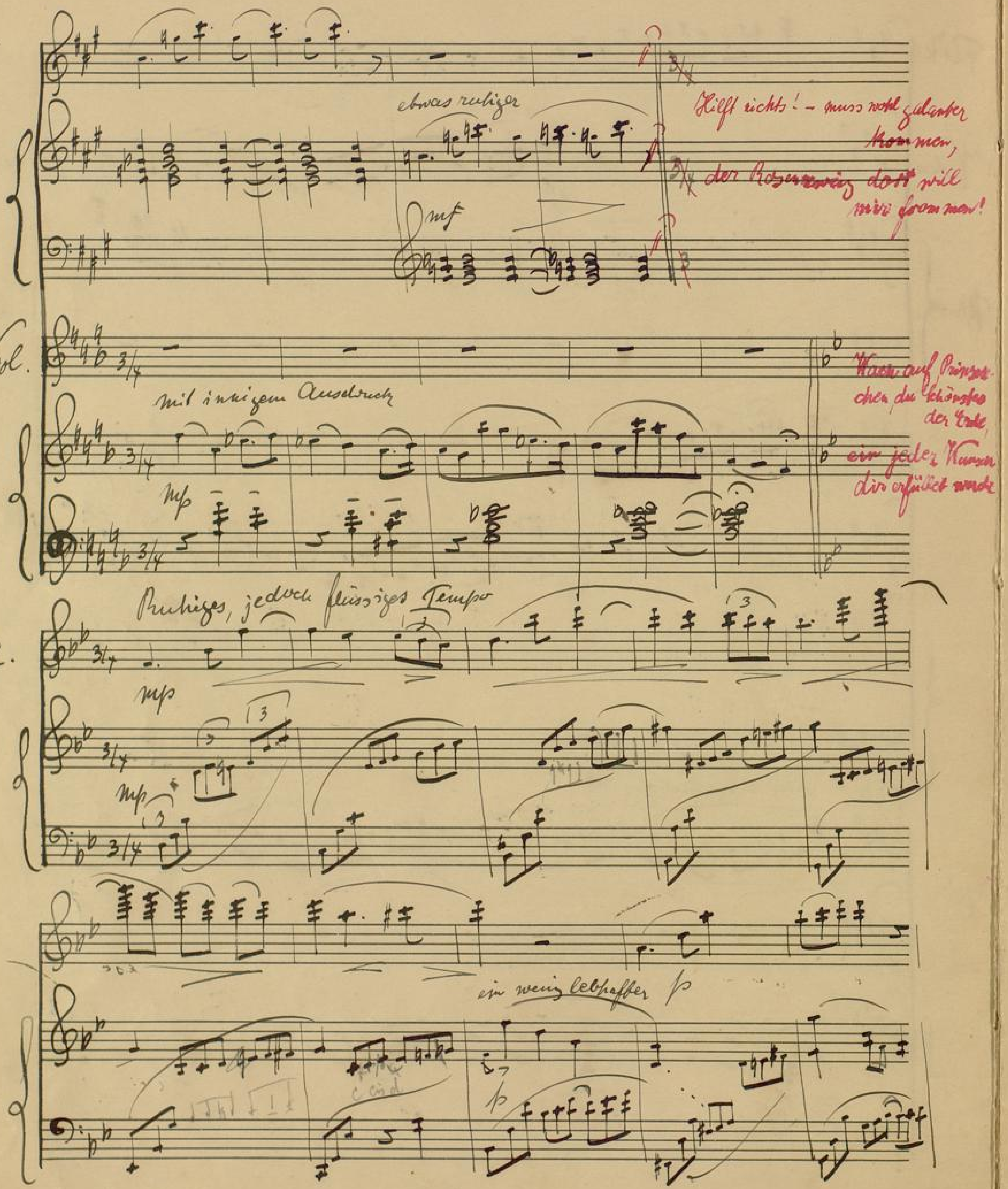
No 8a



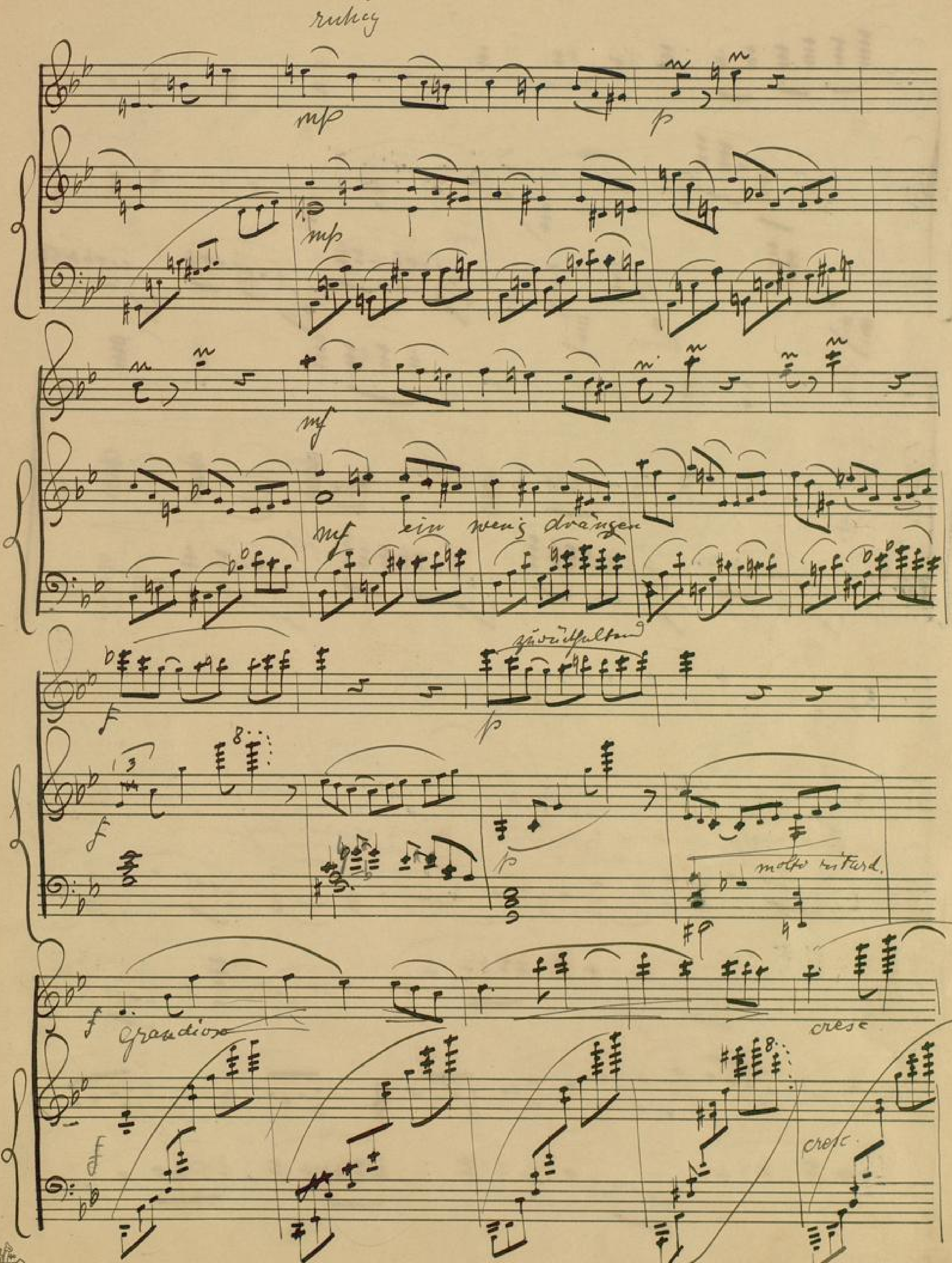
No 9.



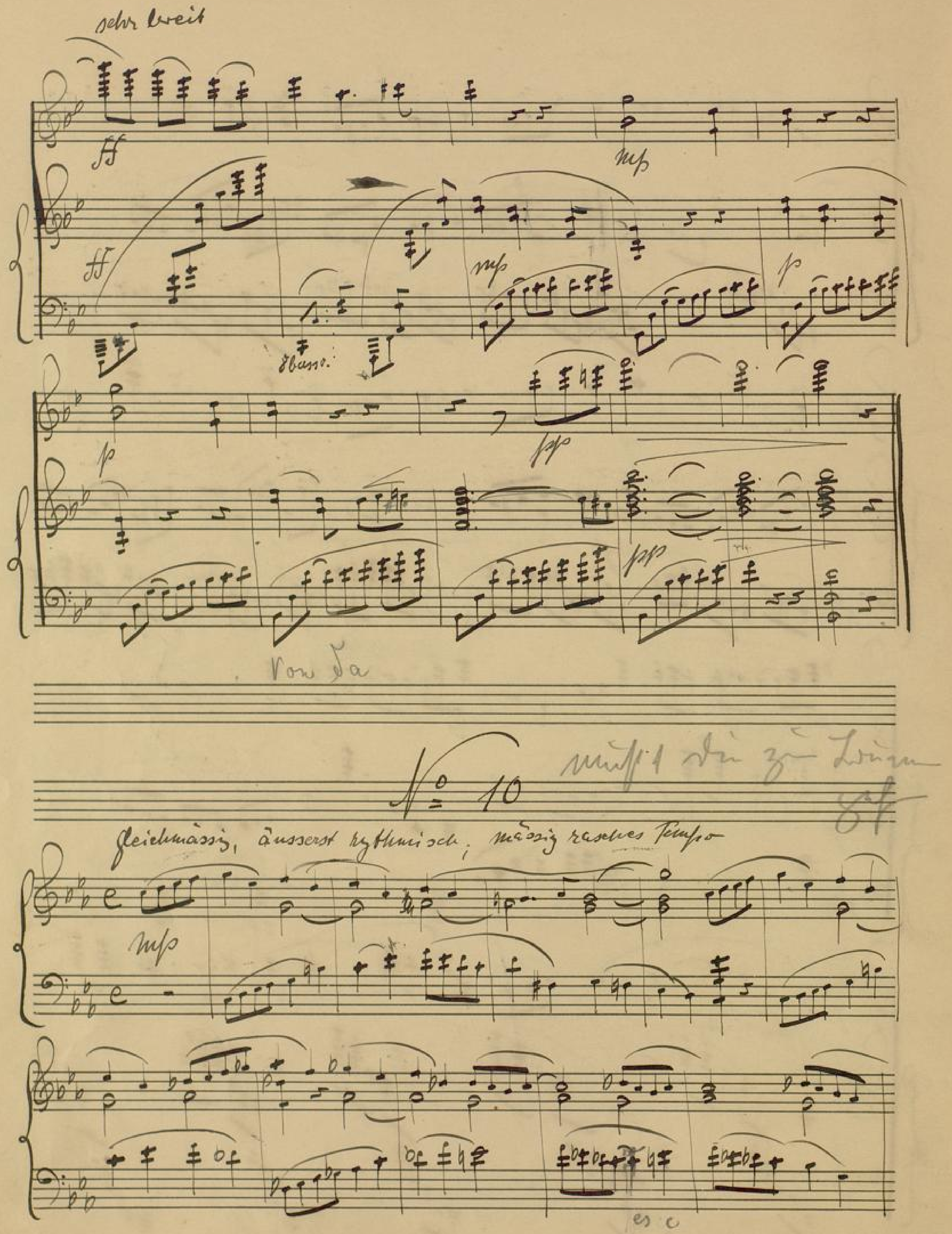
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

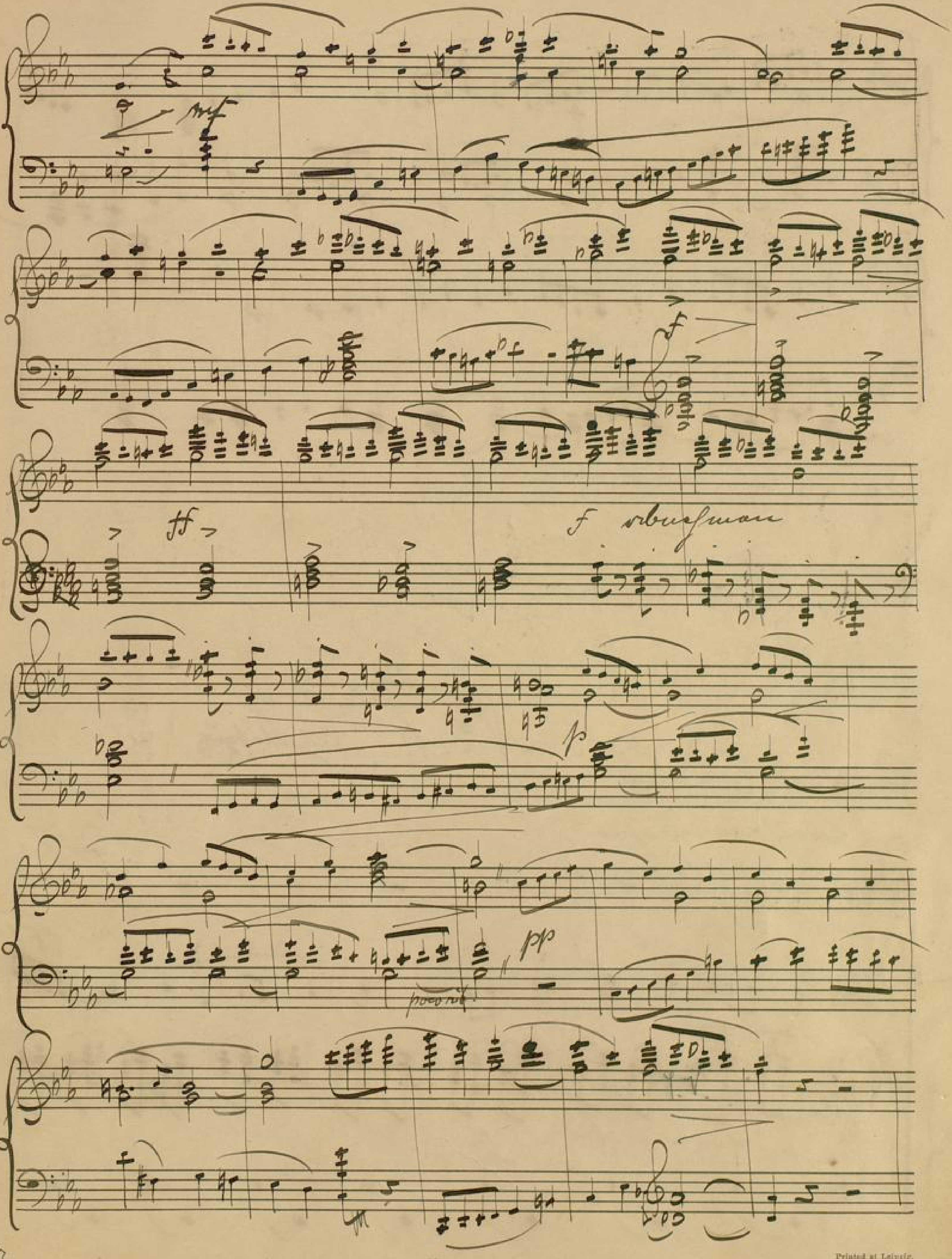


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



B. C.
No. 2
Printed at Leipzig

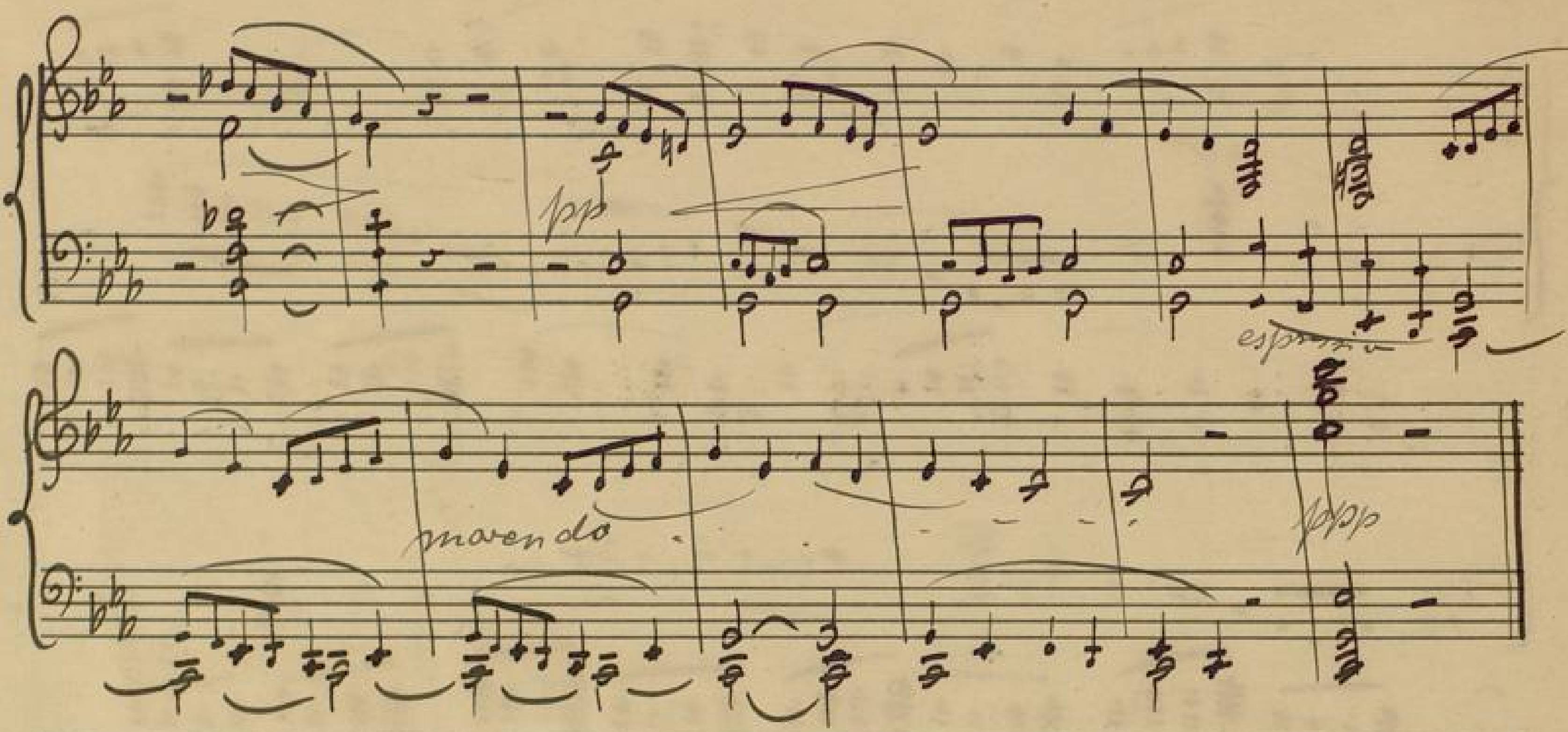

sehr breit
ff
mp
8bassa
p
pp
No 10
gleichmässig, äusserst rythmisch, mässig rasches Tempo
mp



B. C.
No. 2.

Printed at Leipzig.

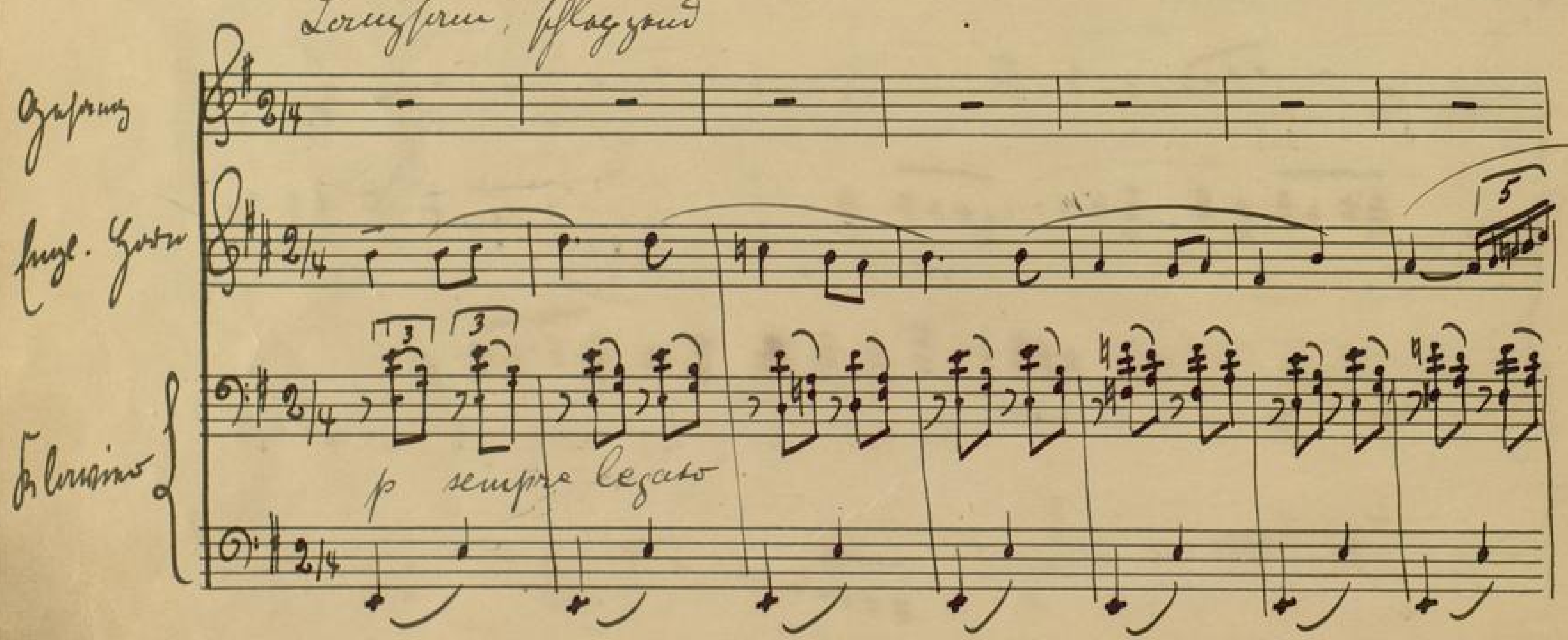
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

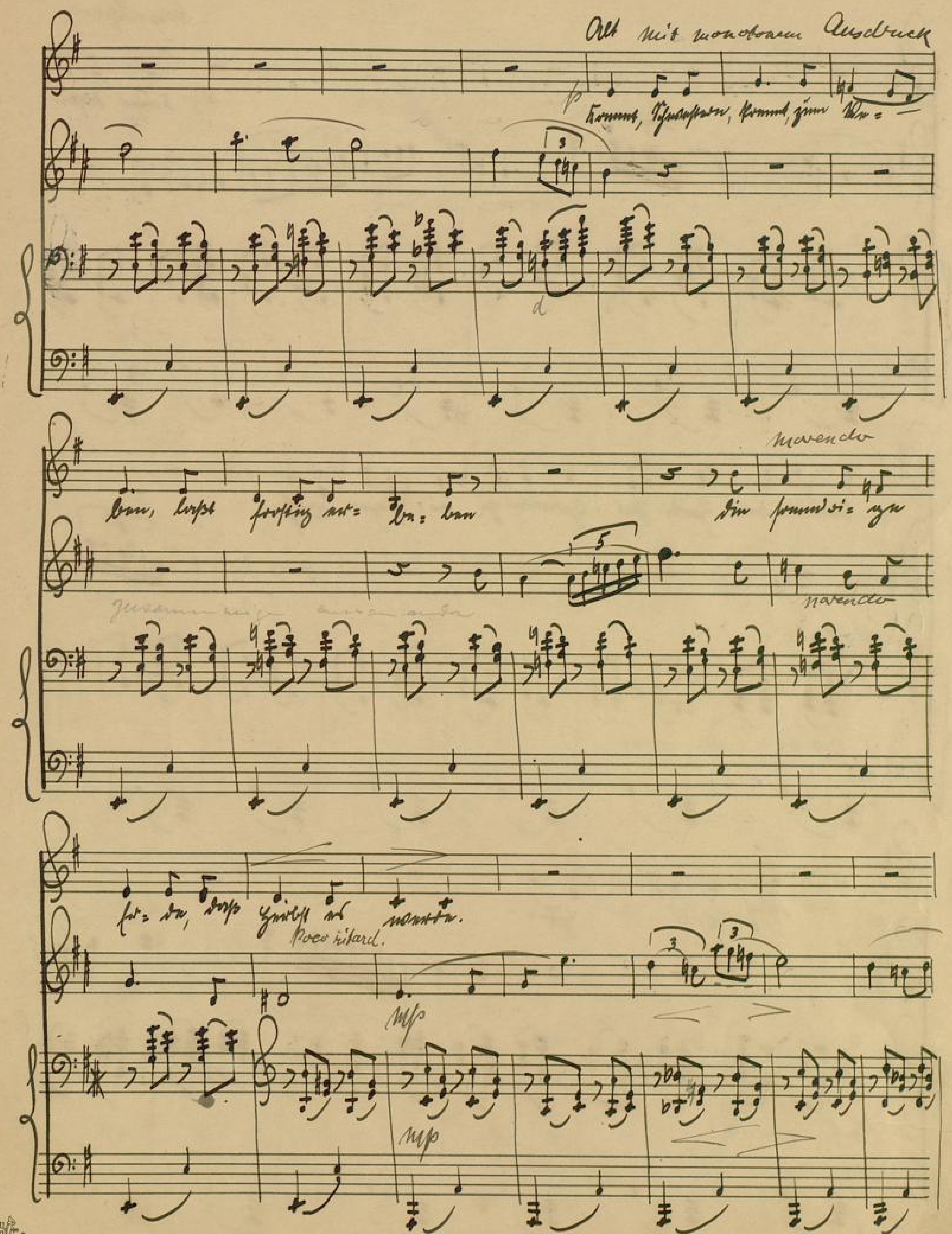


Vorhang geht auf

No. 11. (III. Aufzug)

~~Terzett der Nebelfrauen~~

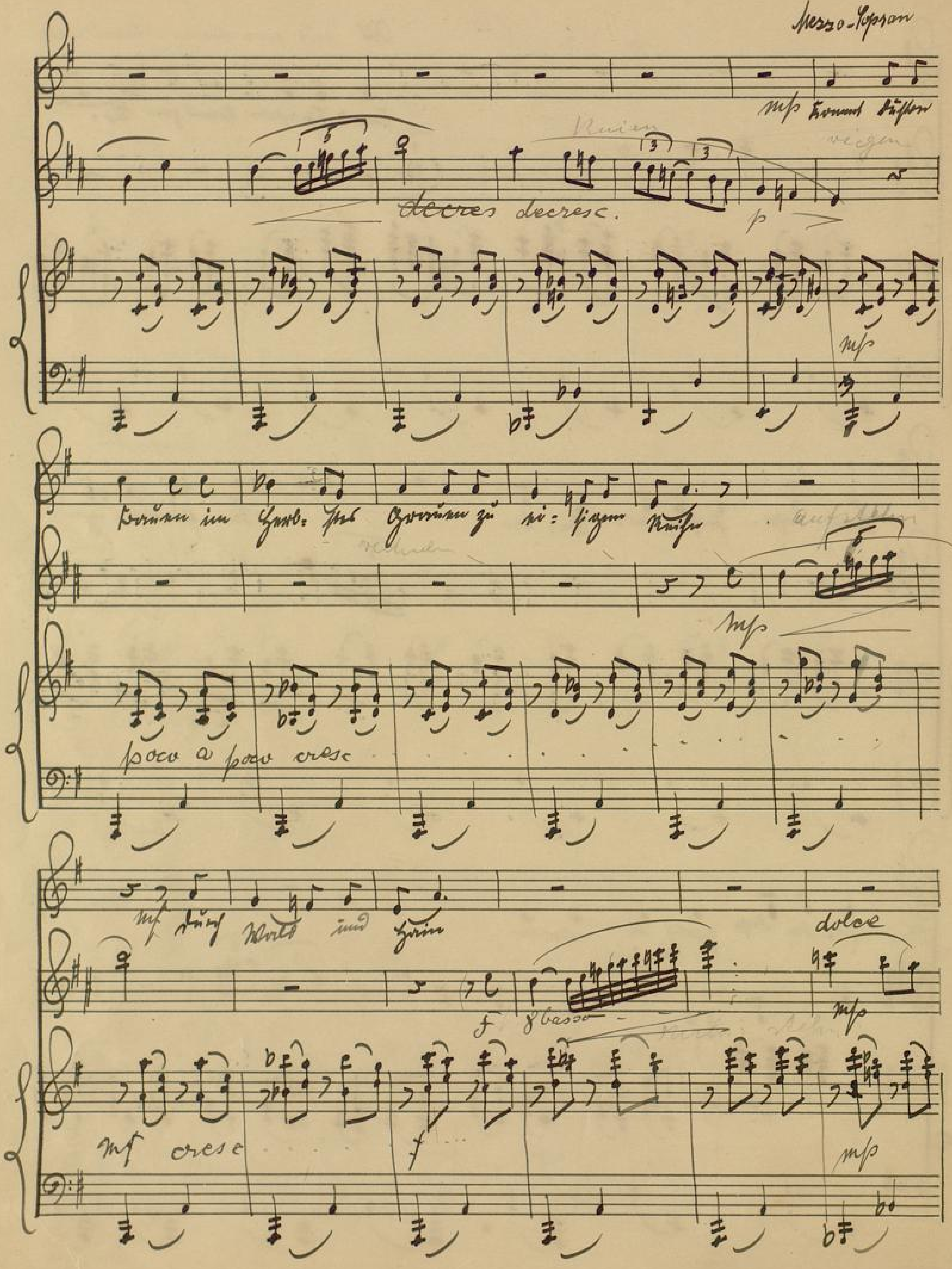




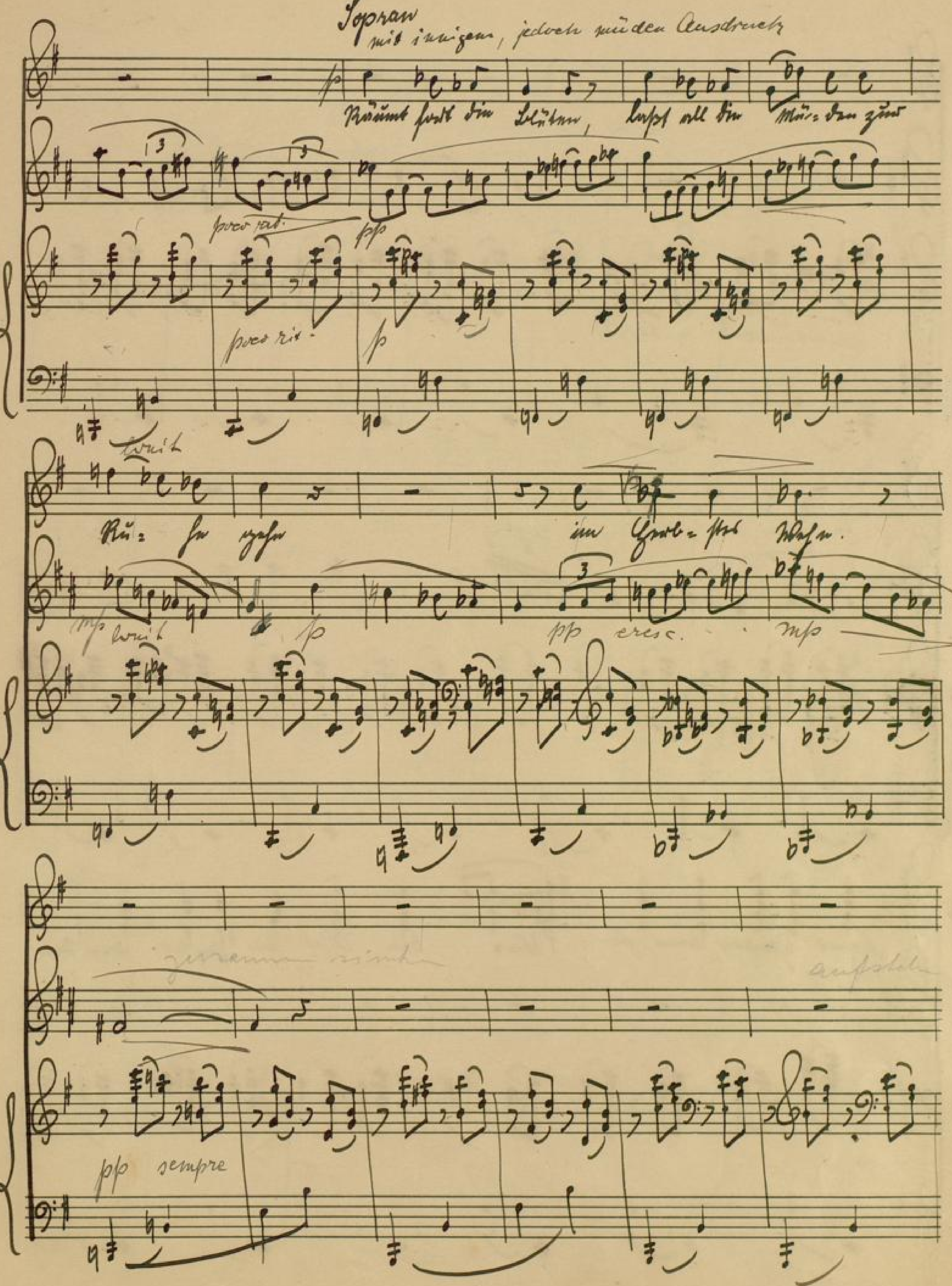
Printed at Leipzig.

No. 2.

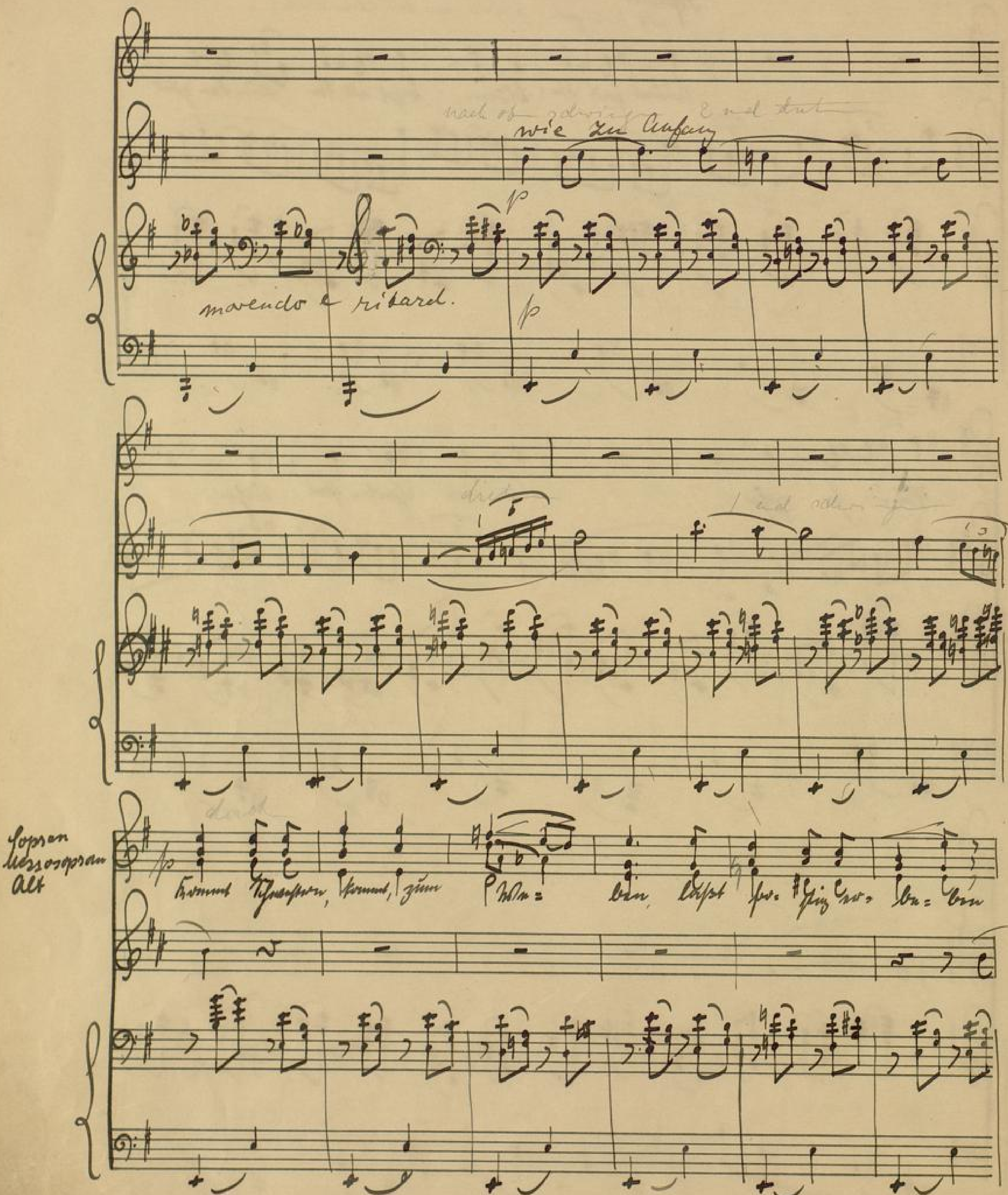
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

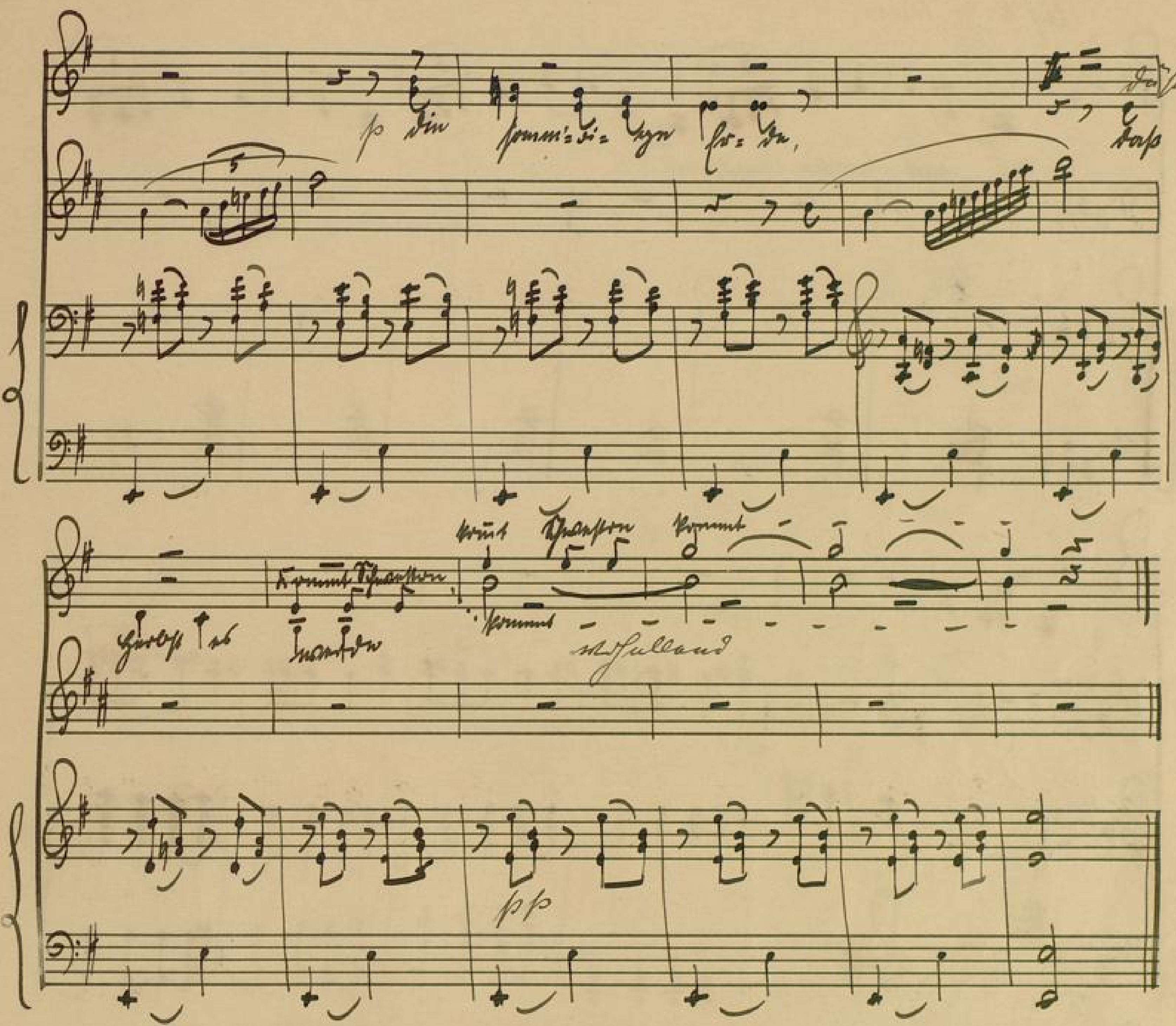


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

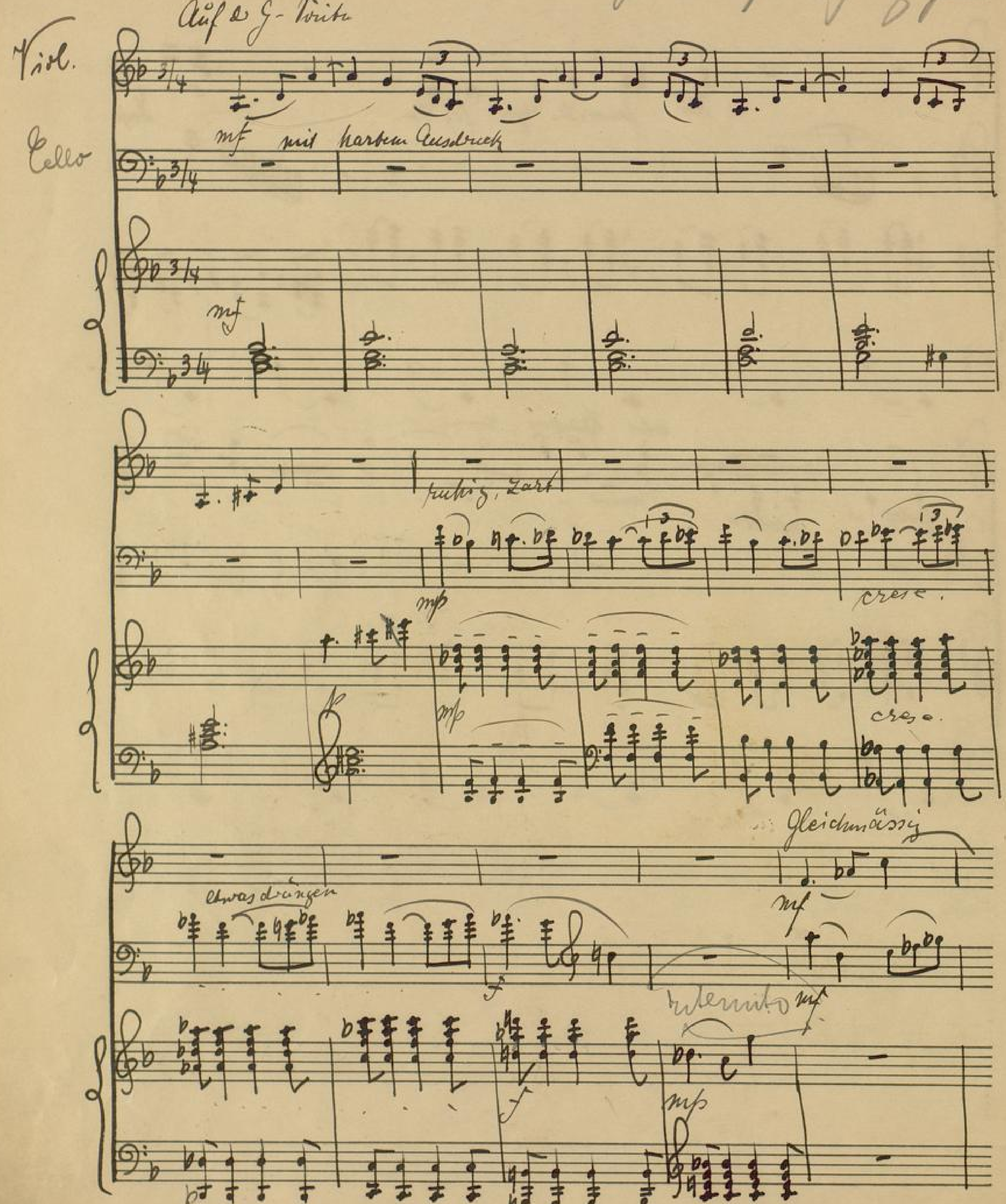


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

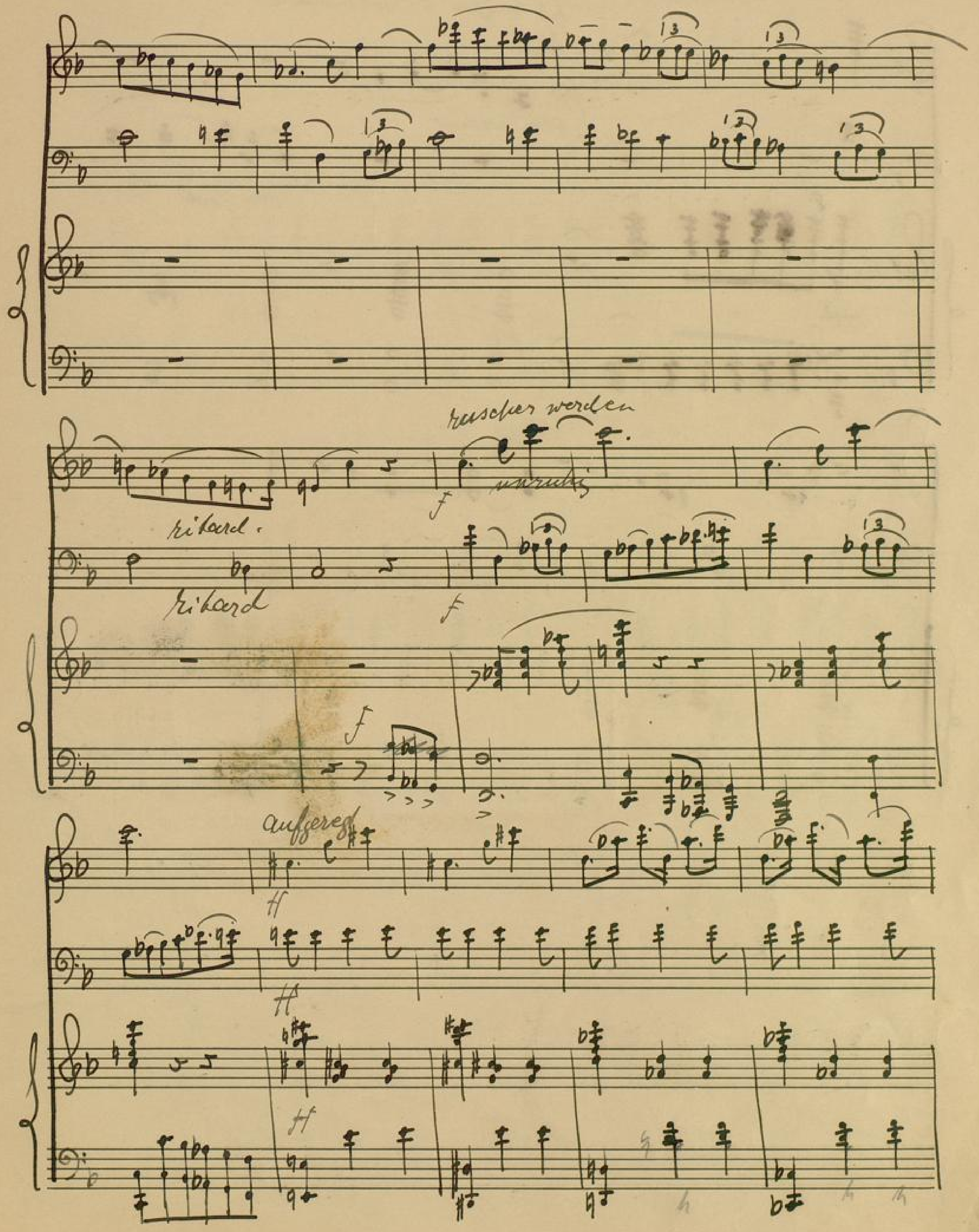

wie zu Anfang
p
morendo e ritard.
p
Sopran
Mezzosopran
Alt
p
Kommt Schwestern, kommt, zum



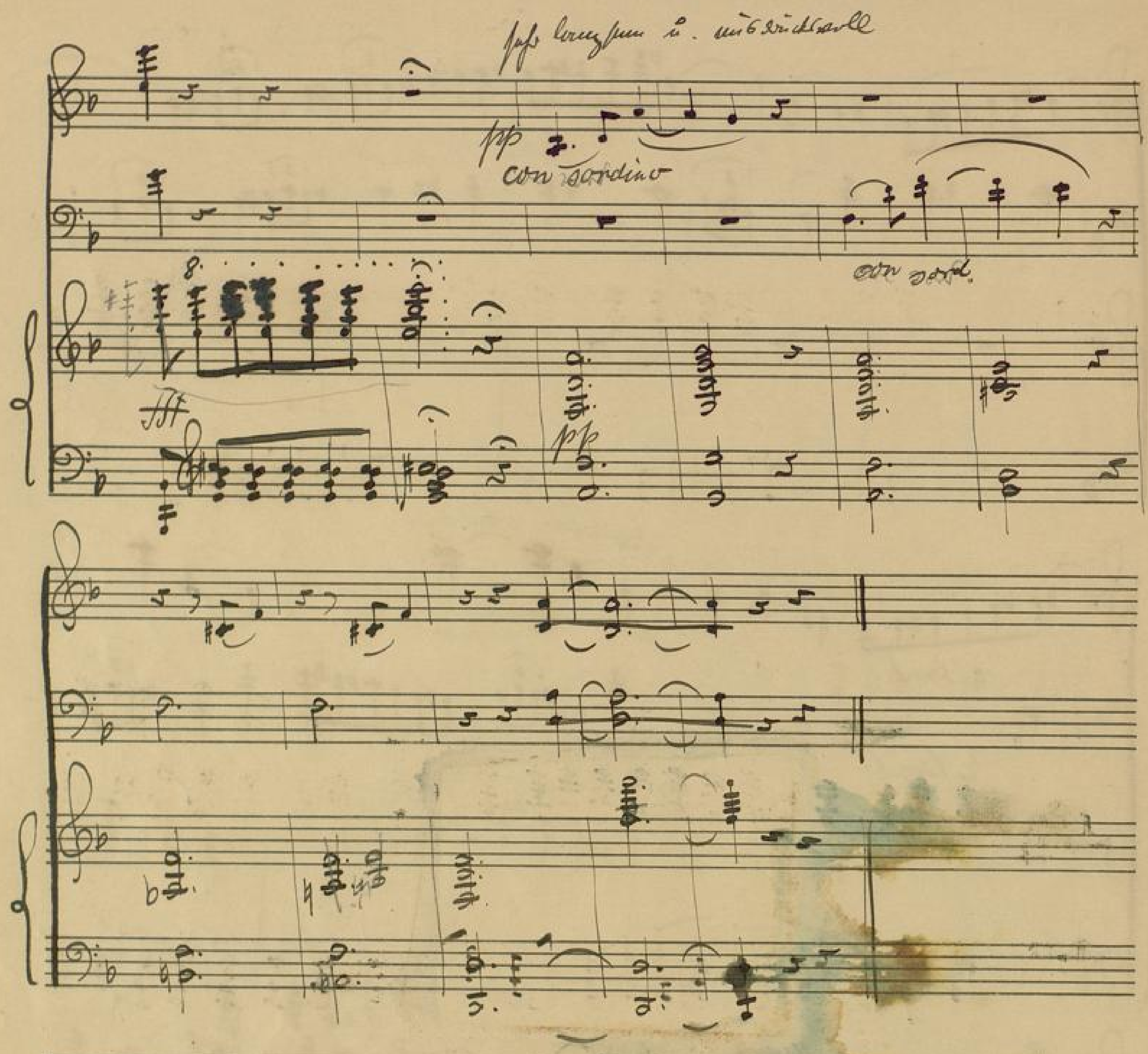
Nº 12



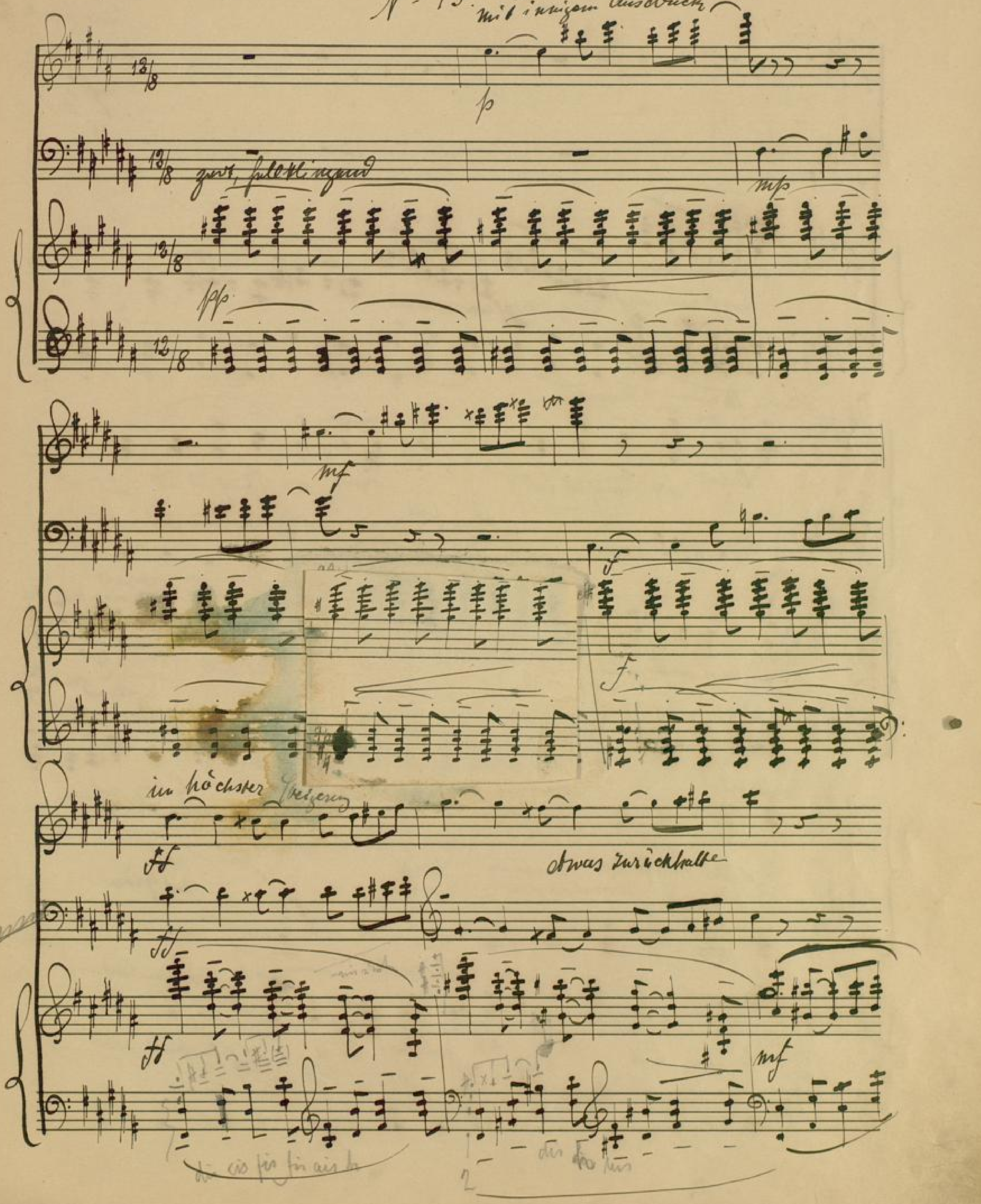
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

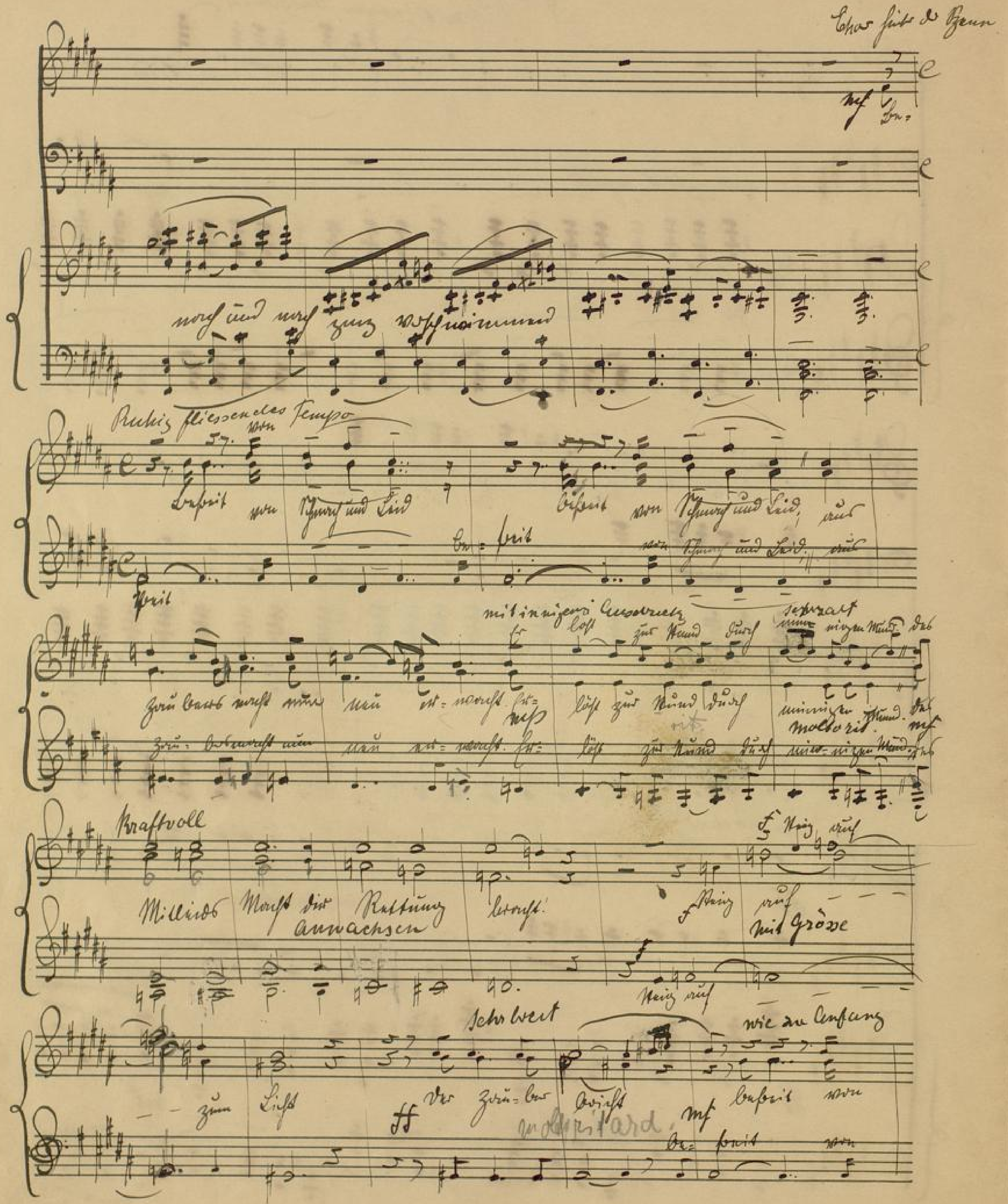


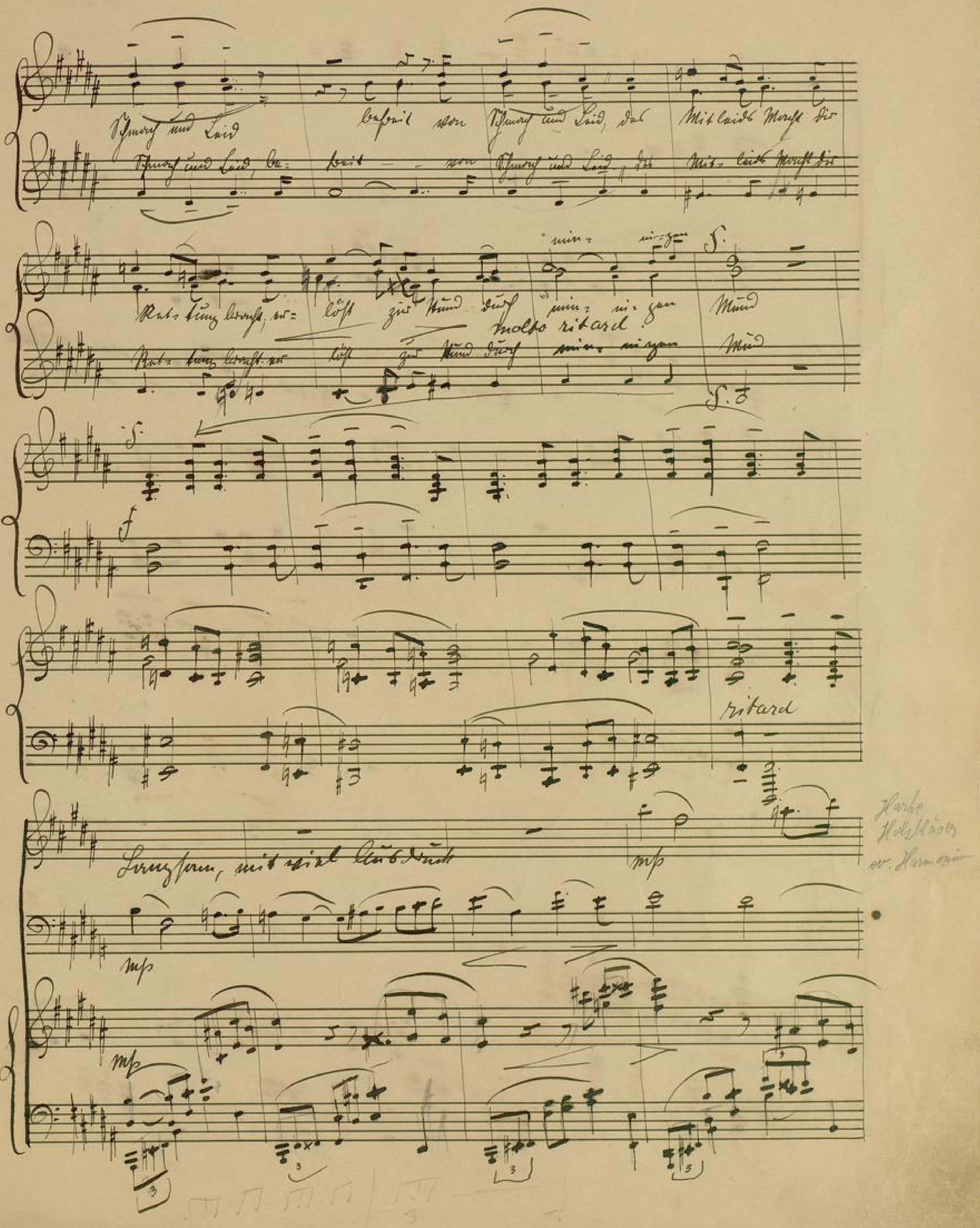
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe


sehr langsam u. ausdrucksvoll
pp
con sordino
con sord.
fff
pp

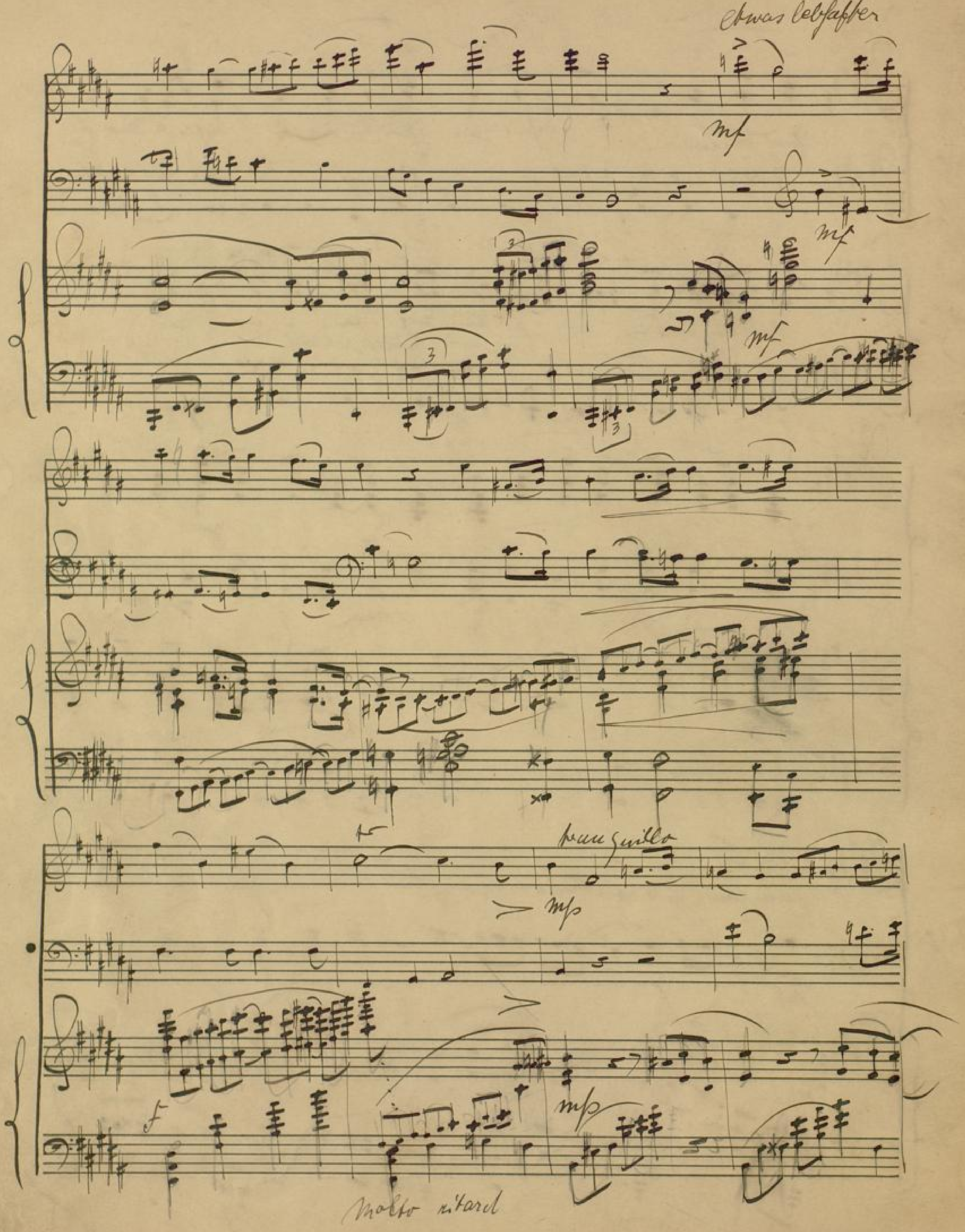
Nº 13.

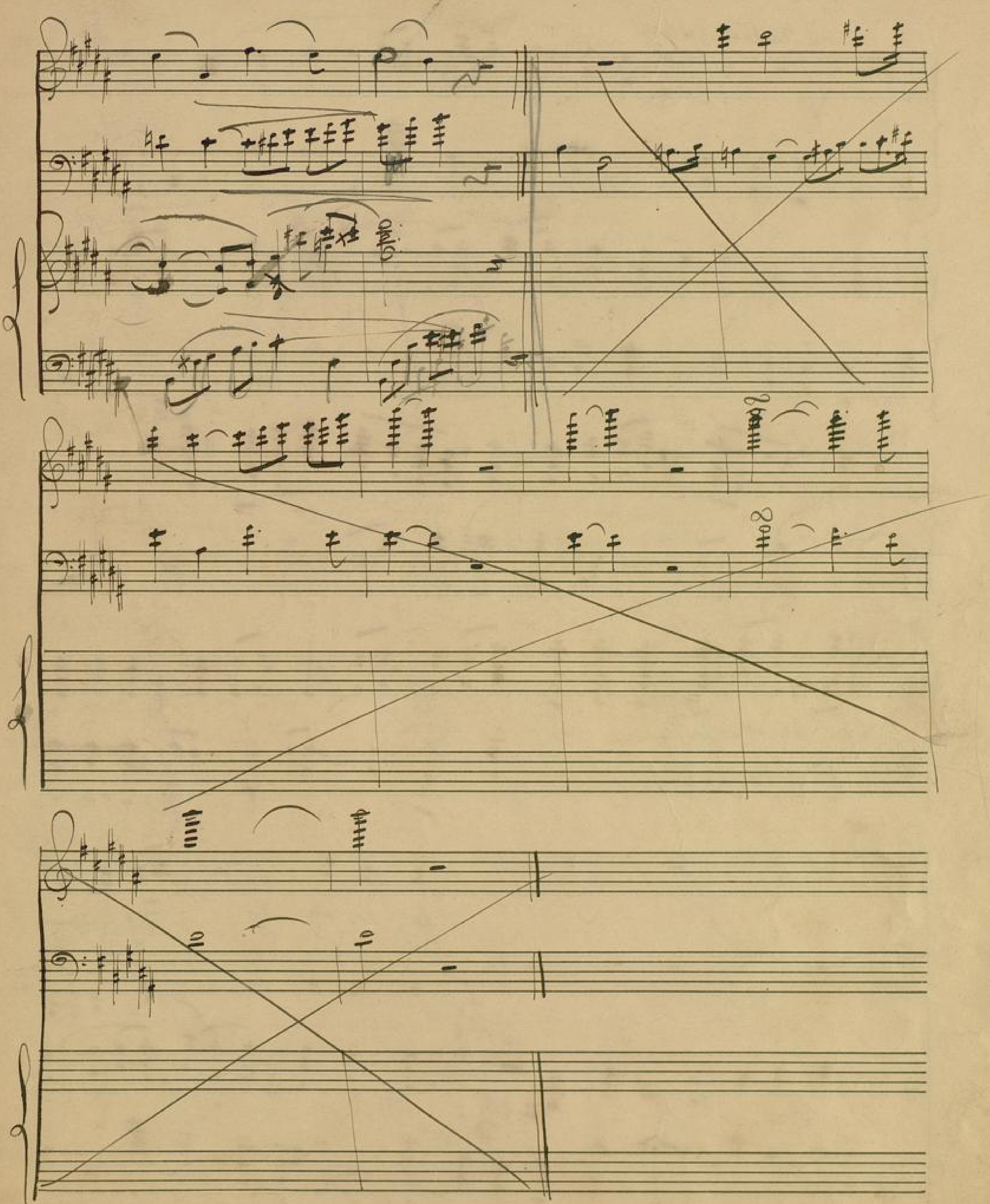

mit innigem Ausdruck
p
mp
pp
mf
f
in höchster Steigerung
ff
etwas zurückhalten


Ruhig fliessendes Tempo
befreit von Schmerz und Leid
mit innigem Ausdruck
molto rit.
Kraftvoll
anwachsen
mit Grösse
Sehr breit
wie am Anfang



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

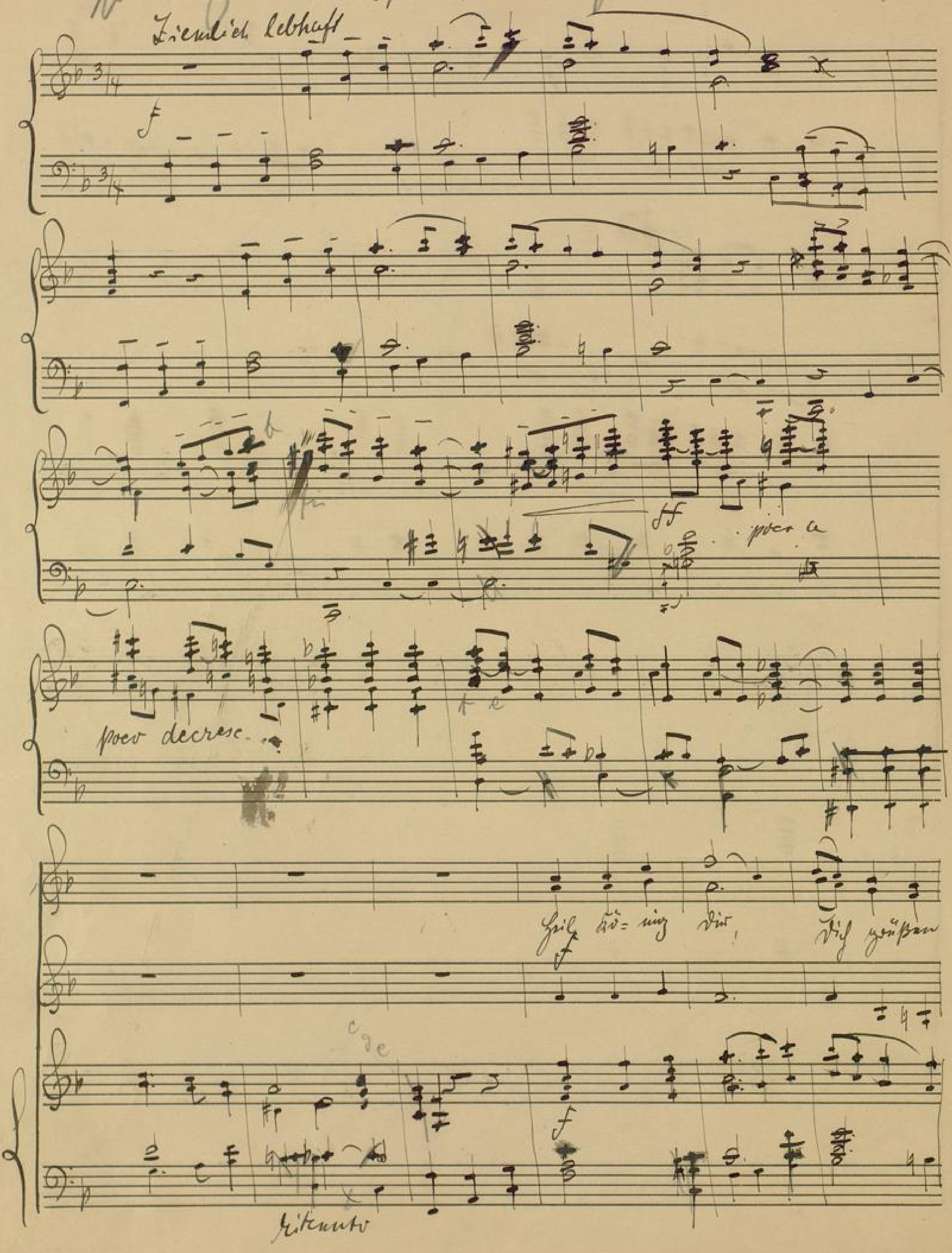

etwas lebhafter
mf
mf
mf
tranquillo
mp
f
mp
molto ritard

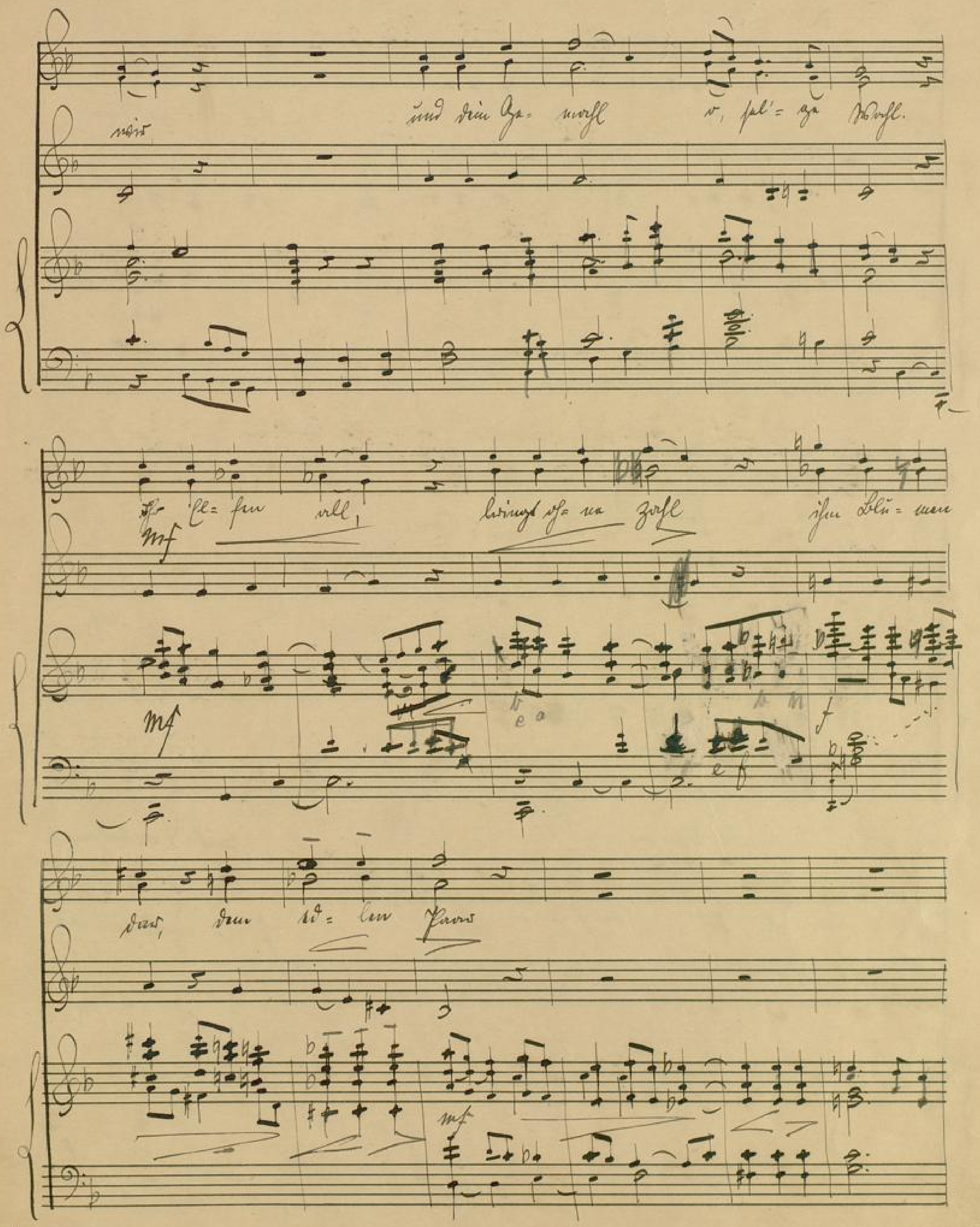


B. C.
No. 2.
Printed at Leipzig.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

No 14.

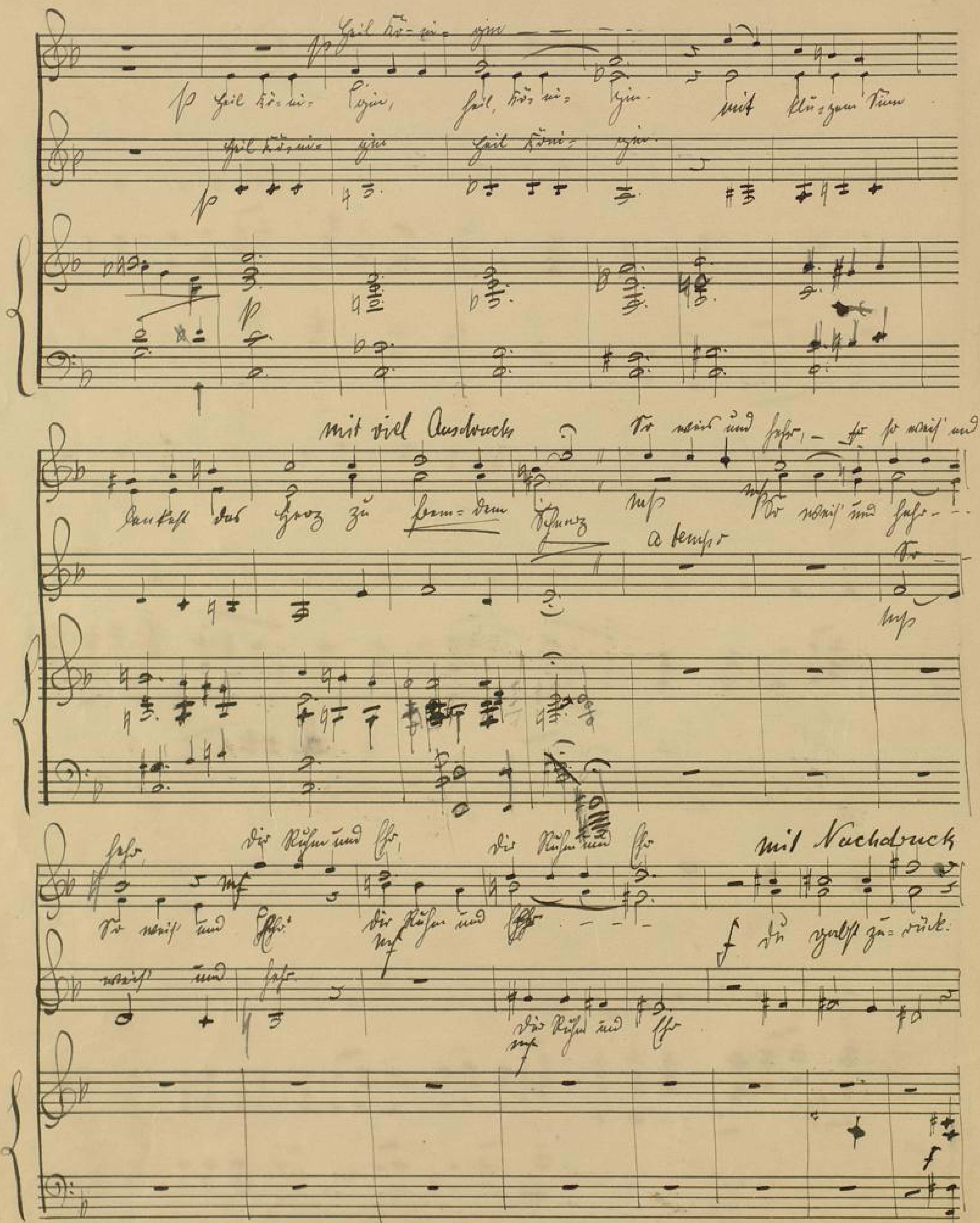

Ziemlich lebhaft
f
ff
poco a
poco decresc.
Heil Kö-nig dir, Dich grüßen
f
Ritenuto

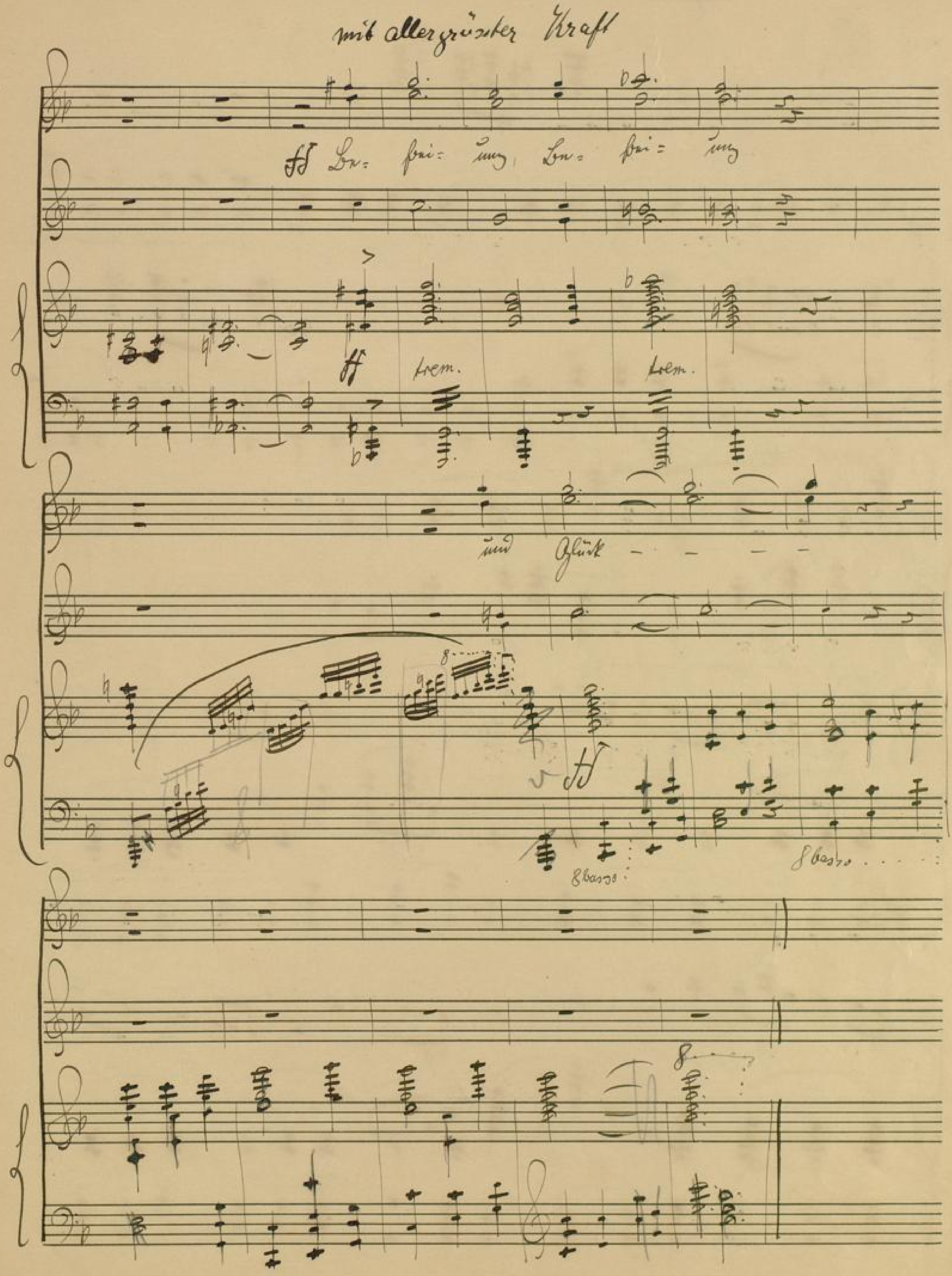


B. C.
No. 2.

Printed at Leipzig.

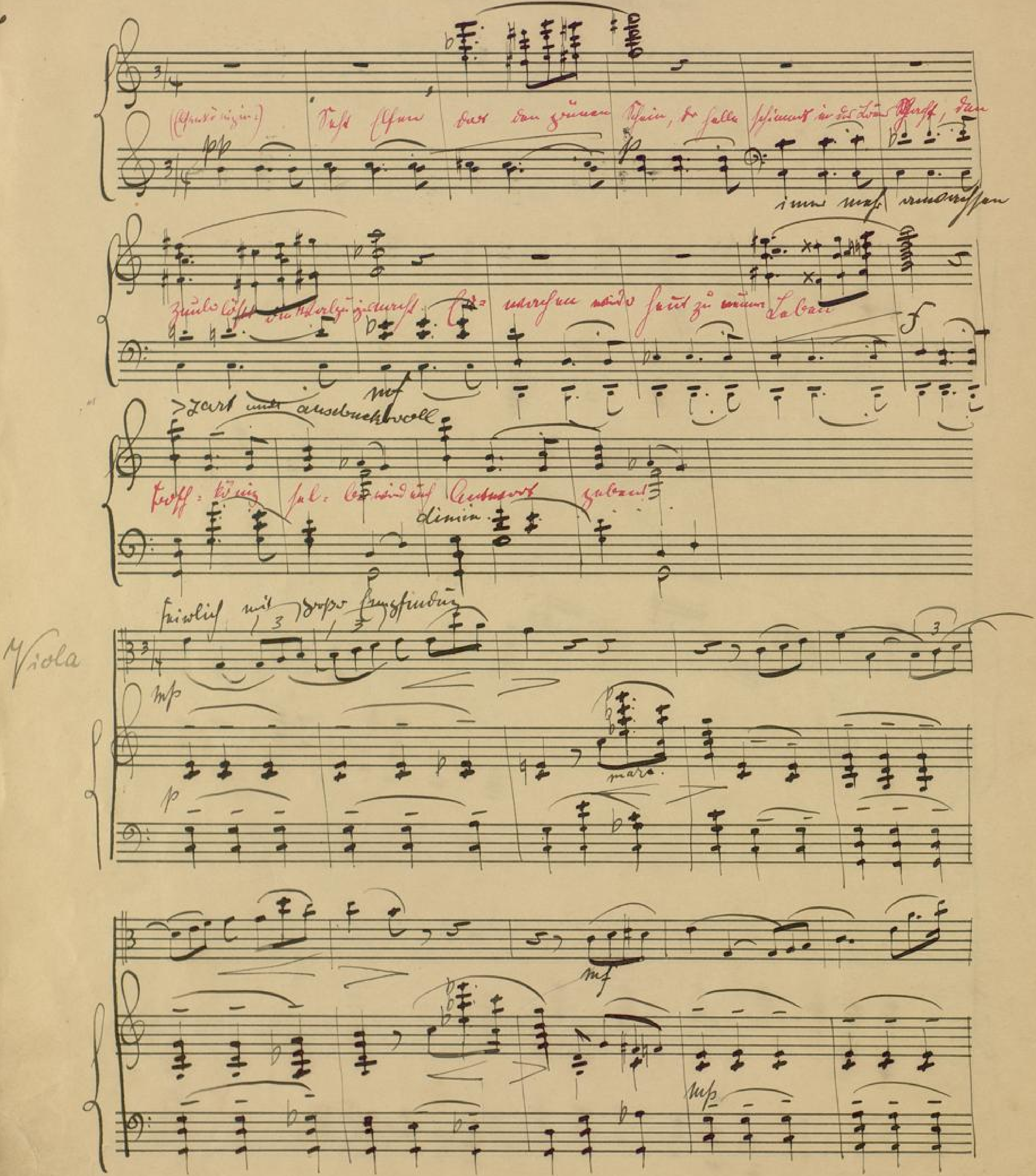
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

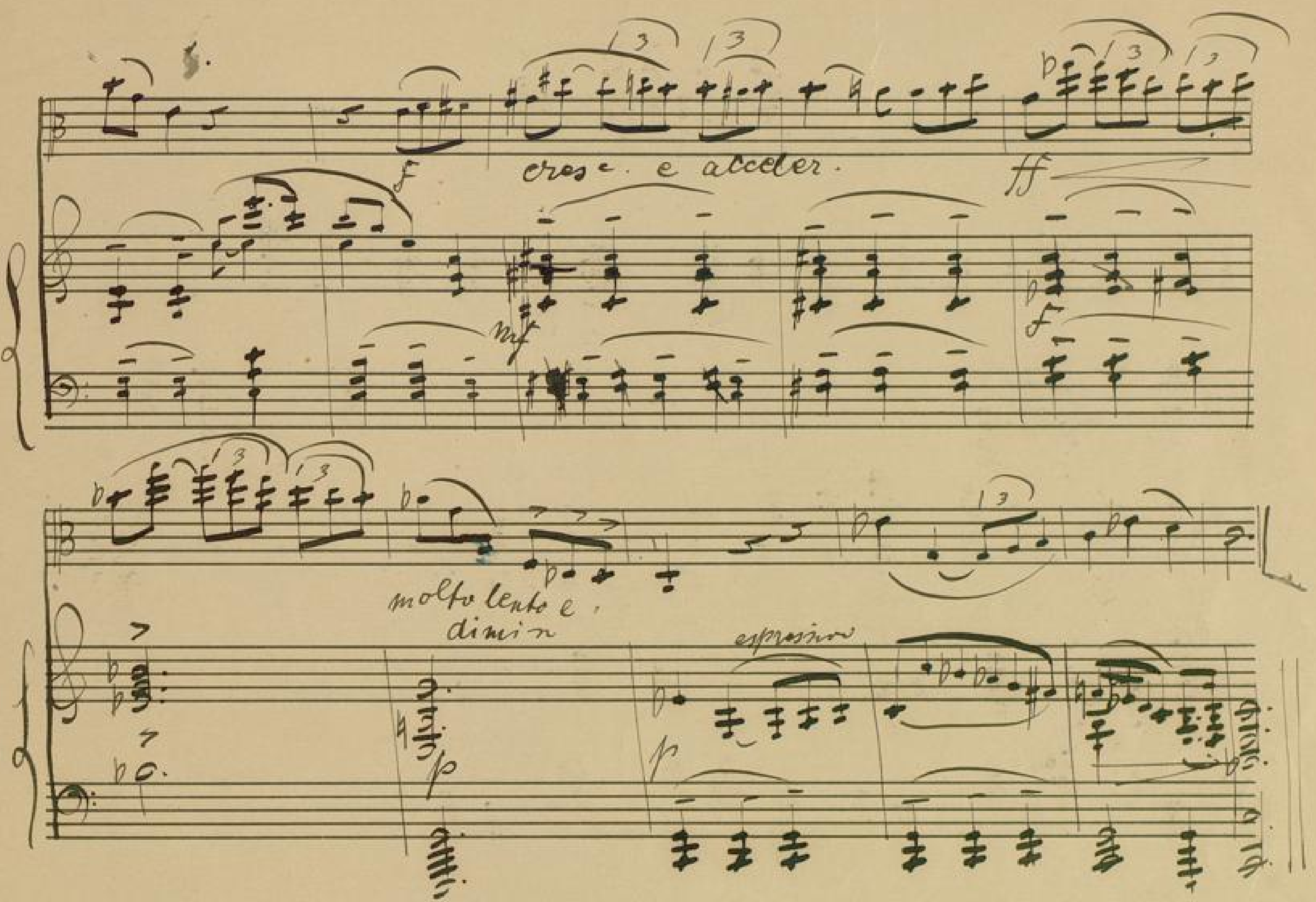

mit viel Ausdruck
a tempo
mit Nachdruck



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

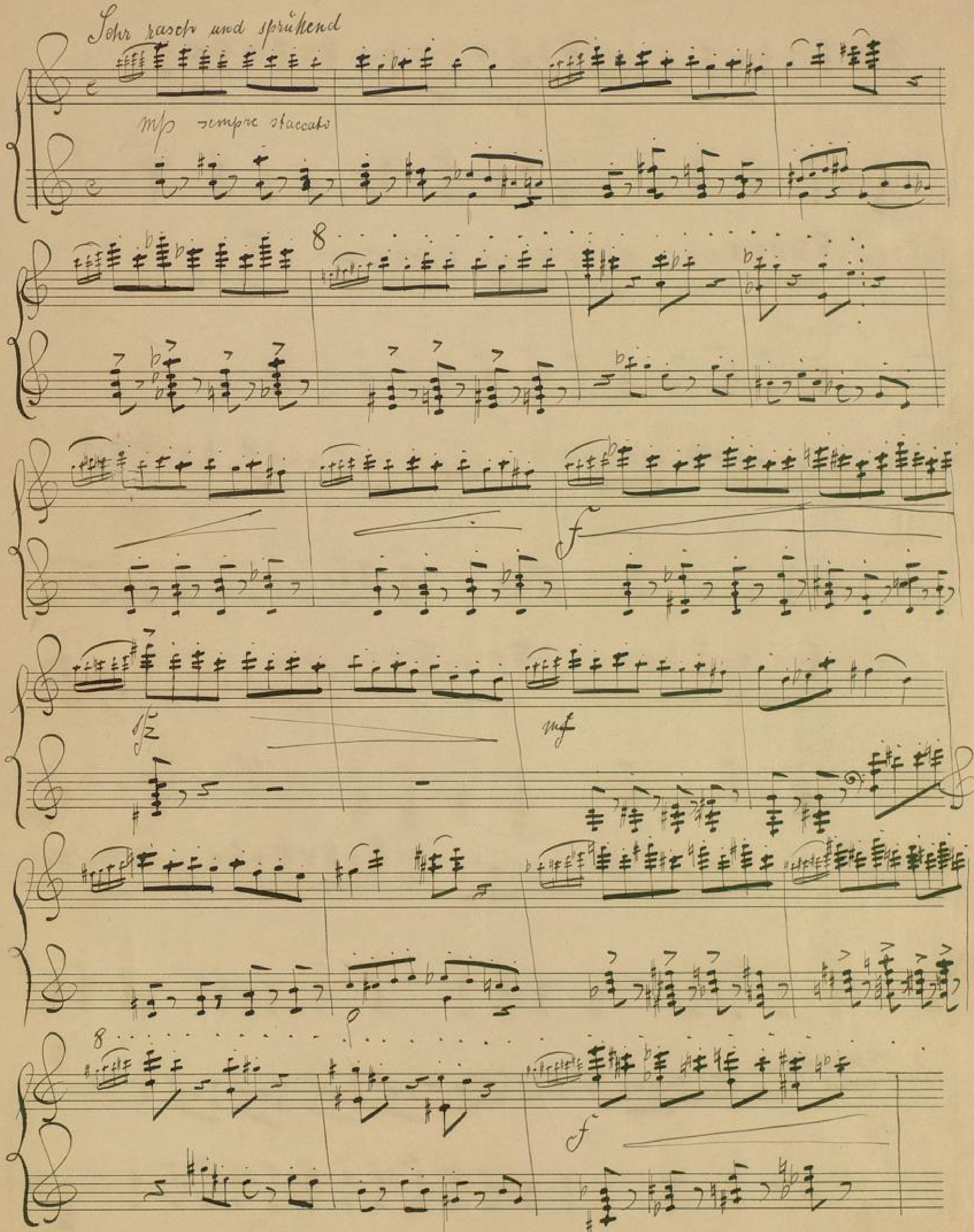
№ 6a





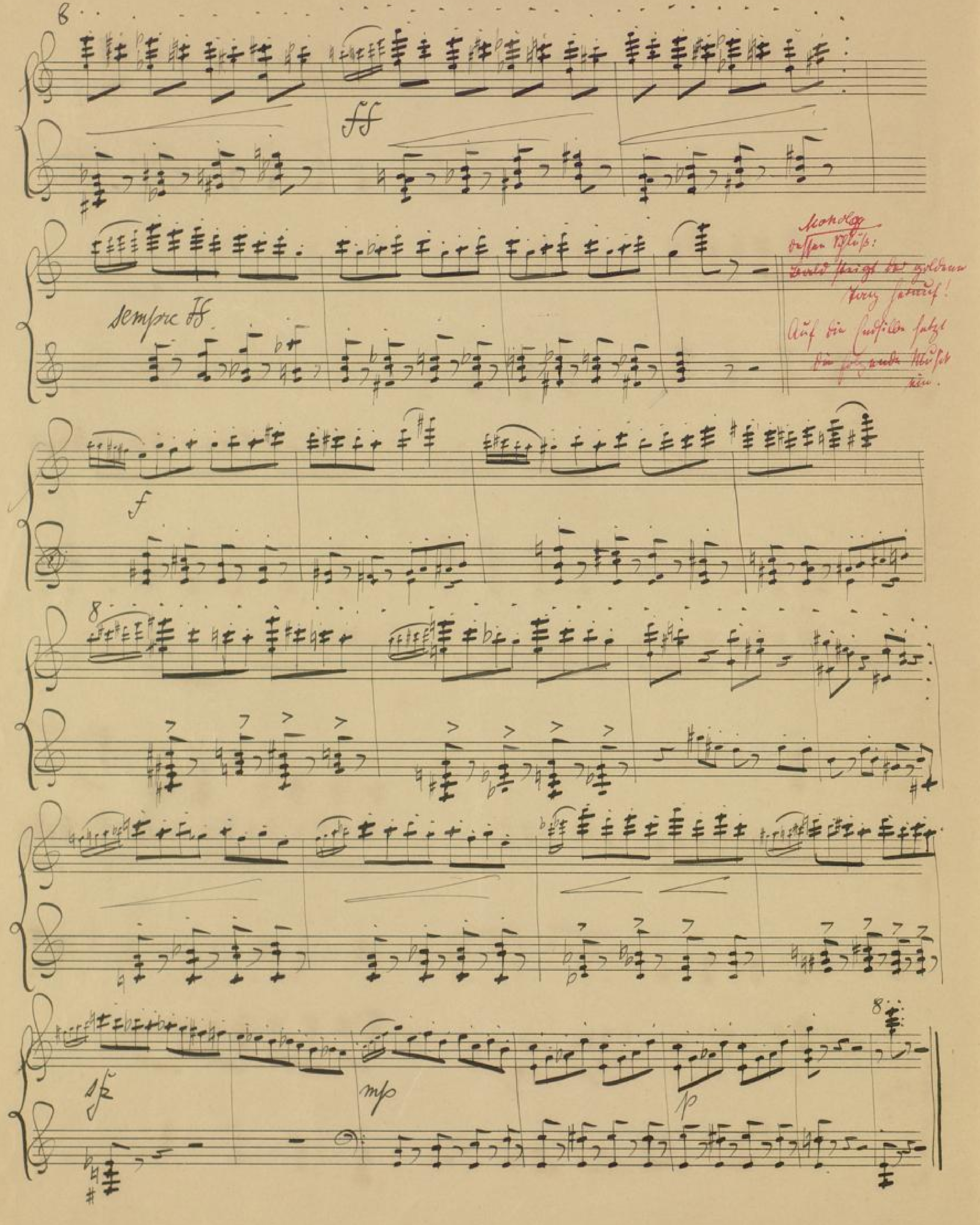
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



C.A. KLEMM.
A. No 2.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Badische Landesbibliothek Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Mus Hs 1418, 209

Erika Ebert.
Karlstr. 57. II.

Mus Hs 1418, 280

Froschkönig.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Erst hab' ich mich geweigert.
doch wie's zur Welt gebracht
so sei es Mama Schweikert
jetzt liebend zugedacht!

Froschkönig.

Märchenspiel in 3 Aufzügen von Erika Ebert
Musik von Margarete Schweikert.

Personen:
der Froschkönig
die Prinzessin
die Tauelfe
der Falter
der Wassermann
die Elfenkönigin
erste Elfe
zweite "
dritte "
Elfen – Sonnenstrahlen – Nebelfrauen.

Erster Aufzug.

Scene: Lauschiges Waldwiesental, im Hintergrund ein tiefer Brunnen, ~~links~~ rechts ein großer Baum, hart an ihm eine kleine Rindenhütte, ~~rechts~~ links vorn eine Werkbank. Grauender Tag. ~~Trudelse besprengt mit einem Zweigchen Büsche und Blumen mit Tau~~.

Während der einleitenden Musik hebt sich langsam der Vorhang — Trudelse kommt u. besprengt mit einem Zweig Büsche u. Blumen mit Tau.

Trudelse.

Nachtgespenster, Nebelfrau'n
schwindet dahin im Morgengrau'n,
Sonne kommt bald aus rosigem Tor,
Goldkäfer schlüpfen aus Blüten hervor.
Ihr Blumen, ihr Felder, in Wald und Au
besprenge euch alle mit glitzerndem Tau.
Ihr Blumen, ihr Bäume wacht auf, wacht auf!
Bald steigt der goldene Tag herauf. —

Musik No 1

~~wacht auf~~ (musikalisches Zwischenspiel)

(den Zweig zur Seite werfend)

Nun will ich ~~hinten~~ ruhen, die Arbeit getan —
kommt niemand zum Spiele auf waldgrünen Plan? —
— Will einmal rufen — uhu!

(Eine Eule schreit: Huhu! —)

Trudelse

Nachtvogel, du! — Ich garstiger Kauz,
verstecke dich lieber im Astehaus. —
Mit frohen Geschwistern spielen ich ging,
doch schlafen noch Vöglein und Schmetterling.

(Sie besinnt sich)

Doch hier, jetzt weiß ich was ich noch kann,
ein wenig plaudern mit Wassermann.

(Sie geht zum Brunnen und ruft hinunter.)
He! Wassermann, Wassermann, alter Gesell,
herauf aus dem Brunnen, komme doch schnell!

Wassermann
(aus der Tiefe)
Wer wagt da oben zu stören mich?

Tauelfe
Komm nur herauf, was sträubst du dich?

Wassermann
(heraufsteigend)
Schau Tauelfchen, du, was willst du von mir?

Tauelfe.
Ei, fürchter Mann, nur plaudern mit dir.

Wassermann
Willst wohl dich über mich lustig machen?

Tauelfe
Nein, guter Alter, was denkst du für Sachen! –
Zum ersten Mal ich dich wiedersah,
lang schlief der Wald unter Eis und Schnee;
doch jetzt wieder Frühlingssonne wacht –
sag Alter, hast du nicht manches erlebt?

Wassermann
Ich was erlebt? – He, he, viel nicht,
bin stets ja da unten, ich Wicht.

Tauelfe
Du weißt aber manches, was Andere nicht wissen!

Wassermann
Die feine Hex', leicht ist ihr Gewissen.

Tauelfe
Ich möcht' aber stets wieder Neues erhaschen.

Wassermann
Da seid ihr Elfen, ihr losen, ihr raschen.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Tauelfe

(bittend)

O Lieber, erzähle was Neues du weißt

(sich auf den Brunnen setzend)

die Fische, die Bäche sind weit gereist;
sie erzählten dir sicher von fernen Landen,
mich hielt der Winter so lange in Banden.

Wassermann

Nicht Fische, noch Bäche viel Neues mir fanden,
oft hielt sie der Winter mit eisigen Händen — —
doch es erzählt und macht bei mir Rast
ein wundersamer und seltener Gast.

Tauelfe

Wer ist's, was hat er dir denn gesagt?
O, wie mich jetzt die Neugier plagt.

Wassermann

Euch Elfen kann man ja nichts vertrauen.

Tauelfe

O Wassermann, auf mich kannst du bauen.

Wassermann

So höre denn und gib fein acht. —

Tauelfe

Erzähle rasch, ~~schon~~ der Tag erwacht!

Wassermann

Tief unten im Grund
wohnt mit mir zur Stund
bei Schlangen und Kröten,
in Kummer und Nöten
ein wunderreicher, verzauberter Prinz!

Tauelfe

(aufspringend)

Ein Prinz, ein Prinz, ist es wirklich wahr?
Gewiß himmlisch schön, mit goldenem Haar! — —
und er da unten, bei Kröten und Schlangen,

(zur Seite)

und bei dem da, hu, muß es dem Ärmsten bangen!

Wassermann

Jo hör' denn und schweige, könnt' eine es ver-
möchs Mitleid und Liebe im Herzen sie trug
Nur einer Minne erstem Kuß
der böse Zauber weichen muß.

Fanelse (nachdenklich)

Nur einer Minne erstem Kuß
der böse Zauber weichen muß.

Wassermann
He, he, was gefehlt mein neckisches Kind,
hast schon Prinzen gesehen, die Frösche sind?

Irmelse
Wer sahe denn Prinzen mit Fröschen gemein?

Wassermann
So hör doch, und schwatz mir nicht immer hinein.
(sie setzt sich)
Durch bannendes Wort
an unseligem Ort,
durch neidischen Mund
verwandelt zur Stund,
~~verzaubert~~
~~ein~~ Frosch, o sehe!
ward des Königs Sohn!

Irmelse
Welch furchtbar Geschick, o sage recht,
ist nicht zu lösen des Zaubers Macht?

Wassermann
Verstehst du zu schweigen? Soll ich's verraten?

Irmelse
Du Bester, ja mir kannst du's sagen.

~~Wassermann~~
~~So hör denn und schweige. Durch Nymphen Kuss~~
~~der böse Zauber gleich weichen muss!~~ — —
(verschwindet im Brunnen)

Irmelse ~~(in den Brunnen rufend)~~
Herr Wassermann! — nun ist er schon fort,
zurückgeschlüpft in den nasskühlen Ort.
(hinunterrufend)
Ein Wort noch Ohm in tiefem Grund,
kann auch ihn erlösen ein Elfenmund?
(Falter schlüpft mit eifersüchtiger Geberde aus dem Busch und stellt sich hinter die Irmelse)

Wassermann
(aus der Tiefe)
He, drollige Einfalt, wie könnte dem helfen
ein nippender Kuß von lustigen Elfen!
He, he, he!

Traumelfe
(auf den Boden stampfend)
Verwünscht seist du Zottel mitsamt deinen Kröten!

Falter
(den Arm liebend um sie legend)
Mein süßes Kind, was hast du für Nöten?

Traumelfe
(erschreckend)
Ach Falter, du, ach, der Tag ist schon da,
hab mich verplaudert, weiß nicht wie's geschah.

Falter
(spottend)
Der Alte erzählte wohl spannende Mär?

Traumelfe
(schmollend)
Hast du gelauscht, wann kamst du hierher?

Falter
Wie schlimm wohl das Ding mit dem Königssohn?

Traumelfe
Willst du mich plagen mit neckischem Hohn?

Falter
Mich dauert ja nur dieser ärmste Wicht,
ihn kann nicht erlösen solch süßes Gesicht!

Traumelfe
Dein albernes Spotten ist gleich nun aus,
jetzt schlüpf ich zurück in mein Blütenhaus.
(Sie will entweichen, Falter hält sie zurück)

~~Falter~~
~~Mein herzliebes Kind~~
~~eil nicht so geschwind,~~

Falter.

Mein herzliebes Kind
~~flieh~~ eil' nicht so geschwind,
zurücknehm' sofort
ich's scherzende Wort.
Schau rings um die Pracht
der Frühling erwacht
wohl über die Nacht. —
du, bleibe bei mir,
will spielen mit dir!

Tanelfe

Schon tritt heraus
aus wolkigem Haus
die Sonne hervor
durch's goldene Tor,
drum sollte ich fort —
doch hör' ein Wort
ich bleibe noch hier,
versprech' es dir:
Wenn du mir hilfst vom Zauber den bös
durch Rat und Hilfe den Prinzen erlös

zurück mehr kehrt
ich's scherzende Wort.
Schon winkt uns die Pracht!
Veilchen
Da winkt uns die Pracht!
(zusammen)
Der Frühling erwacht
nach über die Nacht!
Falter
Du holdeste Zier
o, bleibe bei mir,
will spielen mit dir,
zu spielen mit dir!
Veilchen
Schön trat heraus
aus wolkigem Haus
die Sonne hervor
durch's goldene Tor!
Drum soll ich nun fort,
Falter
Drum sollte sie fort,
Veilchen
Doch höre, ein Wort!
Ich bleibe noch hier!
Falter
Du bleibest noch hier!
Veilchen
Verspreche es dir.
Falter
Versprichst es mir?
Veilchen
Wenn du mir hilfst, vom Zauber, dem bösen
durch List und Hilfe den Prinzen erlösen!

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Hulter
Hier, trauriges Elfchen, komm setz dich hierher.
Truelse
(setzt sich auf die Werkbank)
Erst sag mir, wie wohl zu helfen wär.
Hulter
Gewichtig zu reden, gerade und krumm
dazu ist der liebe Hulter zu dumm.
Mußt schwirren und hüpfen viel lieber umher
das stünde dem grunkelnden Hulter viel schwer,
doch höre nun was ich mir habe erdacht,
noch heute kann sein das Werk vollbracht!
Truelse
(aufspringend)
Was du nicht sagst, o wäre das wahr,
all was mein eigen, ich reicht es dir dar!
Hulter
(schwärmerisch)
So höre mich an:
Im dunklen Tann
nicht weit von hier,
voll Pracht und Zier,
da ragt ein Schloß
gar wundergroß,
und in den goldenen Gemächern innen,
da wohnt das schönste Prinzeßchen drinnen!
Und geht sie im Garten,
sie braucht nicht lang warten
umschwirre ich die goldenen Locken geschwind,
stets will sie mich haschen, das stolz schöne Kind!
Truelse
(gekränkt)
Ist sie wirklich so schön, mit Haaren von Gold?
Hulter
Wie du, süßes Elfchen, nicht halb so hold!

Traumelfe.

Ei, stille, du loser, du neckender Wicht!

Falter

So höre nun weiter, was Falter verspricht!
In Eile flieg ich zum Schlosse fort,
in kleiner Weile bin ich schon dort.
Freund Sonnenstrahl und der Morgenwind
sie wehen ins Freie das Königskind,
und ich mit verführender Flügelpracht
lock sie hierher eh' du es gedacht.

Traumelfe

O, Falter, das hast du herrlich gemacht,
doch höre, wenn sie dann hier ist schon
wird sie auch schauen den Königssohn?

Falter

Ein Zauber wird halten sie hier am Ort,
und eh' er gelöst ist, darf sie nicht fort.

Traumelfe

Wie willst du das machen, o sage an?

Falter

Wenn es vollbracht durchschaust du ~~nicht~~ den Plan.
doch sage, Elfe, ~~du holde, wohl schön,~~ was schenkst du dann mir?
~~du hast es wohl gesehen, willst schenken was mir?~~

Traumelfe Soll schenken – was – dir? –

~~Erst~~ Nun wohl wenn gelöst ~~wird~~ des Zaubers Macht
der Prinz zu neuem Leben erwacht,
dann ....

Falter

Dann bist du mir gut?

Traumelfe

Erst zeig deinen Mut!

Falter

Wenn ich auch als loser Falter bekannt,
darfst fest dich verlassen, darauf mein Hand.
(er reicht ihr die Hand)

Traumelfe
Doch eile nun schnell.
Falter
(forteilend)
Und bald ist das Königskind hier zur Stell.
Traumelfe
Frohsinniger Falter, leichtschwebendes Blut
Möcht dir's doch gelingen, o ging's doch gut!
(sie hüpft auf die Moosbank und schaut ihm nach)
Schon schwand er dort
im blumigen Ort!
Flieg mit ihm gerne
in lichtklare Ferne!
(herabhüpfend)
Muß schlafen nun gehen,
darf nicht mehr sehen,
wenn hoch steht die Sonne
am himmlischen Zelt,
und Morgenwonne
erwärmt die Welt!
(Die Traumelfe breitet weit schwebend ihre Arme aus
und hüpft dann rasch davon. Es wird ganz hell.
~~Einen Augenblick bleibt die Bühne leer. Zwischen-~~
~~spiel.~~ ~~mit Geigen~~ ~~Falter muß hinter der Szene singen:)~~
~~Falter~~
~~la, la, lara, la, la, lara~~
~~la, la, la, lalala, la, lalala, lara-~~
~~(er kommt lachend und tanzend auf die Bühne)~~
~~Königskind, holde~~
N° 2. (Ein Sonnenstrahl gleitet auf die Bühne,
dann noch einer Zwischenspiel mit Geigen
1. Sonnenstrahl.
Ei Brüderlein, du, wie kommst du hierher?
2. Sonnenstrahl.
Auf dem hellen Weg wie du ungefähr.

~~Während des~~ Zwischenspiel, während dessen Fal[illegible]
auf die Bühne kommt u. [illegible] sich die Prinz[illegible]
~~[illegible]~~ zu [illegible] versucht – In dem Moment in d[illegible]
die Prinzessin mit einem goldenen Ball in
auf der Bühne erscheint, versteckt sich [illegible]
einem Busch. die Prinzessin blickt suchend [illegible]

1. Sonnenstrahl

In diesen düstern, schattigen Ort?

2. Sonnenstrahl

Mutter Sonne jagt uns zur Erde fort.

1. Sonnenstrahl

Ich dringe durch d. dichteste Baumgerüst.

2. Sonnenstrahl

Nachtvögel und Eulen scheuch ich in d. Nest.

1. Sonnenstr.

Komm, laß uns huschen und lustig sein!

2. Sonnenstr.

Bald da, bald ~~dort~~ ~~Wir gleiten und weben~~ in wechselnder Reih'n!

(Sie halten sich an den Händen und tanzen, sie brechen plötzlich ab und verschwinden mit einem Ruck).

Falter

(hinter der Szene)
(schnell gesprochen)

Summe – sihe –
Schwirre – sihi –
Königskind, Traumeswind!
Komm, hasche mich doch geschwind,
Komm heran, faß mich an,
wünsch bei ich geborgen dann!
Summe – sihe, hast mich im Sinn,
schwirre – sihi, bekommst mich doch nie! –
~~(entwischt hinter einen Busch)~~.

3.

Prinzessin

~~(kommt mit goldenem Krönchen auf)~~
~~sie hält einen Ball in der Hand, schaut sich um.)~~

Wo ist er nun hin, der neckende Wicht?
Er tanzte noch eben im Sonnenlicht.
Hui, deine Flügel will ich holen,
sie sollen als Fächer mit Kühlung mich laben.
Wart' nur, ich werde gleich dich fangen,
dann lustiger Falter, kann es dir bangen.

die Zofe wird wohl in Ängsten sein
– Bin heute einmal frei und allein
So ganz allein in Wald und Feld
wie weit, wie wonnig ist doch die

Sie hör doch, es ruft dich ein Königskind!
(biegt den Busch auseinander)
Wer ist er fort, wohin so geschwind? — —
Aus goldner Haft ist auch er entflohen
wie's junge frohe Königskind.
Es blüht auf den Auen die Blümelein schön,
~~Es ...~~ es wehet sachte der Wind....
der weht ganz leicht – bis es erwacht,
es schleicht tip, tap, durchs Törchen klip, klap,
~~hinaus aus dem Schloß, allein ohne Troß,~~
und glücklich ist bald es draußen in Welt
~~la, la, la, la, wie schön die Welt,~~
~~allein zu huschen durch Wald und Feld,~~
~~ganz frei und allein! ....~~
~~Ich könnte es immer, ach immer so sein!~~
(wirft sich auf die Moosbank)
Ob sie mich wohl suchen in Schloß und in Garten
bis sie mich finden, da können sie warten!
~~ha, ha, ha!~~
~~Wie wird die alte Zofe jetzt schnaufen,~~
~~die schreit und wirft all' über den Haufen!~~
~~ha, ha und dann zu die Wache noch alarmieren,~~
~~da hilft kein Zetern, da hilft kein Jammern.~~
~~ha, ha!~~
(legt sich ~~ganz~~ zurück auf die Moosbank.) (träumerisch)
Nun möchte ich ruhen, bin viel gesprungen
den Falter zu haschen, ~~bin müde geworden~~ ist mir nicht gelungen —
Wie ist es so dämmrig, so traumhaft zu Mut,
Ach wohl tief drinnen in Waldes Hut! — —
Ich möcht nun so gerne etwas erleben
Etwas, das mir macht das Herz erbeben! — —
~~(Die Büsche verdunkelt sich, über dem Brunnen wird ein grüner Lichtschein bemerkbar, Wasserwesen tauchen aus der Tiefe.)~~
4 (Musik während dessen die Prinzessin träumend auf der Moosbank liegt.)

Wassermann (aus dem Brunnen auftauchend)

Ha – ha – ha –!

(er verschwindet wieder im Brunnen).

Prinzessin

(erschreckt aufspringend)

Was war das? – Was ist? Hab ich mich erschreckt!

(sich umsehend)

's ist wohl ein Zauber, der mich gemerkt, –
Und wie so geheimnisvoll, schaurig der Ort,
mir wird ganz bange – fast möchte ich fort! –
Wie sehen die Bäume so drohend doch aus, –
(Brunnen erblickend) und was ist denn dort für ein eigen Gehaus?
Umwachsen von Moos und grünem Geschling,
noch niemals sah ich solch seltsames Ding.
Will doch einmal dorthin näher gehn,

(~~das Licht erlischt~~).

nicht zu gern, – ich will es mir einmal besehn!

(geht zum Brunnen und schaut hinunter. ~~es wird wieder hell~~)

O, Wunder zu sehn
gar herrlich und schön
'ne liebliche Maid
in Krone und Geschmeid!

(~~wirft den Ball hinunter~~)

O, komme zu mir,
will spielen mit dir,
du tust mir gefallen,
komm, fange den Ballen!

(wirft den Ball hinunter).

(aufschreiend:)

O weh! mein Ball kommt nimmer zurück –
verschwunden das Bild auch nun meinem Blick! –
Ach, hätt' ich nur wieder den Ball von Gold,
er war mir von allen Spielen stets hold.

(sucht ihn zu holen).

Kann nimmer ihn fassen,
muß unten ihn lassen,
(weinend)
ach, ihn nun zu missen,
kann nicht mich entschließen. —
Würd's jemand gelingen
ihn wieder zu bringen,
ich gäbe ihm alles, ich wäre ihm hold! —

Froschkönig
(auftauchend)
Hier schön Prinzessin der Ball aus Gold!

Prinzessin
Wer bist du, wie ~~hast du mich eben erschreckt~~ häßlich – fort – o Graus!?
~~Ach, hieltest den Ball du unten versteckt~~?
~~Komm, gieb ihn mir her, ich danke auch dir.~~

(faßt den Ball und gibt ihn heraus)

Froschkönig
So ~~schnell~~ eilig, Prinzessin, ~~hier mein nicht mein~~ doch halt ich ihn hier! —

Prinzessin
Nun wie, was willst du denn noch von mir?

Froschkönig
Versprachst ja alles, auch wärst du mir hold.

Prinzessin
(spöttisch)
Wüßt' nicht was dem Frosch das nützen sollt.

Froschkönig
Gib mir einen Kuß!

Prinzessin
Bist du von Sinnen?

Froschkönig
~~Sonst~~ dann würdest du nie den Ball gewinnen.

Prinzessin
Nimm meine Krone!

Froschkönig
Die ist mir kein Lohn!

14.

Prinzessin
Sag, liebst du Gold? —
Mein Vater schenkt dir reichen Sold.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Prinzessin

Mein blitzend Geschmeid!

Froschkönig

Das wär' ich bald leid!

Prinzessin

~~Willst du vielleicht Geld?~~

~~Mein Vater, der reichste König der Welt!~~

Froschkönig

Das alles, Prinzessin macht mir kein Vergnügen,
ein Kuß nur von dir kann ~~ja~~ mir genügen.

Prinzessin

Abscheulicher Frosch, dich küß' ich nimmer!

Froschkönig

Nun denn behalt' ich den Ball für immer!

(will gehen)

Prinzessin

Nein, bleibe!

Froschkönig

Einen Kuß!

Prinzessin

Ich sollte, ~~ich bitte,~~ – ich muß?!

Froschkönig

Nun, willst du?

Prinzessin

Gibst du mir dann Ruh?

Froschkönig

Ja, süßes Kind, so küß mich geschwind!

Prinzessin

Den Ball erst mir, ich verspreche es dir!

Froschkönig

Du gabst dein Wort, ich geb ihn her!

Prinzessin

(nimmt rasch den Ball und springt ganz nach vorne und verschwindet hinter der Bühne) geringschätzig)

Ha, dummer Frosch! nie siehst du mich mehr!

Froschkönig

Weh mir! Zum Brunnen muß ich fort!
Weh dir Prinzessin! brichst dein Wort!

No 5 (versinkt im Brunnen) Zwischenspiel

Hultan

(hüpft aus dem Versteck, schwingt eine Mohnblume und zielt der Prinzessin nach).

Schwirre hi-hi! – fort kommst du nie!
Surre hu-hu! – hab dich im Nu!
Frau Mohn reicht mir ihr Traumenkraut,
auf beide Augen wird's getaut,
und eh du es dir gedacht,
hab dich in tiefen Schlaf gebracht.
Schwirre hi-hi – fort kommst du nie!

Elfenchor.

Ihr Elfen herbei
schwingt fröhlich die Reih
rings ist erwacht
Walpurgisnacht.

Wiegt all' euch im Tanz
mit Blüten und Kranz
im silbernen Schein
auf mondlichtem Haine
(die Elfenkönigin tritt auf, die Elfen huldigen ihr)
Heil, Königin dir
in all' deiner Zier
Heil, Mächtige du
neig du dich uns zu!

2. Aufzug.

~~Walpurgisnacht~~
~~Elfen-Reigen.~~

Elfenchor

Ihr Elfen herbei
Schwingt fröhlich die Reih,
1. Ringsum ist erwacht
Walpurgisnacht!
Heil Königin, dir,
Du all deiner Zier,
Heil Mächtige, du,
Neig dich uns zu!
Bringt all ~~Euch~~ im Tanz
Mit Blüten und Kranz,
Im silbernen Schein
2. Auf mondlichem Hain!
~~Ihr Vöglein singt,~~
~~Ihr Falter auch schwingt~~
~~Im Blütenpracht~~
~~Walpurgisnacht!~~

Falter

~~la, la, la, la,~~ Komm tanze mit mir!

Tauelfe

Ich mag nicht mit dir.

Falter

Warum, kannst * mir's sagen?

Tauelfe

Hältst nicht dein Wort, und willst noch fragen?

1. Elfe

(erblickt die schlafende Prinzessin auf der Moosbank)

O, schaut wie schön!

2. Elfe

Was ist geschehen?

Zu hellen Dämmerung bis Nacht, heller Mondschein. Die Bühne füllt sich nach und nach [illegible]

Elfenkönigin

Wer stört unsere Reihe?

1. Elfe

Wie lieblich und fein!

2. Elfe

Ein Menschenkind!

1. Elfe

Es atmet ganz lind!

2. Elfe

Im Traum lächelt's fein!

Königin

(herantretend)

Was hält euch denn ein?

Beide Elfen

Verzeihung, edle Königin!

Königin

Wer brachte das Menschenkind hier hin? –

Spricht keiner ein Wort?

(… wirft auf Traumelfe einen triumphierenden Blick) ~~Traumelfe~~ sie hierher gebracht!?

Falter, ~~was~~ du hast ~~du gemacht~~?

Falter

Hab nur an dich gedacht!

(geht einen Schritt vor)

1. Elfe

Der Falter! .....

Königin

Er komme heran!

Falter

(vor der Königin kniend)

Verzeih, Erhab'ne, bin schuld daran!

Königin

Wie, Falter, du?

1. Elfe

Wie kam er dazu?

Falter

Hör gütig mich an,
ein seltsamer Wahn
trieb mich zur Tat,
~~zu deinem~~ Schenk mir dein Rat!
Das Menschenkind dort
es brach sein Wort!
Mit minnigem Mund
sollt lösen im Grund
verzaubert im Baum
den Königssohn!
~~Sie~~ Trotz aller Tat
~~dankt~~ übt ~~mit~~ sie Verrat
die stolze Maid
und brach den Eid!
Zum Urteil hier,
~~bring ich~~ ~~ich brachte~~ sie dir.

Ich wollte – –
ich sollte – –
Freundin zu lieb
es so weit mich
trieb.

1. Elfe
Sie brach ihr Wort?
2. Elfe
An diesem Ort!
Elfen
dann wehe ihr.
1. Elfe
Das wußten wir.
3 Elfe
Nun kenn ich sie! noch mehr, hör an:
„In leichtem Wahn
pflückt Blüten sie und frisches Laub
und wirft dann alles in den Staub!"
2. Elfe
Den Vöglein gab sie auch ein Wort,
und litten sie auch größte Not.

Königin

Ihr alle habt meinen Spruch begehrt
mit Recht wohl habt ihr euch bei mir
beschwert.

Traumelfe

Den armen ~~Fürst~~ Prinz sie nicht erlöst!

1. Elfe

Voll hartem Sinn sie ihn verstößt!

Traumelfe

(zur Königin)

Du hohe, hör die Klage!

Königin

Vernehmt denn was ich euch sage.

(Die Elfenkönigin setzt sich auf den Blumenthron, die Elfen umdrängen sie)

Falter

(zur Traumelfe)

Sag Elfchen, bist du mir wieder gut?

Traumelfe

Herr Falter, ja, du hast doch Mut!

Königin

~~Nicht leicht ist's immer das Richtige zu sagen,~~
~~Doch habt ihr~~ Ihr ~~fühlt~~ habt alle meinen Spruch begehrt,
~~so hört: dem Guten Lob, dem bösen Klage!~~
Nicht ~~sei~~ bleib' es unbestraft was ihr beschwert.

~~Elfen~~

~~Wohl und ja, Königin!~~

~~Königin~~

(Zu Falter)

Du sagst, daß diese dort ihr Wort gebrochen! –
Ihr klagt, daß hart ihr Sinn, daß sie kein Herz
für Andre hat, nicht hält was sie versprochen. –
Ihr ging's stets wohl, und nie kennt sie den Schmerz
drum weiß sie nicht wie schwer was sie verbrochen.

Traumelfe

(zaghaft)

Wohl wahr ist dieses, weise Königin,
doch nicht mehr heiter wird mir sein der Sinn,

Wenn ich bedenk, daß sie nicht hielt ihr Wort
und in den tiefsten, dunklen Brunnen dort
durch ihre Schuld der arme Prinz nun gar
noch einmal schmachten muß die hundert Jahr!

Königin

Drum will ich helfen, daß erlöst er werde.

Trauelfe

O, Königin, du weiseste der Erde!

Elfen

Ist's möglich, kann es wirklich sein?

Königin

(aufstehend feierlich)
(sie schwingt nach dem Brunnen ihren Stab)

No 6a Es kann! — Seht Elfen dort den grünen Schein,
der hell schimmert aus des Brunnens Schacht?
den Zauber löst die Walpurgisnacht.
Erwachen wird er heut zu neuem Leben,
Froschkönig selber wird auch Antwort geben!

Froschkönig

(aus dem Brunnen sprechend)

Heil Königin, auch Elfen sei's geklagt!

Elfen

O hört, hört, was Froschkönig sagt!

Froschkönig

Tief unten in des Brunnens Grund
schmacht' ich im Banne Jahr um Jahr
es fand sich nie ein minn'ger Mund,
der mir Erlösung brachte dar.

Elfen

Wahr!

Froschkönig

Doch einmal schien mir noch das Glück,
ein Königskind kam zu dem Bronn'
mir schlug das Herz in sel'ger Wonn'
doch traurend mußte ich zurück.

[illegible]

Könnt ich Erbarmen ihm statt der stolzen Maid
Ihm wollt ich wenden all sein Leid
Doch kann ich nur mein Weh so groß
Dem sein Elend, [illegible]

Elfen

Versteht!

Froschkönig

Der meinen zum Weib, die Bitte gewährt sei,
giebt sie mir dann den Kuß, so bin ich frei!
(Froschkönig steigt in ~~menschlicher~~ Gestalt mit Krone langsam aus dem Brunnen auf, er hat großen brennende Augen, er bleibt unbeweglich, wie eine Erscheinung~~)~~

Elfen (einzeln)

~~Erhabner Herr~~
~~o schönster Herr~~
Heil König dir! ← dich grüßen wir
bald bist du frei,
das Glück dir sei,
Nur frischen Mut!

Froschkönig

~~So seid mir gut?~~

Elfenkönigin

~~Ich bin dir hold.~~

Annelise

(schwärmerisch)
Wie ist er schön, ein herrlicher Held!
Er ist wie ich ihn mir erdacht
ging dann ich schwärmen in der Nacht!

Froschkönig

Du willst mir helfen, Königin?

Königin

All' meine Macht sei dir gewonnen.

Froschkönig

Du, Holde, ließest mich erstehn,
ein Zauber webt um mich Walpurgismacht,
so süße Düfte um mich wehen,
~~und selig~~ fühle ich die wonn'ge Macht.
erschauernd

c)

(ein Mondstrahl fällt auf die schlafende
Prinzessin, Froschkönig erblickt dieselbe)

Befreiung naht mir – Sel'ge Luft,
athmet weit und hoffnungsfroh die Brust,
verheißungsvoll! – Ist's Täuschung nicht?
dort in des Mondes Silberlicht
ihr Angesicht, so hold zu sehn!
All' mein Verlangen,
wonniges Bangen!
Will zu ihr gehn!

Elfenkönigin

Weh dir, zurück!

Froschkönig

O, all mein Glück!
Ich liebe sie!

Elfenkönigin

Bleib! Sonst Erlösung wird dir nie!

Irrelfe

~~Er hat sie gesehn, doch nicht zu ihr gehn!~~

Froschkönig

(das grüne Licht erlischt)
Weh mir schon fort
zum düstern Ort,
(langsam versinkend)
in's feuchte Grab,
zurück, hinab!

Alle Elfen

Weh ihm, zurück, hinab!

3. Elfe

(auf die Prinzessin zeigend)
Seht wie sie unruhig sich im Schlafe regt.

1. Elfe

Ein Traumbild hat sie eben wohl bewegt.

2. Elfe

Könnt' ich nur lenken ihren stolzen Sinn,

3. Elfe

es brächte ihm und brächte ihr Gewinn.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

1. Elfe

Wir alle sind dem neuen König hold!

2. Elfe

Da keine ist, die ihm nicht helfen wollt.

1. Elfe

~~Wenn sie nur wüßten, daß der arme Frosch~~
~~Ein König ist mit Weißzeug und Tross.~~

3. Elfe

Erteile jetzt uns Königin deinen Rat!

1. Elfe

Ja, hohe Frau, nun stehe du bei mit Tat!

Elfenkönigin

Kommt alle her zu meinem Blumenthron,
und hört mich an, bald graut der Morgen schon,
drum eilet, sonst vorbei ist meine Macht,
denn helfen kann ich nur in dieser Nacht.
Doch hört, mein Helfen ist nur nützlich, gut,
hat eine von euch treuen Opfermut.

1. Elfe

Was wär's, was sollt es sein?

2. Elfe

Sag uns was wär zu tun?

Königin

Erst melde eine sich am Throne nun.

Tauelfe

Ich will! – ich sag nicht „nein"!

1. Elfe

Tauelfe ist es, seht!

2. Elfe

Früh, wenn der Morgenwind schon weht
Besprengt die Blüten sie mit Tau.

Tauelfe

Was ist dein Wille, hohe Frau?

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Königin

Bedenk, es ist nicht leicht, was du nun wagst.

Traumelfe

Und doch, ich will es tun, was du auch sagst.

Königin

Nun denn, Froschkönig kann erlöst nur werden,
wenn Mitleid fühlet der Prinzessin Herz,
wenn kund sie zeigt hier fremde Not auf Erden,
ihr Stolz sich nicht verschließt bei Andrer Schmerz.
Den Sinn ihr wenden, dieses sei dein Werk,
hält sie in Haft, hier in dem düstren Wald;
umschlossen sei der Ort von Fels und Berg,
~~die~~ den nicht ein Menschenfuß betritt so bald.
In Arbeit dien' sie dir gleich einer Magd,
den Stolz zu brechen gab ich dir Gewalt,
du selbst wirst aber häßlich sein und alt!

1. ~~Elfe~~ Alt, o Grauen!

~~Häßlich, o, Graus!~~

2. Elfe

~~Und alt! — nun ist's aus!~~ Und häßlich zu schauen.

1. Elfe

Scheiden, verlassen!

2. Elfe

Ich kann es nicht fassen!

1. Elfe

Und nie mehr kannst du zu uns gehn,

2. Elfe

Und mit uns tanzen auf mondlichten Höhn!

Traumelfe

Und doch! — es sei!

Elfenkönigin

Doch ist es nicht mit dir vorbei,
sobald erlöst aus dumpfem Grund
der König ~~aus~~ durch Prinzessins Mund,
dann wirst auch kehren du voll Glück
in unser Blütenschloss zurück.

Traumelfe

Dank, Königin, ich bin bereit!

Königin

Schon graut der Tag, wir haben Zeit.
Im Winterhaus dort sei zu Gast,
du findest in ihm Schutz und Rast,
und tu wie ich dir gebot,
nur so kann enden Königs Not.

Traumelfe

Ich gehe nun! Leb wohl denn, Königin!
Ihr Elfen all, lebt wohl! Und wenn die Sonne
am neuen Tag vom Himmel schaut,
dann sind die Blümlein all getaut
von einer andern Elfe Hand,
mich aber hält des Zaubers Band.

Falter

(sie zurückhaltend)
(rasch) Dein Ernst ist's nicht,
wohl frei dich spricht
die Königin!
Ändre dein Sinn!

Komm, bleib bei mir,
ich spiel mit dir,
im duft'gen Tanz
mit Blütenkranz!

Vorbei die Nacht,
der Tag erwacht,
du bleibst zurück,
bist all mein Glück!

~~Wenn Tal und Höhn~~
~~in Blüten stehn,~~
~~komm, laß uns gehn,~~
~~die Welt so schön! —~~
~~die Welt so schön! —~~

Elfe
(träumerisch)
Ginge so gerne
in herrlichste Ferne,
in Tal und auf Höhe,
die Welt so schön!
(sich losreißend)
Nein, laß mich in Frieden!
wir sind geschieden!
Versucher fort –
ich gab mein Wort!
Lebt wohl!
(geht, wendet sich noch einmal um
und winkt zum Abschied)

Elfen
Leb' wohl!

Königin
Dort in dem Rindenhaus am Baum
umfange dich ein stiller Traum,
und wenn die Sonn am Himmel lacht,
verwandelt du dann bist erwacht!
Umringt der stille Waldesort –
verzaubert! durch mein bannend Wort!
(zu den Elfen)
Nun Elfen herbei
die Nacht ist vorbei,
zurück leiser Troß
in's Elfenschloß.
Noch einmal ein Tanz,
dann löset den Kranz. Zwischenspiel.

Elfenchor
Die Elfen fassen sich an den Händen
Reigen wie im Anfang.

Ihr Elfen herbei
schwingt nochmals die Reih,
bald endet die Nacht,
Waldzauberpracht!

Reigen wie Anfang, wie Ab[illegible]

No 7

Dabei sind die Reihe
im silbernen Schein,
der Nebel schon braut,
der Morgen schon graut.

Heil Königin dir
in all deiner Zier,
heil Mächtige du,
neig du dich uns zu.
(Wiederholung der ersten Strophe.)

~~Dank Königin auch
nach altem Brauch,
zurück in das Schloß
der Elfen Troß!
(Sie ordnen sich und gehen im Zug ab)
Ins Elfen Schloß!
Zurück der Troß!~~

Zwischenspiel. No 8

(Nach und nach ist es Tag geworden, die Prinzessin schläft noch auf der Moosbank. Falter hüpft vorsichtig auf die Rindenhütte zu u. pocht an der Tür.)

~~Prinzessin-Motiv kombiniert mit Falter Motiv und dann an Traumelf[illegible] jedoch [illegible] Falter [illegible]~~

Falter
Schwirre – si, si
bist du noch da?
nein oder ja;
träumst du noch, wie? –
Komm' heraus
aus deinem Haus!

Traumelfe (in der Hütte)
Du, Falter, hier?
Was willst du von mir?

Falter
(…Hütte) Die Augen glotzt mich.
…an der Hütte rufend.
Ich bleibe bei dir!

Zaunelse
Bist du mir noch gut?

Falter
Hab' wohl großen Mut?

Zaunelse.
Und spottest nicht mein?

Falter
Fällt mir nicht ein!

…else kommt aus der Hütte, sie ist alt u. häßlich
…humpelt auf einem Stock gestützt.

Zaunelse
Ich komm' schon heraus,
Hi, hi, hi!

Falter
Zurück, welch ein Graus!

Zaunelse
Du riefst doch wohl mir? –
Drum ~~D~~ komm' ich zu dir!

Falter (abwehrend)
Fort häßliches Weib
Zehn Schritte vom Leib!

Tauelfe
Bitte ~~nicht~~ ~~was~~ gut mir gewesen!

Falter spöttisch
Es fehlt nur der Besen,
dann würdest du reiten
im Tanz durch die Weiten,
~~hinauf auf dem Stecken~~
~~ohn' Schuhe und Socken,~~
~~in flatternden Röcken~~
~~mit Zöpfen und Löcken!~~

Warum der Strich? Ist ganz famos!

Tauelfe
Nun spottet er mein
ach, welche Pein! —
Sei gut du doch mir
kann ja nichts dafür.

Falter
Laß mich, nein, nein!
was fällt dir denn ein!

Tauelfe
dein Lieben dahin
weil häßlich ich bin! —
Sag, hast' nicht Treue du versprochen
und nun so rasch schon sie gebrochen?

Falter
Was sagst du für Sachen?
Jetzt muß ich doch lachen!
Ein Falter sollt' minnen,
bist du von Sinnen
'ne häßliche Alte? —

Schwirr' im Walde
durch Wiesen und Auen
mir Schönes zu schauen!
Nippe an Blüten,
kenn' nicht das Brüten!
Kosen u. Lachen
sind meine Sachen!

Zaunelfe
Nun denn vorbei,
wir sind entzwei.
wendet ihm den Rücken u. macht sich bei
Hütte zu schaffen.

Falter (spöttisch)
Liebtest im Brunnen,
o welche Wonnen
den Königssohn;
und nun zum Lohn
wie hold u. schön
dir anzusehn.
Welch ein Gewinn
dein Eigensinn!

Zaunelfe (zornig)
Verleumder schweig!
Dich nie mehr zeig;
nun fort von hier!

Falter
Bist schlimm gesinnt,
doch weiß ich noch dir
das Königskind.
Was meinst du dazu?

Truwalfe
Nun ja, dann gieb Ruh!

Falter
Bist nicht sehr freundlich,
nein, gar verdrießlich!

Truwalfe
Auf groben Klotz ein grober Keil,
paßt auch für einen Falter schließlich!

Falter
Schon, das hast du gut gesagt,
doch nimm's nicht krumm, wenn ich gefragt,
hab dir geraten gut und recht,
zur Alten paßt du wirklich schlecht.
Dein strähnig Haar,
dein Faltengesicht,
dein zahnloser Mund
von Schönheit spricht!

Truwalfe
Noch ist nicht aller Tage Ende,
wart nur, einst kommt die Schicksalswende.
Spar' das Lachen, ~~wenn~~ sei bedacht,
daß man zuletzt am besten lacht!
(geht in das Rindenhaus ab)

Falter
Ich necke und lache zu jeder Zeit! —
Doch nun will ich wecken die ruhige Maid!
No 9. (geht zu ihr) (Zwischenspiel)
Wach auf! wach auf! Willst du nicht hören?
Es tut mir leid, nun muß ich stören (Zwischenspiel
Hilft nicht ~~Ihr Rütteln~~! — muß wohl galanter kommen,
der Rosenzweig dort will mir frommen!
Zwischenspiel
(bricht einen Rosenzweig ab und fächelt damit)
(der Prinzessin in's Gesicht).
(bedeutungsvoll) Wach auf mein Prinzeßchen, du Schönste der Erde,
ein jeder Wunsch erfüllet dir werde!

(Falter [illegible] fliegt ab)

(Zwischenspiel, die Prinzessin erwacht u. sieht sich erstaunt um)

Prinzessin

Wo bin ich? – Wie ist es mir sonderba[r]
ich träume wohl? – oder seh ich klar?
– Wie seltsam ist's hier, wie kam ich h[ier]
mir ist's im Kopf so eigen und schwer,
und alle Glieder tun mir weh,
ich lag auf Wurzeln wie ich seh. –
Gott! seltsame Träume,
wie düster die Bäume! –
(sie fühlt mit der einen Hand in den Dorn
u. schreit erschreckt auf)
(ärgerlich) Was sticht mich nur, was liegt denn
(nimmt den Rosenzweig u. wirft ihn weg)
Ein Rosenzweig! pfui, fort mit d
die dornigen Rosen mag ich nicht,
ich hass' sie all', weil man sich st

Viel Glück und Freude dir der Tag verspricht!

Prinzessin

(erwachend)

Du, wie! wer sticht mich denn ins Gesicht?

Hubert

(sich davon machend)

~~Nun heißt es sich auf den Weg machen!~~

~~Prinzessin~~

~~Gewiss ein ganz unverschämter Wicht!~~

~~Da warte nur, lang wirst du nicht lachen!~~

Prinzessin: (~~sich umsehend~~) Wie ist es mir sonderbar

Wo bin ich, ~~was sind denn das für Sachen~~?

~~Ich dachte, ich lag im weichen Flaum,~~

~~und liege nun unter einem Baum!~~

(streicht sich über die Stirne)

~~Ist dies wohl alles nur ein Traum?~~

Ich träume wohl, oder bin ich klar?

(fährt in den Dornenzweig)

(aufschreiend) ~~Au~~! Wer sticht mich nur — was liegt denn hier?

Ein Rosenzweig! Pfui, fort mit dir!

(wirft ihn fort)

die dornigen Rosen mag ich nicht,

ich hass' sie all, weil man sich sticht! —

— Wie seltsam ist's hier, wo kam ich nur hin?

Mir ist's im Kopf so eigen und schwer,

und alle Glieder tun mir weh,

ich lag auf Wurzeln wie ich seh. —

Hatt' seltsame Träume! —

~~Wie düster die Bäume! —~~

(ungeduldig) Ich bin so hungrig,

ich bin so durstig,

mir ist's so bang! —

Wo bleibt denn nur die Zofe so lang? —

Sie läßt mich allein, nun soll sie es büßen,

(aufstehend)

Ich lass' sie schlagen, ich tret sie mit Füßen!

Will jetzt nur rasch zum Schlosse gehn,
~~vielleicht hat man mich noch nicht gesehn,~~
~~daß heimlich ich das Schloß verlassen~~
~~das wär' ein Scherz, das wär' zum Lachen! –~~ ein zerrissen!
~~Ich muß nur ein wenig schnell jetzt gehn! –~~

(bleibt erschrocken stehn)

Kann nicht weiter – ein Berg! Hab ihn nie gesehn!
Ganz groß mit lauter schwarzen Tannen,
er droht mir so finster, komm' nie mehr von dannen
und da – und da – und dort!
und so schwer meine Glieder,
ich kann nicht fort! –

Trudelfe
(im Haus)

Hi – hi – hi!

Prinzessin

Ist jemand hier? (freudig) da ist ein Haus!
Will einmal sehen! – Ich bin's die Prinzessin,
komm' jemand heraus!
(ruft wieder, ungeduldig)
Gebt Antwort, ich bin des Königs Kind! –
Es ist ganz still, ich hör nur den Wind!
(ruft freundlicher)
Ich bitt' euch, öffnet mir!

Trudelfe
(öffnet einen Fensterladen und streckt den Kopf heraus).

Hi! hi! hi! – – –

Prinzessin
(ungeduldig)

Was grinst du mich an und sprichst kein Wort?

Trudelfe

Nur hübsch nur geduldig, was willst du hier?

Prinzessin

Zeig mir den Weg, denn ich will fort!

Ursula

's hat keine Eile, mein schönes Kind.

Prinzessin

Meinst du ich sei zum Scherzen gesinnt?
Komm einmal heraus, wie's sich gehört,
glaubst du, ich hätt' dich zum Scherz gestört?
Um zu bewundern dein schönes Gesicht?
Weisst du denn nicht wer mit dir spricht?

Ursula.

Ei, wie zierlich!
Das Königskind in Zorn entbrannt,
so fein und zierlich!

Prinzessin

du weisst wer ich bin, und spottest noch mein?

Ursula

Ei, Täubchen, nein!

Prinzessin

Komm flugs denn heraus und zeig mir den Weg,
verschwunden ist zum Schloss der Steg,
und ringsum sind Berge, wie komm ich nach Haus?

Ursula

Weisst nicht den Weg, kannst du's nicht sagen,
sich selbst, oder tu jemand anders fragen.

(schlägt den Holzladen zu)

Prinzessin

Ich find ihn nicht! o, welche Not!
Komm nimmer nach Haus! das ist mein Tod!
- Hör' Alte, ich will dich reichlich belohnen,
du sollst von nun an im Schlosse wohnen,
du darfst auch mit an der Tafel speisen,
und kannst in goldenen Karossen reisen.

Ursula

(herauskommend)

Ei ei, auf einmal man freundlich spricht,
nun soll das Prinzesschen, tu ich's nicht!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Prinzessin
So sage mir, was willst du dafür?

Tannelfe
Nichts, nichts mein Kindchen, mußt hier wohl bleiben,
und um die Zeit dir zu vertreiben
sollst helfen bei der Arbeit mir,
ich gebe Speis und Trank auch dir,
und hast dein Tagwerk du vollbracht,
kannst du hier schlafen in der Nacht.

Prinzessin
(erschrocken)
Was sprichst du? – Nein, nimmer!

Tannelfe
Nun dann, was schlimmer,
verirre dich in Nacht und Graus,
allein findst du nimmer den Weg heraus.
dann mach im wilden Walde Nacht
und sei bei Bär und Wolf zu Gast!

Prinzessin
Hilf! Vater! Mutter! ich kann's nicht fassen,
nie mehr werd ich das Schloß verlassen!

Tannelfe
Vergebens dein Rufen, dein Schreien und Klagen,
kein Ton wird der Wind über die Berge tragen.
Drum füge dich, stolze Königsbraut,
lern' schätzen die Arbeit, lern kennen das Leid.

Prinzessin
Weiß nichts von Arbeit, das Leid kenn ich nicht!

Tannelfe
Lernst beides hier kennen, wird dir's auch schwer.
– Machst du ein saures Gesicht,
als ob's schon drei Tage Regen wär! –

Prinzessin
Ich bin so hungrig, bring mir Kuchen.

Trudelse
Da kannst du bei mir lange suchen,
nur schwarzes Brot!
Prinzessin
Jetzt bin ich tot! —
Gib mir zu trinken, süßen Wein!
Trudelse
Was fällt dir ein?
Frisches Wasser kannst du haben,
das ist köstlicher zum Laben!
Prinzessin
Hast du zur Nacht doch ein Bettchen fein?
Von weicher Seide muß es sein,
bin's so gewohnt!
Trudelse
Bist du fleißig, wirst du belohnt,
auf hartem Stroh
schläfst du dann ebenso.
Prinzessin
Des Königs Tochter, das Herz mir bricht!
Trudelse
Redliche Arbeit schändet nicht! —
Nun flugs mal nimm den Eimer hier
und füll' ihn mir! —
Laß sacht ihn an der Kett' hinab.
Siehst du den Brunnen dort? — —
Was staunst du so? Nun fort! —
Prinzessin
(nach dem Brunnen starrend)
Der Brunnen! o weh! das ist mein Grab!
Trudelse
Was stehst du wie Stein
und guckst in das Blaue?
Marsch, rühr' dein Bein!

~~Trudelse~~ (Während der Schlußmusik geht Trudelse gemessenen Schritten zu dem Brunnen u. schöpft dann geht sie in die Hütte zurück u. schließt der Vorhang fällt langsam)

Prinzessin

Erbarmen! verschone mich! ich kann nicht! – – nein!

Traulse

Du willst nicht, albernes Gesicht,
ich weiss dich zu zwingen!

Prinzessin

(sich ihr zu Füssen werfend)
Hör gute Frau, in allen Dingen
will ich dir folgen, will ertragen,
will dir helfen, will mich plagen,
~~Nur~~ nur zu dem Brunnen schick' mich nie!

Traulse

Nun, Zuckerherzchen, ei, sieh, sieh!
Was sträubst du dich auf's Mal so sehr?
~~Ein gut~~ gutem Gewissen ~~trägt~~ fällt nichts schwer! –
– Nun ~~gut~~ wohl, lass sein!
doch geh' jetzt in die Hütt' hinein,
und leg dein seidnes Kleidchen ab,
nimm's güldne Krönchen auch herab,
und drinnen in der alten Truh'
viel grobes Linnen findest du.
's passt besser für ein Magdkleid.

Prinzessin

Ein Königskind! O, welches Leid!

Traulse

Hinein mit dir! Sch! – will's nicht zweimal sagen.
Muss ich dich schlagen?!

Prinzessin

(in die Hütte gehend)
Ach, o weh! Ach, wenn das meine Mutter säh!

Traulse

Will selber zum Brunn den Eimer nun bringen,
dorthin zu gehn kann nimmer dich zwingen.
~~Und~~ Nur Not wird ~~schon dich kann~~ dich schon tiefer zu sehn,
und Mitleid musst du zum Brunnen gehn!

[illegible]

III. Aufzug.

Dieselbe Scene, die Bäume nur herbstlicher Charakter, (gelbes und rotes Laubwerk) die Thüre und der Laden des Rindenhäuschens stehen offen, matter Tag. Nebelfrauen mit grauen Schleiern kommen rechts und links auf die Bühne.

Reigen der Nebelfrauen.

Gesang der Nebelfrauen.

Kommt Schwestern zum Walten,
laßt frostig erbeben
die sommrige Erde,
daß Herbst es werde!

Kommt düstere Frauen
im Herbstesgrauen
zu eisigem Reihen
durch Wald und Hain.

Räumt fort die Blüten,
laßt all die Müden
zur Ruhe gehn
im Herbstesweh'n!

Prinzessin

(~~Kommt~~ im ärmlichen Kleide mit leerem Körbchen)
~~kommt, und~~ setzt ~~sich auf die Werkbank~~)

Nun kann ich nimmer! —
So öde der Wald
und die Fluren so kalt,
und nirgends ein Hoffnungsschimmer.
— — Bin lange, lang umhergeirrt,
es hat der Nebel mich verwirrt. — !
Die Welt trägt keine Beeren mehr,
mir ist es so hungrig, so todesschwer,
und der Korb blieb leer! —

(~~aufstehend~~)
(setzt sich auf die Werkbank)

Wassermann

Jetzt will ich's versuchen, jetzt ist es Zeit
zu prüfen die stolze Königsmaid,
will sehen, ob sie mit edlem Sinn
sich neigt zu fremdem Elend hin,
ob falsche Eigenliebe schwand
und sie das Mitleid nun erkannt
(auf die Hütte zugehend)
Im lumpenverhüllten Bettler kann
wohl niemand erkennen den Wasser

die Alte wird zanken,
mir gilt es gleich, ich will nicht wanken,
bin schon gewohnt an Not und Leiden
weiss ich mich kaum mehr an glückliche Zeiten.
-- Jetzt wird es mir klar, du grosser Gott,
ich habe verdient solch' schlimme Not,
stets hasste und mied ich allen Schmerz
und hatte nur Sinn für Lust und Scherz!
hab' immer nur an mich selber gedacht
und oft über Anderer Elend gelacht! --

-- die Türe steht offen, die Hütte ist leer!
Liess mich die Alte
allein im Walde? ---
Nun hab' ich auch keine Zuflucht mehr! -
(faltet schluchzend die Hände und sinkt auf die Knie)
Allmächtiger Vater schenk Erbarmen,
hilf deinem Kind, dem schwachen, armen,
in grosser Not es zu dir fleht,
verzeihe du ihm Schuld und Sünden
lass du den rechten Weg es finden
erhöre du sein heiss' Gebet!
(aufstehend)
Nun will ich mir holen vom letzten Brot,
hab ja verdient solch' harte Not!
(geht in die Hütte, Wassermann steigt als Bettler verkleidet aus dem Brunnen).

Wassermann

Jetzt will ich's wagen, jetzt ist's Zeit
zu prüfen die stolze Königsmaid.
Will sehen ob nun ihr Sinn erweicht,
für fremdes Elend Mitleid zeigt!
(geht auf die Hütte zu)
Im lumpenumhüllten Bettler kann
wohl niemand erkennen den Wassermann!

Prinzessin
(kommt mit einem Stück Brot aus der Hütte)
Hier noch ein hartes Stücklein Rinde,
im ganzen Haus ich nichts mehr finde.
(fängt zu essen an)
Den Vöglein sollen die Krummen sein,
die kennen auch des Hungers Pein.

Wassermann
(stöhnend)
Hilf mir, ich sterbe! O hört mein Leid!

Prinzessin
(erschreckt)
Ein Mensch in dieser Einsamkeit!

Wassermann
Gib mir zu essen, der Hunger ~~drückt schwer~~ tut weh!

Prinzessin
Das ist mein letztes Stücklein Brot,
ich selber leide bitt're Not, –
doch ~~gab ich's her~~ nimm es hin, da hast du's, hier!

Wassermann
Jetzt lohn' es dir!
(setzt sich)
Gib Wasser mir, ein Schlückchen nur! ~~Ich~~ durste ~~sehr~~! O Pein!

Prinzessin (voll Grauen) – nein!
Dann müßt ich zu dem Brunnen ~~gehn~~!

Wassermann
Hilf mir! Verdurste! Erbarm' dich mein!

Prinzessin
Es muß es sein! –
Bin nie mehr zu dem Brunn gegangen,
mir will es grau'n mir will es bangen!

Wassermann
Hilf! Hör mein ~~mein~~ Flehn!

Prinzessin
Kann ich nicht länger leiden sehn,
so muß ich gehn!

(Geht auf den Brunnen zu, bleibt halbwegs stehen, wendet sich aber und geht verlangend hin, nimmt den Eimer und will ihn hinunter lassen. Der Prinz steigt in Froschgestalt aus dem Brunnen). Zwischenspiel

No 12

Prinzessin
(aufschreiend) Zwischenspiel

Der Frosch, der Frosch! Ich bin verloren!

~~Froschkönig~~

~~Was schaffst du hier [illegible]?~~
~~Lieb guten Tag dir, schöne Maid.~~

Wassermann

Jetzt ist's für mich zum Gehen Zeit.

Froschkönig

~~Ein guten Tag dir, schöne Maid!~~
Kein' Gruß für mich?

Prinzessin

Ich fürchte dich!

Froschkönig

Bist nie mehr an den Brunnen gekommen!

Prinzessin

Mir graute vor dir!

Froschkönig

Was willst du heut hier?

Prinzessin

Vergaß es, war vor Schreck benommen,
will Wasser für den Bettler dort! — — —
— — — Nun ist er fort! — — —

Froschkönig

Glückselge Stund!
— Ersehnte Wort' aus deinem Mund!
So hast du doch ein fühlend Herz? —

Prinzessin

Das Leid drückt schwer, kenn' selbst den Schmerz!

Elfenchor (hinter der Scene)

Befreit, befreit
von Schmach und Leid,
aus Zaubernacht
die uns umwacht.
Gelöst zur Stund
durch minnigen Mund,
des Mitleids Macht
die Rettung bracht.
Steig auf zum Licht
der Zauber bricht;
für alle Zeit
befreit, befreit!

Prinzessin. Wie befällt mich ein eigene[...]
Zu Herzen dringt mir sein Verlan[...]
ihm nicht mehr widerstehen ka[...]
ich küsse ihn — will mir's auch[...]

Froschkönig
So laß mich finden Ruh und Rast
und gib, was du versprochen hast!

Prinzessin
Du willst? – ich wirklich – muß? –

Froschkönig (flehentlich)
Gib mir den Kuß! –

№ 13

Prinzessin (zögernd)
Wenn ich dir damit Gutes tu – – –
nun denn, – (rasch) halt mir die Augen zu!
(Sie hält sich die Augen zu und küßt den Frosch. Die Bühne verfinstert sich, es donnert. Die Prinzessin schreit laut auf und springt nach vorne, wo sie hinsinkt und sich die Hände vor's Gesicht hält + Zwischenspiel)

Elfenchor
(hinter der Szene)
Heil dir befreit
von Not und Leid!
Dich grüßen wir,
Heil König dir!

Aus Traumes Nacht
du nun erwacht,
aus düstrem Grund
durch Minne zum Mund!

Ihr Elfen all
bringt ohne Zahl
ihm Blumen dar,
~~bekränzt das Haar!~~
~~dem edlen Herrn~~

Steig auf zum Thron
in Glück und Wonn'
dich grüßen wir,
Heil König dir!

Prinzessin

Bist's nimmer, — eine Bettelmaid
ohne Geld u. Gut im groben Kleid.

(Die Elfen sind während des Gesanges von beiden Seiten auf die Bühne gekommen, sie halten Blumen in den Händen und streuen sie vor dem Brunnen aus. Bei der letzten Strophe steigt der Prinz langsam aus dem Brunnen; die Elfenkönigin reicht ihm die Hand und führt ihn der Prinzessin zu; diese tritt noch mit von den Händen verhülltem Gesichte vorne rechts.)

Froschkönig

~~Dank dir, holde Königsmaid!~~

Prinzessin

~~Geschieht mir ein Leid?~~ –

(sie wendet sich und erblickt den Froschkönig)

Wie schön, wer bist du? –

Froschkönig

Du gabst mir Glück, du gabst mir Ruh! –
Verzaubert ich im Brunnen war,
in banger Schmach stand hundert Jahr.
Du hast befreit mich aus dem Grund,
erlöst hat mich dein süßer Mund!

Prinzessin

Was war's? Es klingt wie ein Traum!

Froschkönig

(sie aufhebend)

Du Holde, kein' [illegible] nicht mehr!
Dir dank ich, edles Königskind!

Prinzessin

Bin es ja nimmer, nur eine arme Bettelmaid,
ohne Gold und Gut, im groben Kleid.

Froschkönig

Ein fühlend Herz für fremde Leiden
es gilt mir mehr wie Gold und Seiden
komm, sei du meine Königsbraut!

Froschkönig

Wie bist du Süße hold und rein! –
– So wonnevoll in lichtem Schein
dünkt mir die Welt seit du mir zu
Dich schützen soll mein kühner Mut
verteid'gen dich mein starkes Schwe
der Minne dein zeig' ich mich we
++ ~~K~~omm', willst du dich mir anvert

Prinzessin: Mir so vertraut
Er spricht so wonnig, ~~lieb und traut~~

Froschkönig
In weiter Ferne da liegt mein Land,
so lang war ich aus ihm verbannt.
Tief blaut der Himmel, ~~es schmeichelt~~ es schmeichelt der Wind
über Gärten voll Blumen und Düften lind.
Und in der Ferne da rauschet das Meer,
dort steht mein Schloß so stolz und hehr,
erbaut aus schimmerndem Marmelstein,
sag, willst du Königin dort sein?
Willst du dahin mit ziehen lassen?

Prinzessin
O, seliges Glück, kann es kaum fassen!

~~Froschkönig~~
~~Prinzessin! wie kann ich dir [illegible]!~~

Prinzessin
(fliegt ihm in die Arme)
Jetzt küsse ich dich sonder Grauen!

~~[…]sten Kommen~~)

No. 14

Elfenchor

I
Heil König dir
dich grüßen wir
und dein Gemahl
o, sel'ge Wahl!

II
Ihr Elfen all,
bringt ohne Zahl
ihm Blumen dar,
dem edlen Paar
(Die Königin kommt)

(Froschkönig faßt die Prinzessin bei der Hand u. führt sie zur Elfenkönigin, welcher sie dankend huldigen)

III
[…] Königin!
[…] klugem Sinn
[…]st du ihr Herz
[…] fremden Schmerz

~~Ihr fühlend Herz~~
~~für fremden Schmerz,~~
~~ihr edler Sinn~~
~~sei dein Gewinn!~~

IV
[…] u. sehr
[…] Ruhm u. Ehr
[…]alst zuvor
[…] Glück!

~~Ihr Elfen all~~
~~kommt ohne Zahl,~~
~~bringt Blumen dar~~
~~bekränzt das Paar!~~

Tanelfe. Dahin ist nun der Zauberbann
Zu euch ich wiederkehren kann
Der Königin sei Heil u. Ehr
Heil, junges Königspaar so hehr.
(sie reicht Froschkönig eine Blüte)
Die Blüte hier, ich geb' sie dir
ich fand sie in dem Tannengrund
als Knospe noch!
Ich dachte dein zu jener Stund
u. hegte sie und pflegte sie,
ich ward's nicht müd!
Und heute ist sie aufgeblüht!
Froschkönig. Dank dir, du edles Elfenkind!
Tanelfe (der Prinzessin einen weißen Blütenkranz aufsetzend)
Die jetzt in's Lockenhaar ich wind
die weißen Blüten frisch getaut:
„Nun grüß' ich dich als Königsbraut!"
Prinzessin Wer ist es, der mich also schmückt?
Tanelfe Die Alte, häßlich, tief gebückt,
die dich mit Müh' u. Leid geplagt!
Prinzessin Du warst es? — Dank sei dir gesagt
Tanelfe. Nicht mir, nein, nur der Königin

Tanelfe

Dahin ist nun der Zauberbann
Zu euch ich wieder kommen kann.
Der Königin sei Heil und Ehr'!
Heil, junges Königspaar so hehr.
(Tanelfe reicht dem Froschkönigspaare [illegible] Blumen u.
setzt der Prinzessin einen weißen Blütenkranz
Hier diese Blüten, frisch getaut
dir jetzt, du schöne Königsbraut,
den duft'gen Blütenkranz in's Haar
und nie vergiß es, sei bedacht
daß auch nach dunkler, schwarzer Nacht
~~Ein Morgen strahlt hell, licht und klar~~
Prinzessin: Nun kann ich [illegible] dein Gewinnen!
Jetzt weiß ich was das höchste Gut uns schafft
das Opfer nur, und heiliger Liebe Kraft!
(Zwischenspiel während dessen ordnen sich die Elfen zu
u. folgen dem abgehenden Königspaar u. der Elfe
Tanelfe will mitgehen, wird aber von [illegible] zurückgehalten)

(Die Elfen ~~schmücken~~ [streuen Blumen vor] Froschkönig und Prinzessin ~~mit Blumen~~. Tauelfe kommt in ihrer früheren Gestalt. Sie hält einen weißen Blütenkranz und ~~eine~~ [eine Blume] ~~Blüten~~ in der ~~Händen~~ [Hand]).

~~Tauelfe~~

~~(zu Froschkönig)~~
~~Hier, diese Blüten frisch getaut!~~
~~(zur Prinzessin)~~
~~Und dir, du schöne Königsbraut~~
~~ins Haar den Blütenkranz so licht!~~
~~Im Glück vergiß die Armen nicht!~~

1. Elfe
Tauelfe ist es, Schwestern, seht!
2. Elfe
Wie jugendschön sie vor uns steht!
3. Elfe
Wir haben all sie sehr vermißt,
1. Elfe
Und allen sie willkommen ist!
(zu Tauelfe)
Willkommen bei den Deinen hier!
alle Elfen
Dich, holde Schwester, grüßen wir!

~~Tauelfe~~
~~Dahin ist nun der Zauberbann~~
~~zu euch ich wieder kommen kann,~~
~~Heil Königin so hehr und klar!~~
~~Heil dir, du junges Königspaar!~~

Fulter
(sich an Tauelfe herandrängend)
Und an den Fulter denkst du nicht?
Wie bist du schön, so hold und licht!
Half ich dir nicht mit ~~frohem~~ ~~großem~~ [hohem] Mut?
~~Sag~~, [Drum] ~~bist~~ [sei] du Fulter wieder gut?

Tanelfe (schnippisch)

Was sorgst du für Sachen,
nun muß ich doch lachen,
verschmähtest die Alte
im düsteren Walde.
Mein Falter, du schlauer,
die Lüfte gehn rauher,
die Winternot wär wohl recht groß,
ich kehr' in's sich're Elfenschloß!

(sie hüpft nach den Andern n…

(Falter bleibt einen Augenblick wie verdutzt stehen, dann lacht er hell auf)

/ **Falter**

Fein abgeblitzt mich armen Wicht! —
Zu Herzen nimmt's der Falter nich[t]
noch glänzt ja immer der Sonnensch…
und dumm ist der Falter auch nicht, m…
denn, kehren in's Schloß die Elfen ein…
so schlüpft ~~ich~~ er als Letzter noch durch d…
Spalt!

finis

Irmelse

Was sagst du hier Drachen,
nun muß ich doch lachen,
verschmähtest du Alte
im düstern Walde.
Kein Hüter, du schlauer,
die Lüfte gehn wärmer,
~~die Winternacht geht,~~
ich kehre ins sichere Elfenschloß!

(ein Jagdhorn ruft hinter der Scene)

Prinzessin

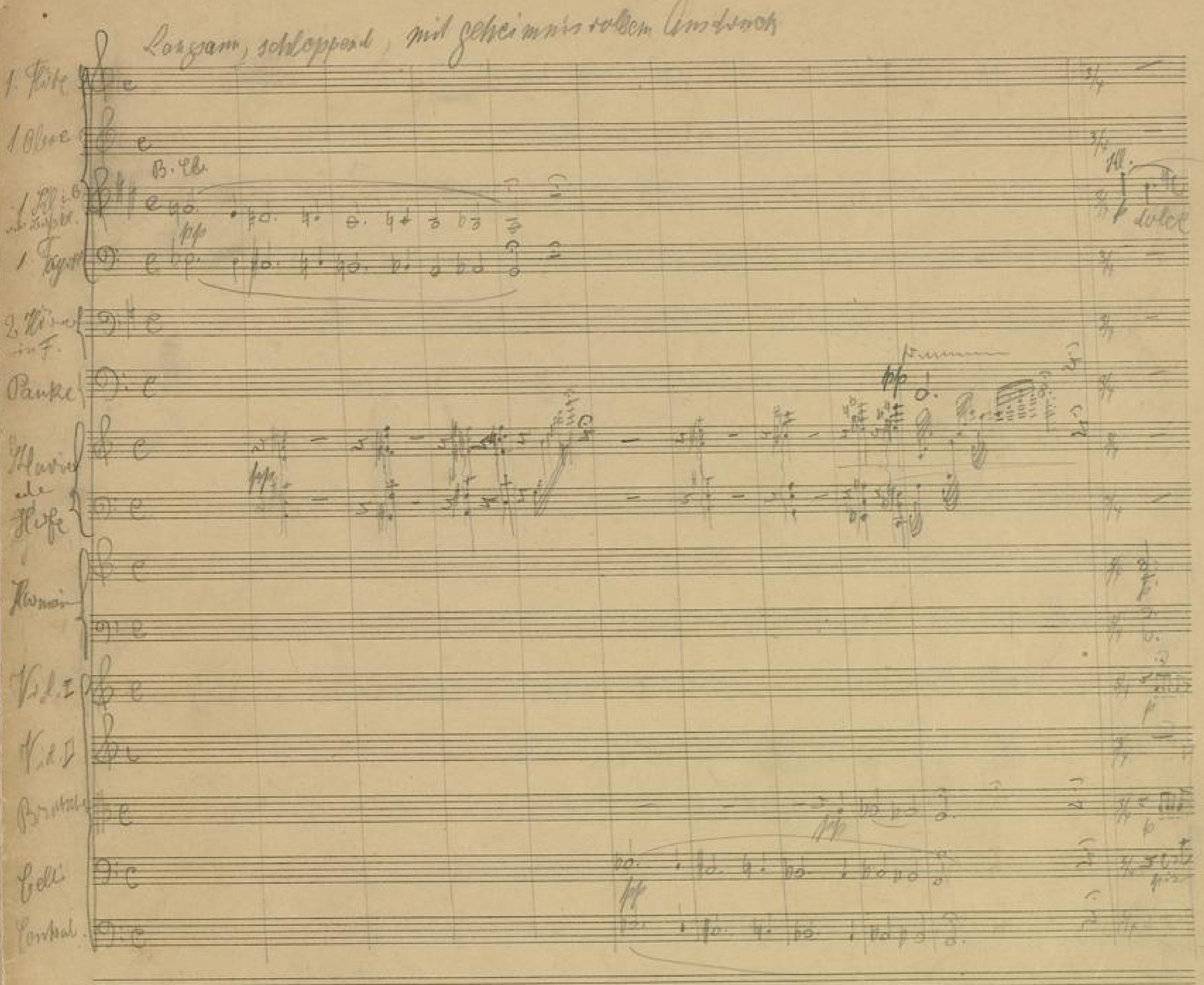
Des Vaters Horn, verkündet Glück! –
Du, Liebster, komm, wir wollen gehn! ~~nach Haus, zurück~~ nun! heim zurück! –
die Eltern werd' ich wiedersehn! –

Irmelse erscheint, dankt [illegible] der Elfen. Dann begrüßt Irmelse die Königin u. ihr Gefolge [illegible] und wendet dem [illegible] noch ihr Lebewohl [illegible]. Unterdessen hat sich der Zug in Bewegung [illegible] Irmelse will sich umschauen – wird aber [illegible] zurückgestellt. Unter den [illegible] fällt der Vorhang.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

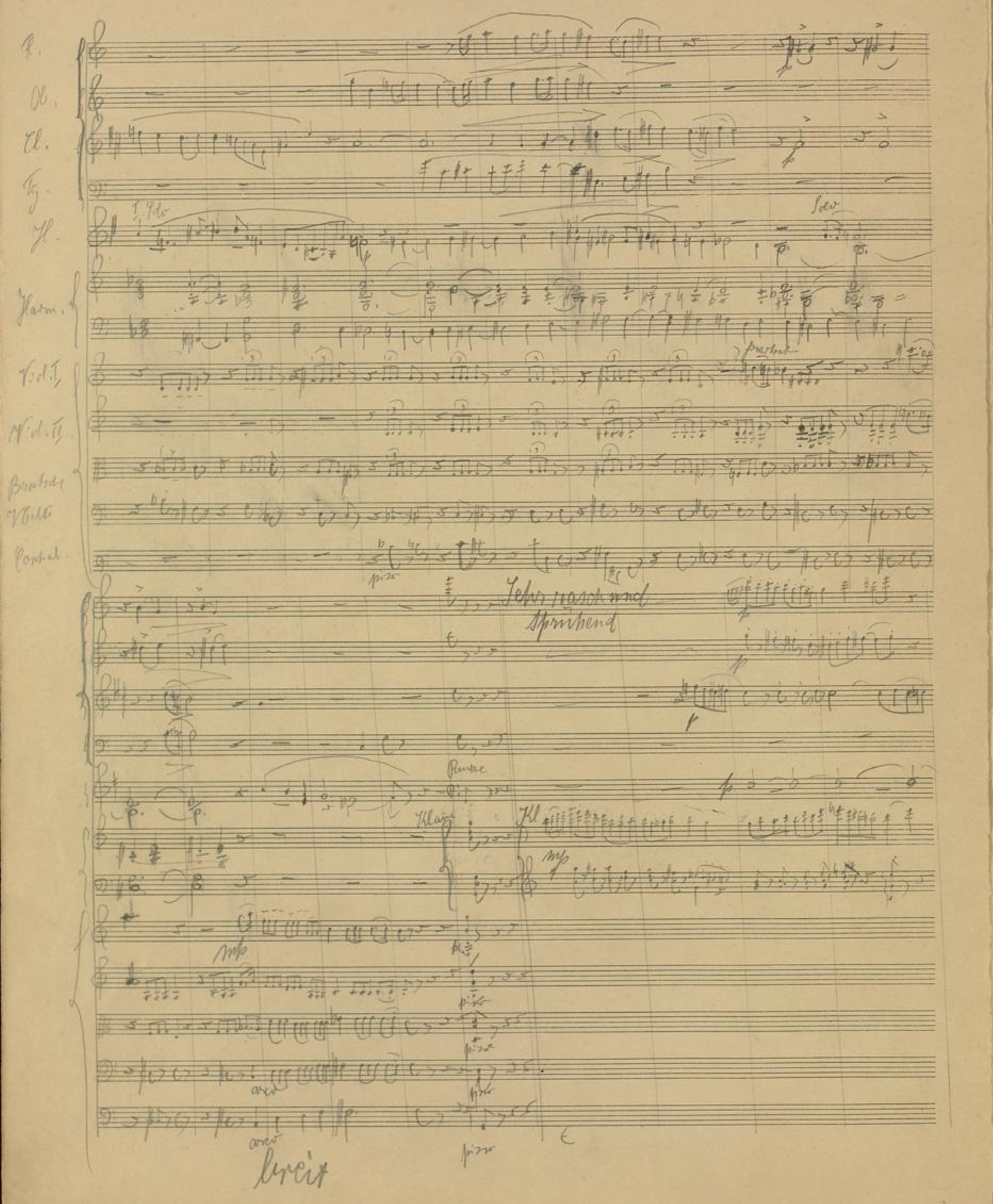
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

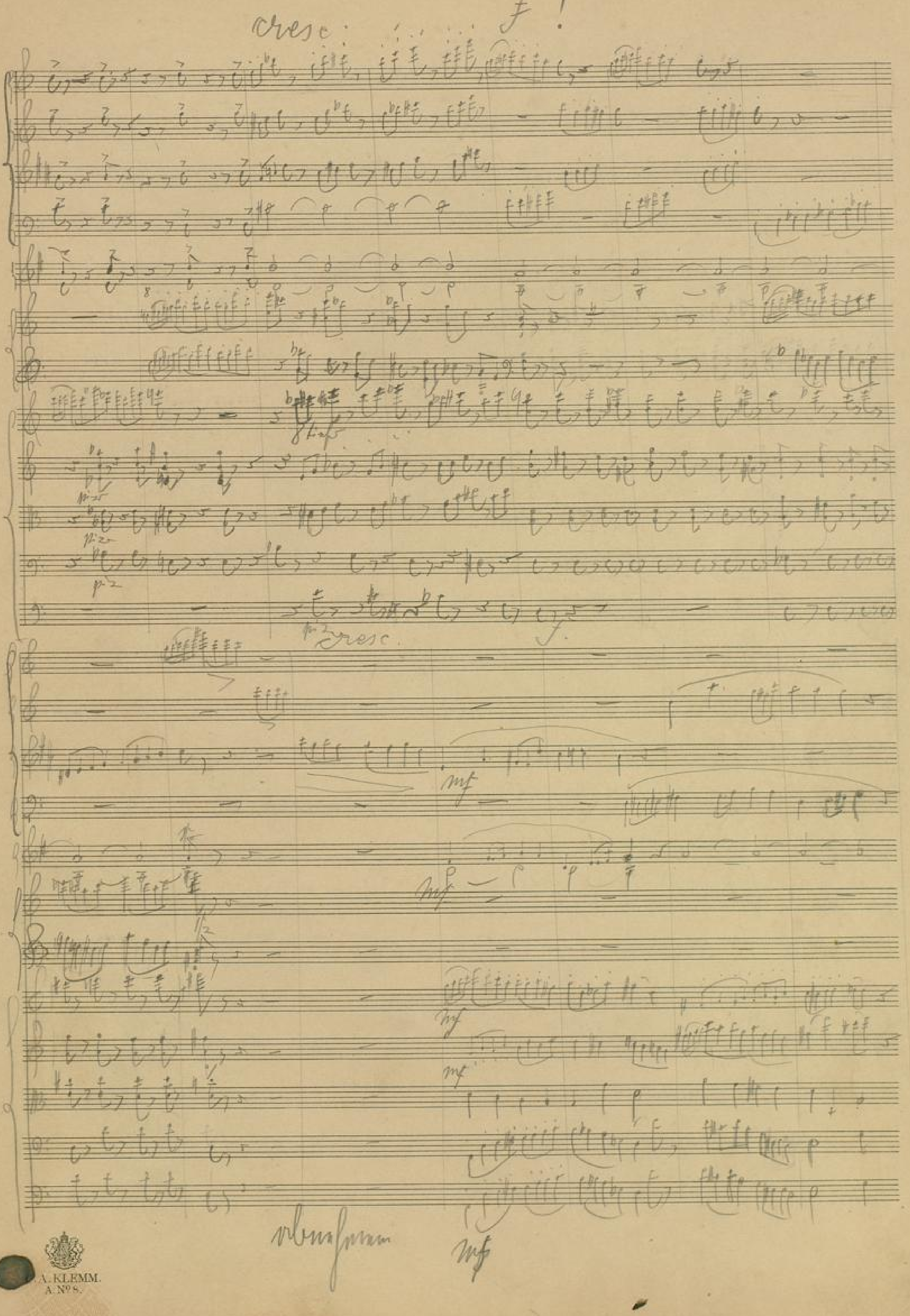


C. A. KLEMM.
A. No 8.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

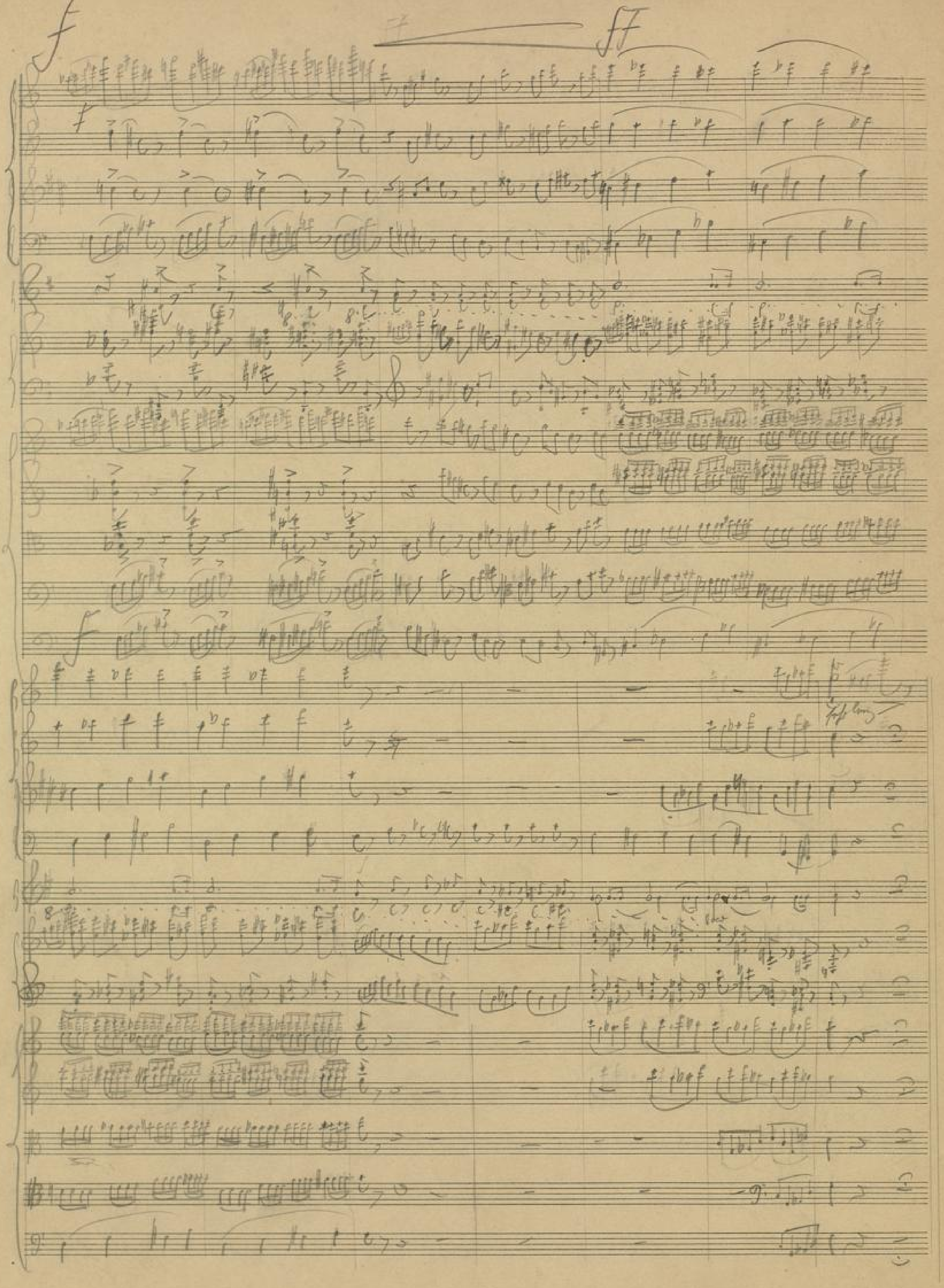


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

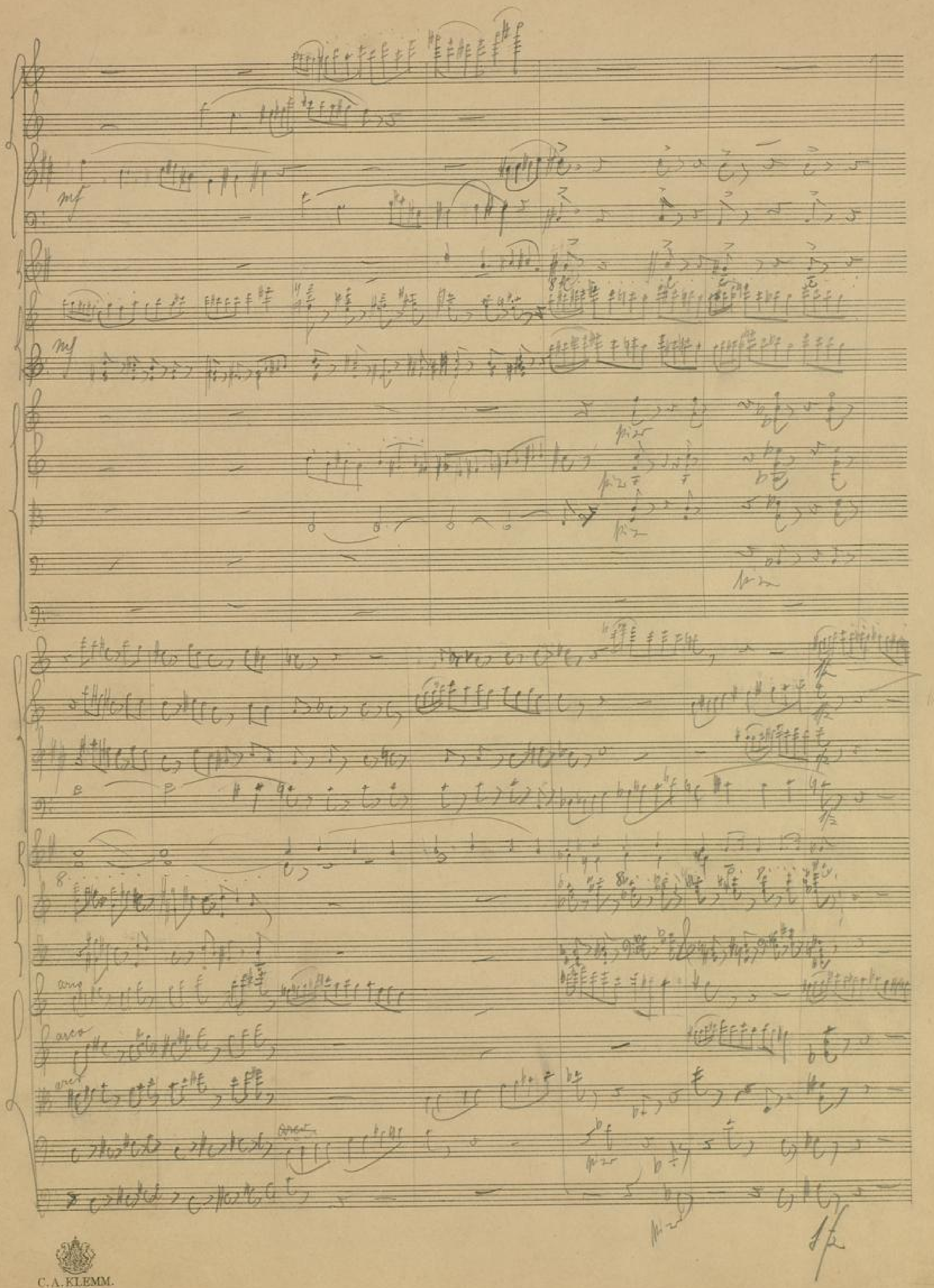


A. KLEMM.
A. No 8.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

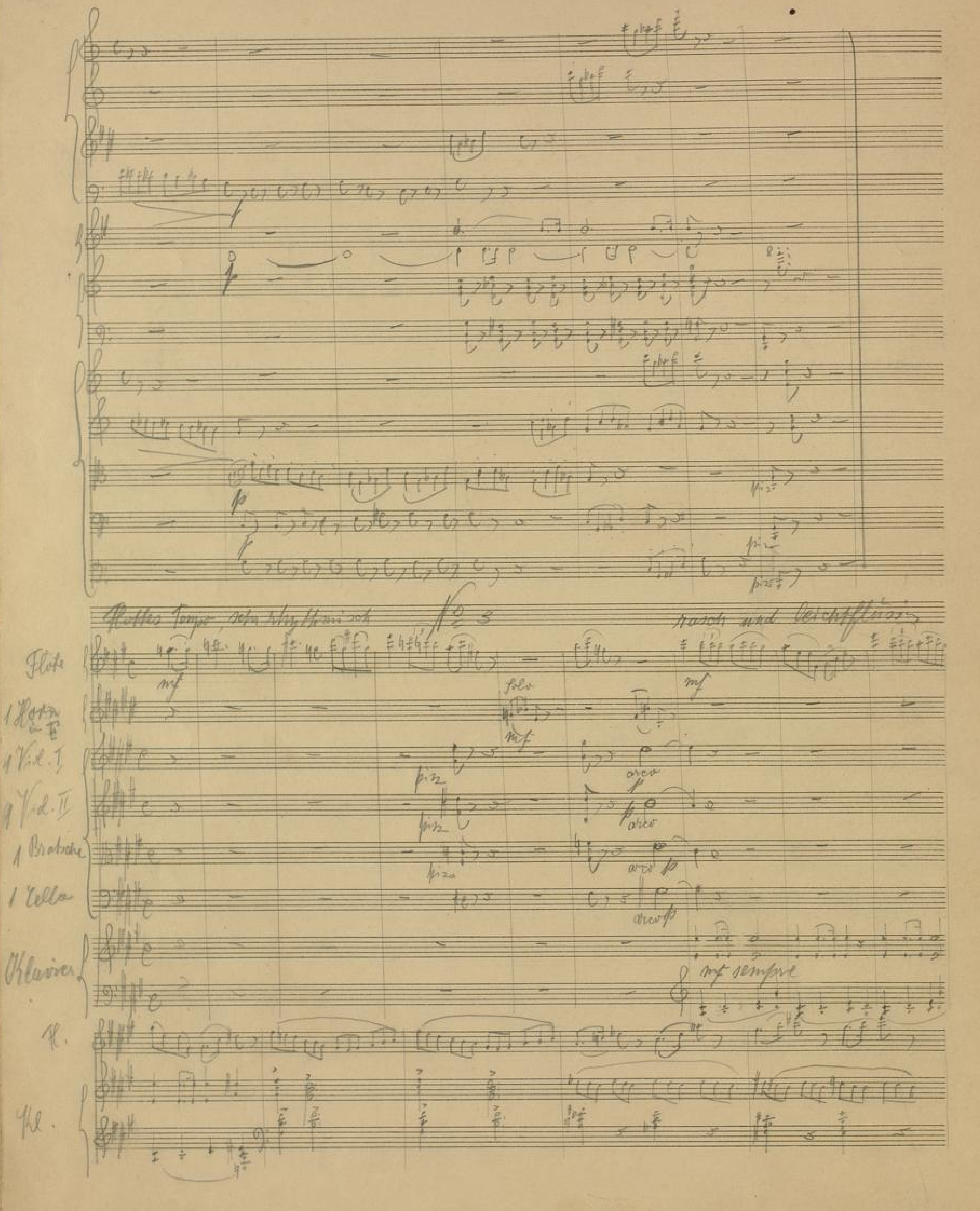


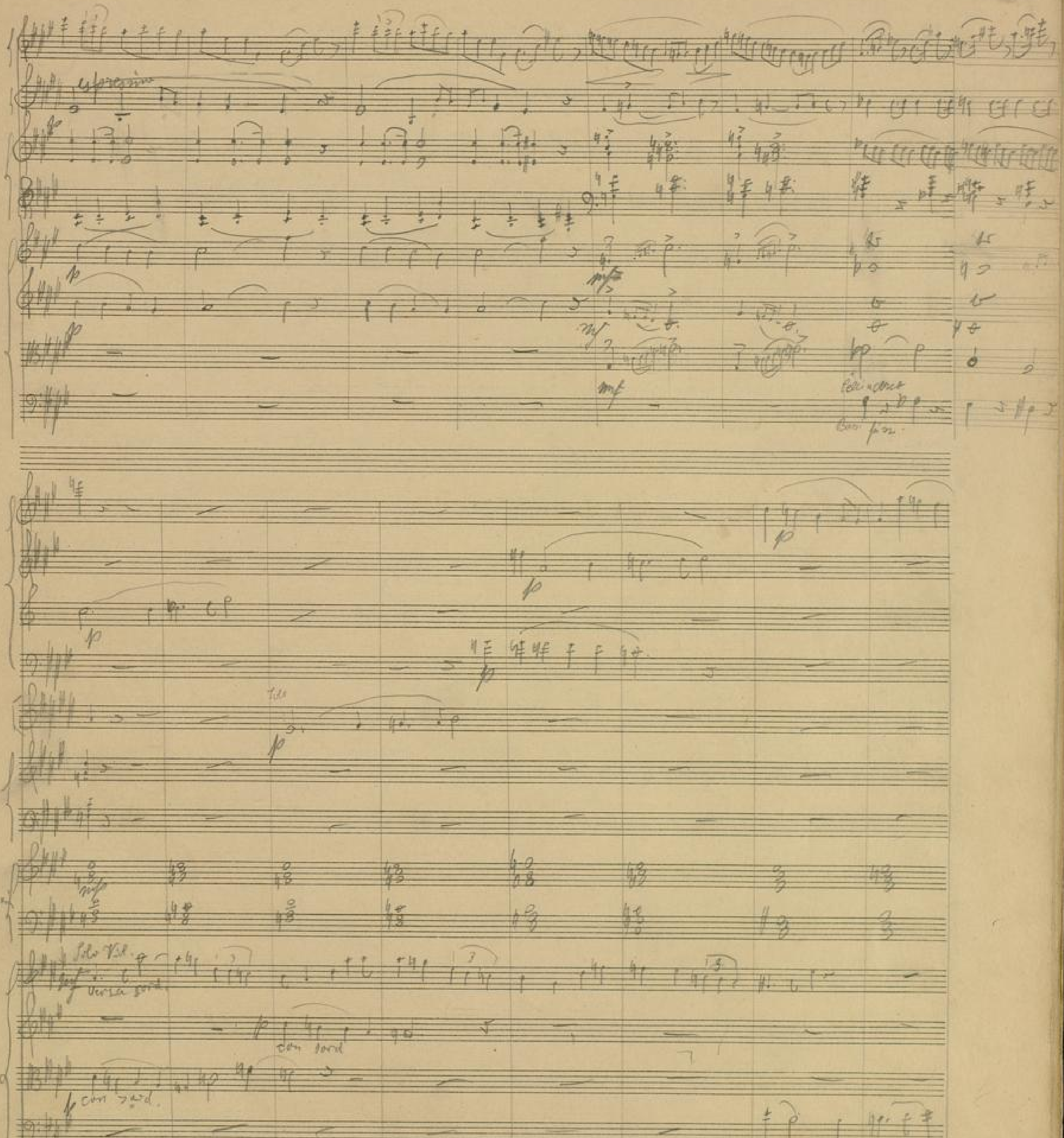
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



C. A. KLEMM.
A. No 8.

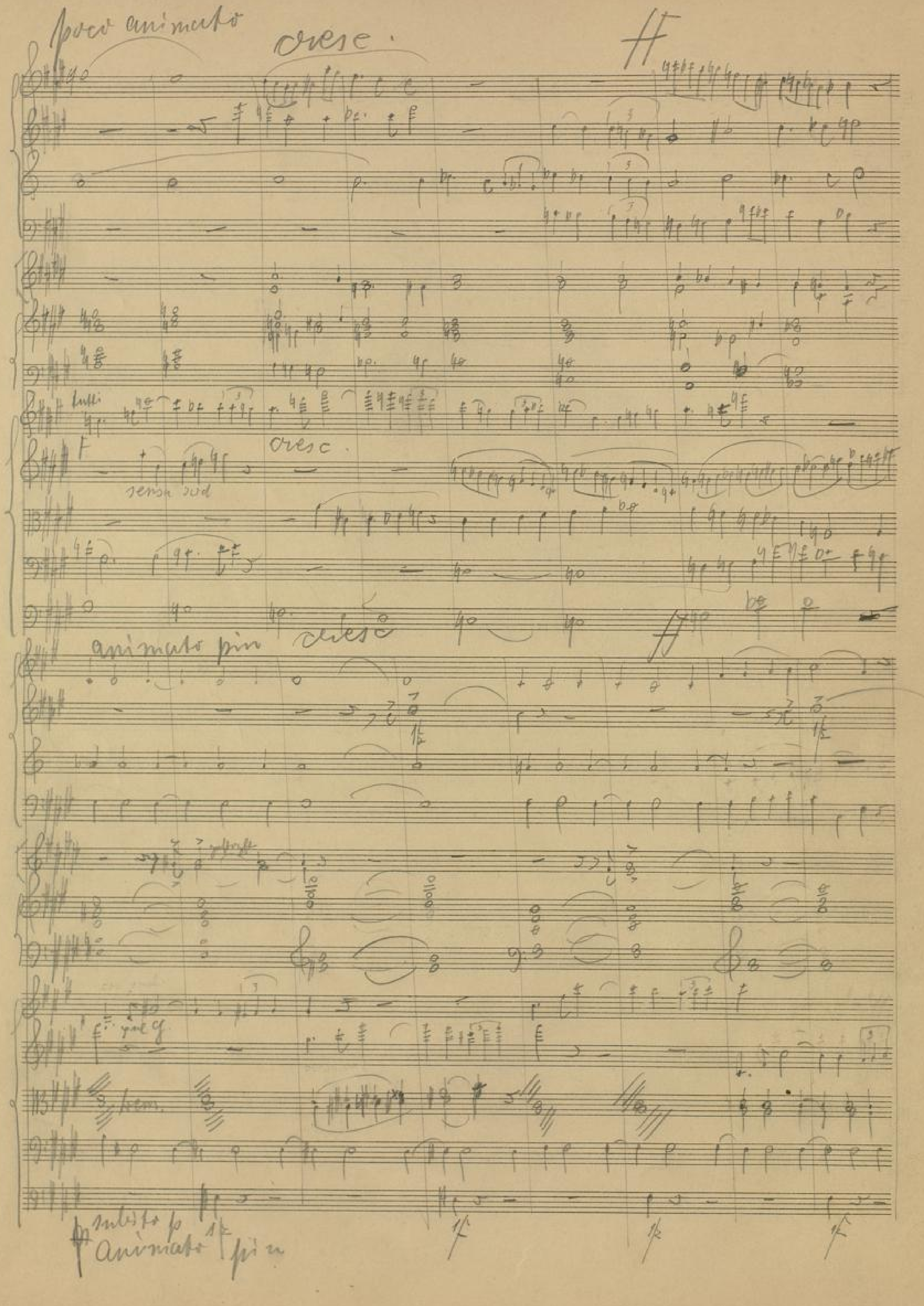
Badische Landesbibliothek Karlsruhe


No 3
rasch und leichtflüssig
Flöte
1 Horn in E
1 Viol. I
1 Viol. II
1 Bratsche
1 Cello
Klavier
Fl.
Kl.
mf
solo
pizz
arco
mf sempre

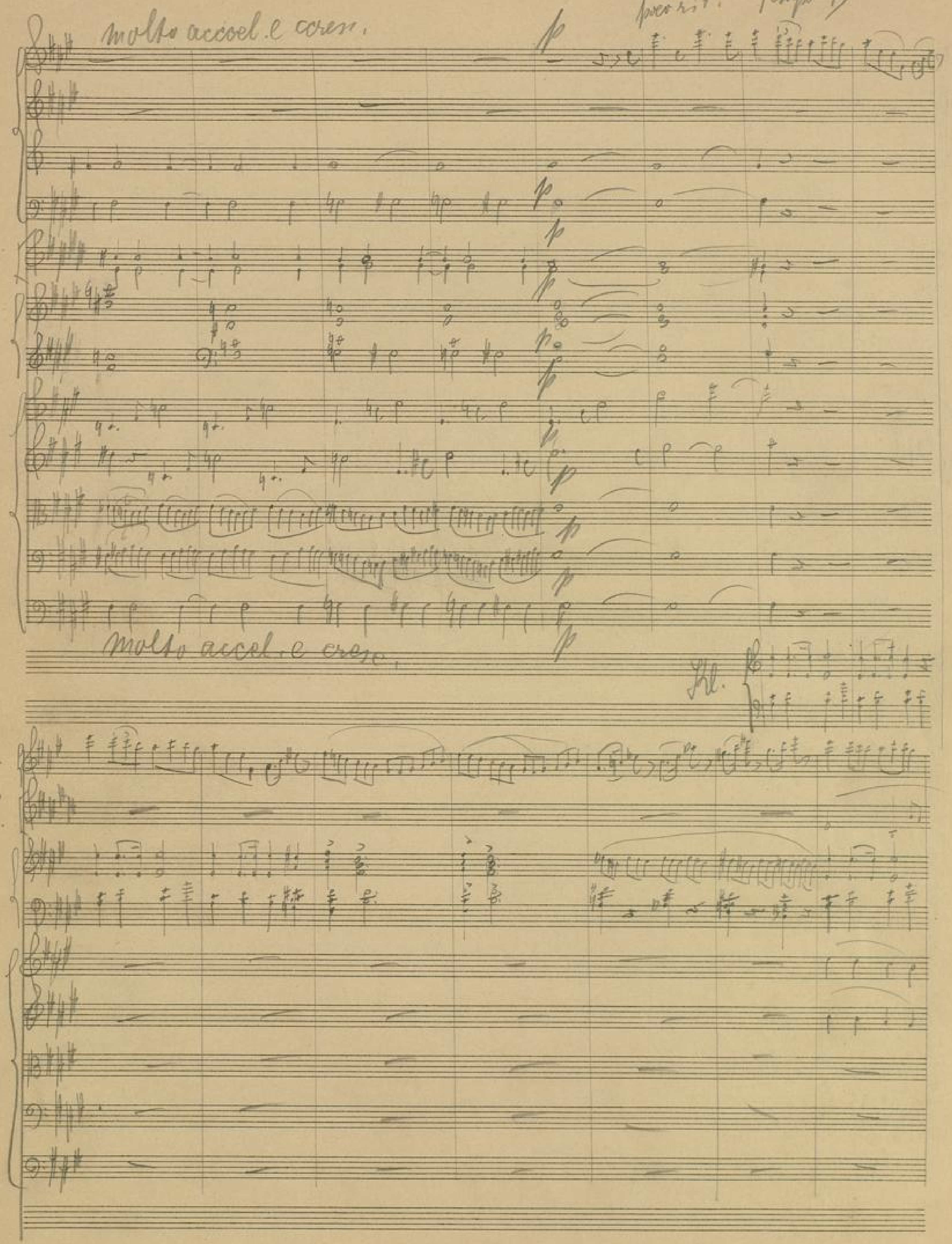


C. A. KLEMM.
A Nº 8.

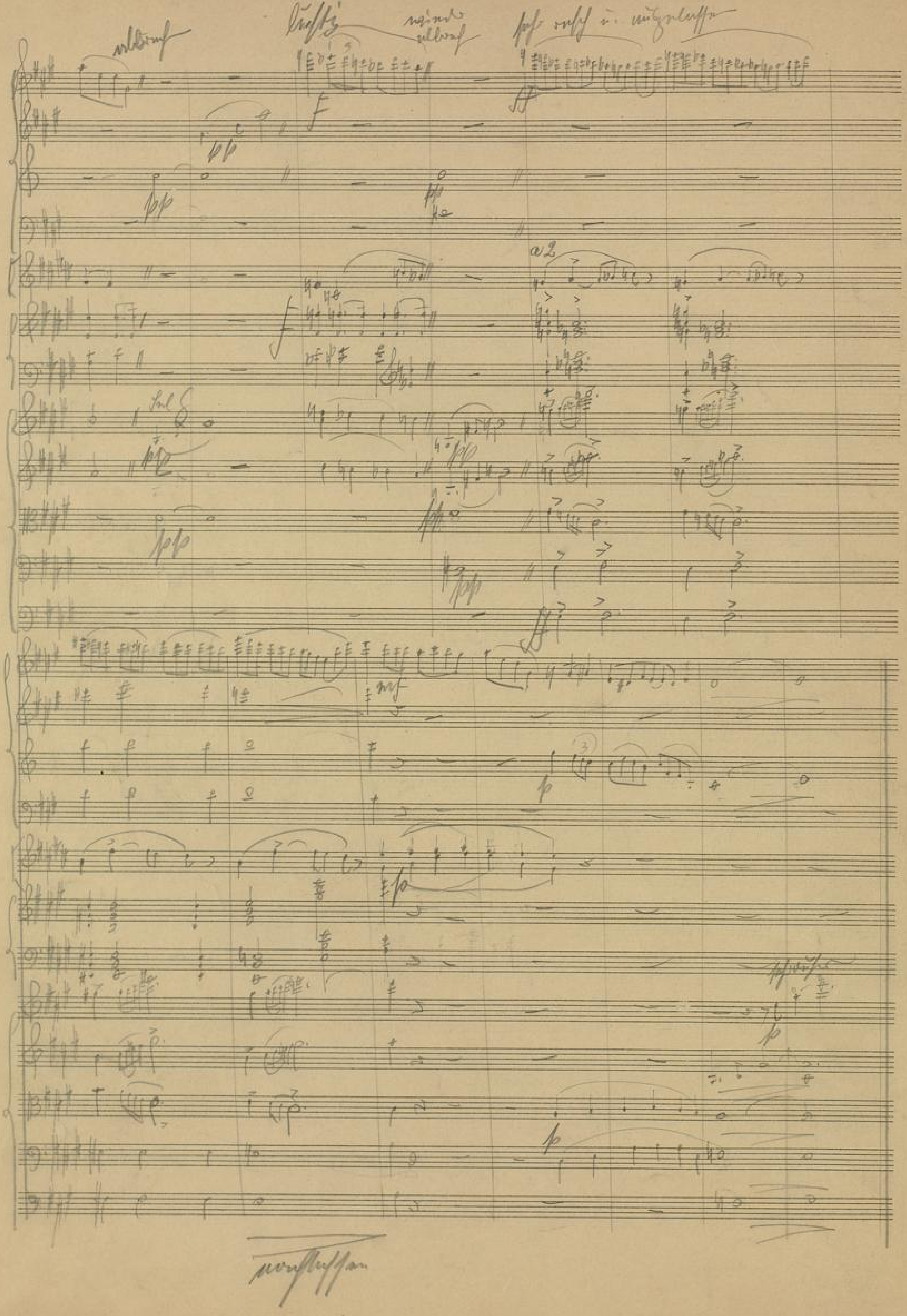
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek Karlsruhe



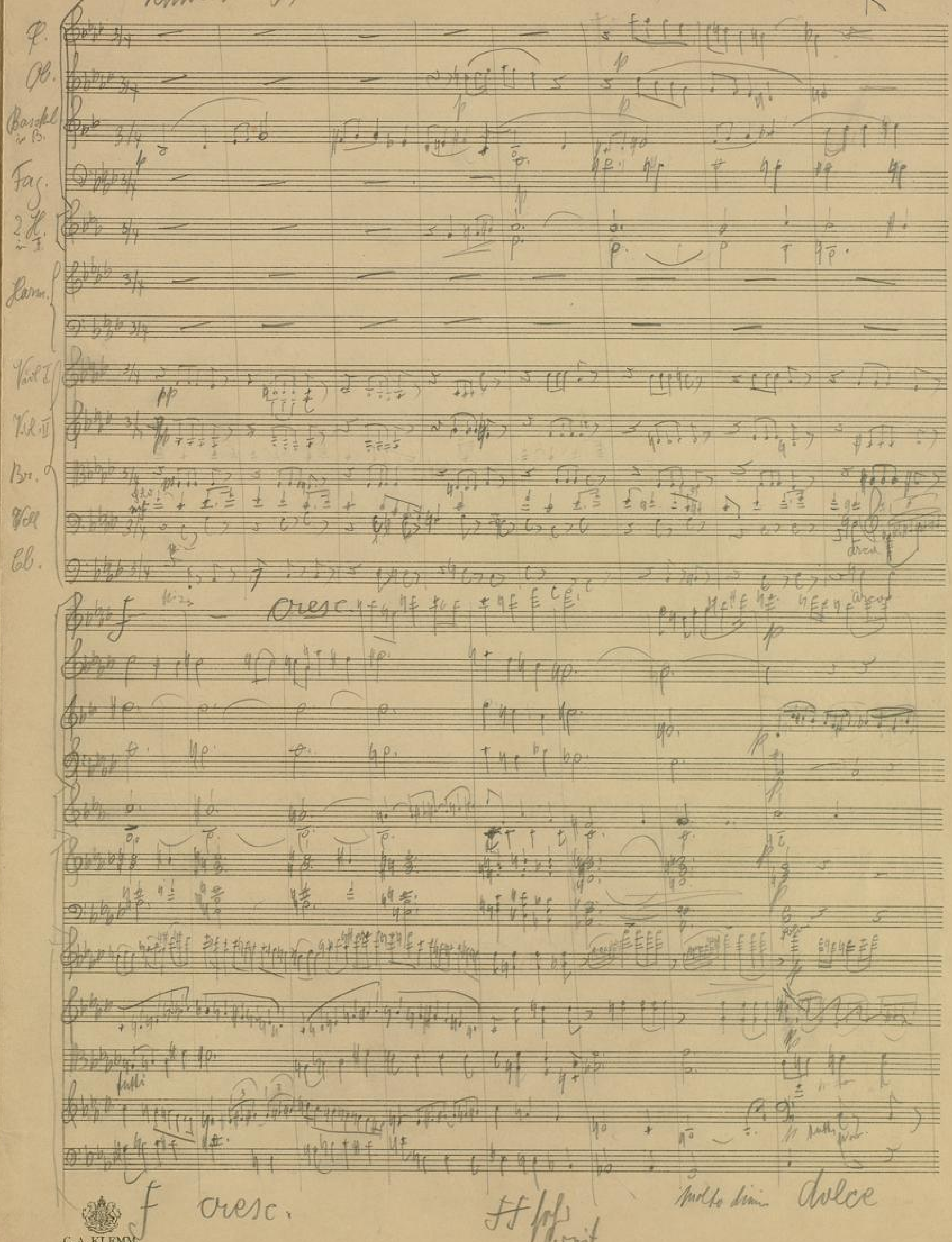
C. A. KLEMM.
A. No 8.



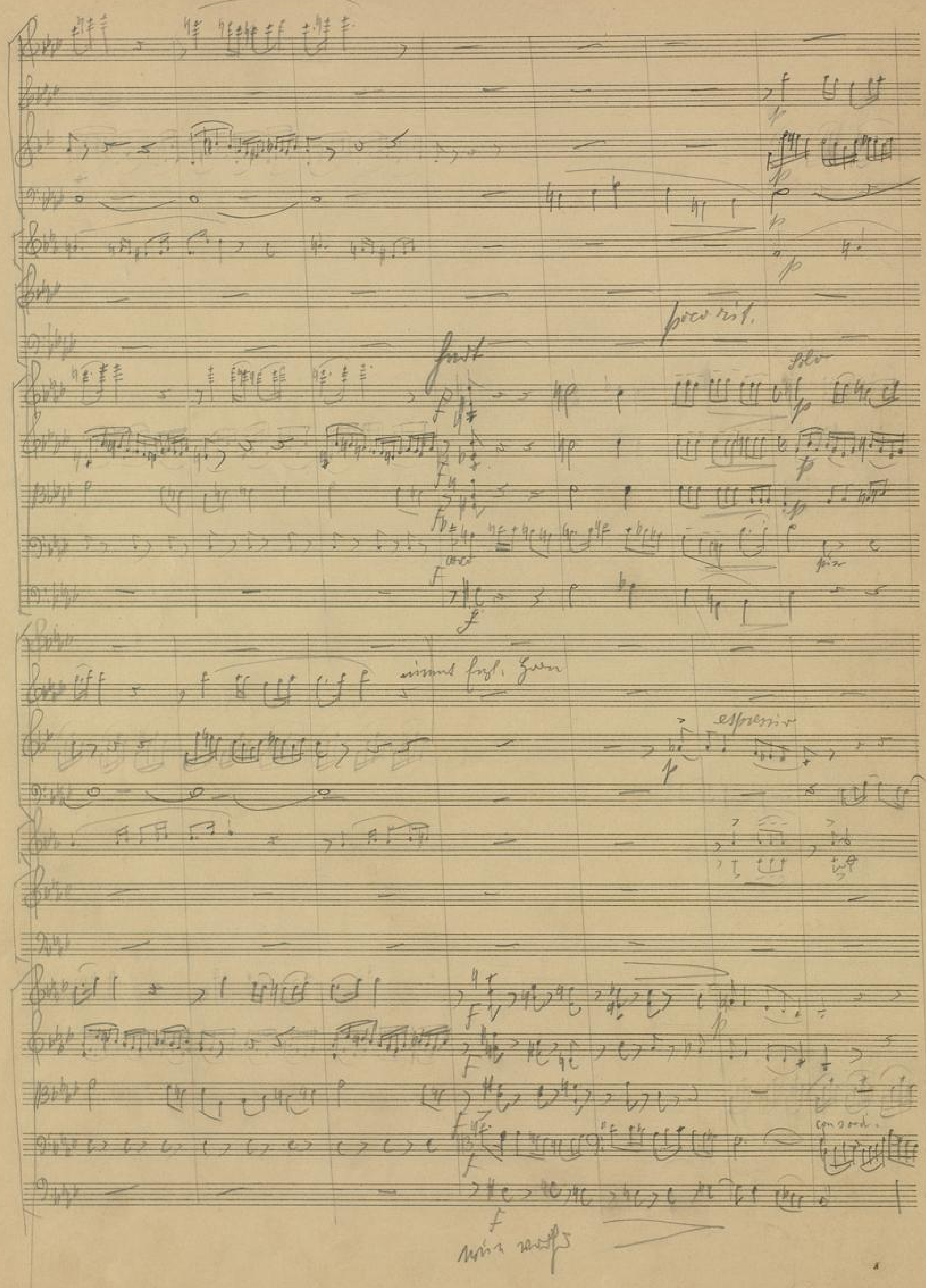
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Nr. 4

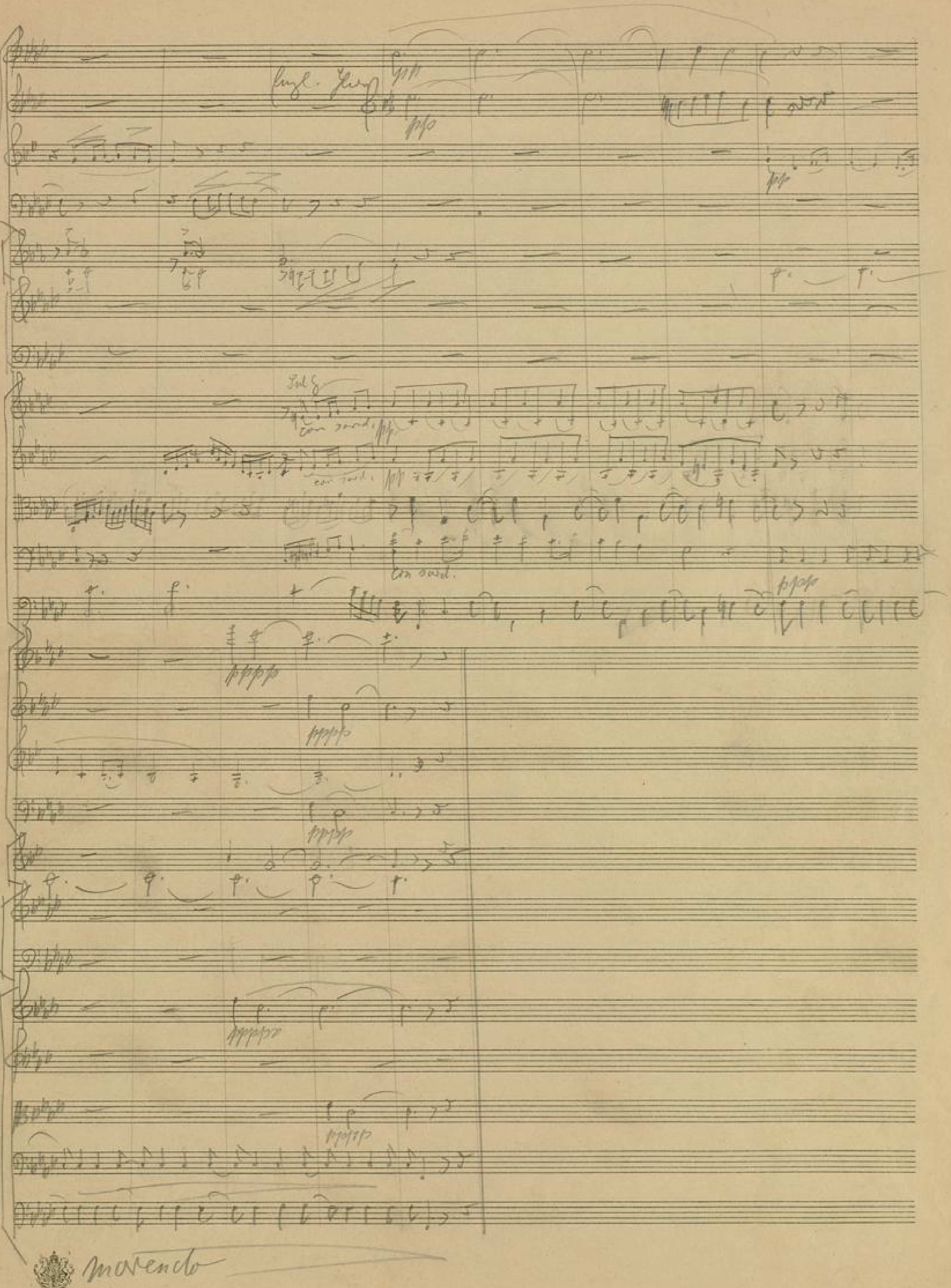
Schwermütig, düster



C. A. KLEMM.
A. Nº 8.

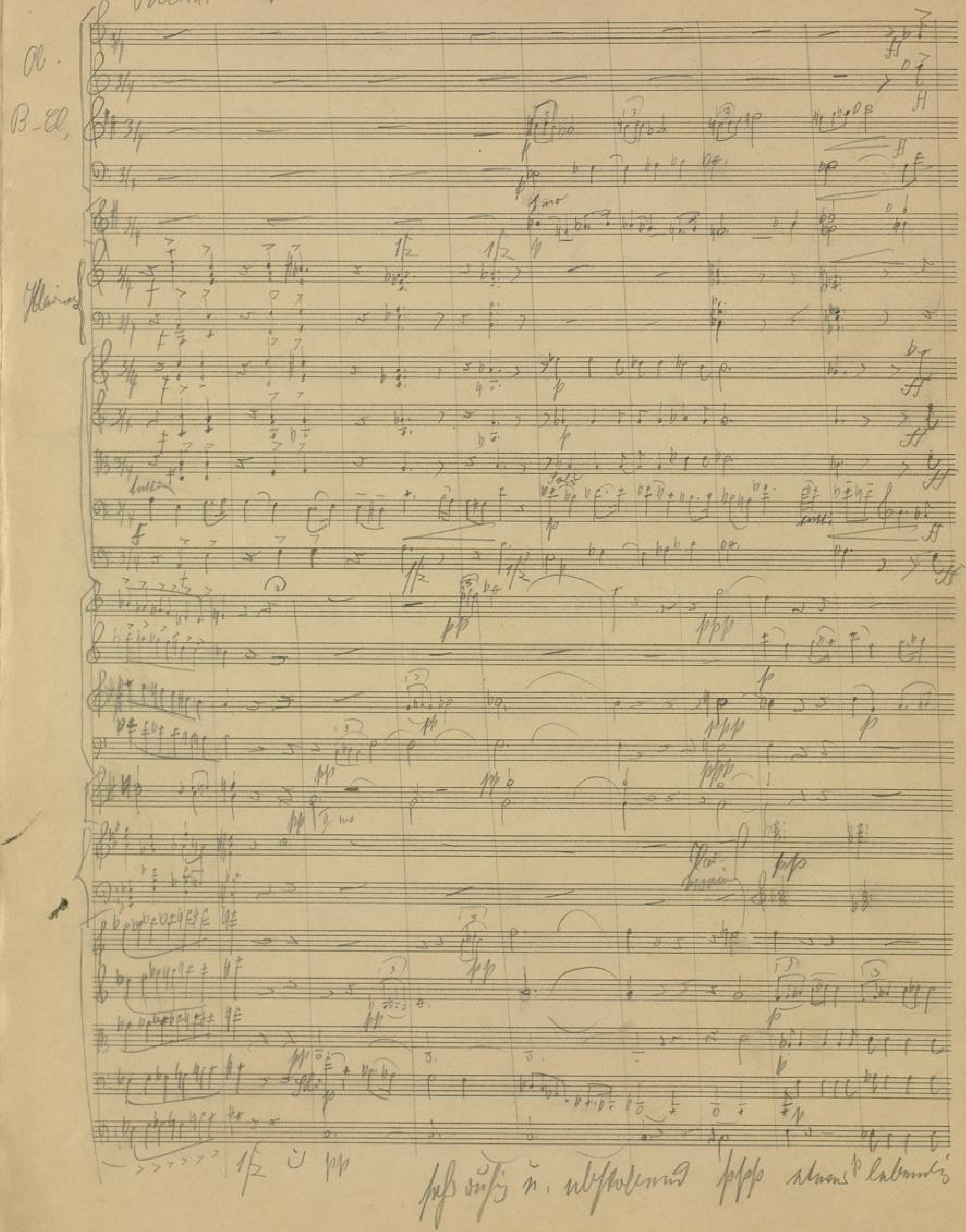


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

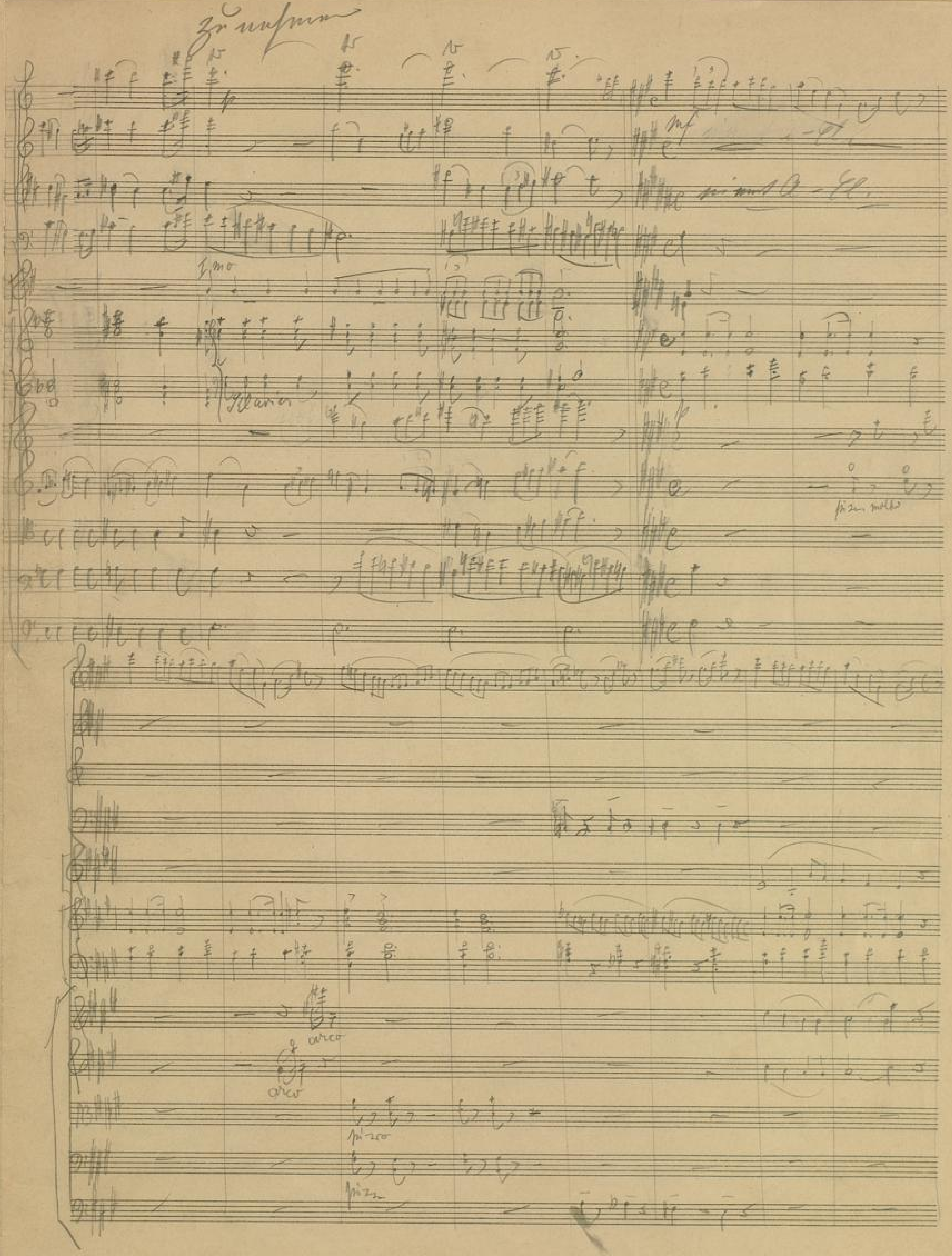


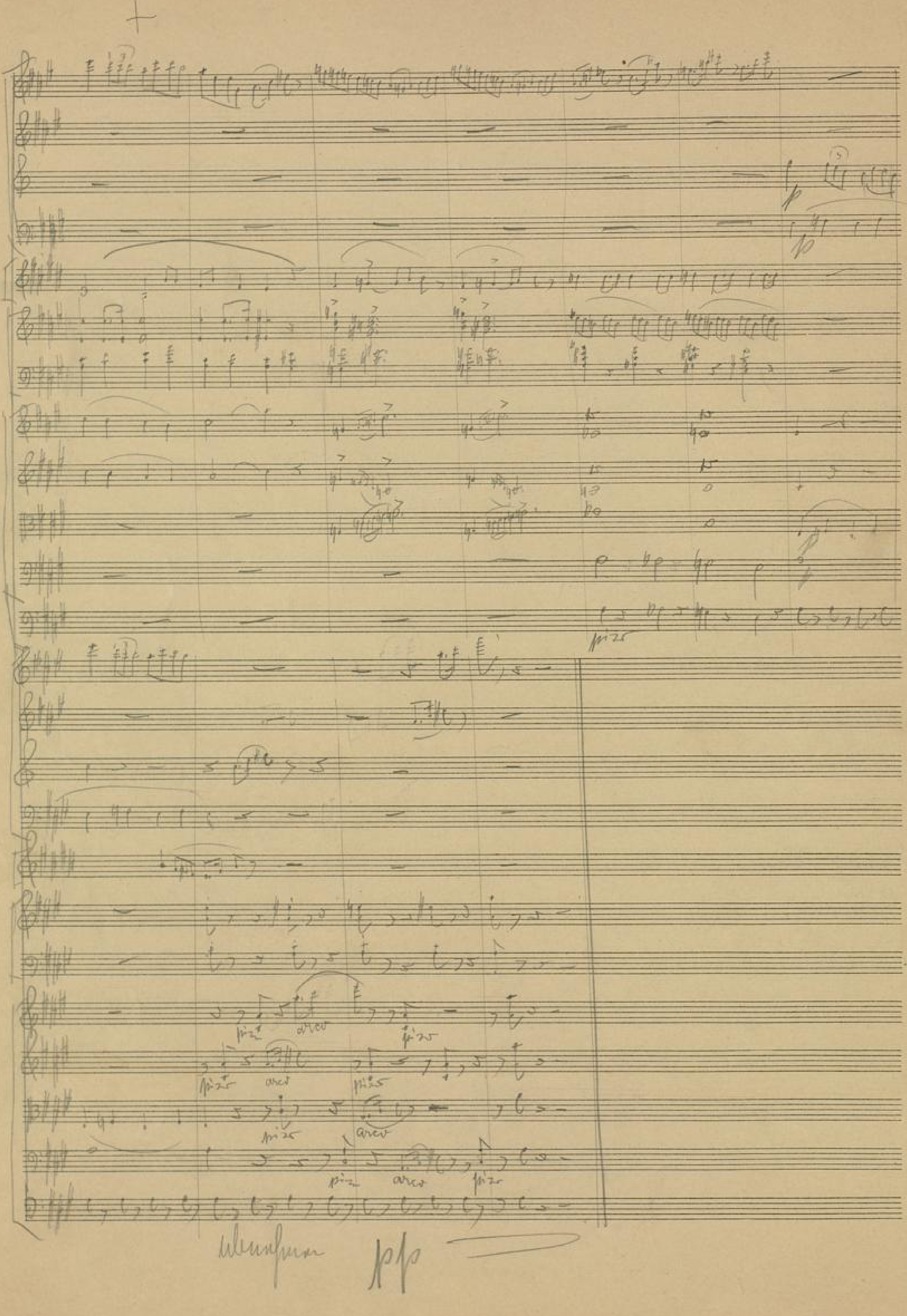
C. A. KLEMM.
A. No 8.

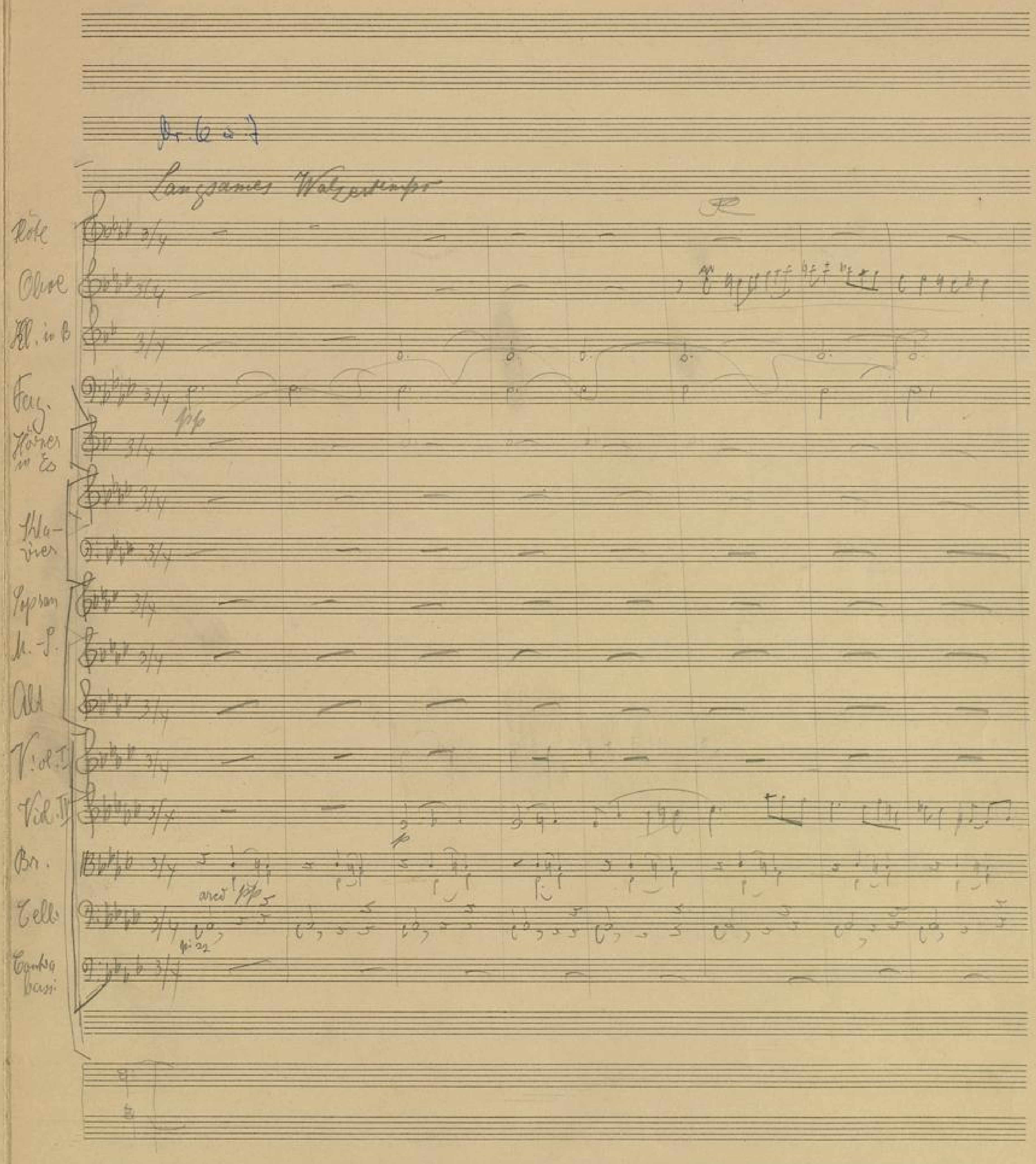
Recitativisch



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe


zunehmen
arco
arco
pizz.
pizz.


pizz
arco
pp



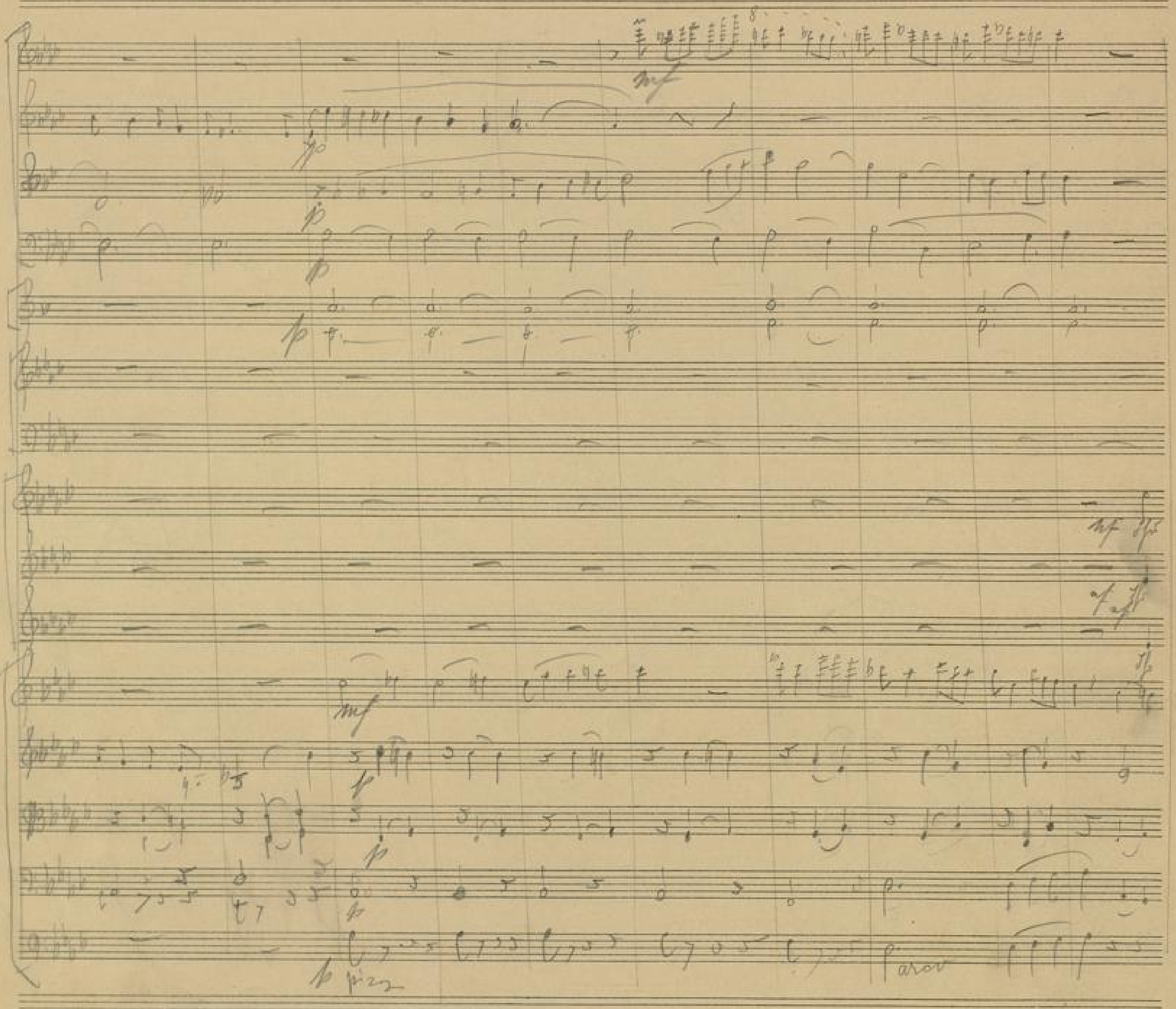
~~1) …~~

~~2) … Mittel in …~~

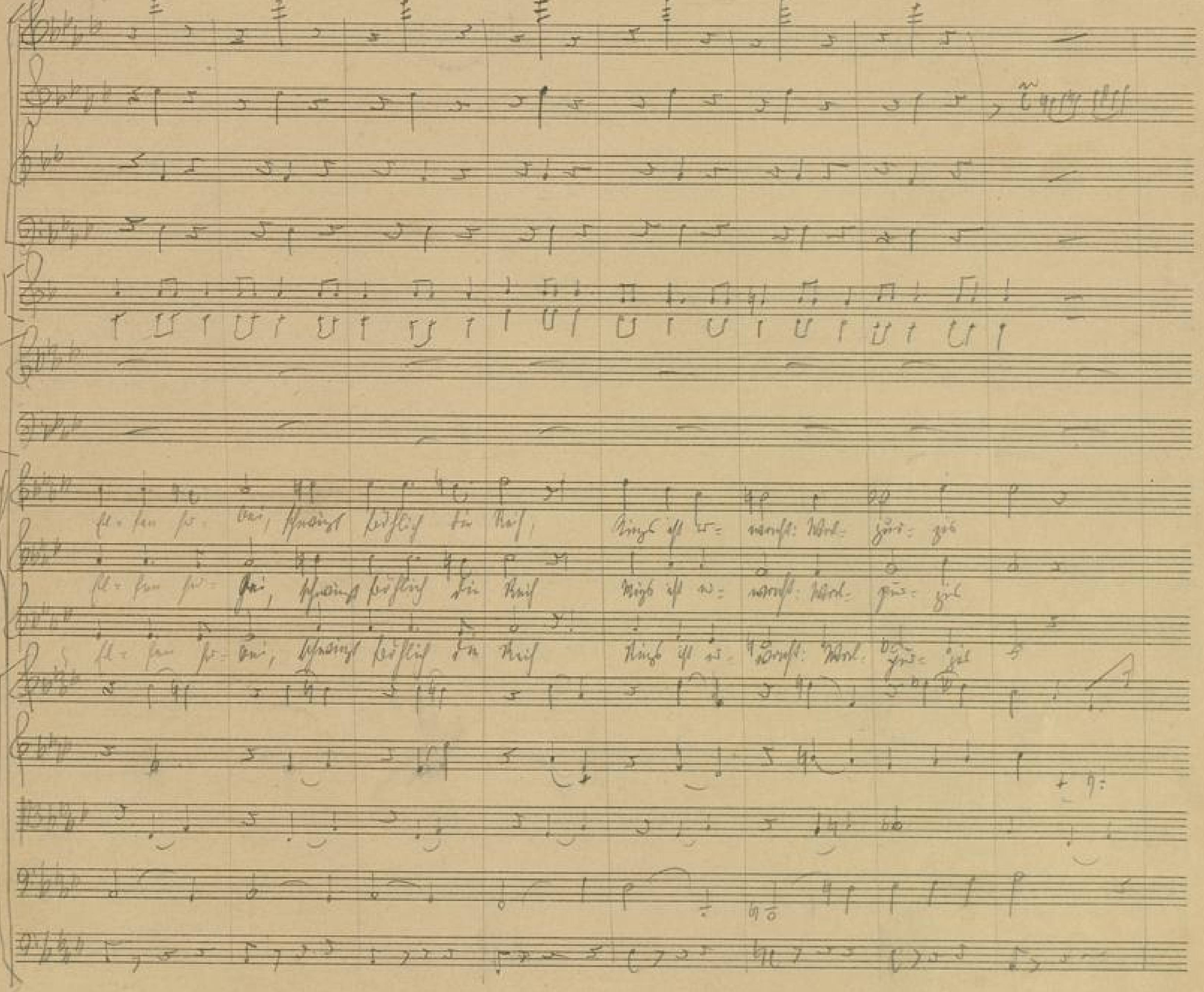
3). Alle Arpeggien

4) Solo Cello in … mit Horn

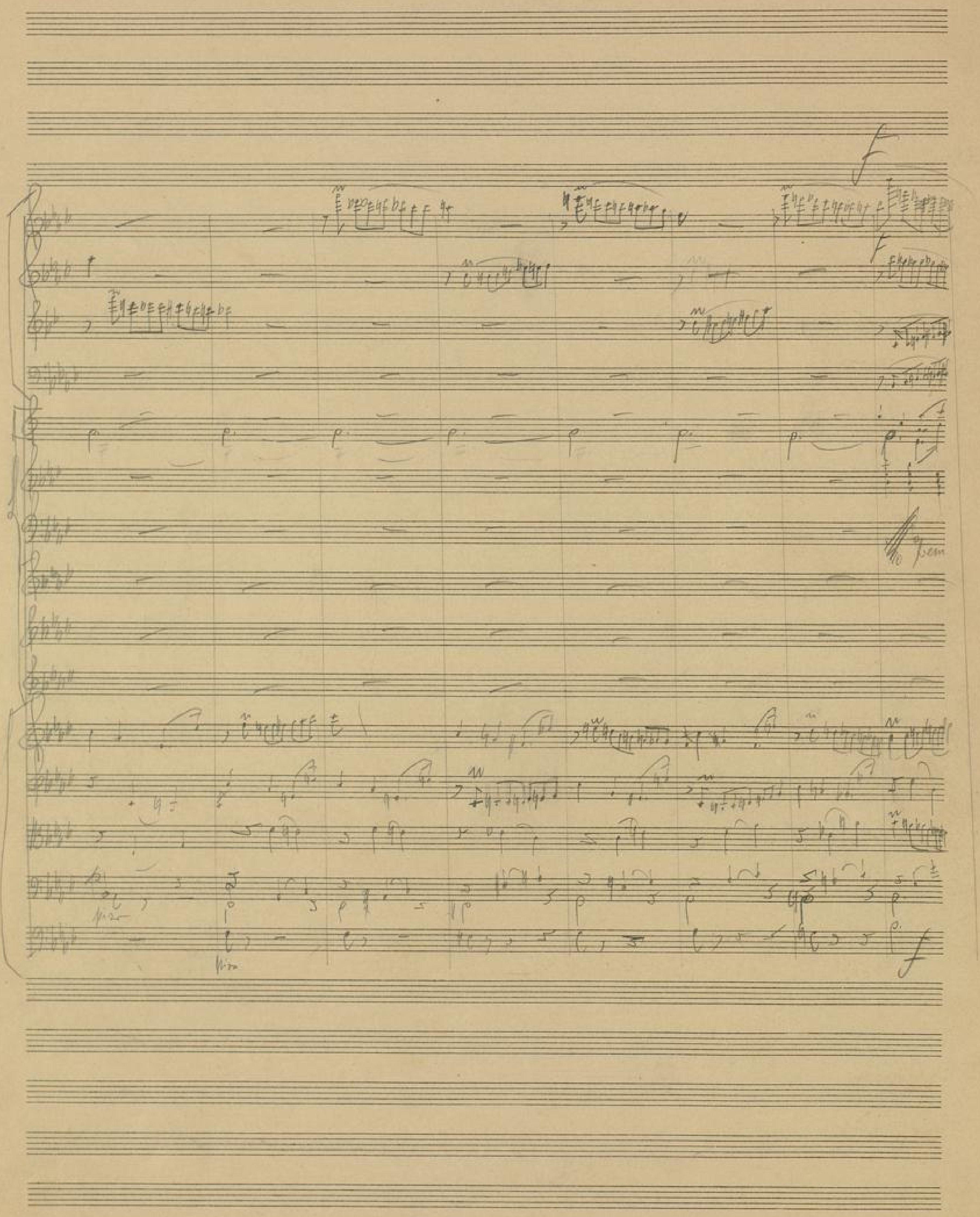
5) Harmon. Füllstimme.



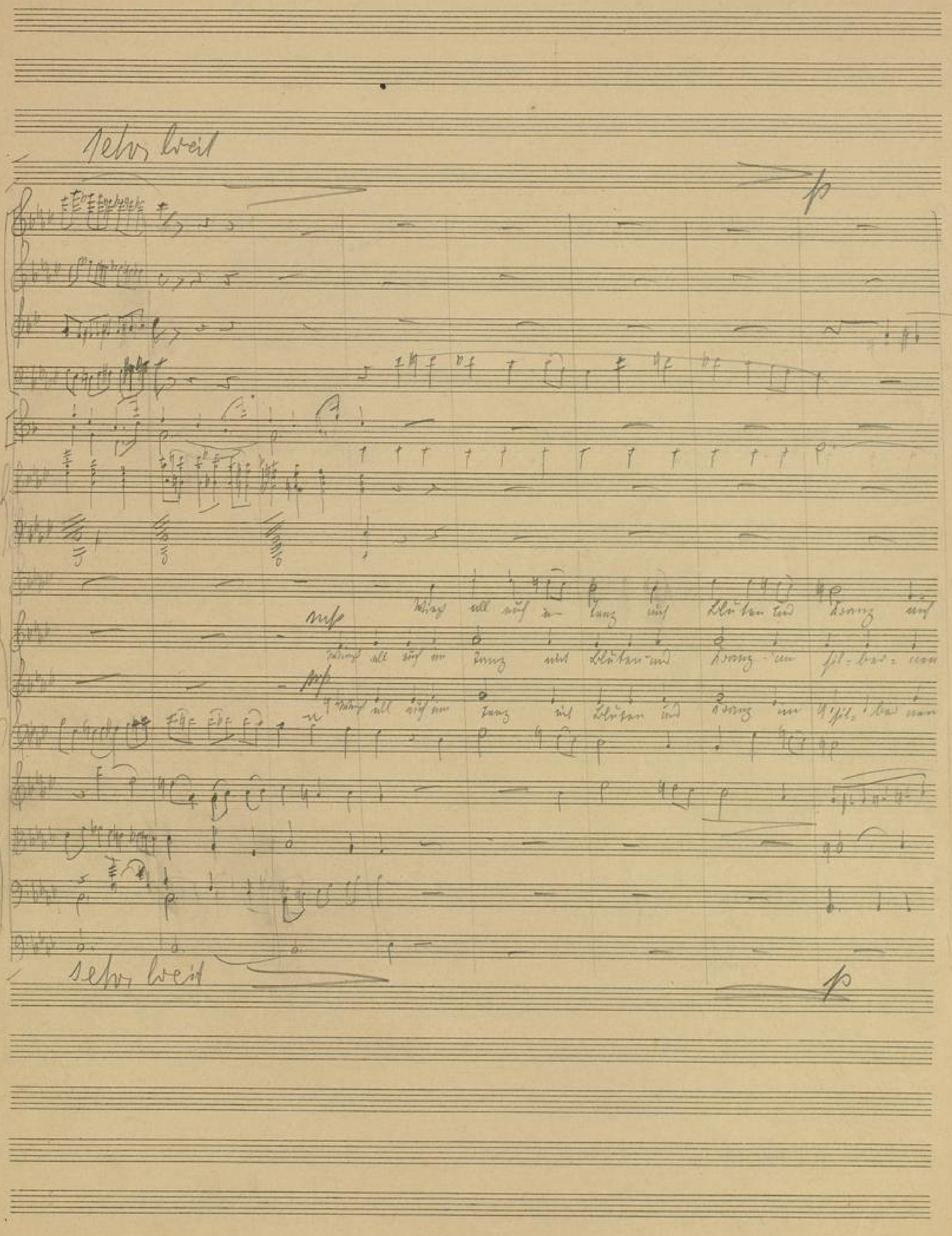
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



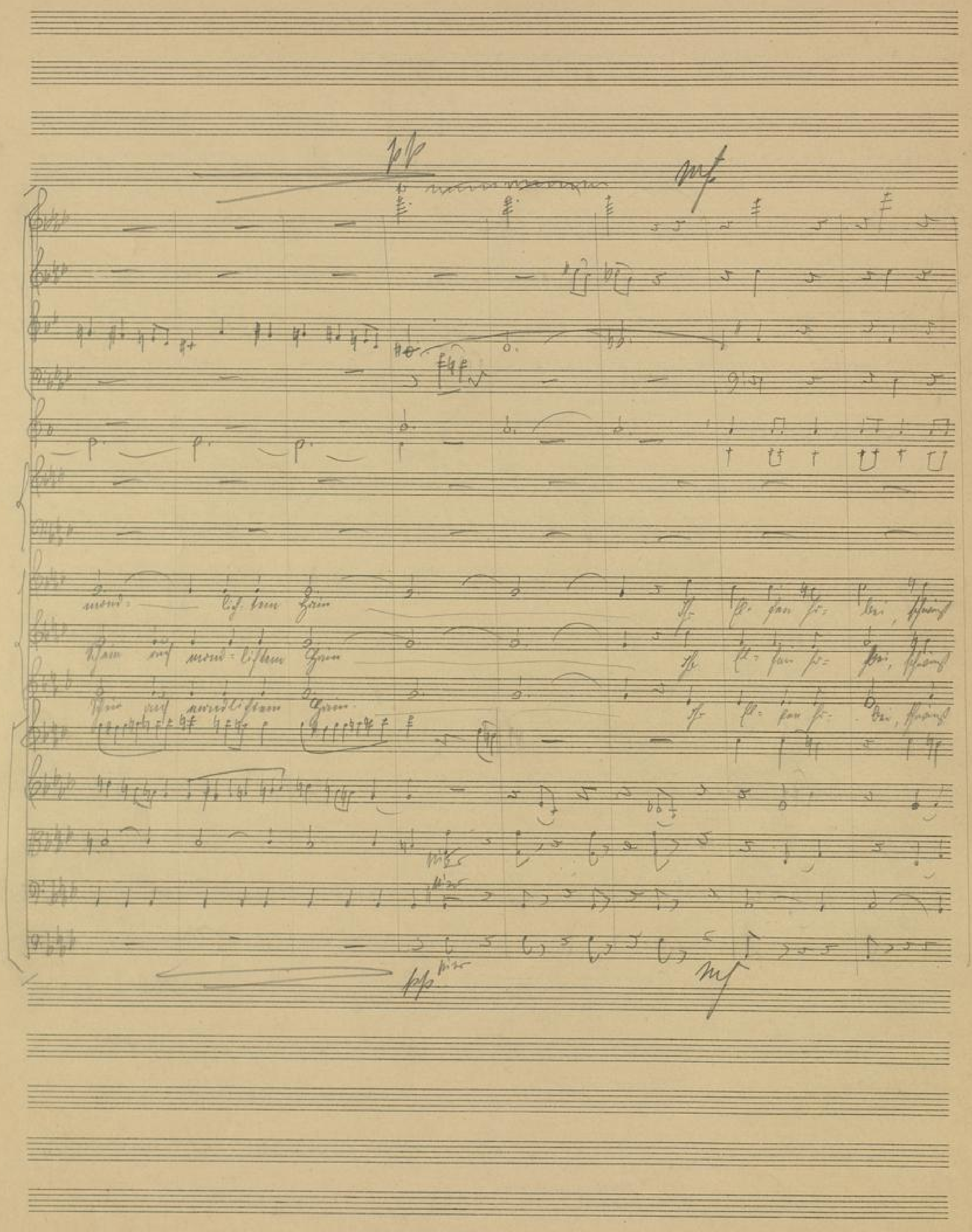
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

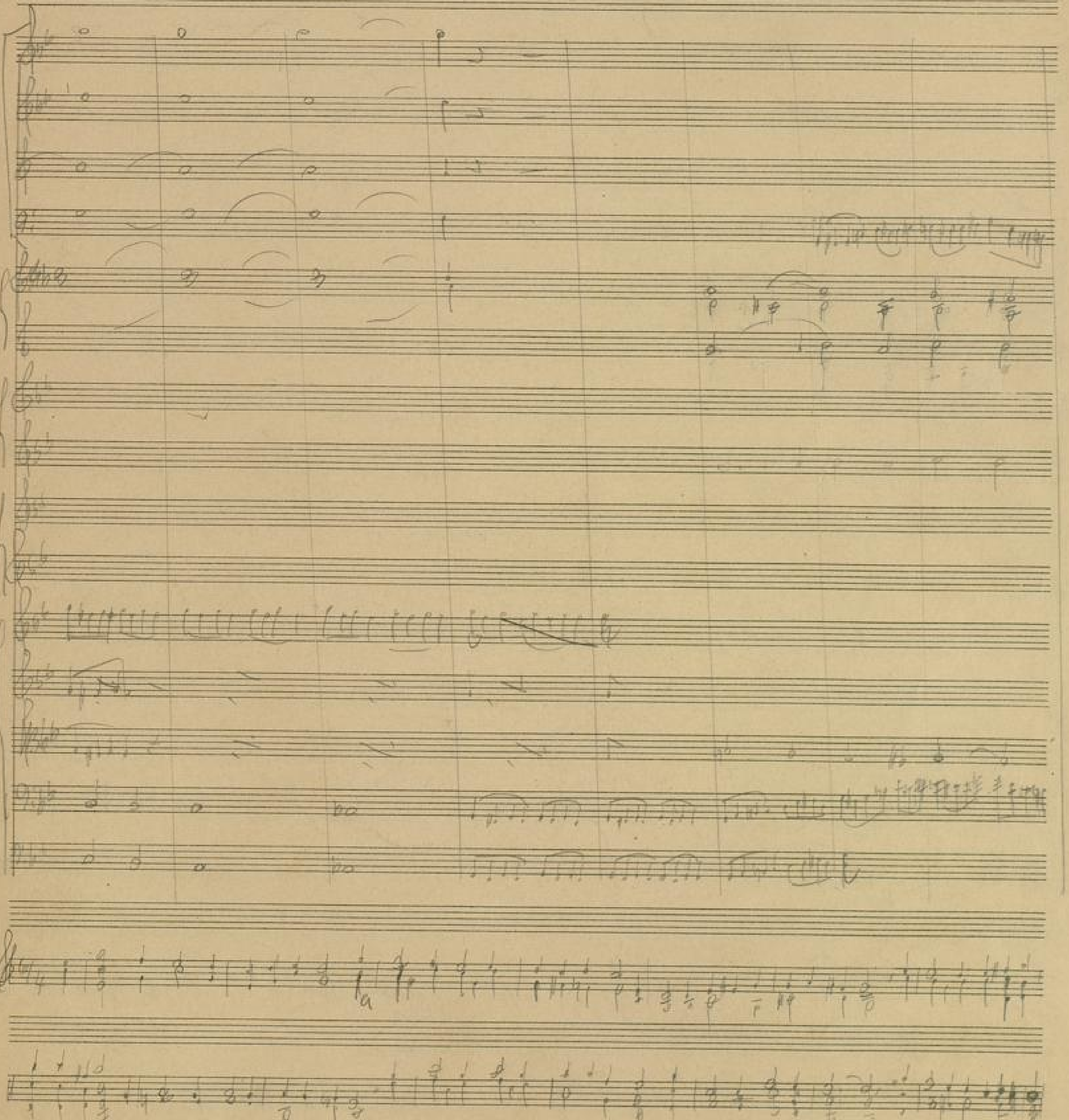


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

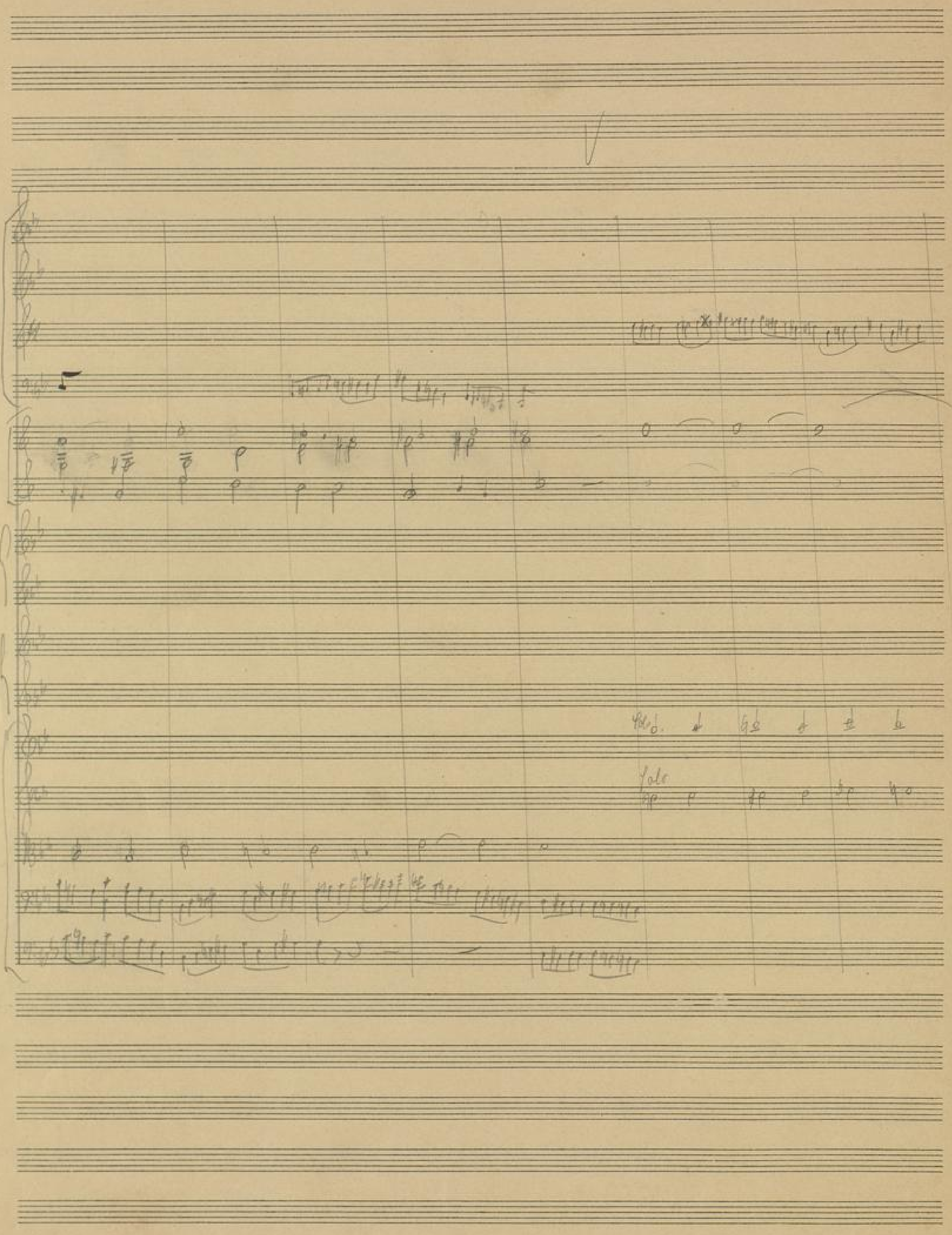


Badische Landesbibliothek Karlsruhe

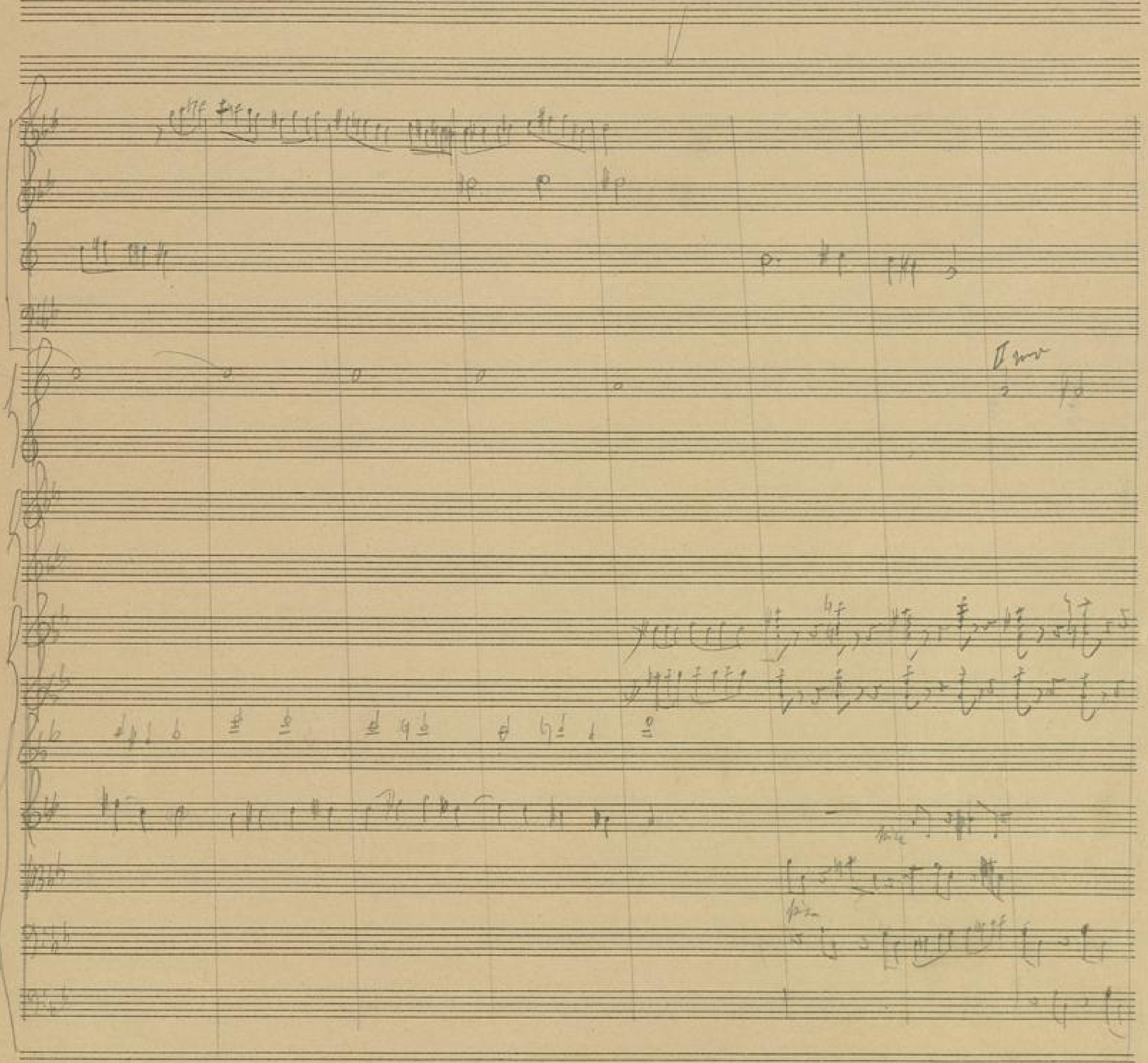

pp
mf
pp
mf

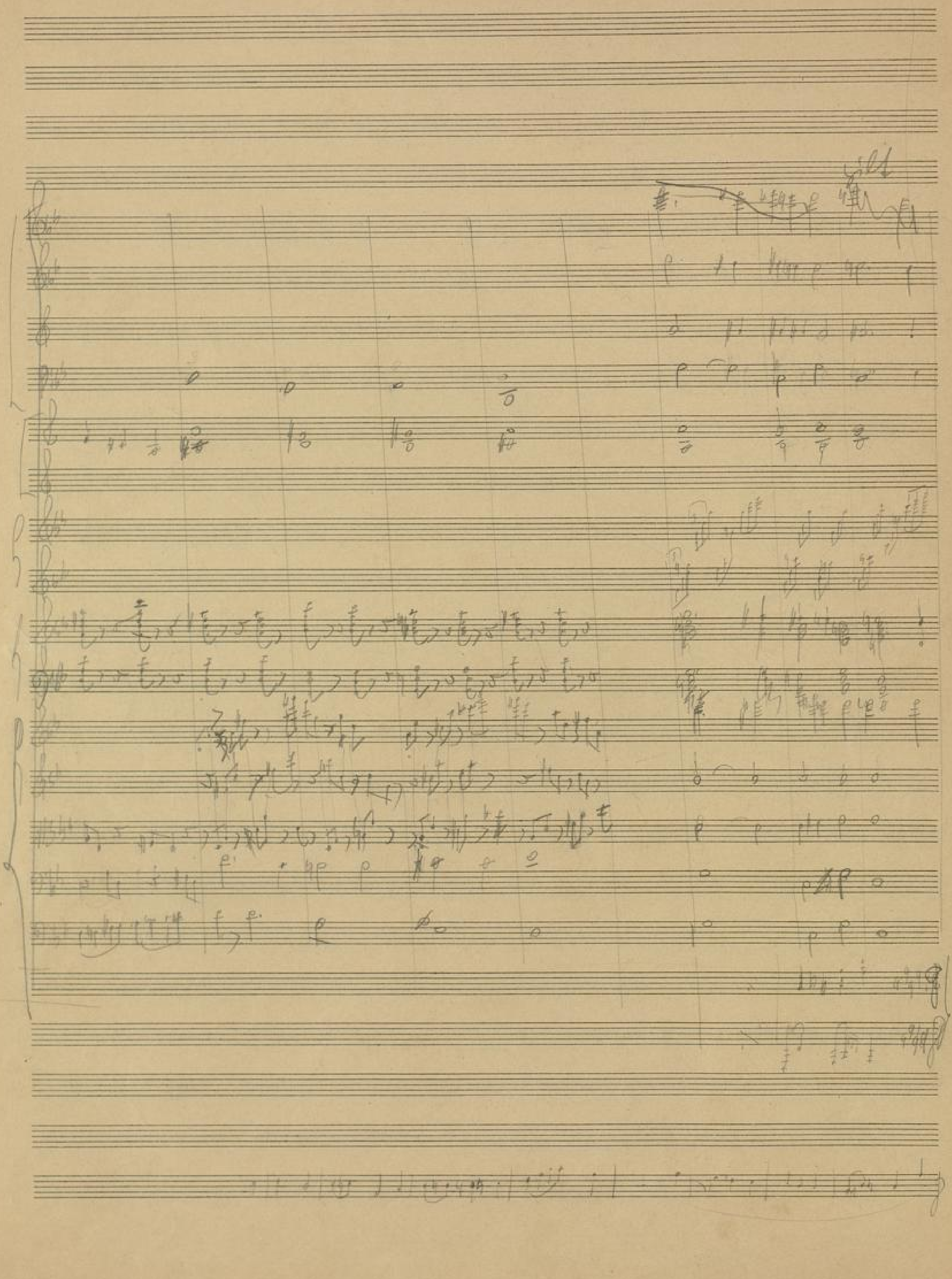


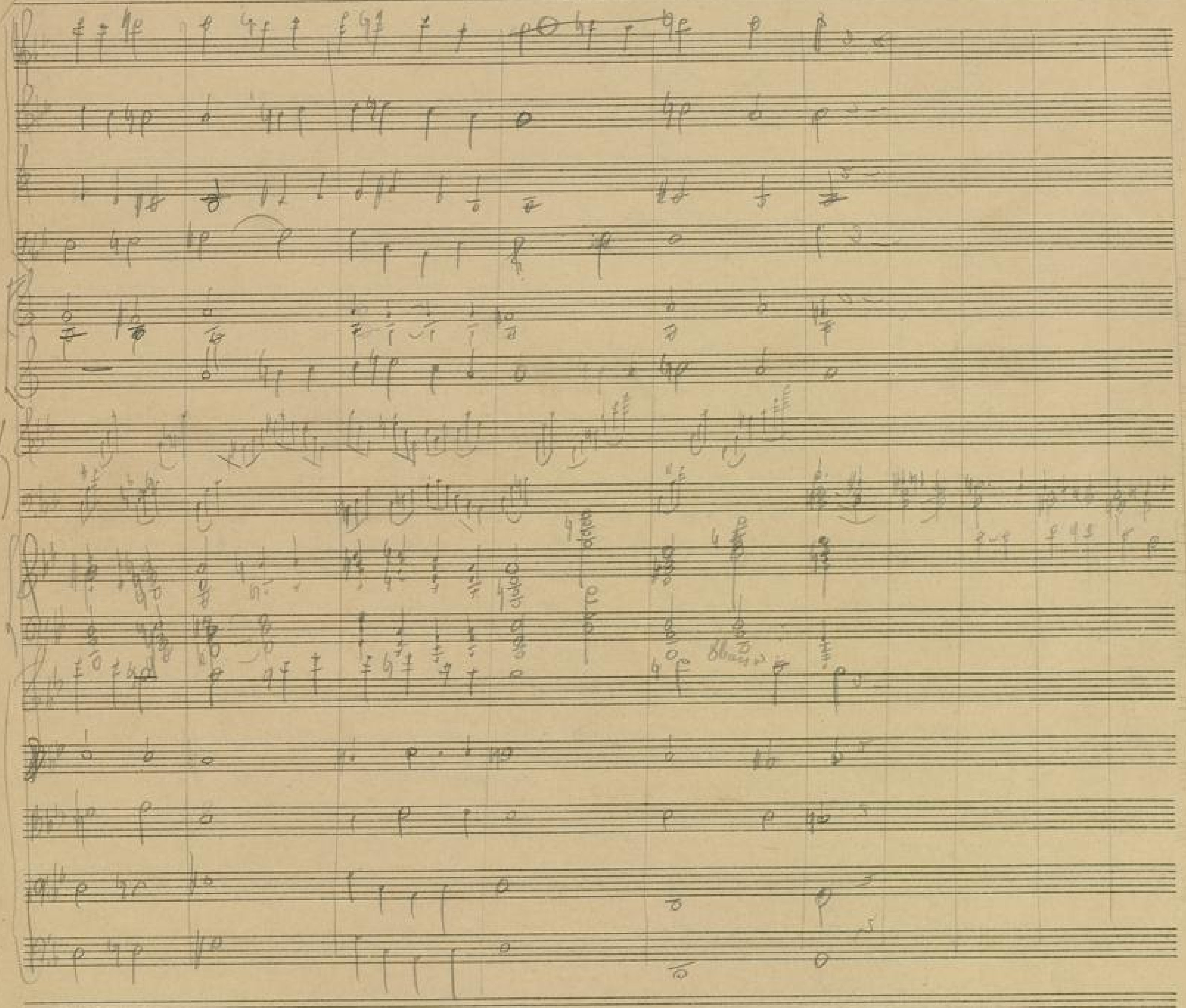
C. A. KLEMM.
A. No 8.



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

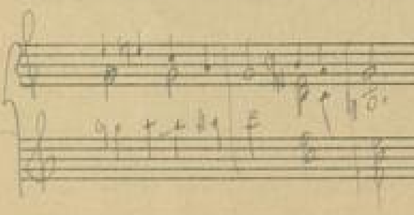






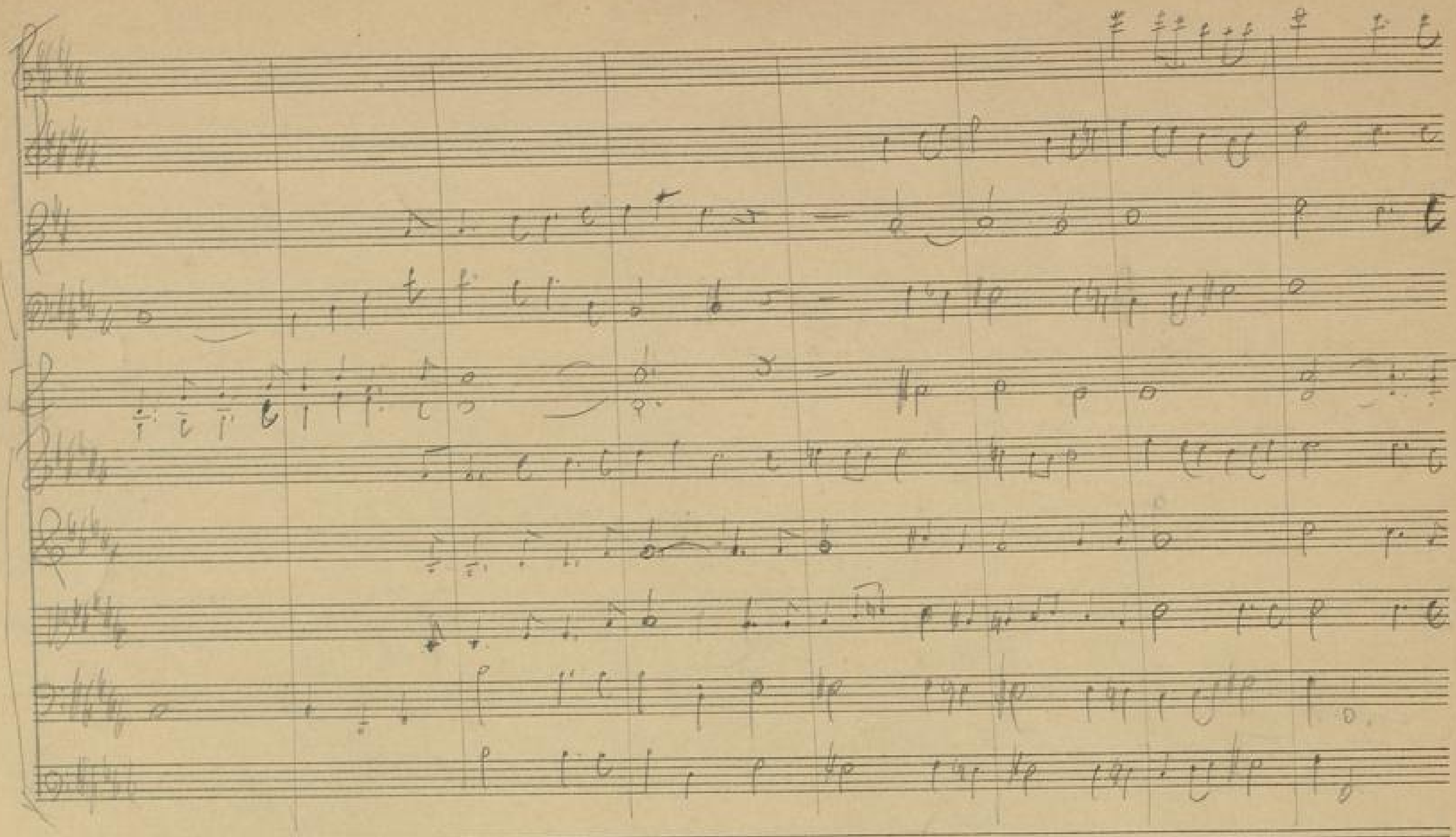
C. A. KLEMM.
A. № 8.

98

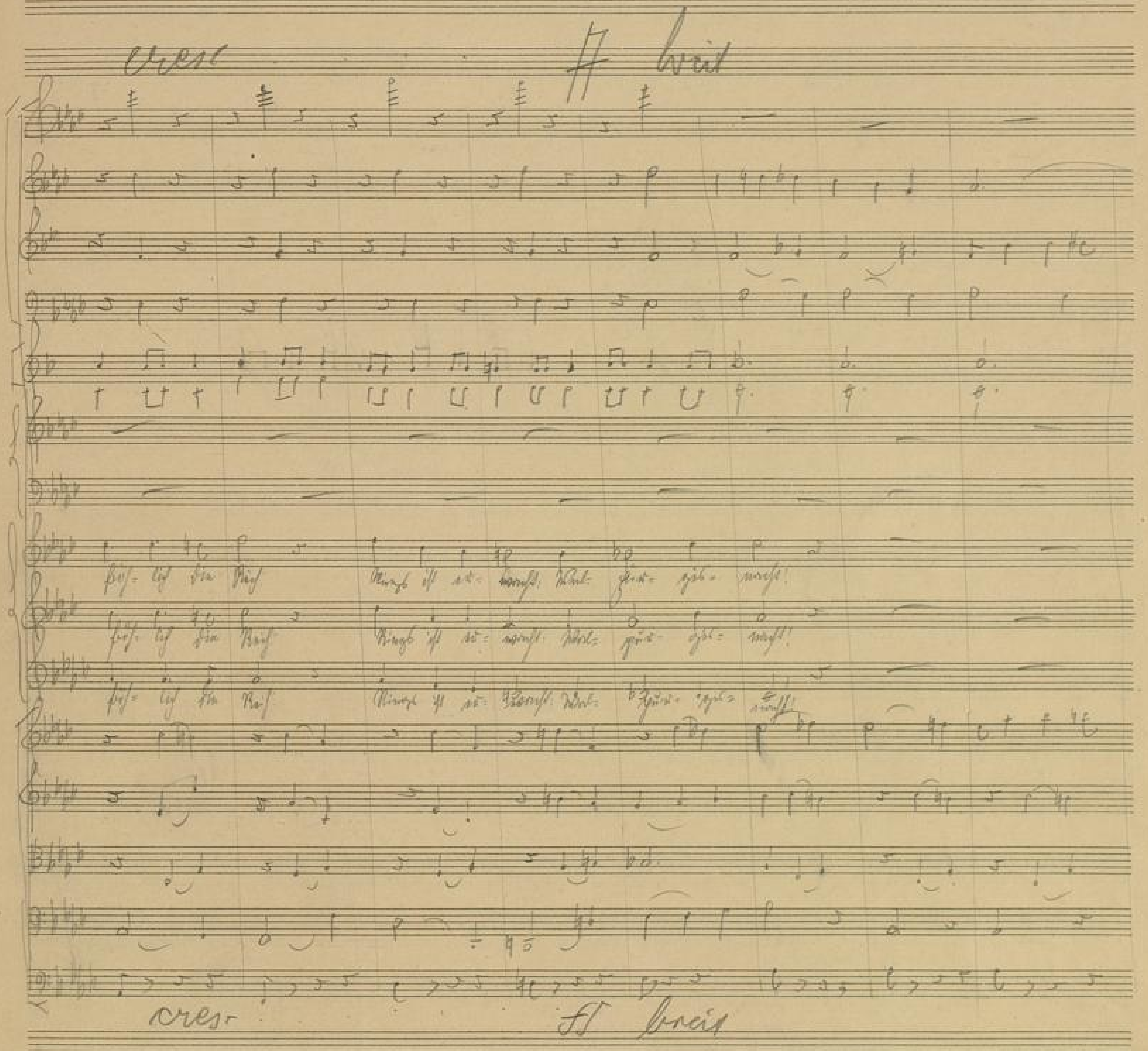


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

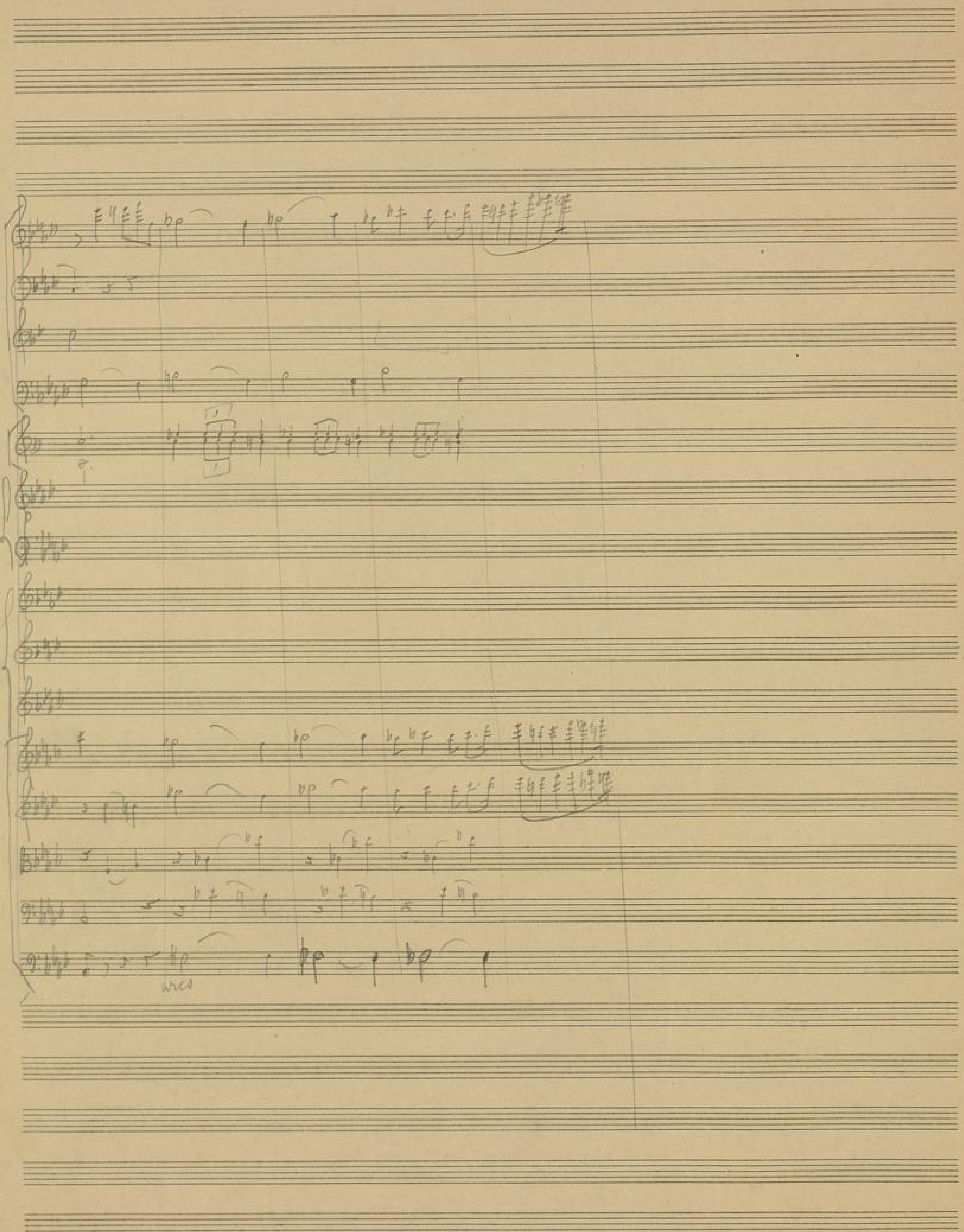
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



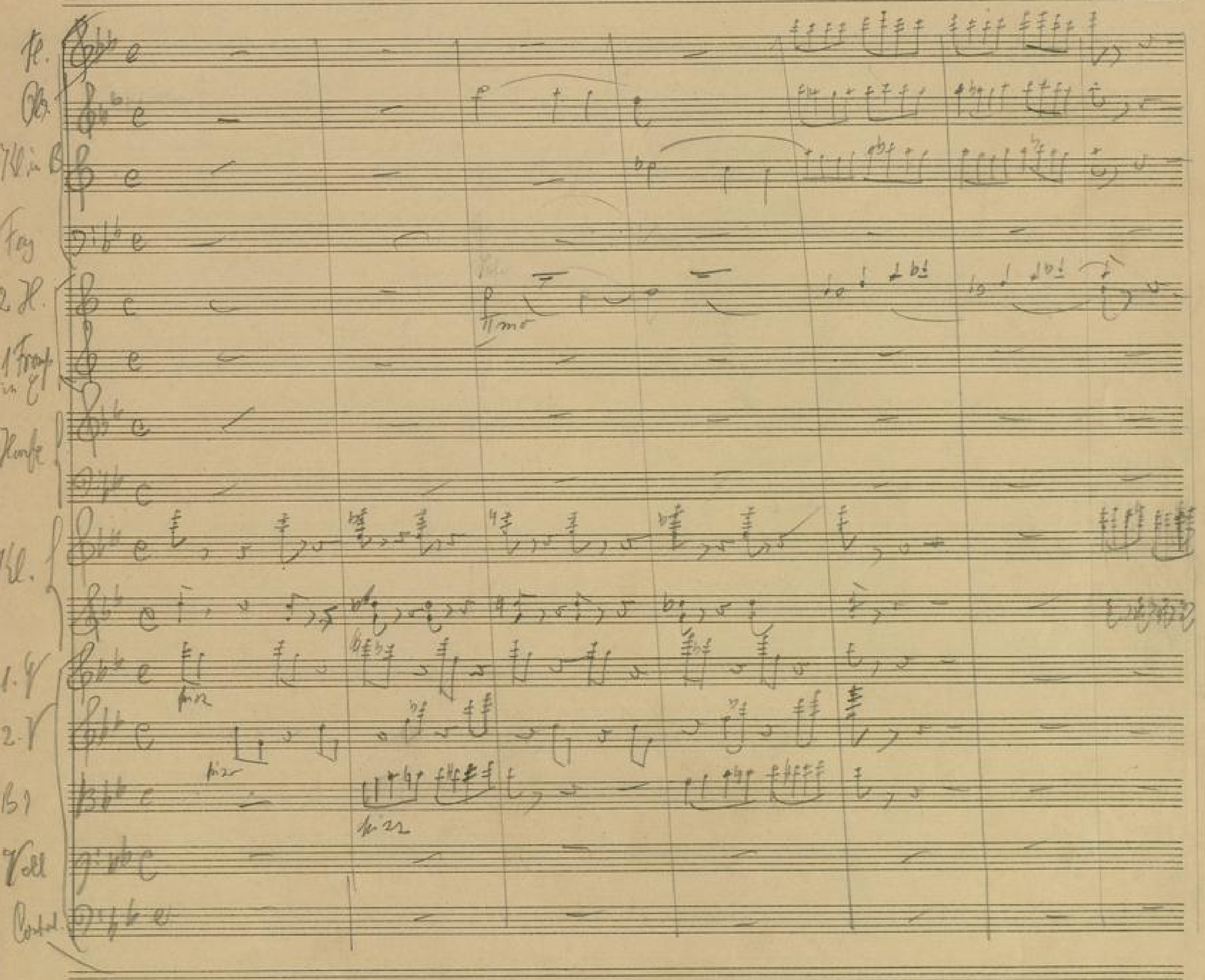
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

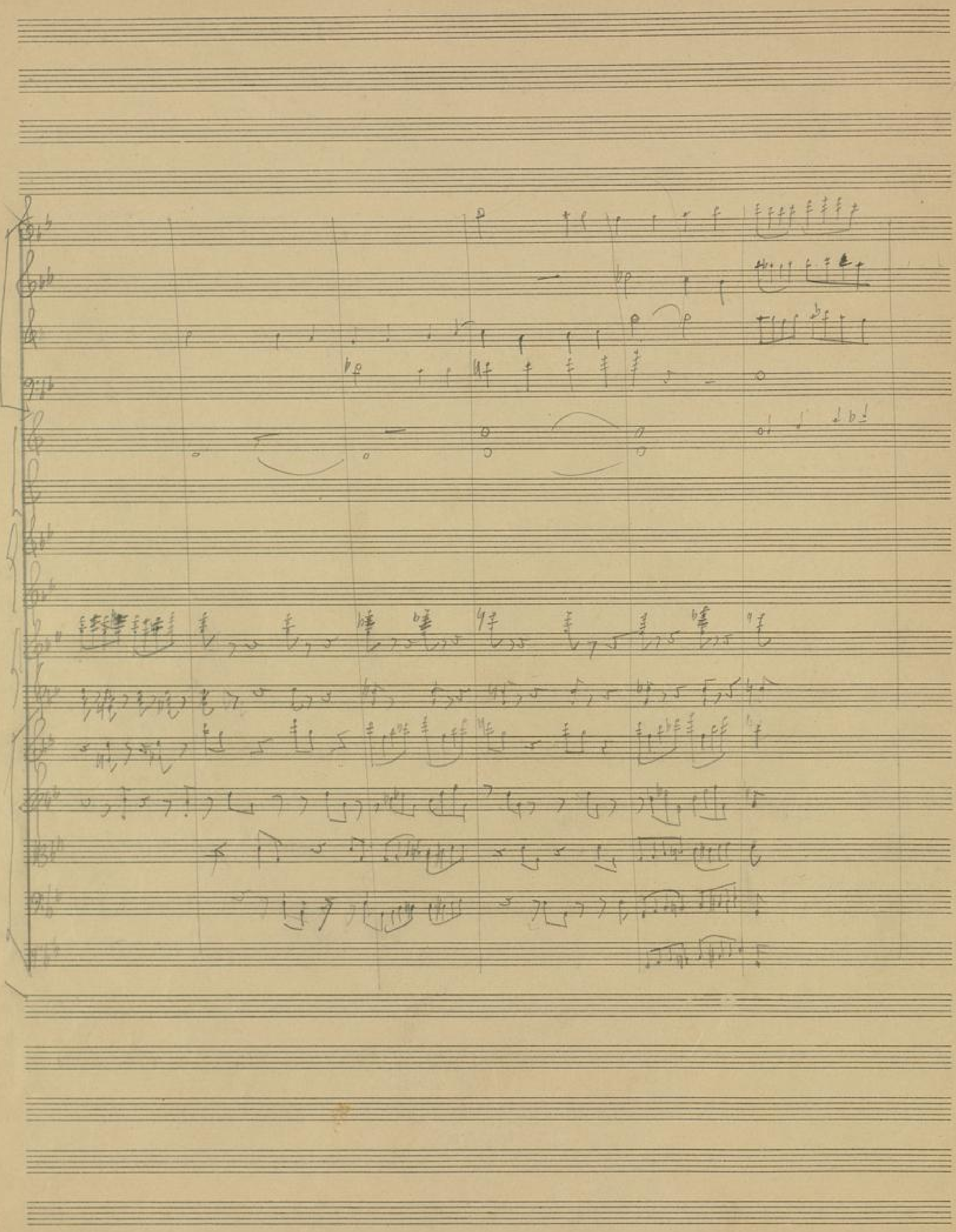
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

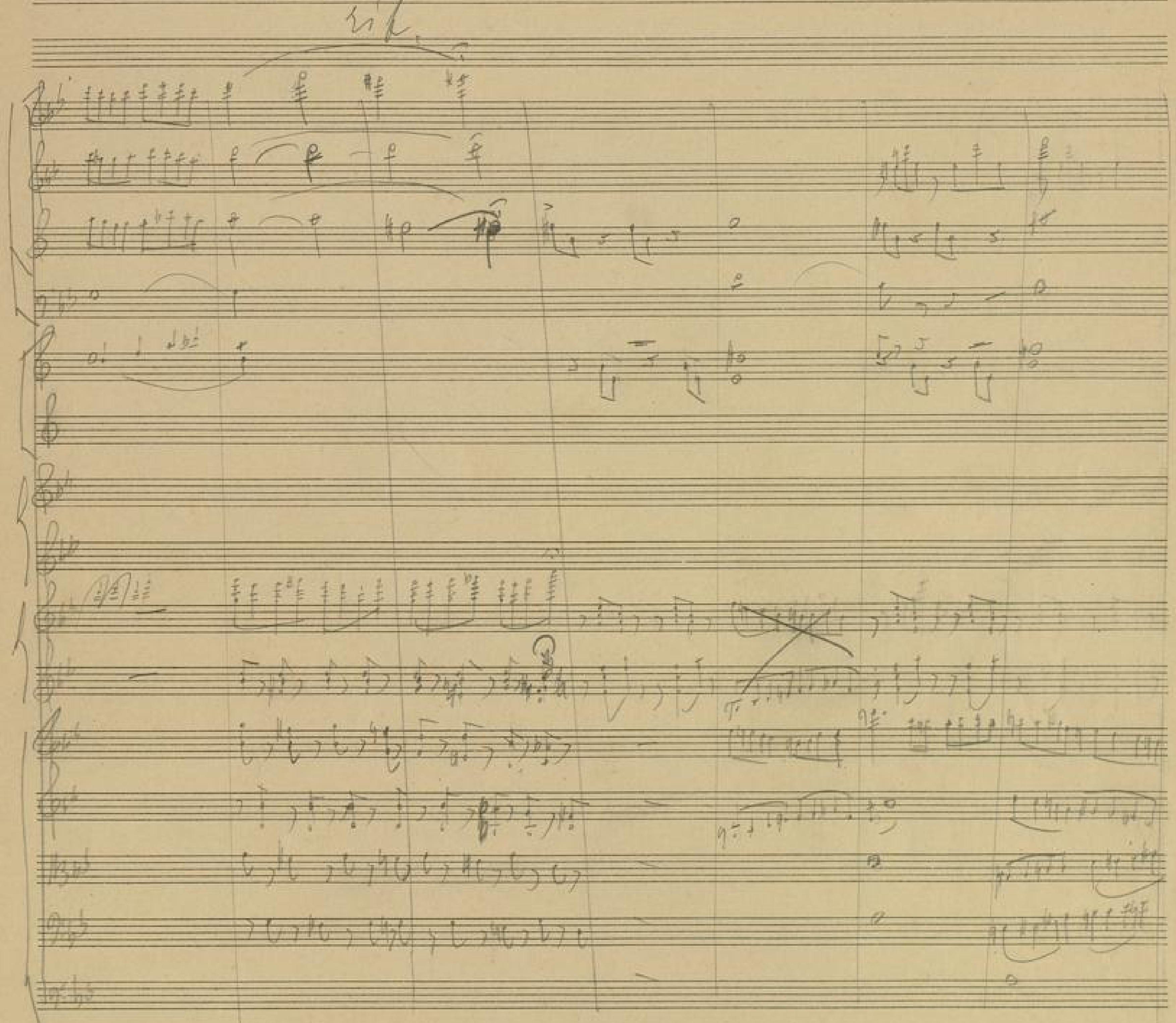


C. A. KLEMM.
A. No 8.

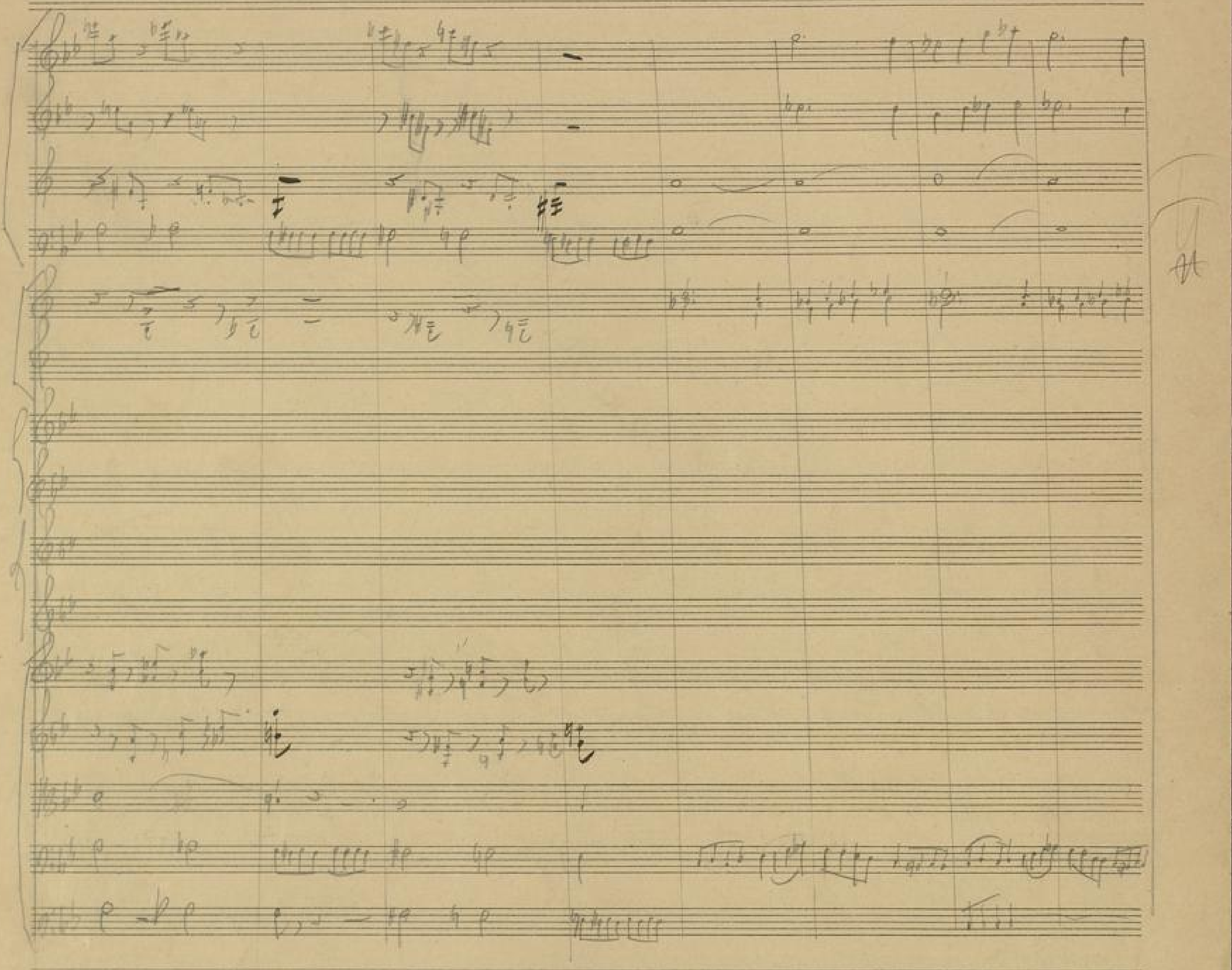
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



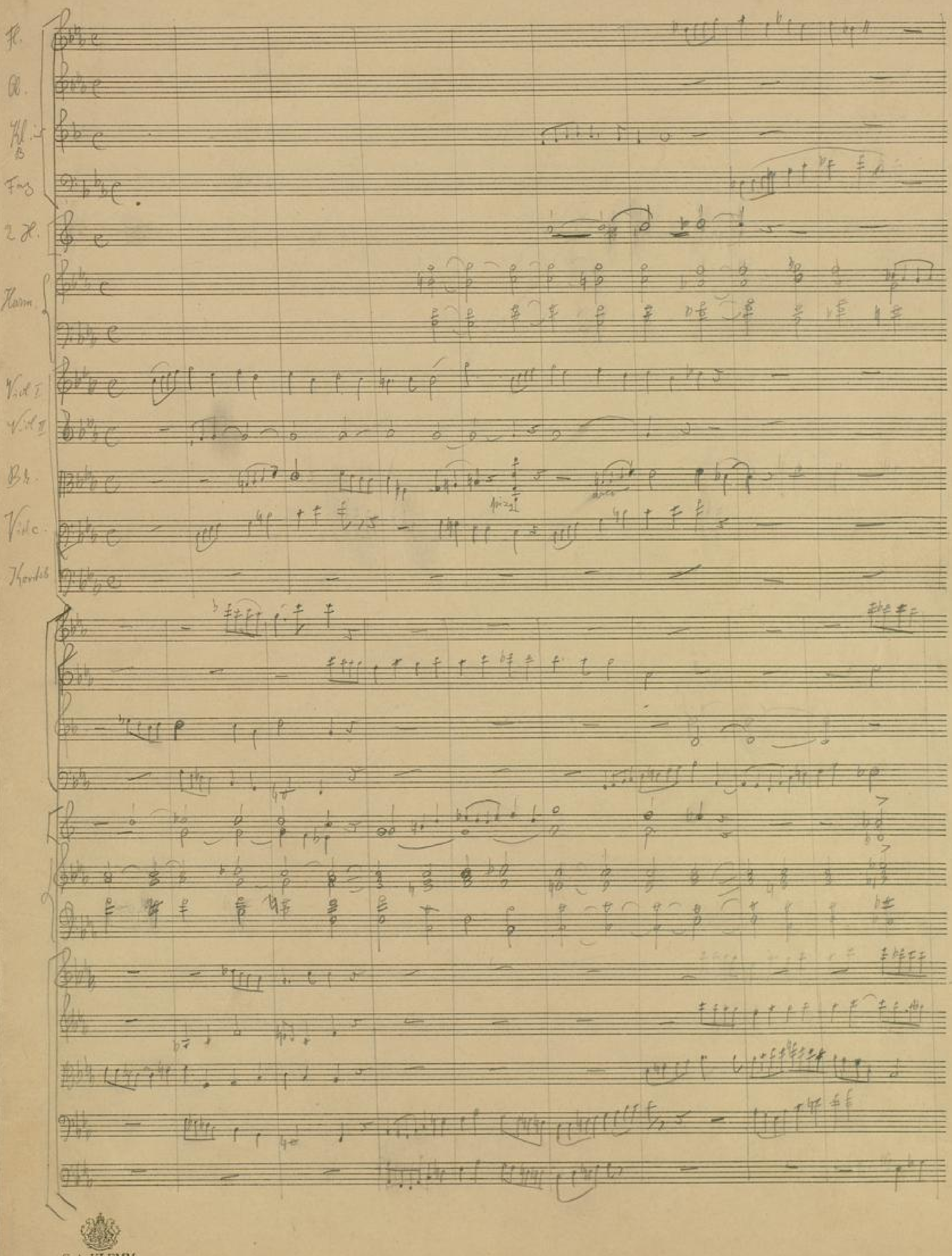
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

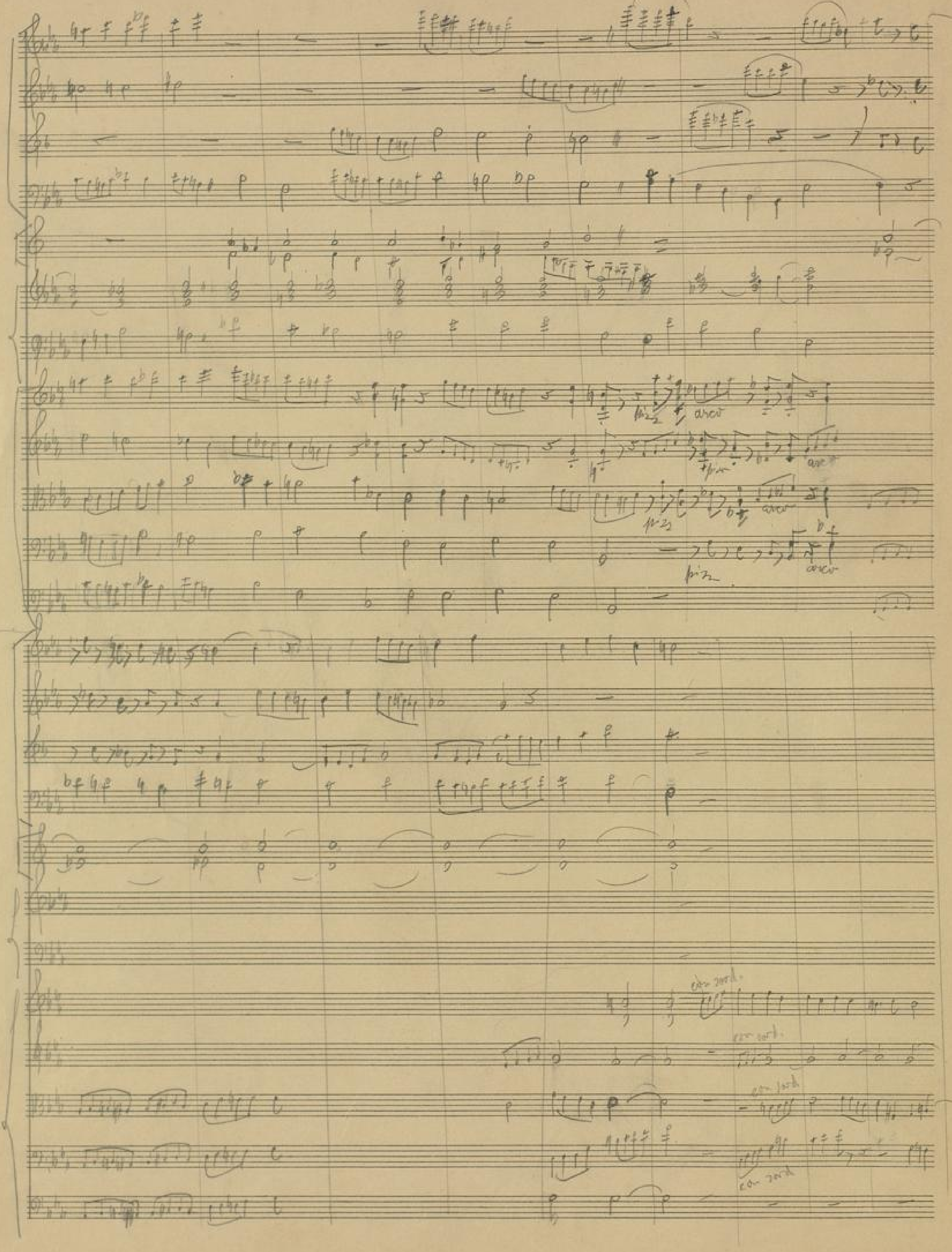


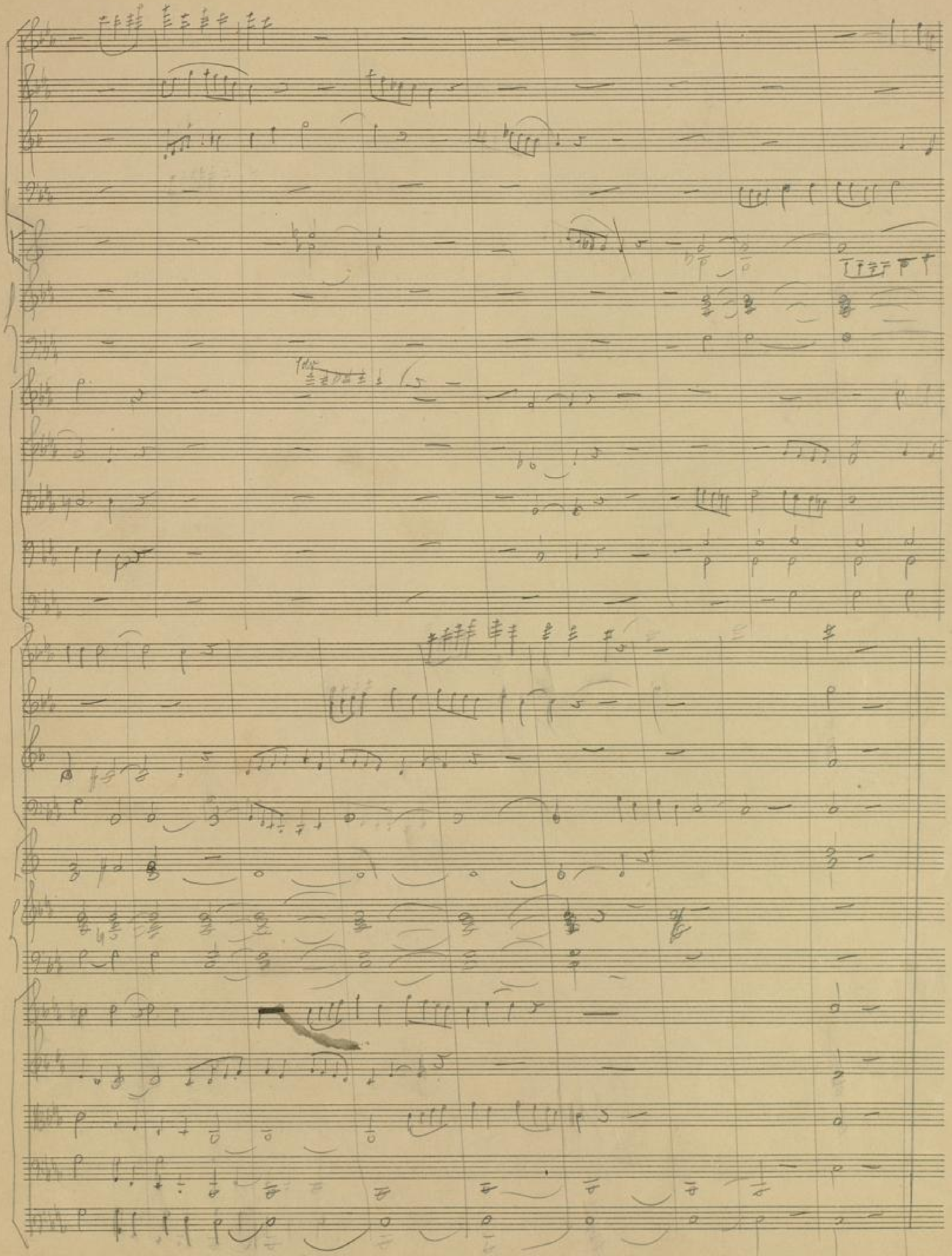
Badische Landesbibliothek Karlsruhe



C. A. KLEMM.
A. No 8.

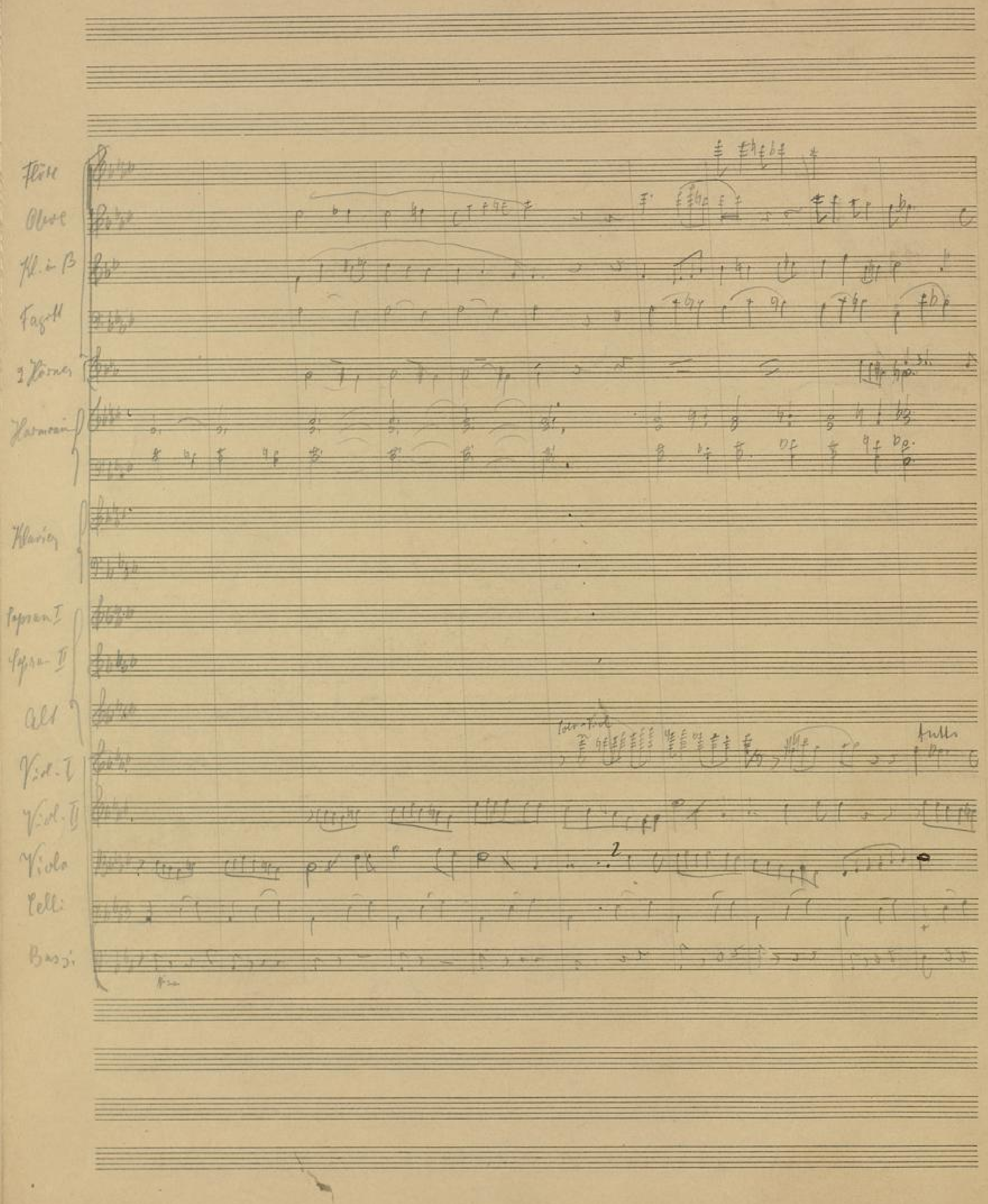
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

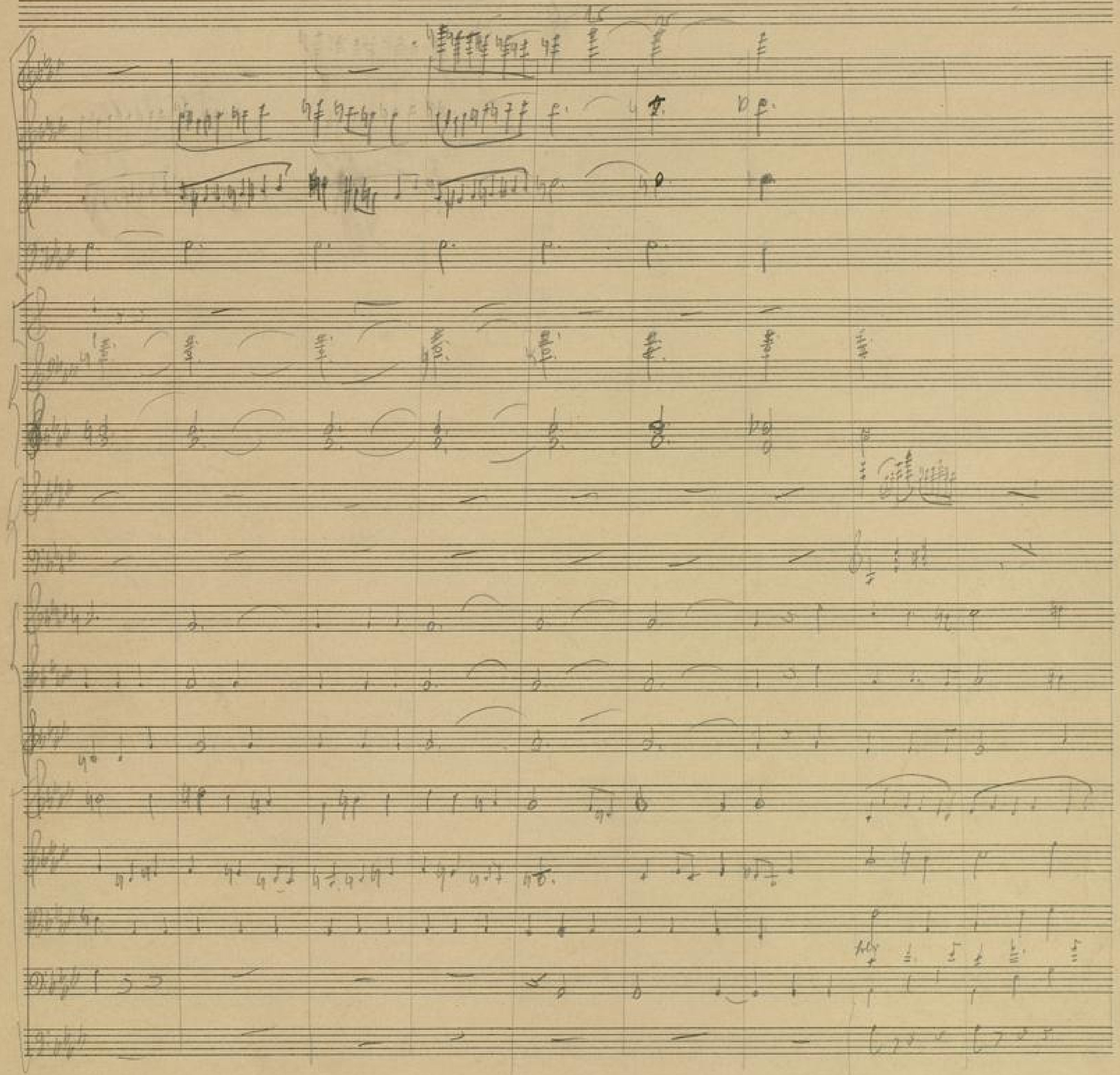

pizz
arco
pizz
arco
pizz
arco
pizz
arco
con sord.
con sord.
con sord.
con sord.



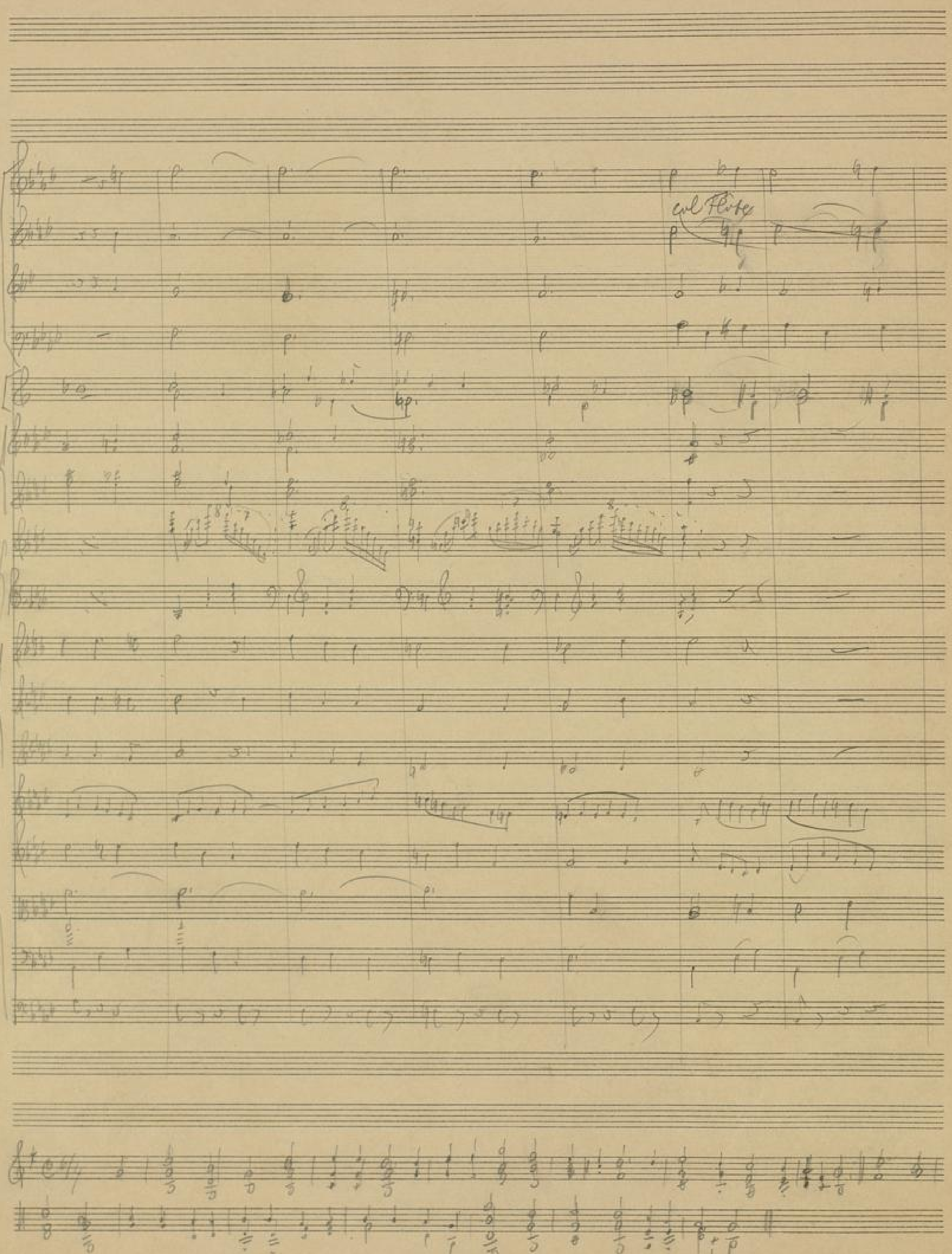
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

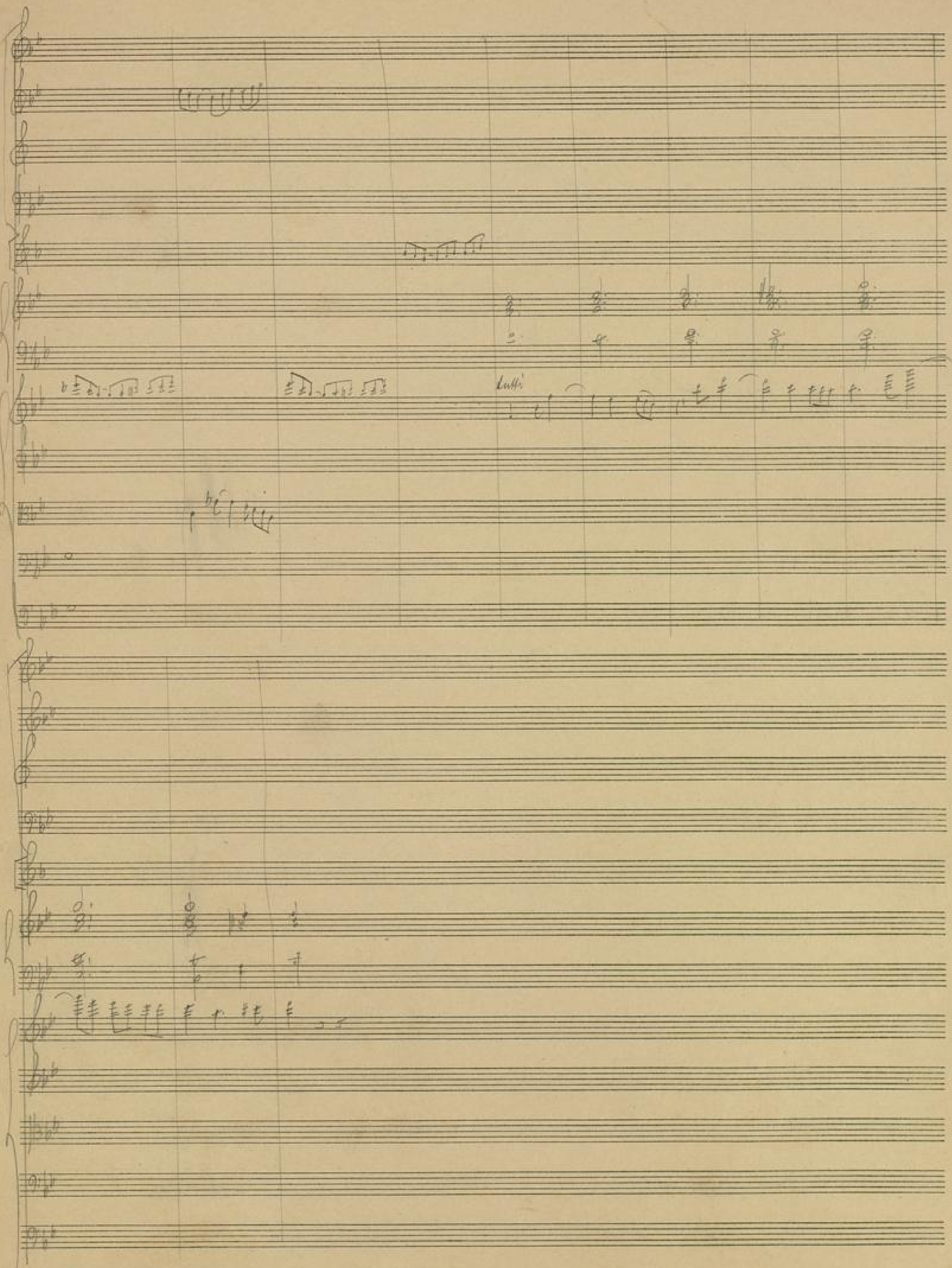

Flöte
Oboe
Kl. in B
Fagott
2 Hörner
Harmonium
Klavier
Sopran I
Sopran II
Alt
Solo-Viol.
tutti
Viol. I
Viol. II
Viola
Celli
Bassi



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

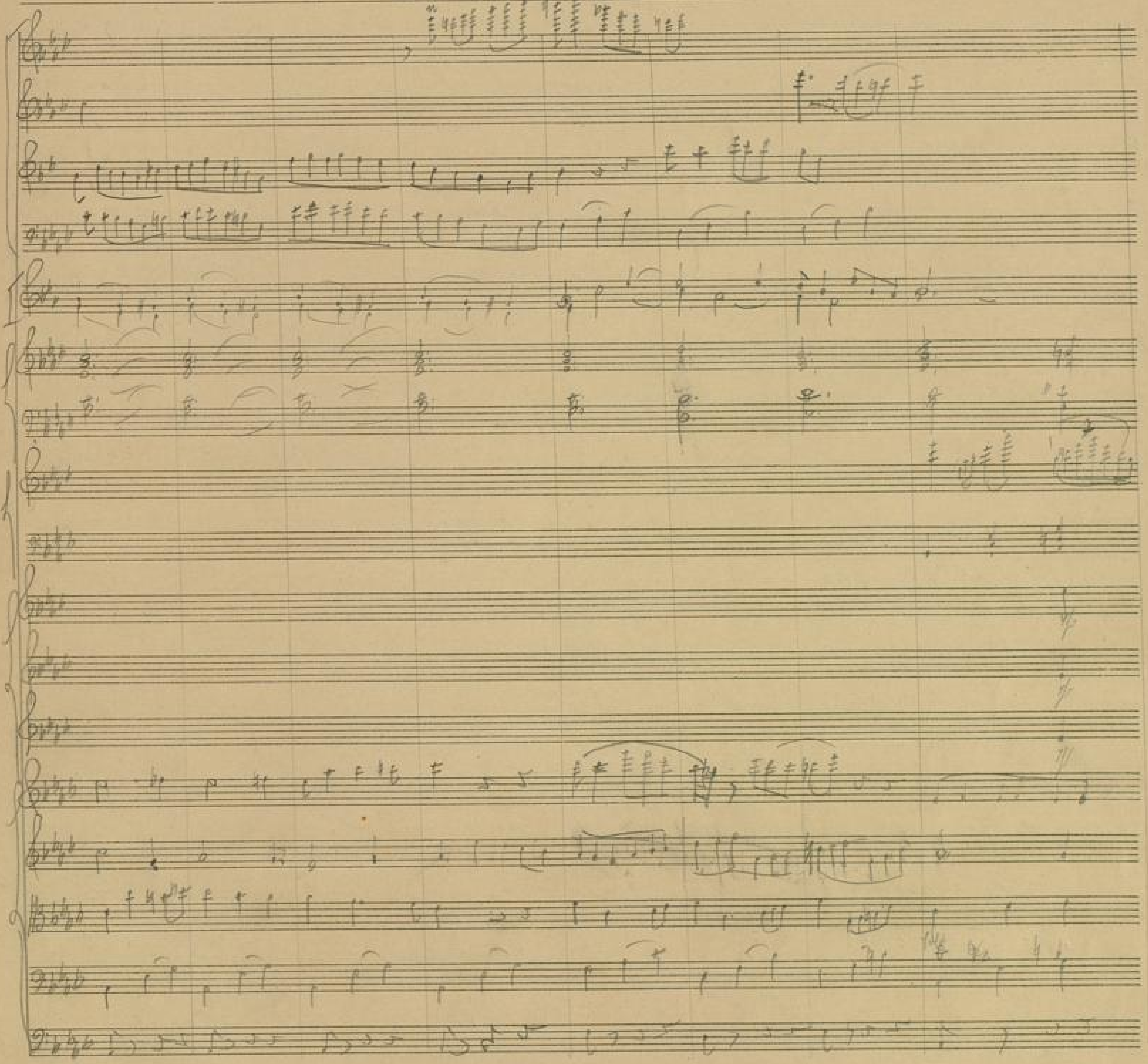


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



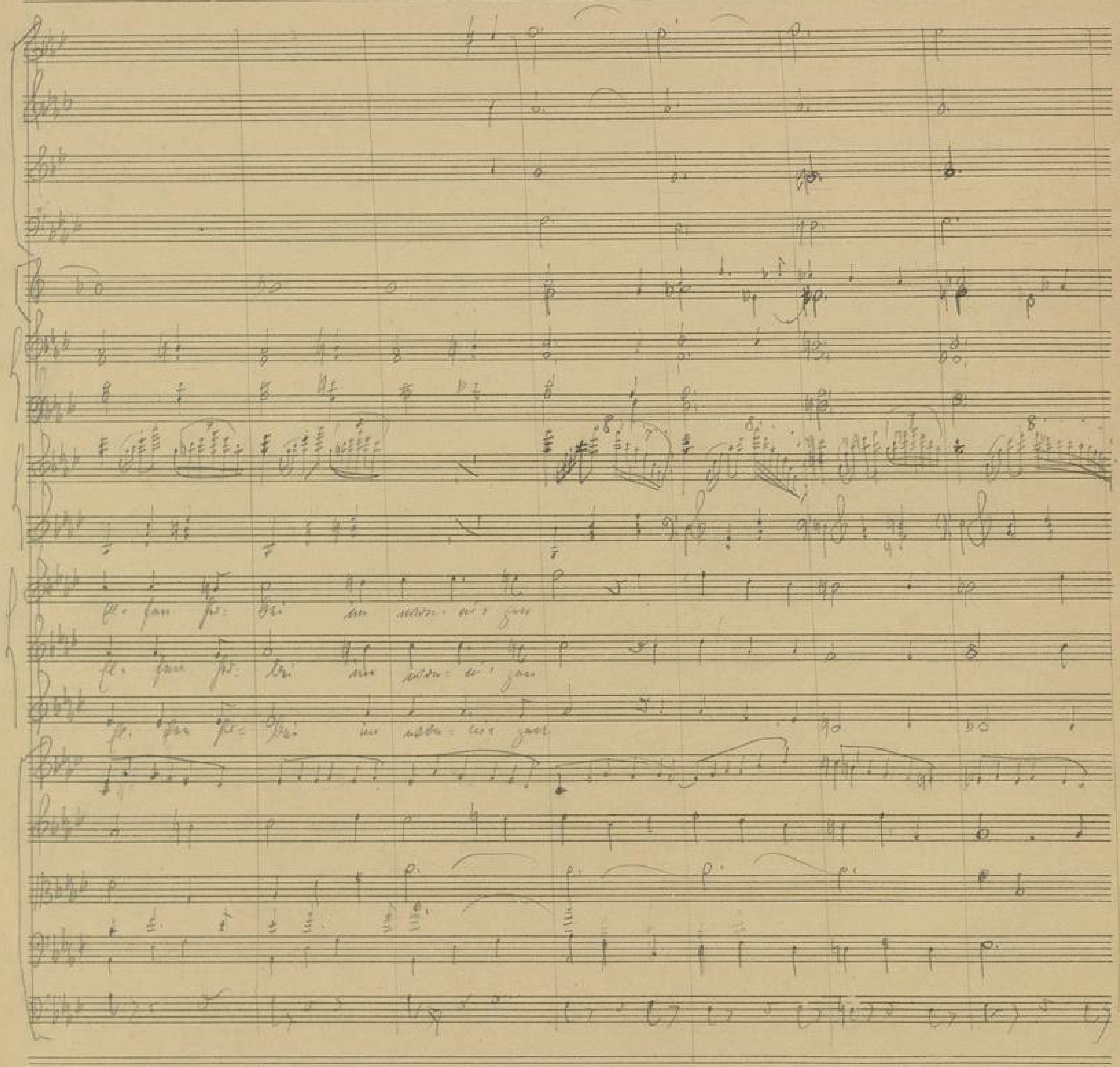
C. A. KLEMM.
A. N° 8.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

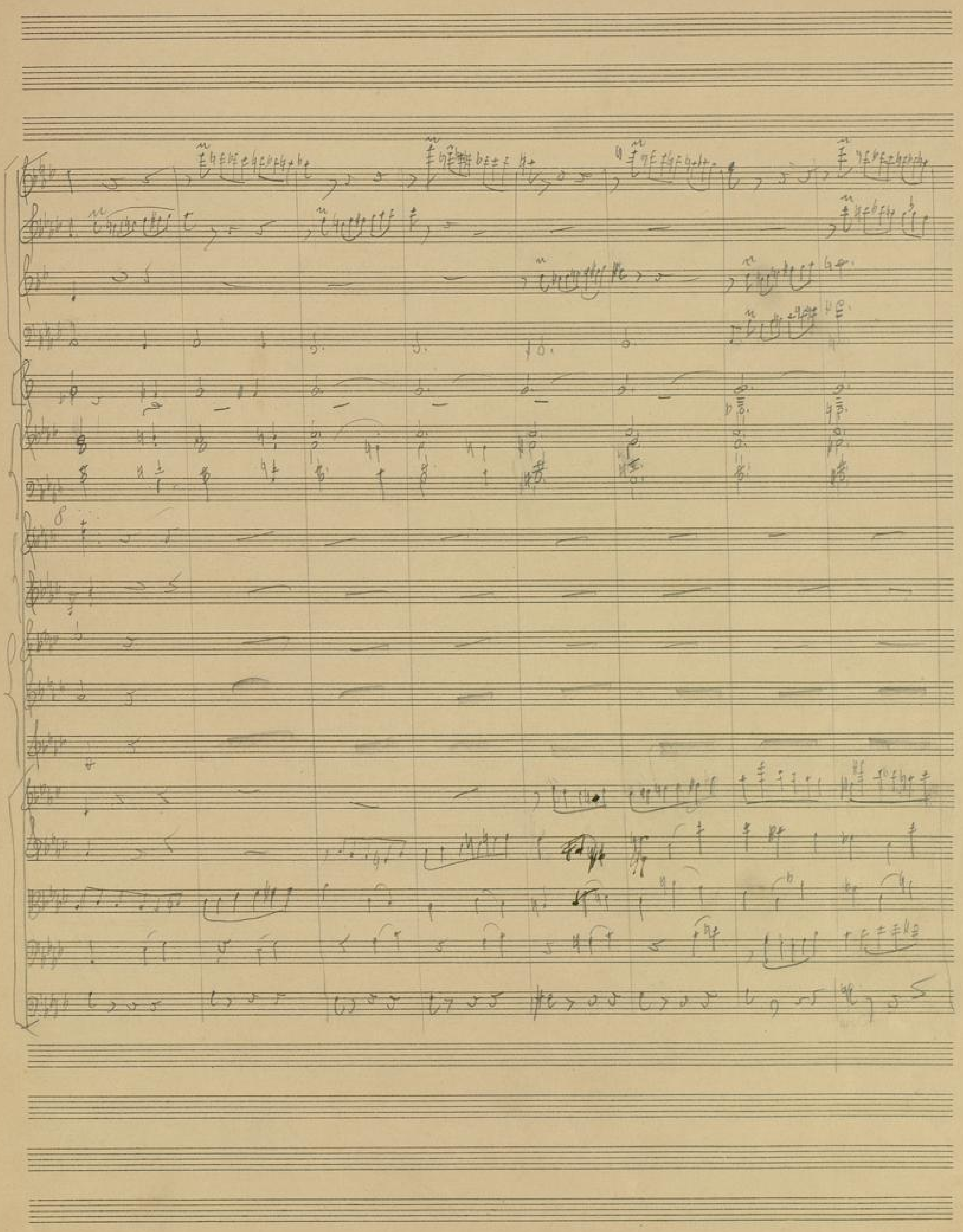


C. A. KLEMM.
A. No 8.

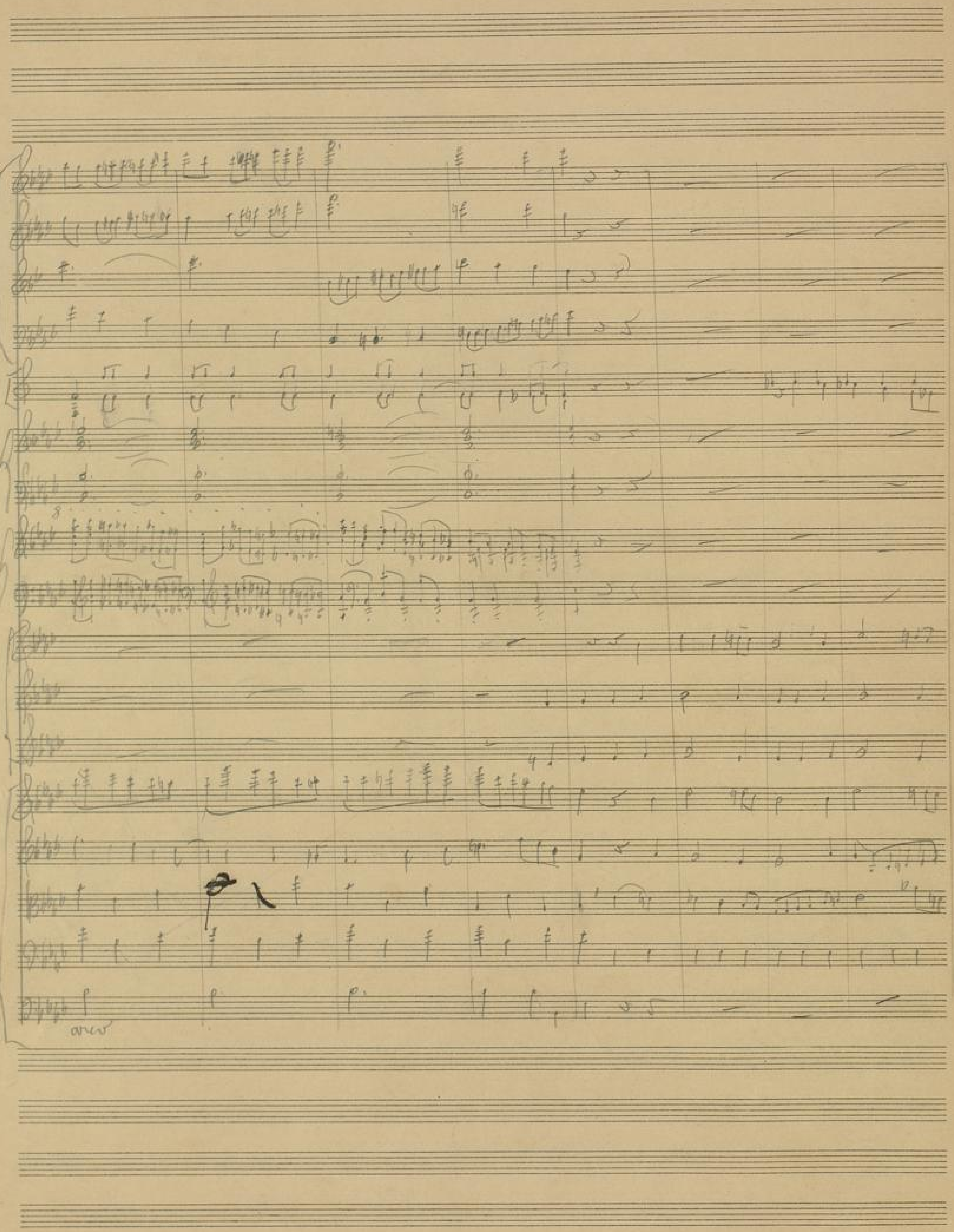
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



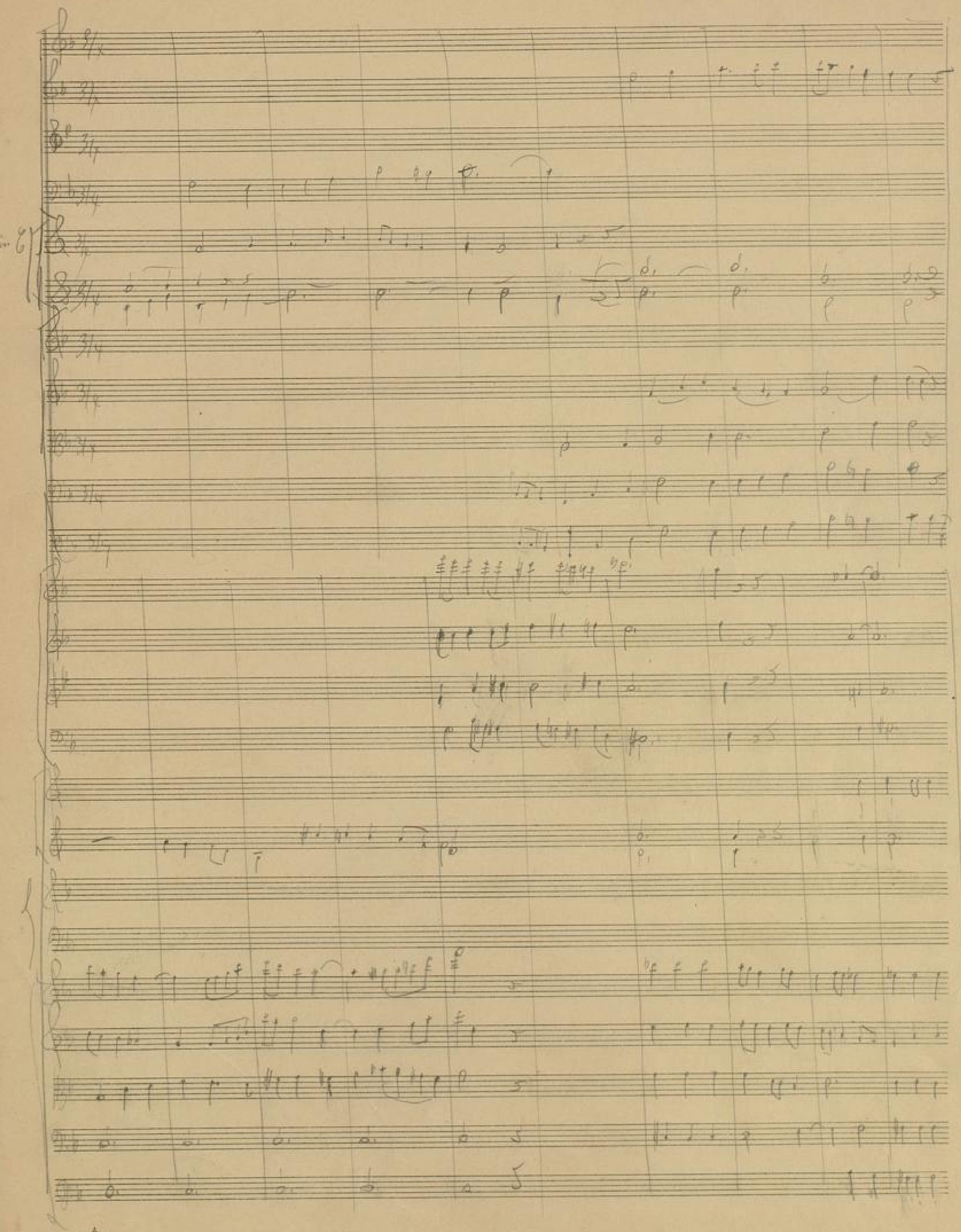
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

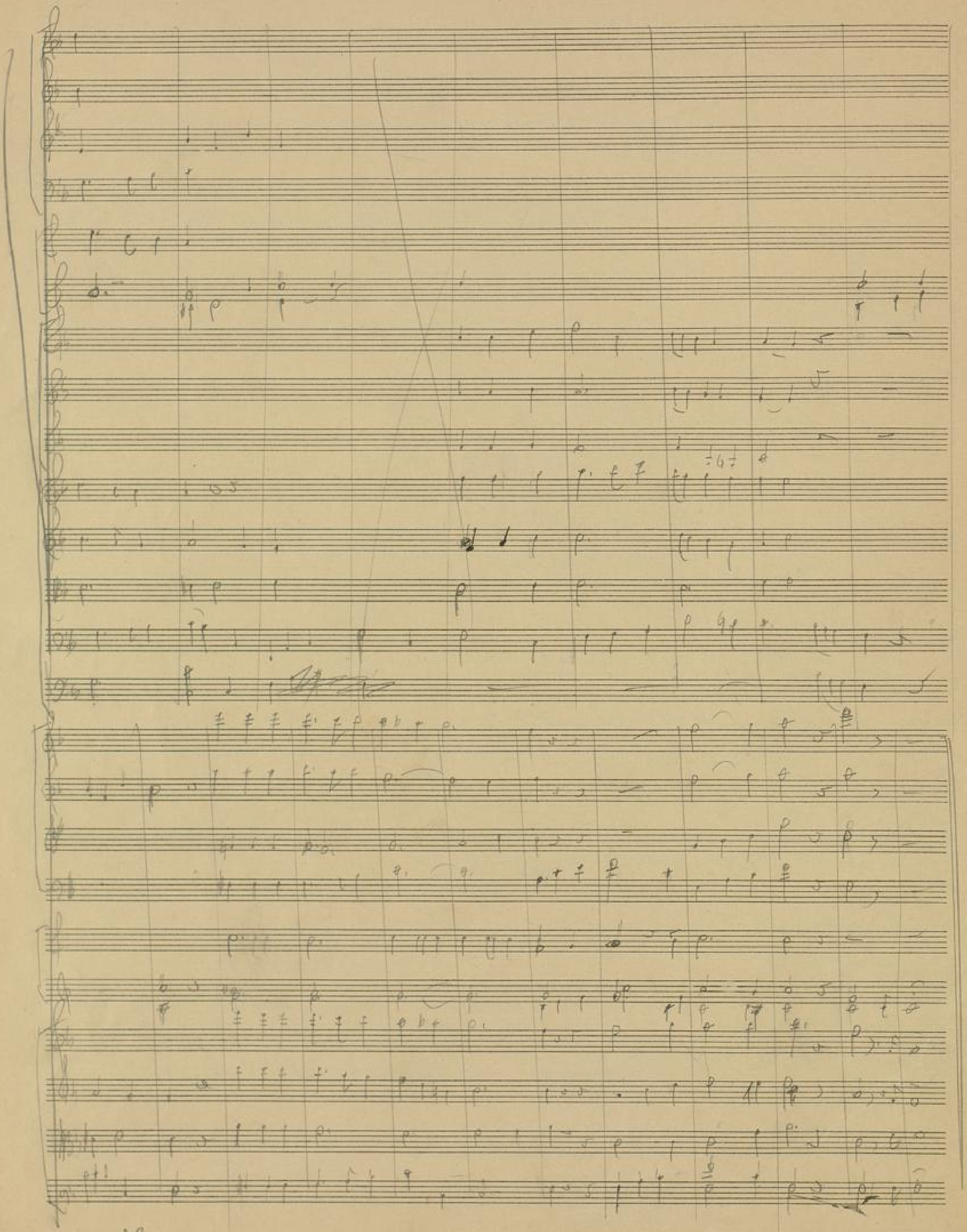


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



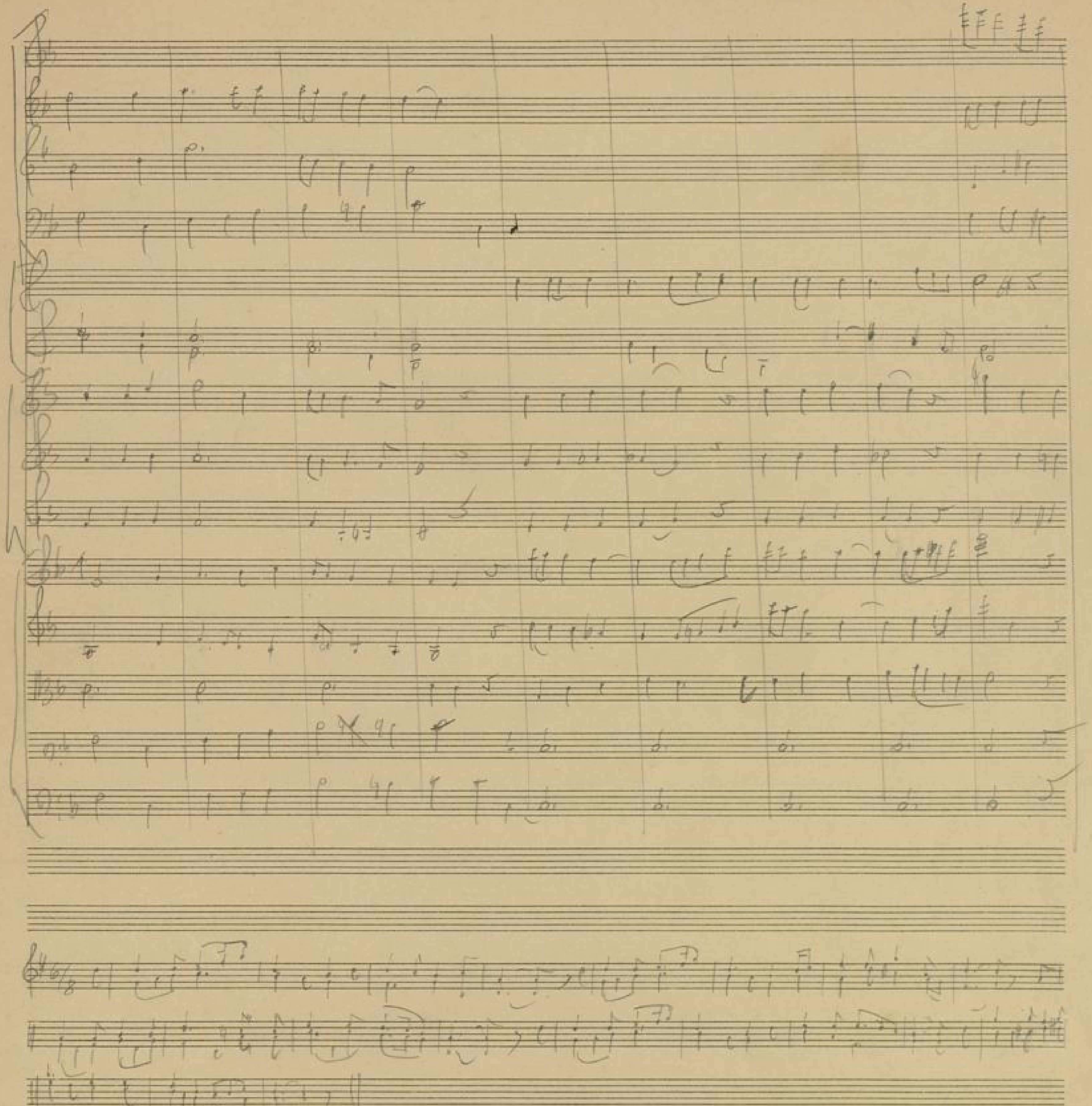
C.A. KLEMM.
A. N° 8.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

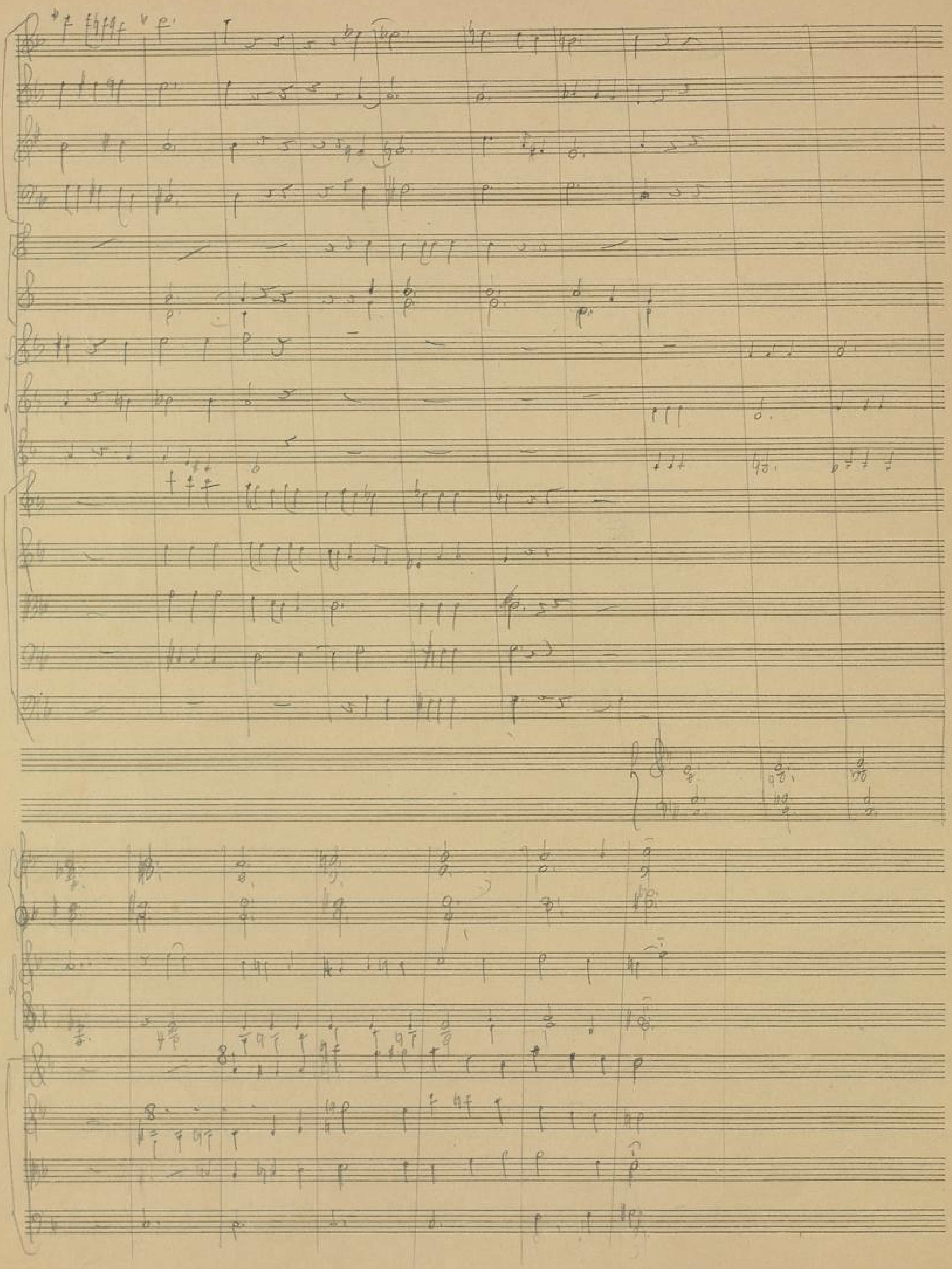


Coda

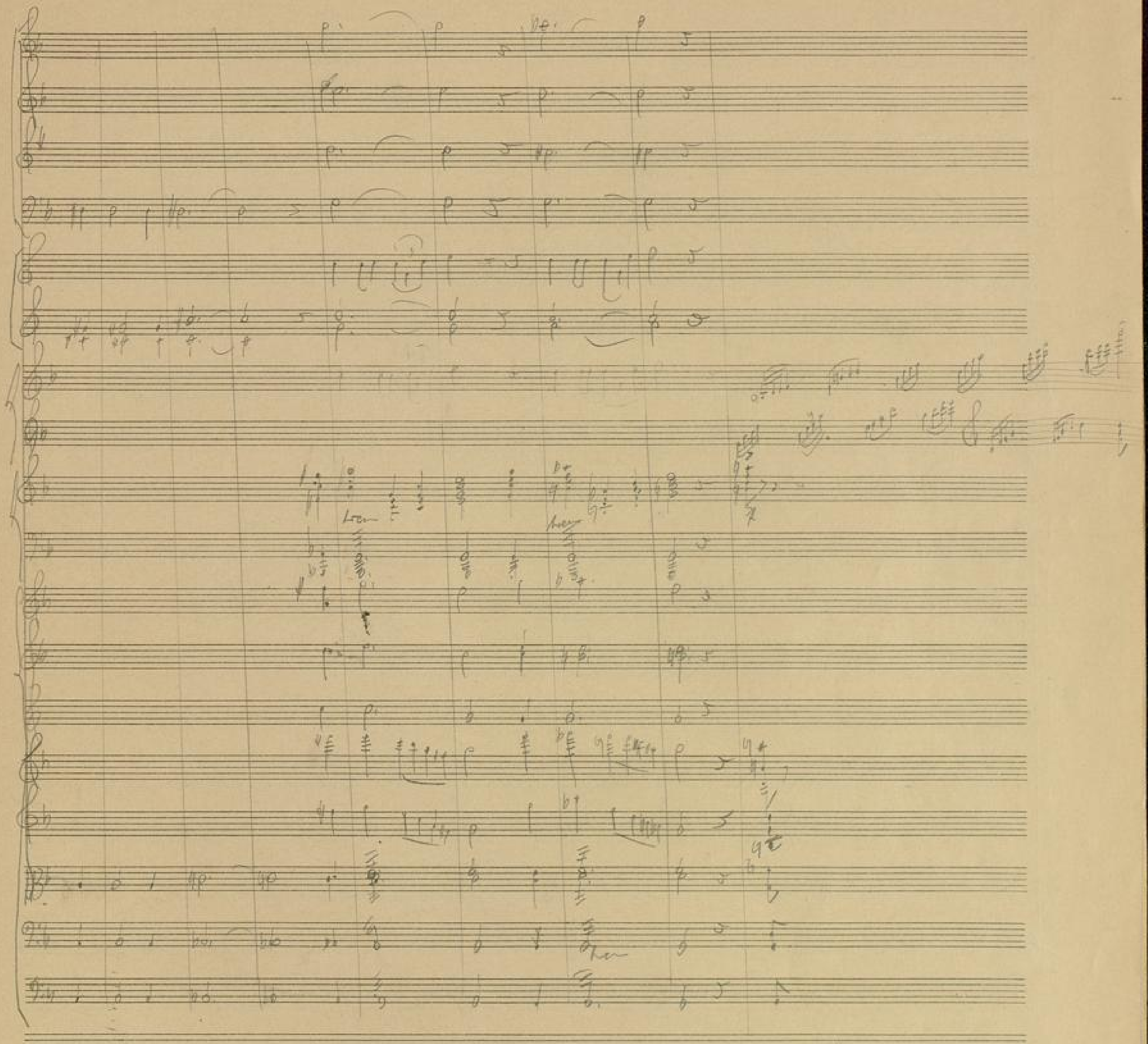
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

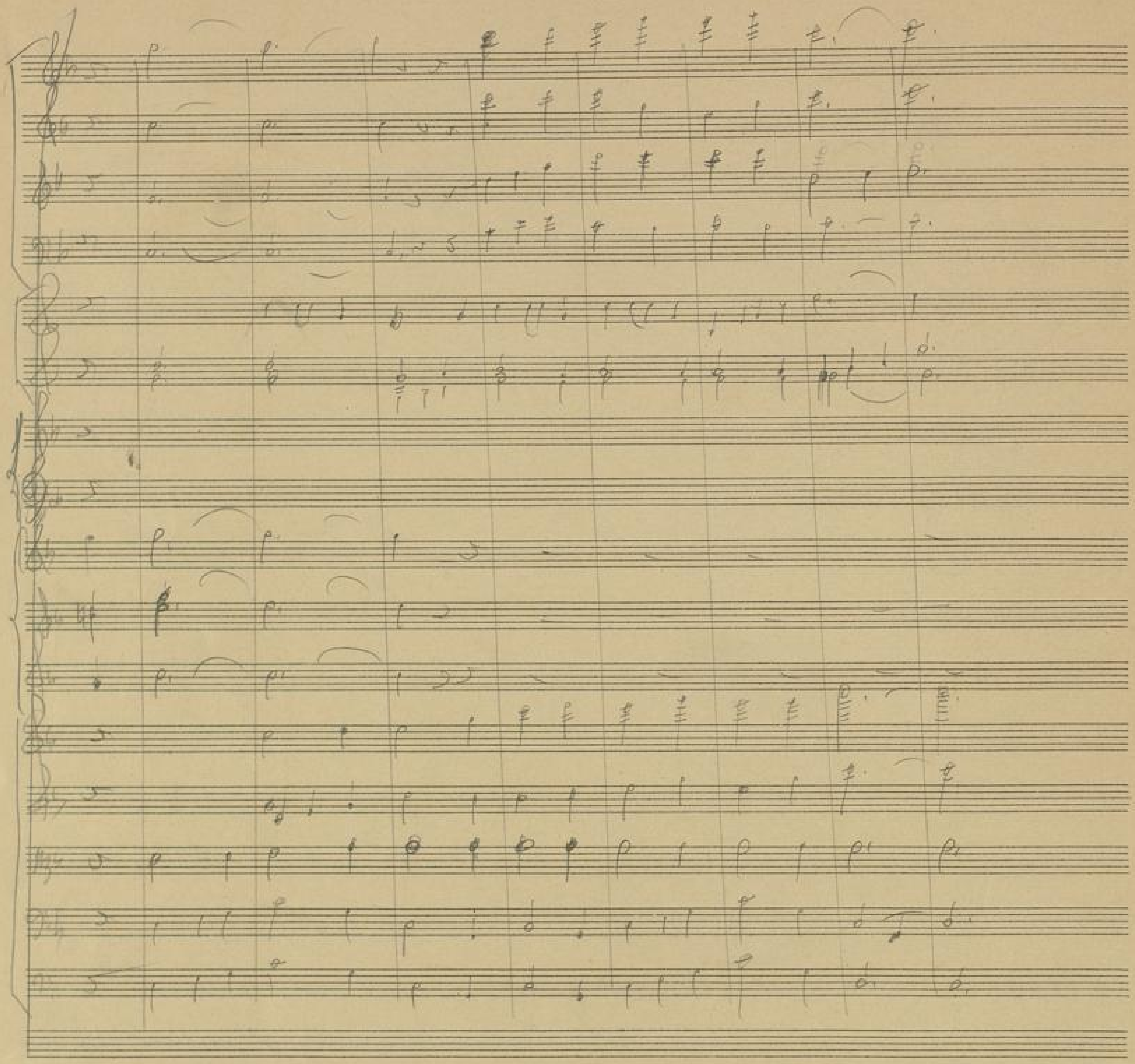


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



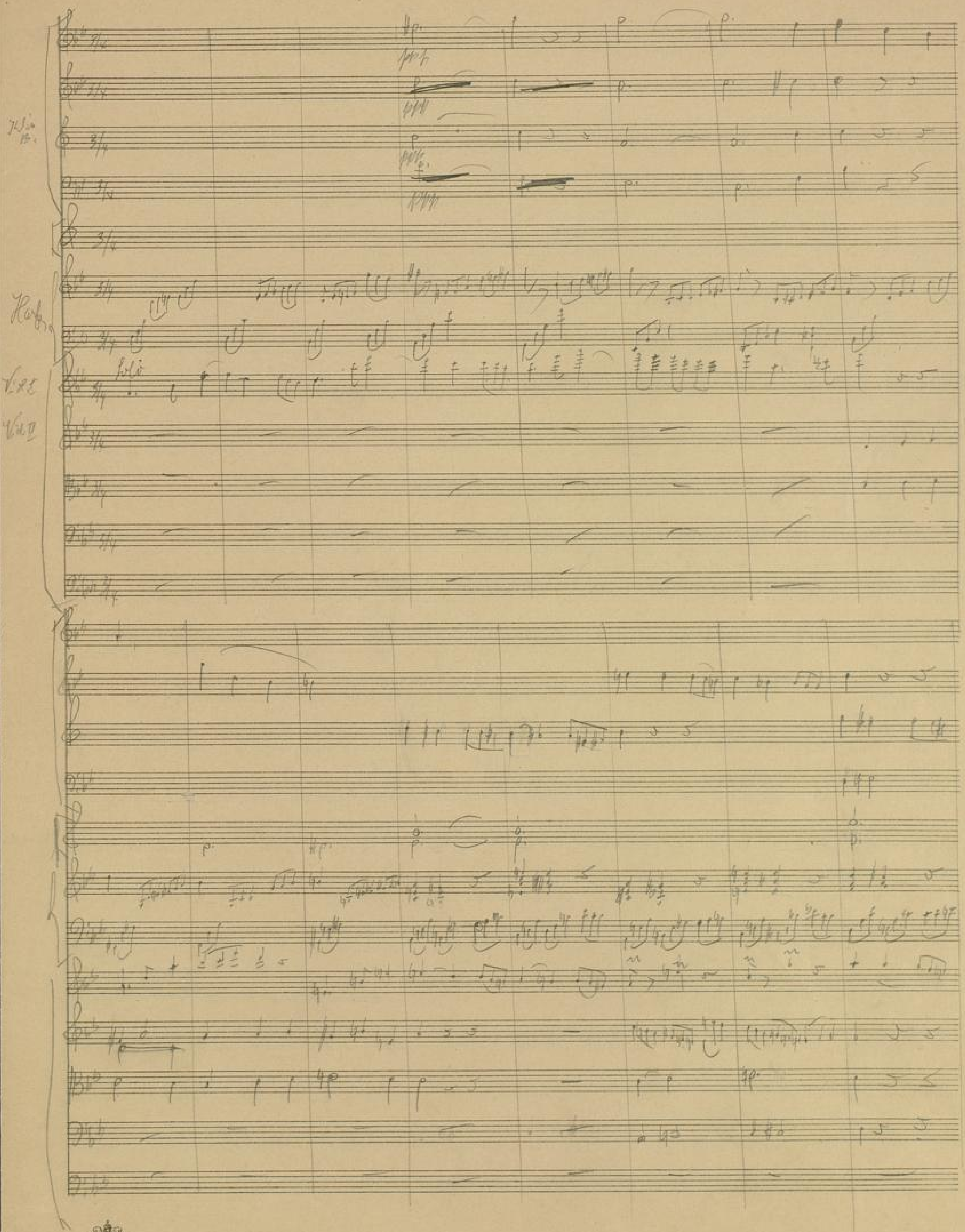
C. A. KLEMM.
A. No 8.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

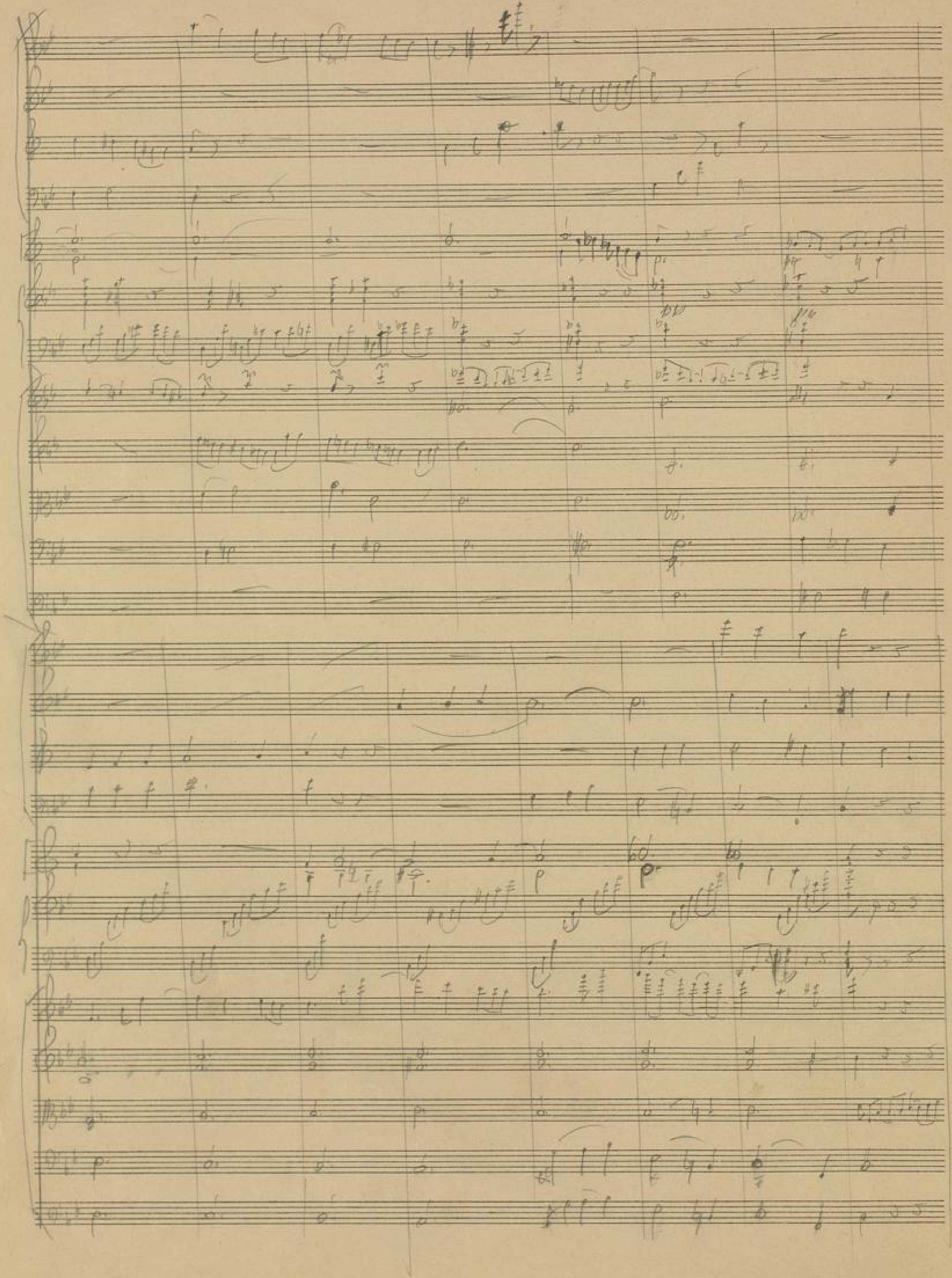


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

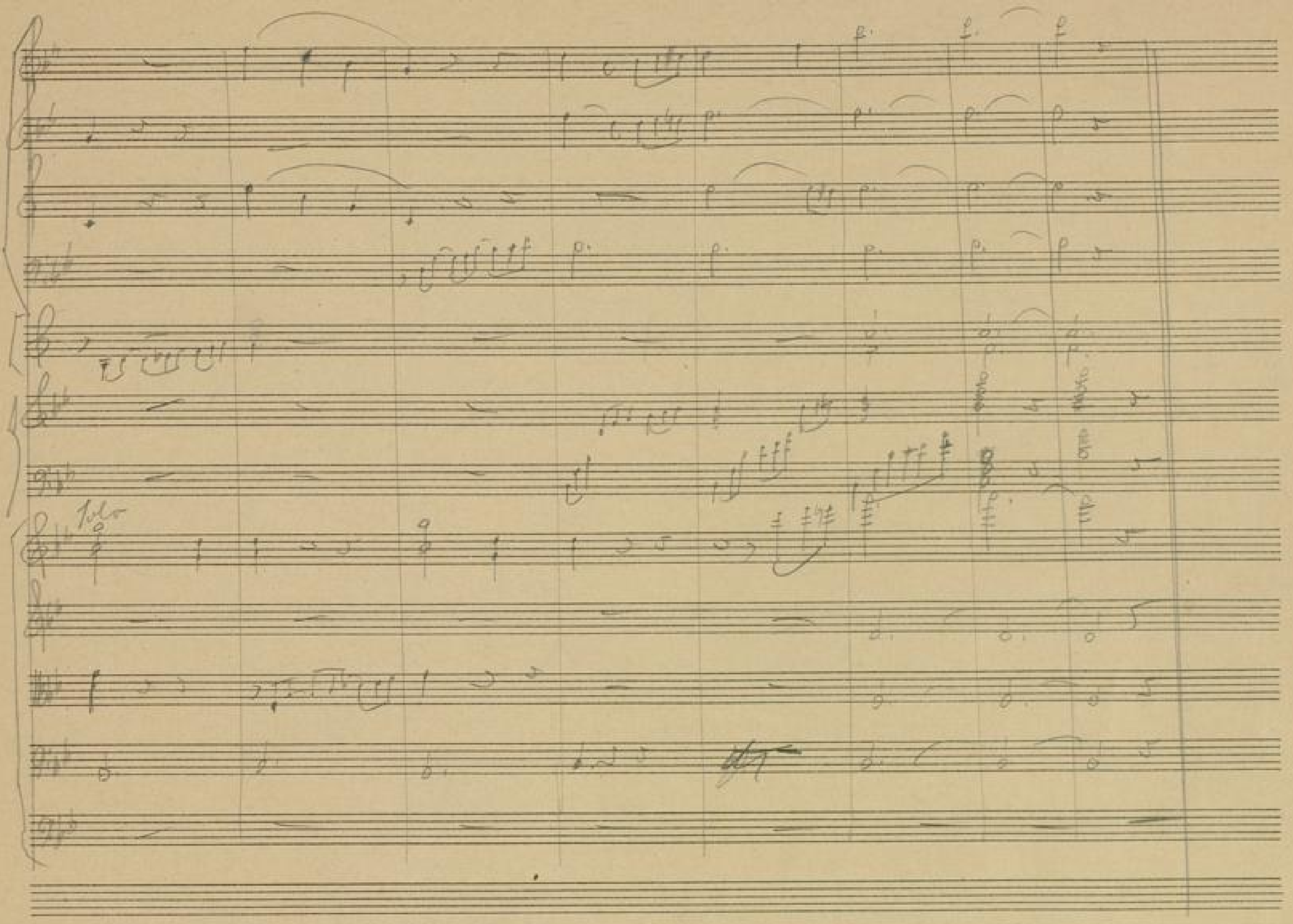
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



C. A. KLEMM.
A. N° 8.

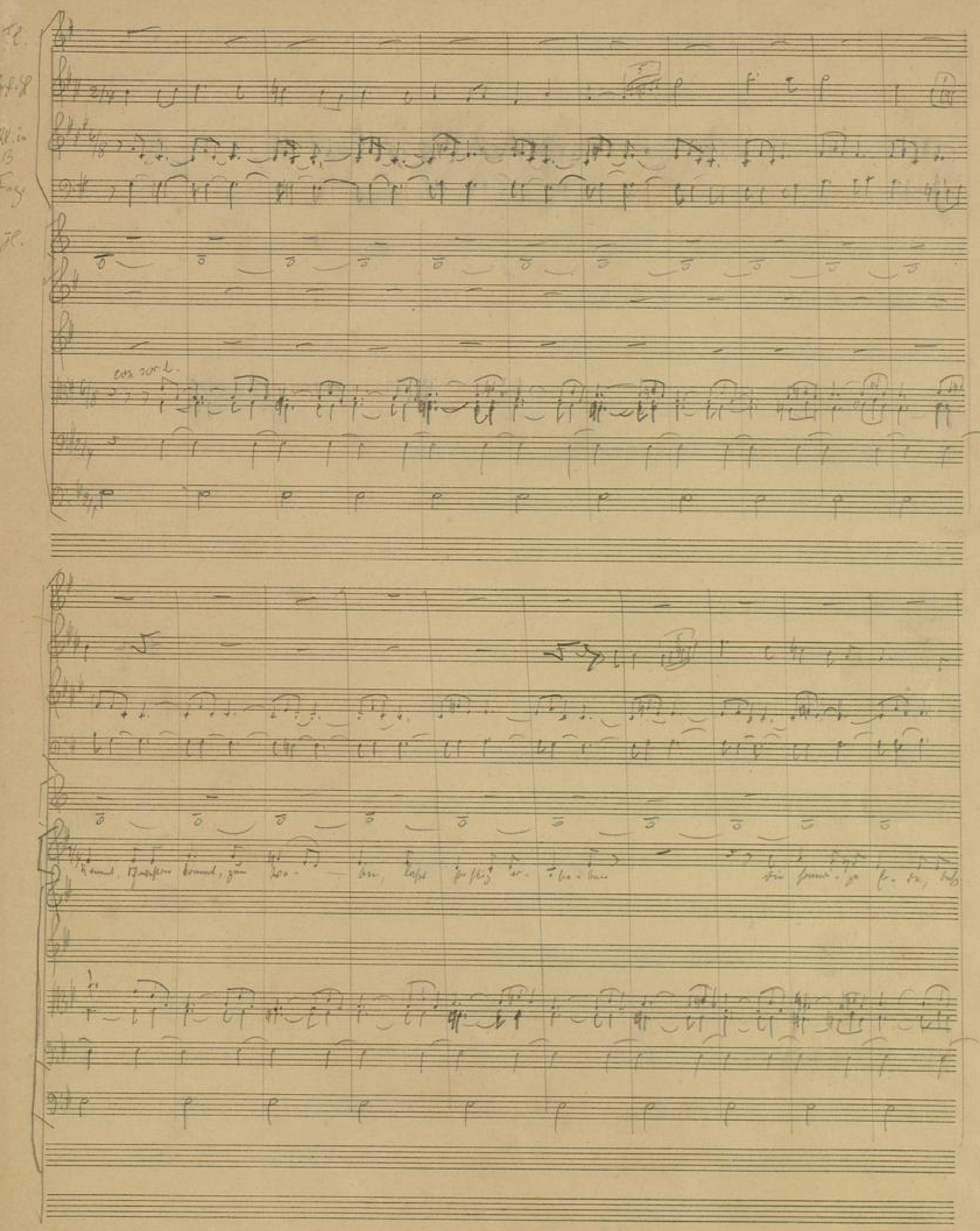


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



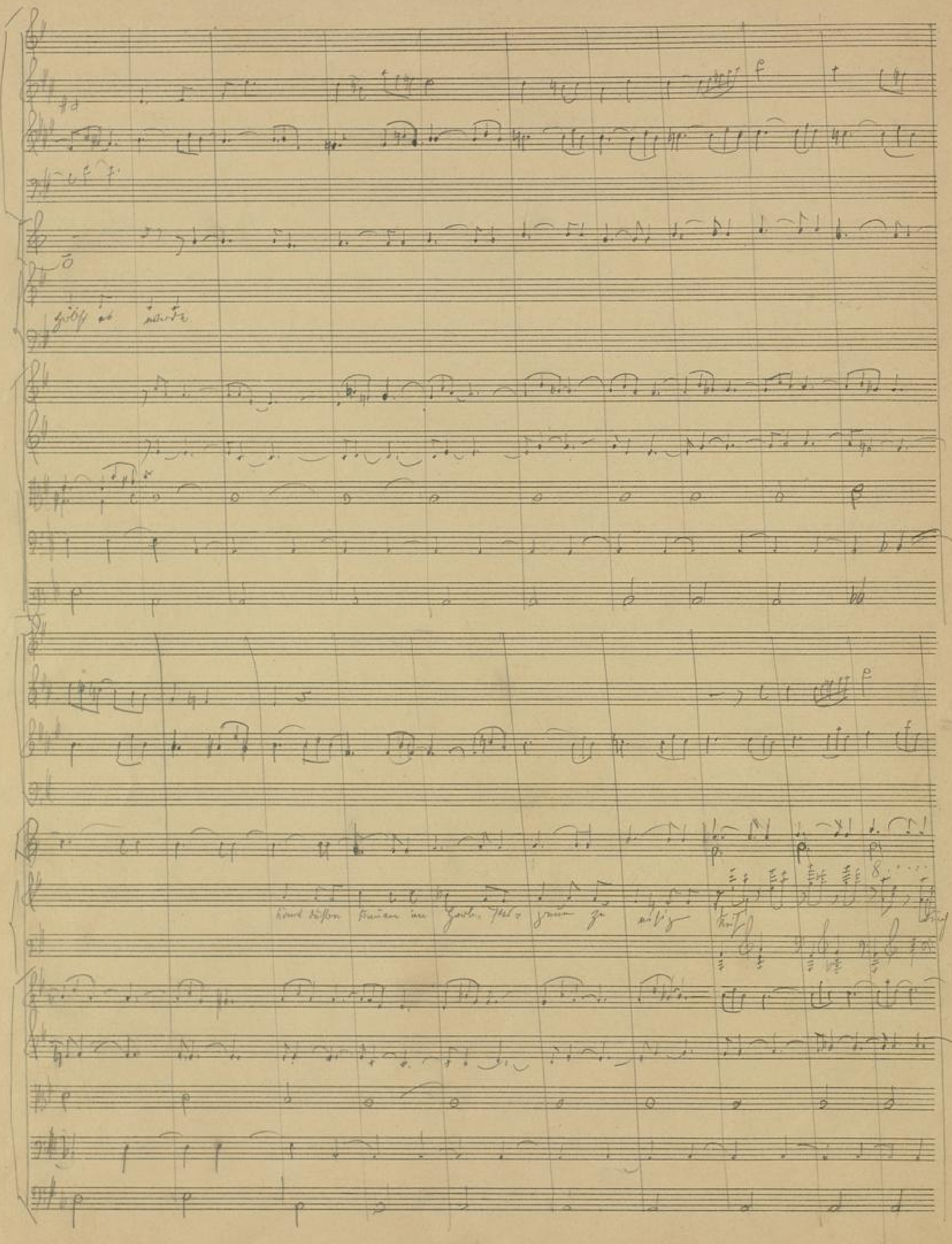
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

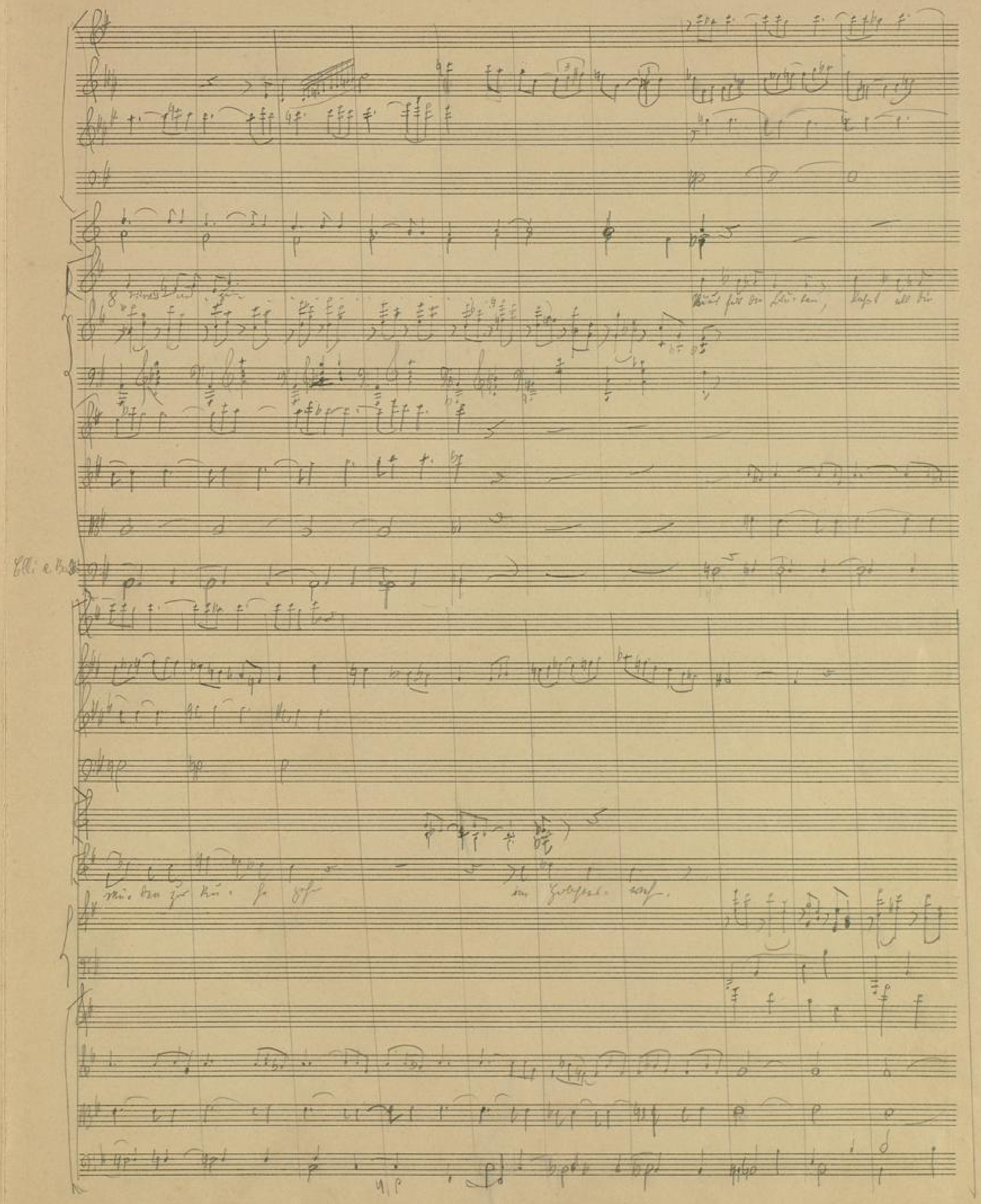


C. A. KLEMM.
A. No 8.

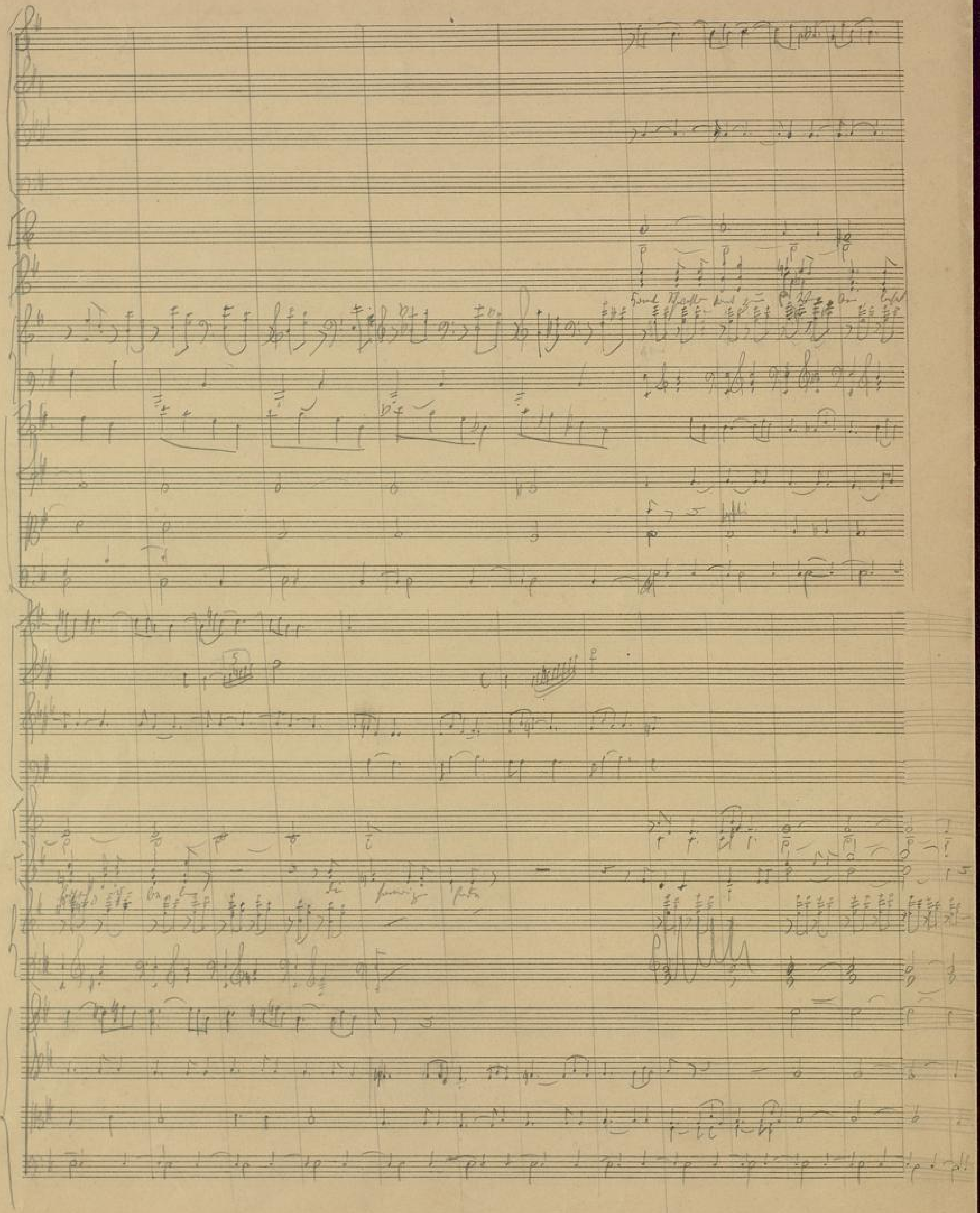
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



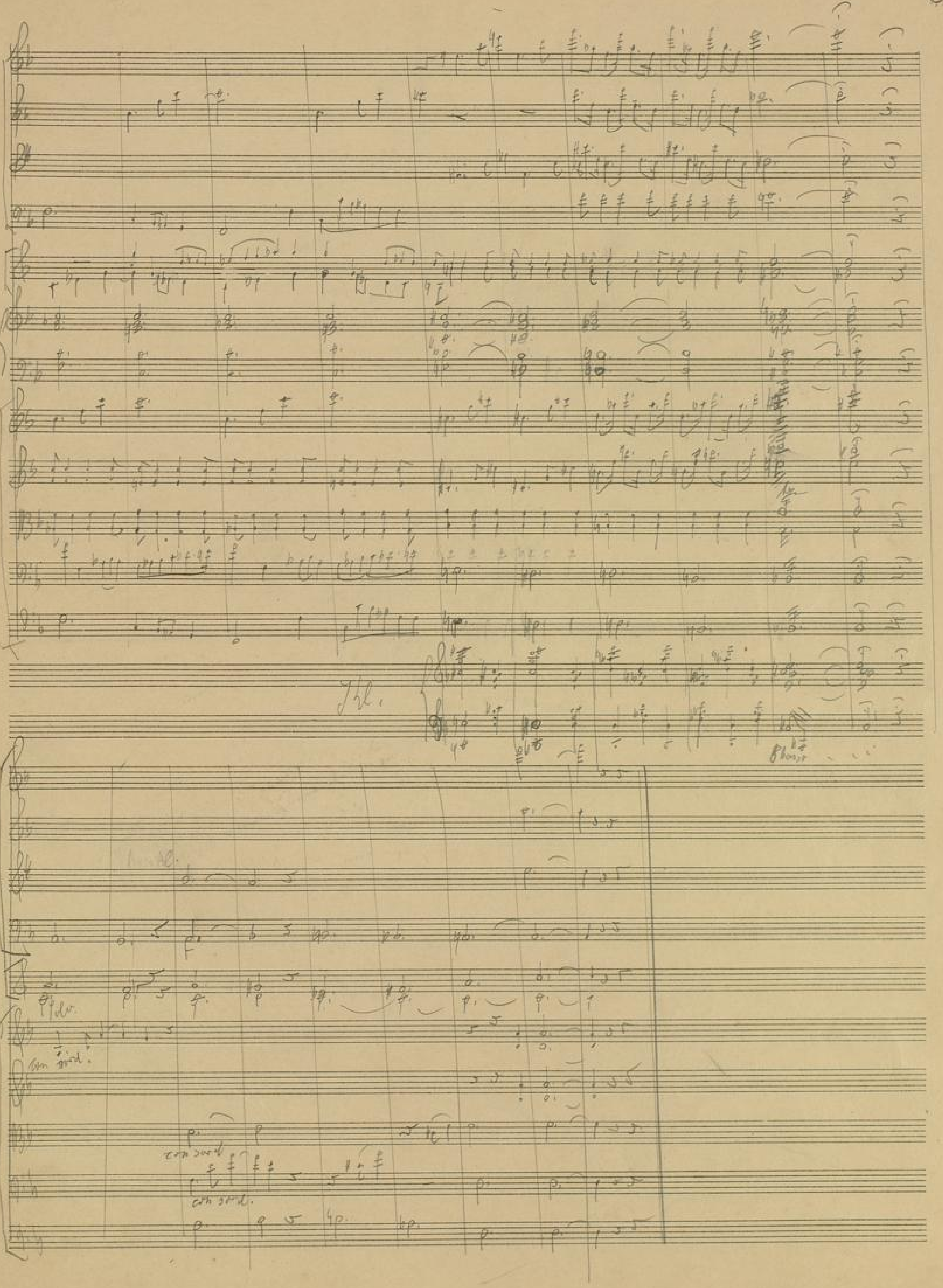
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Badische Landesbibliothek Karlsruhe

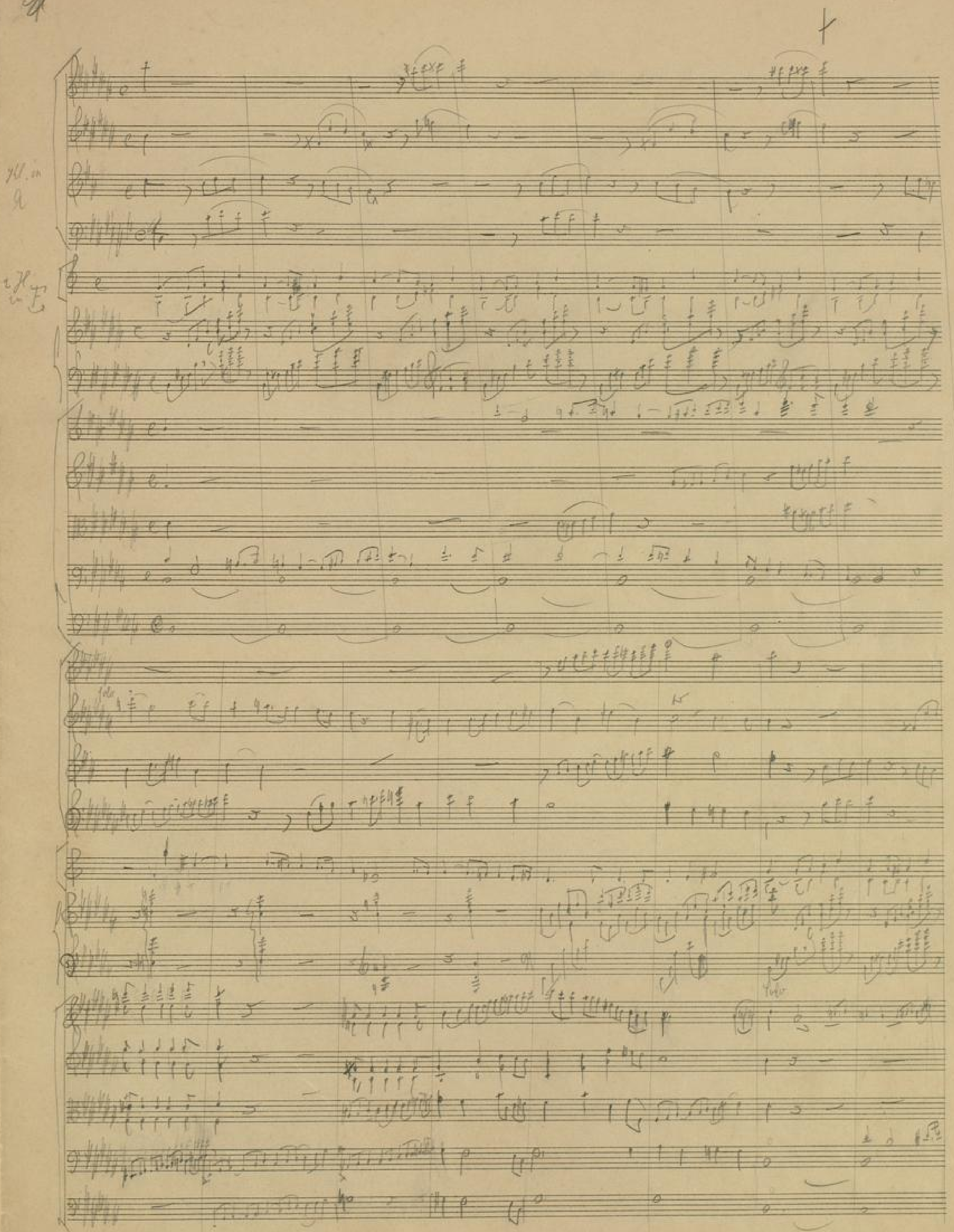


Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



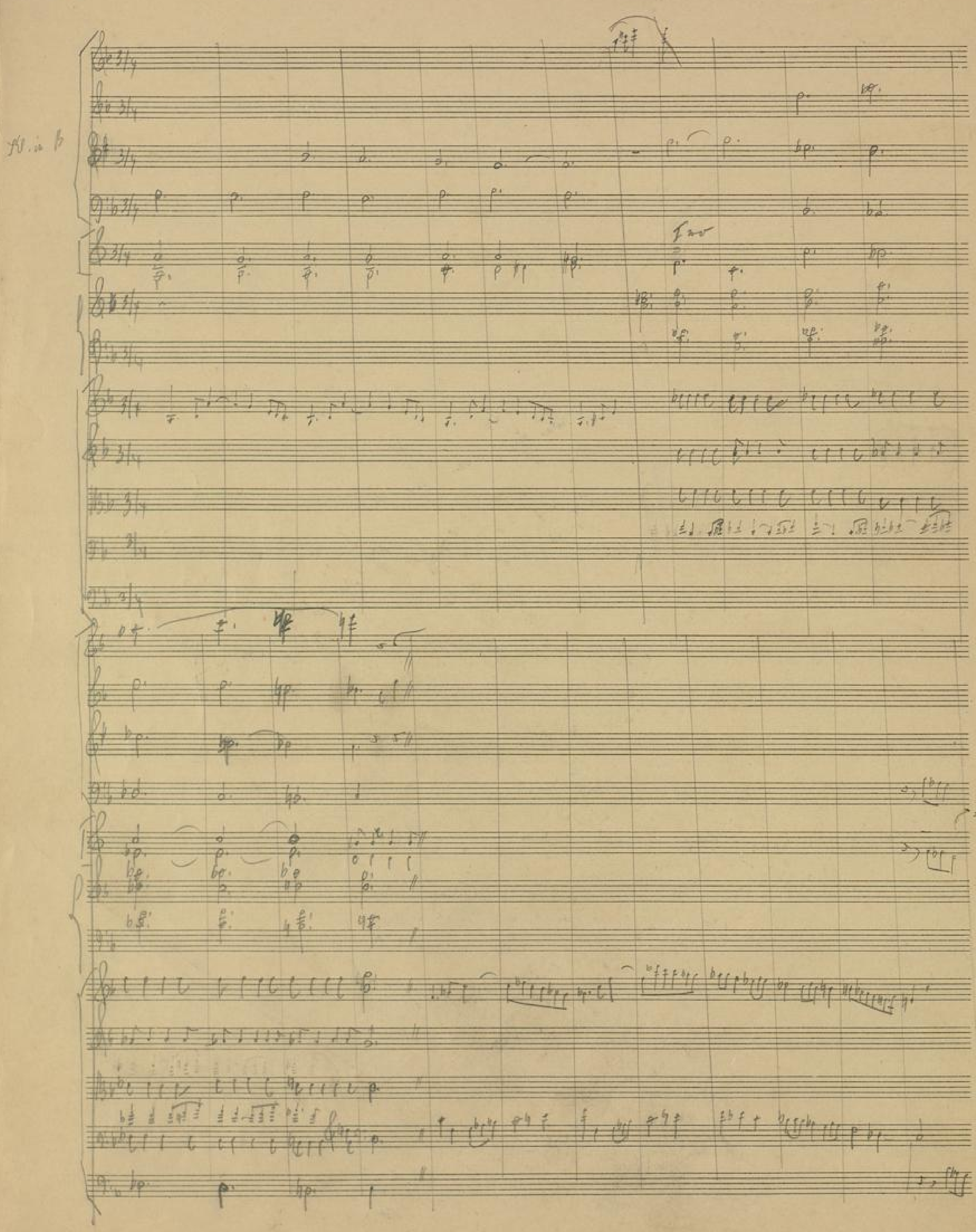
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

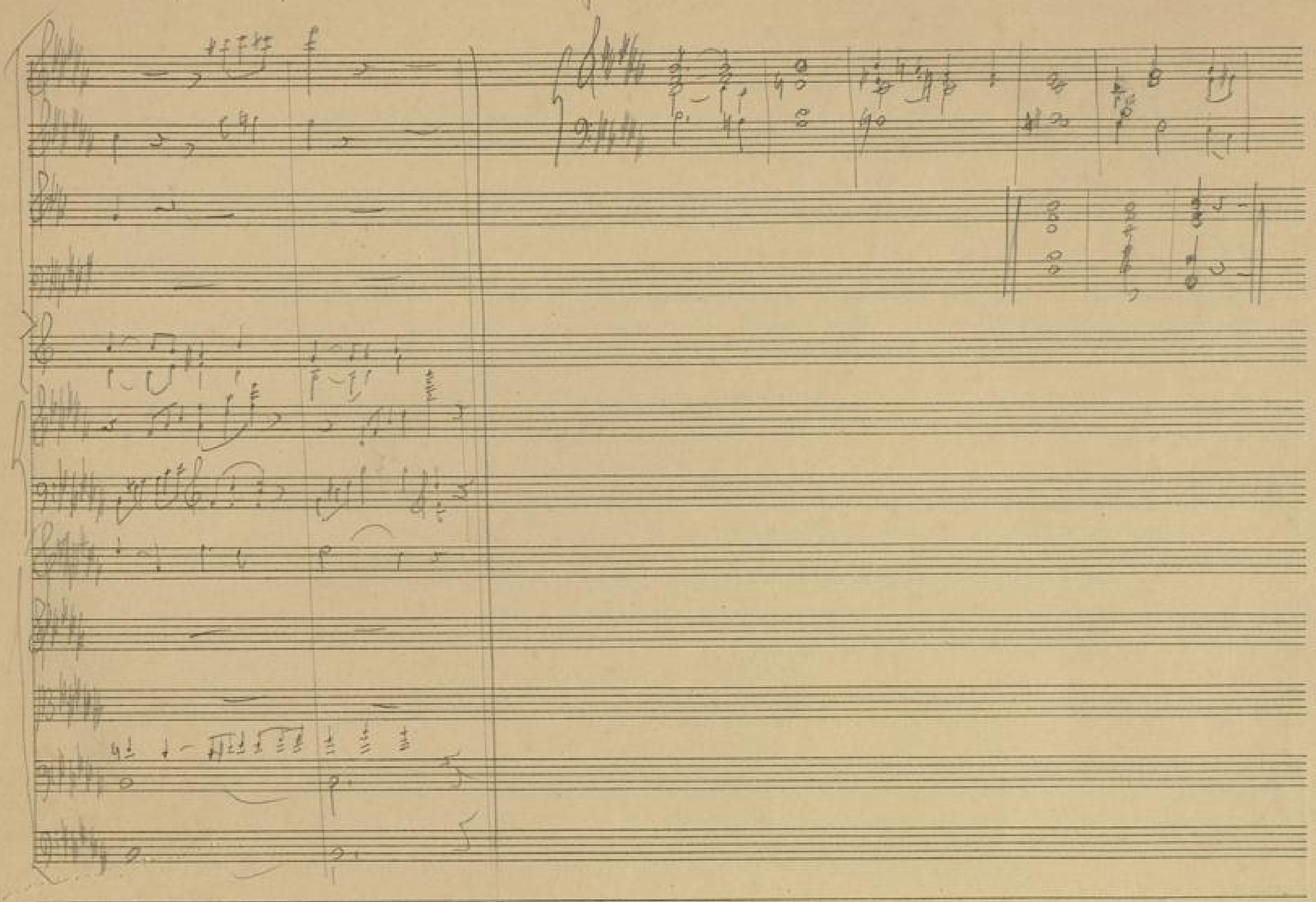
C. A. KLEMM.
A. № 8.

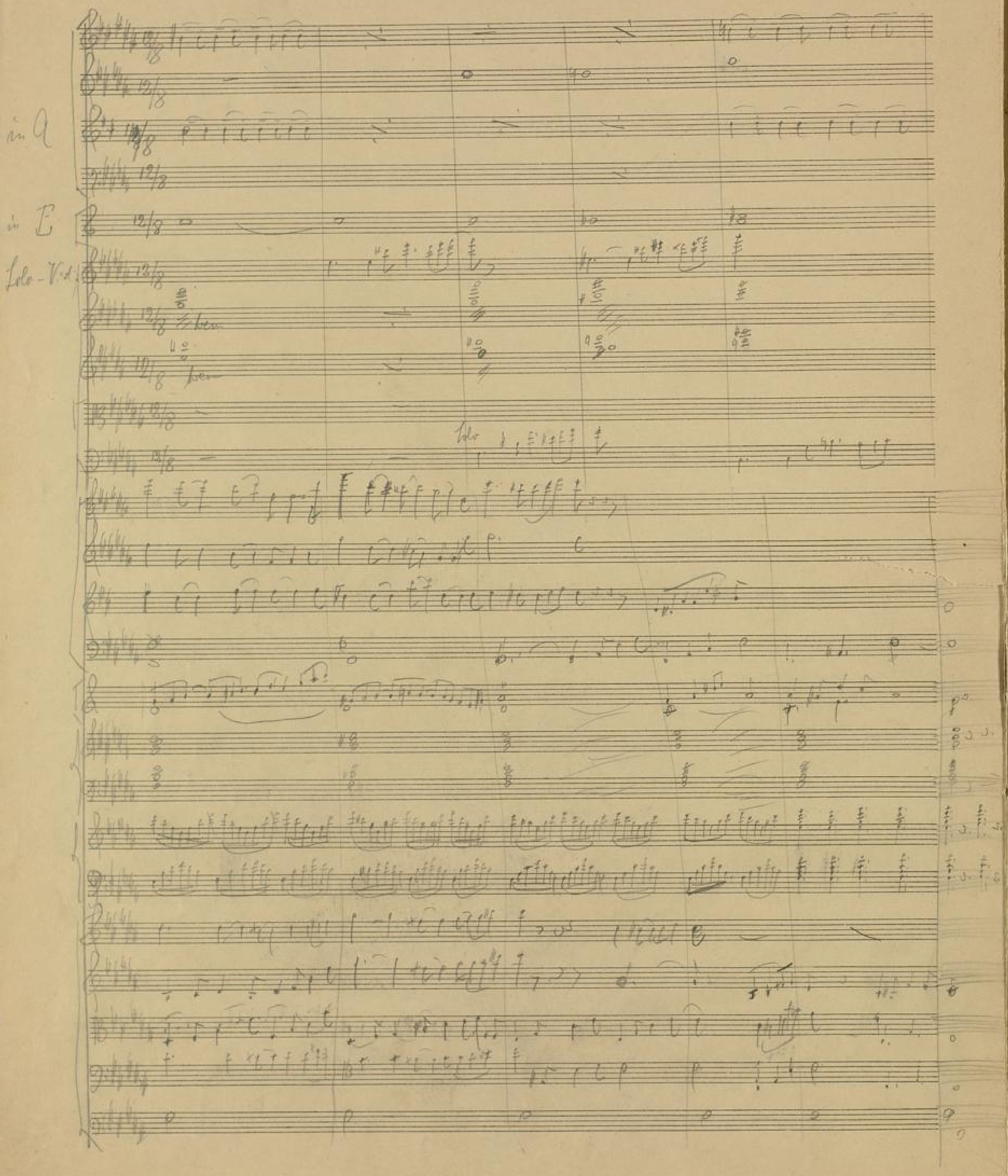


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

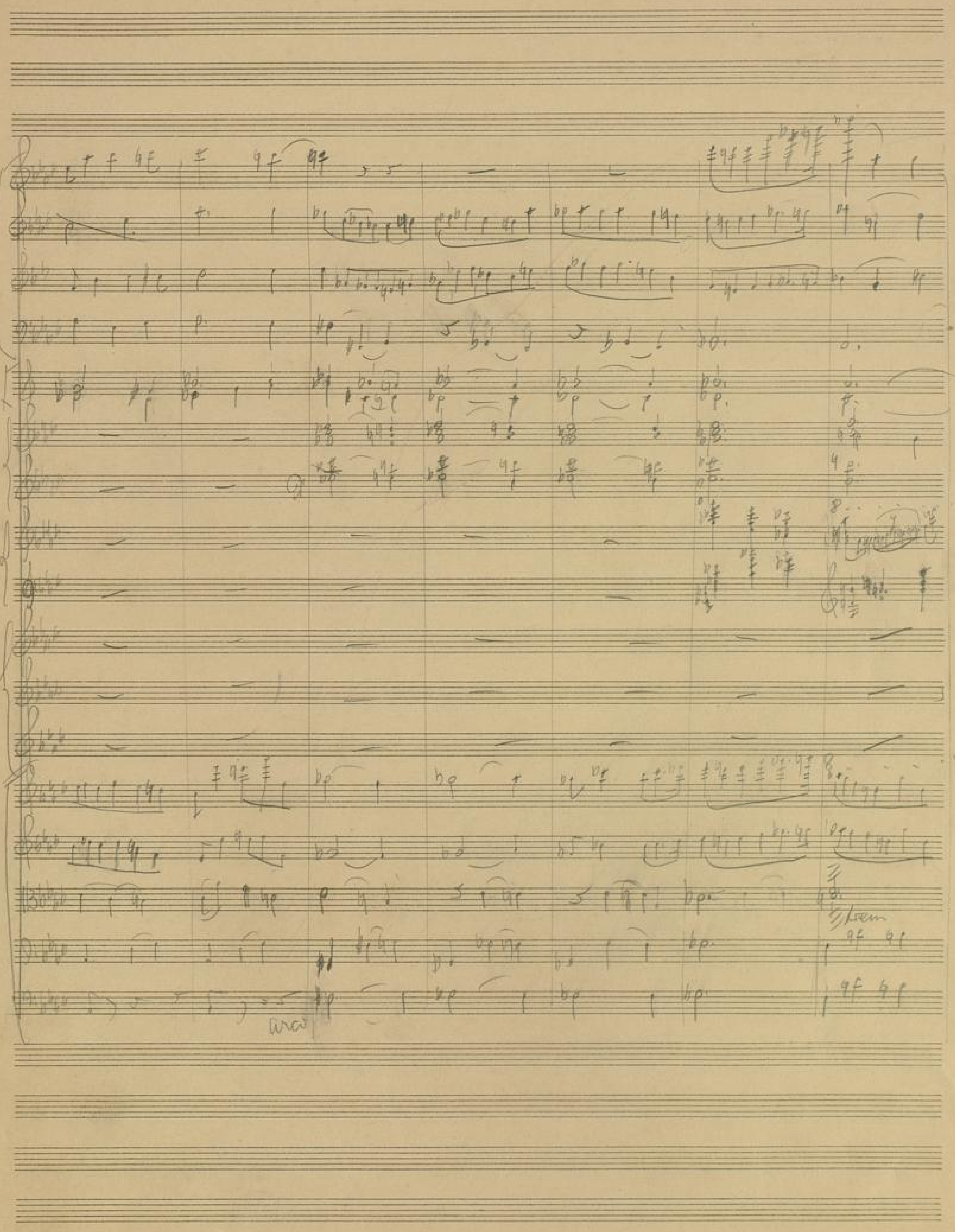
5





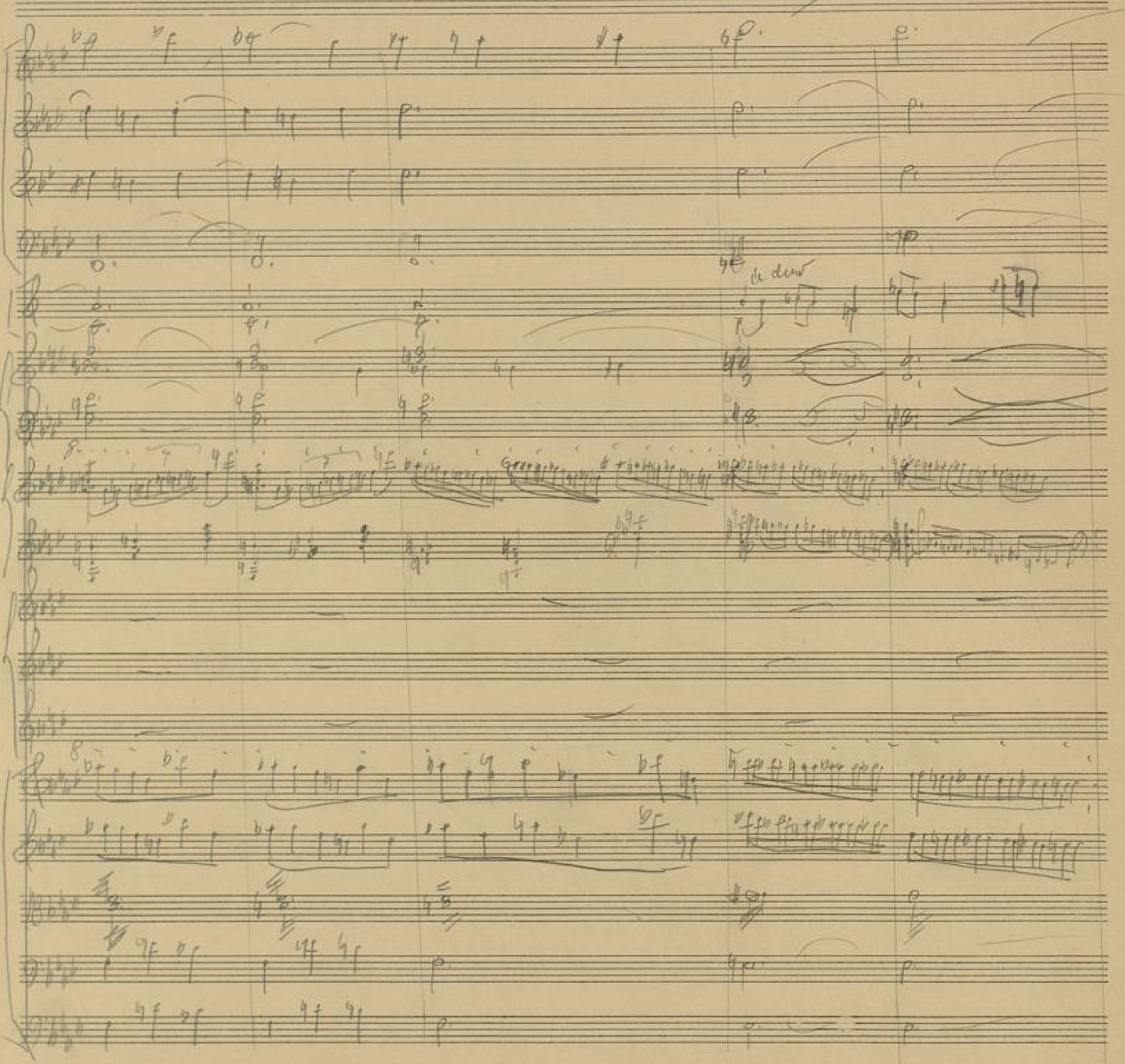


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

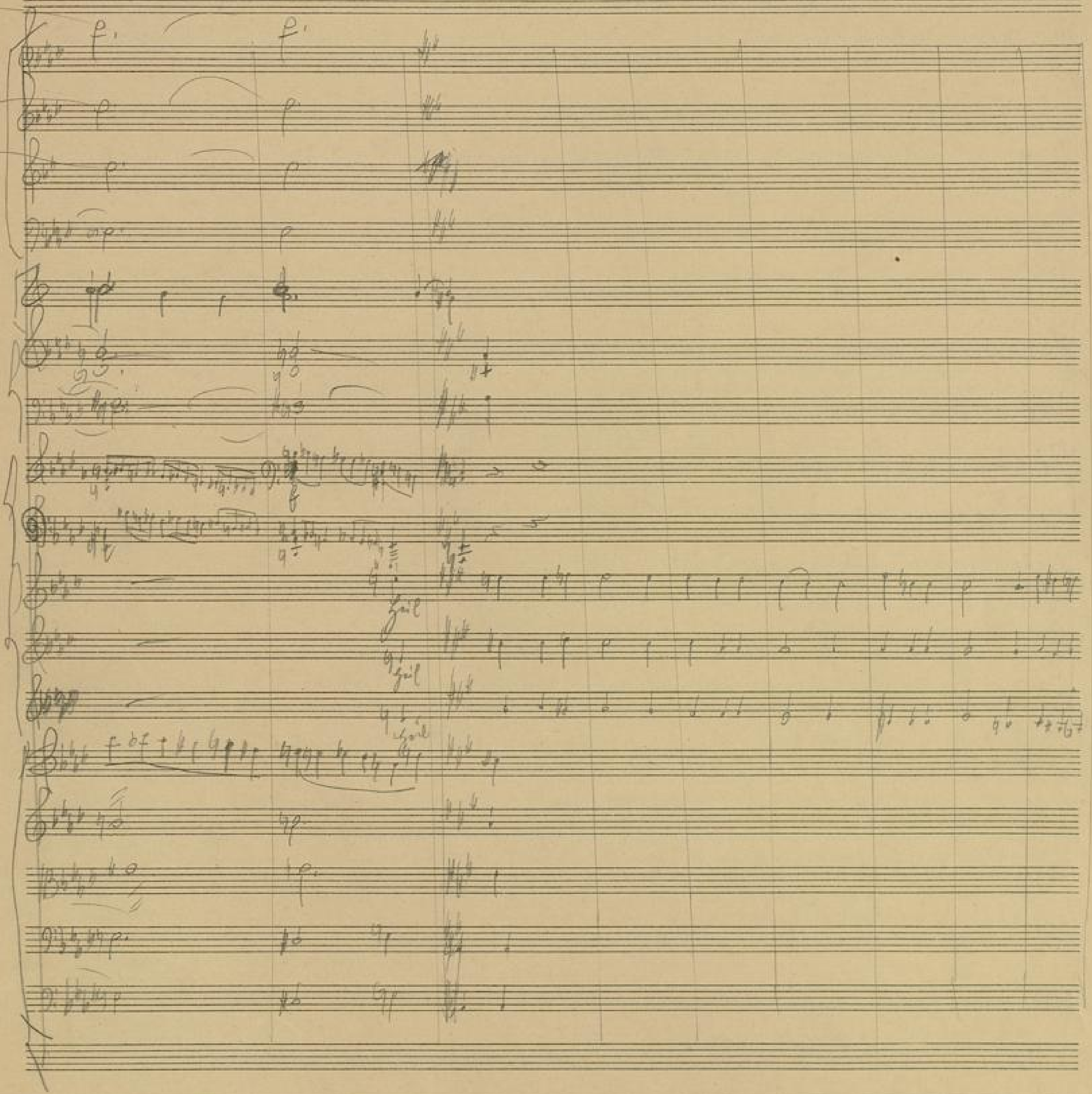


C. A. KLEMM.
A. No 8.

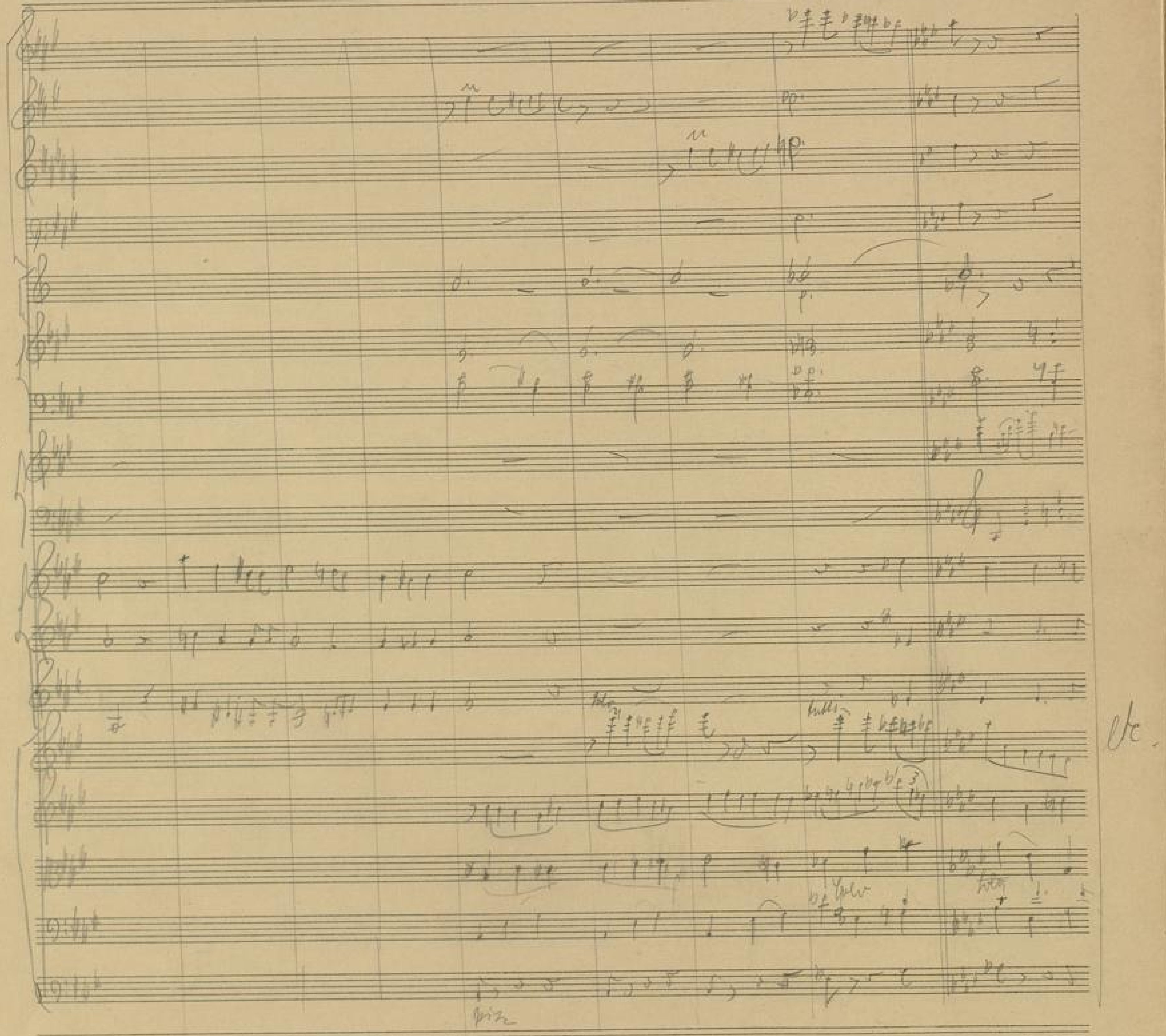
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



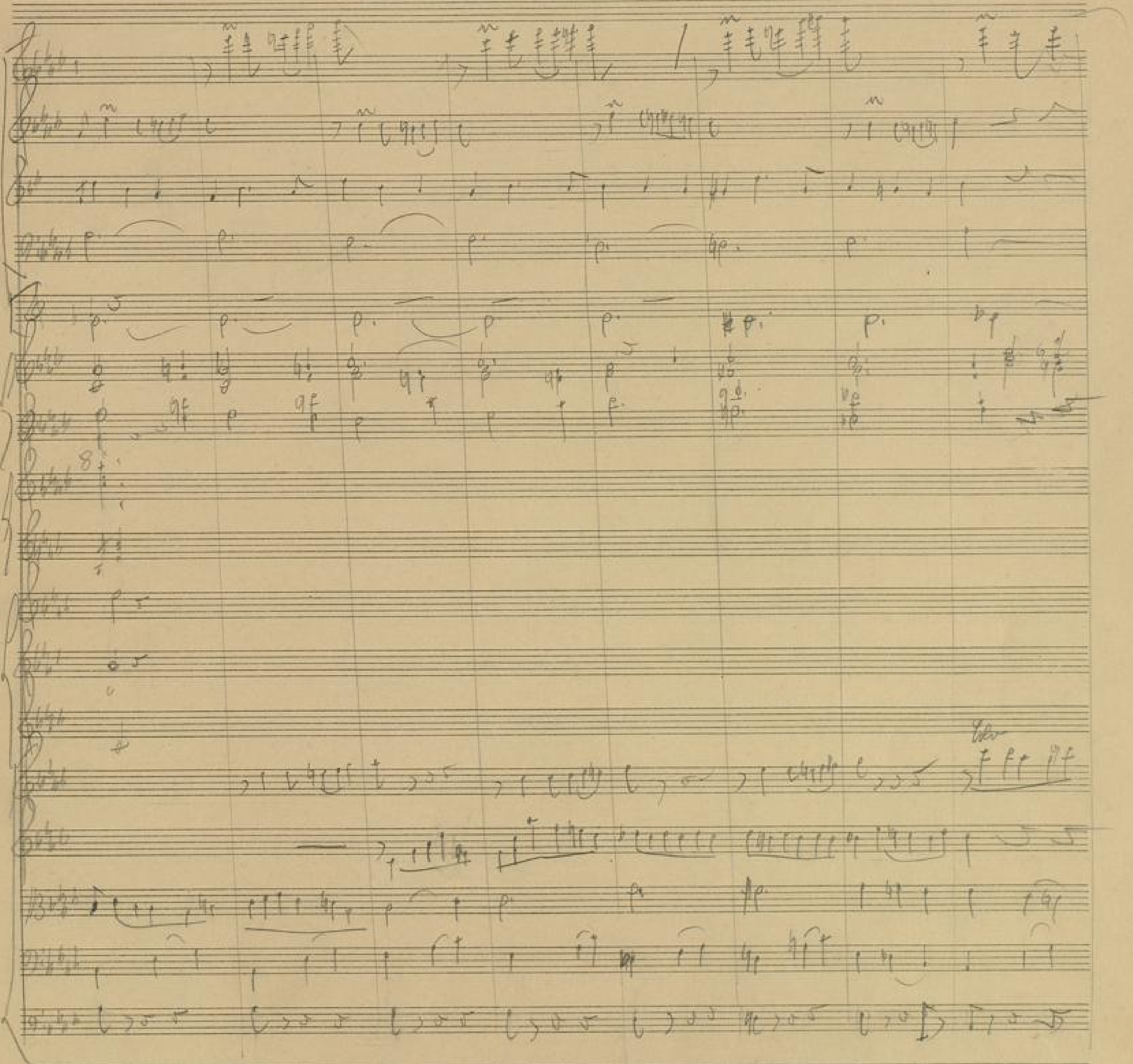
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

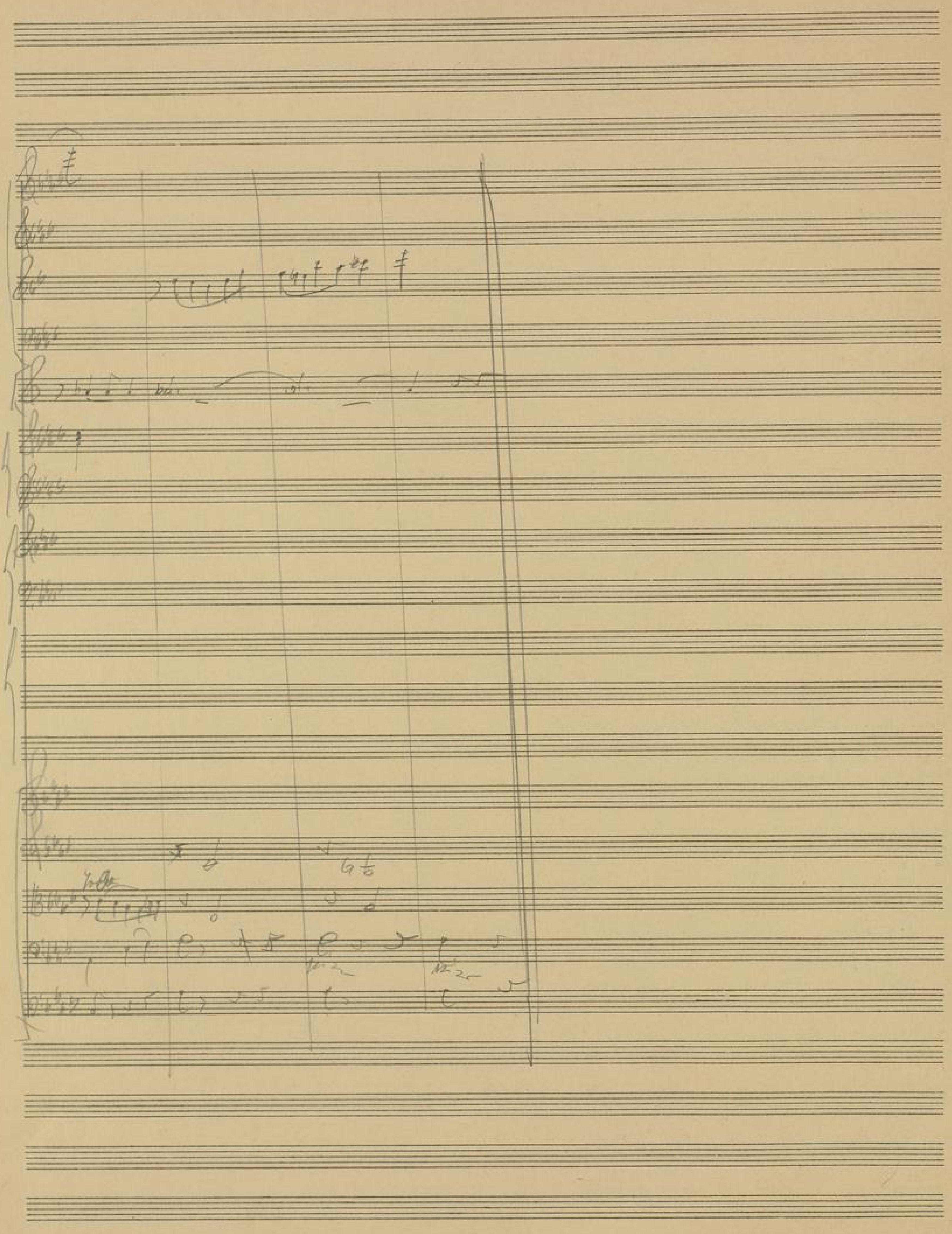


Vc.
pizz



C. A. KLEMM.
A. No 8.

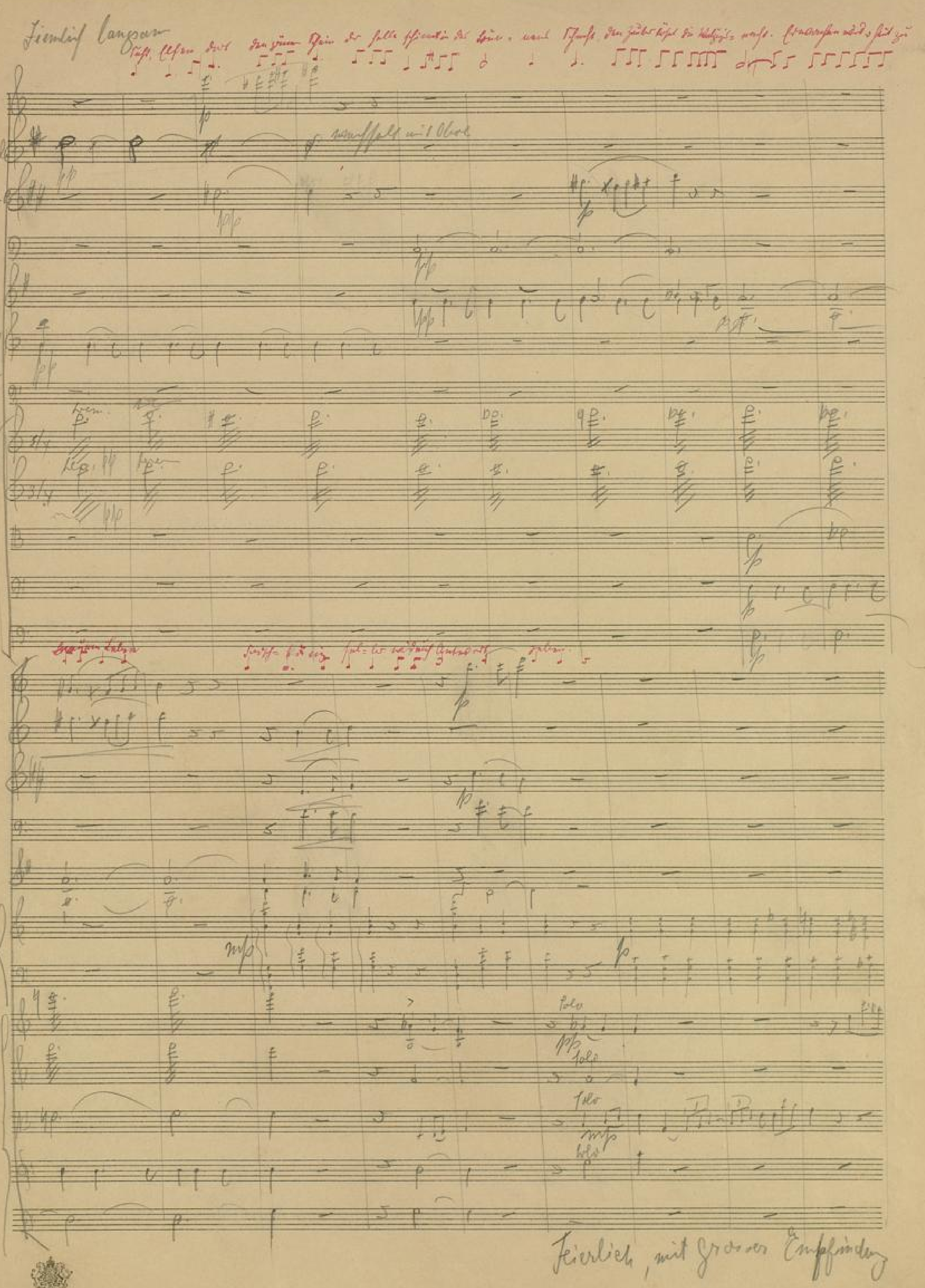
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

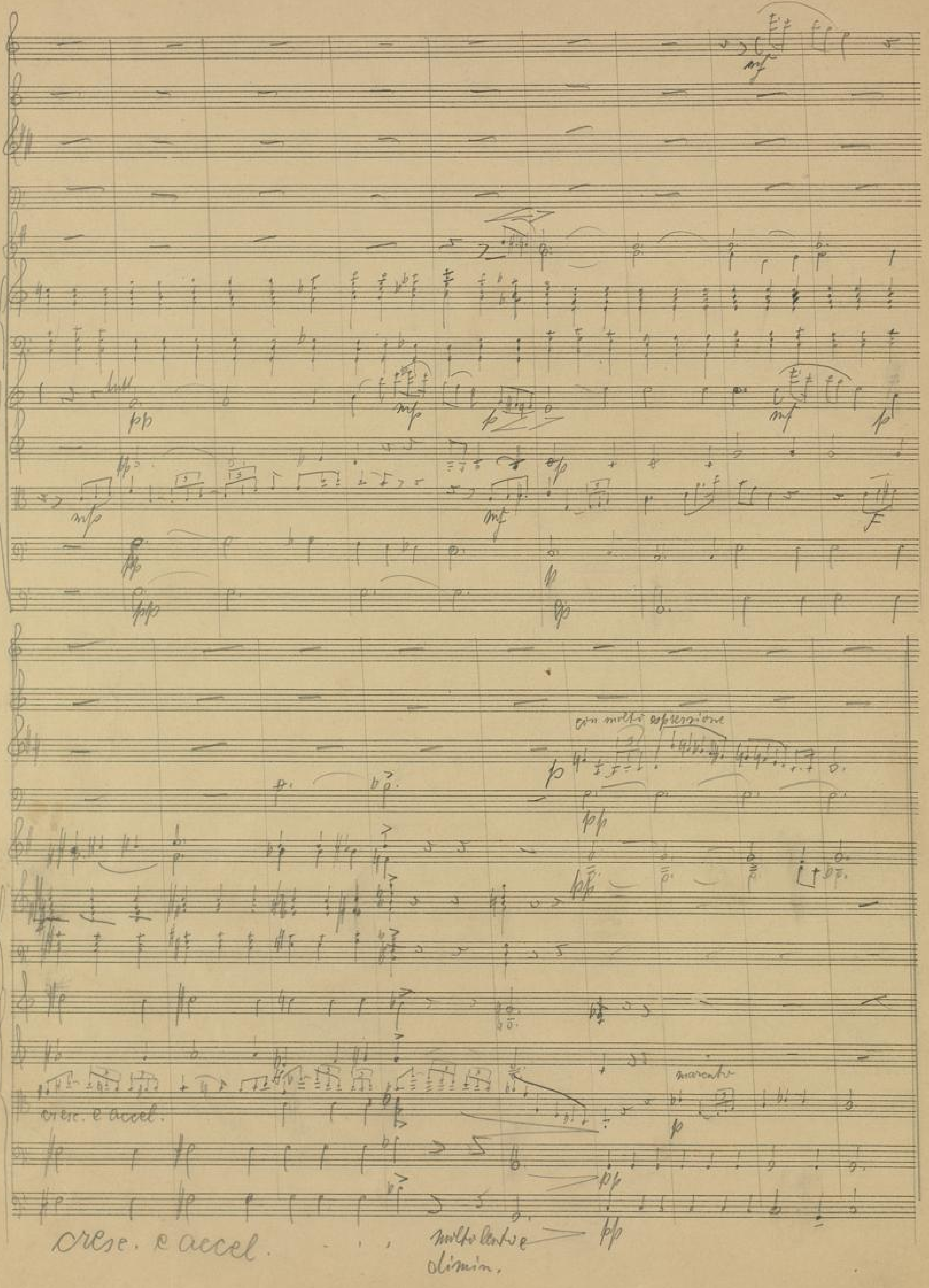
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



C. A. KLEMM.
A. No 8.

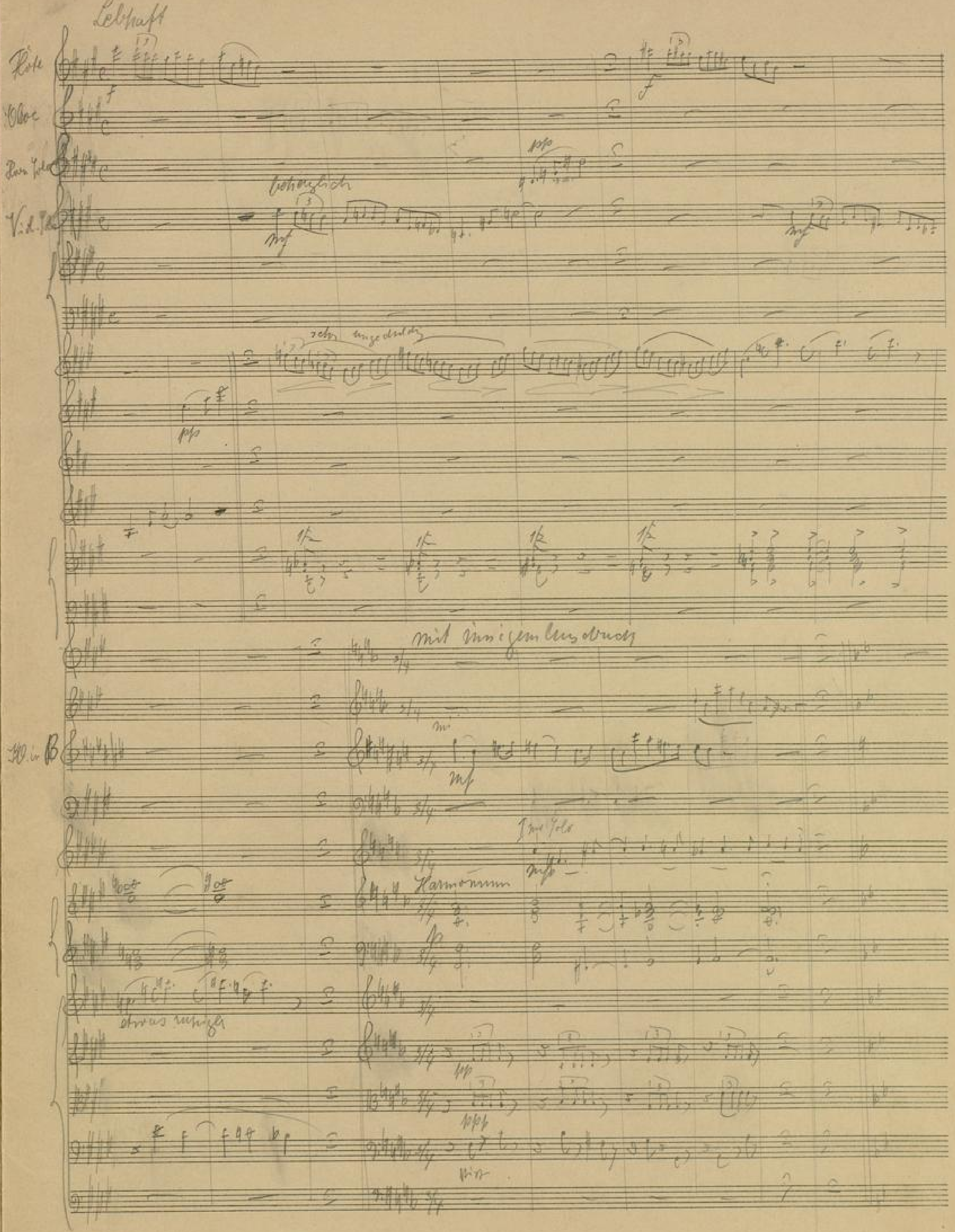
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

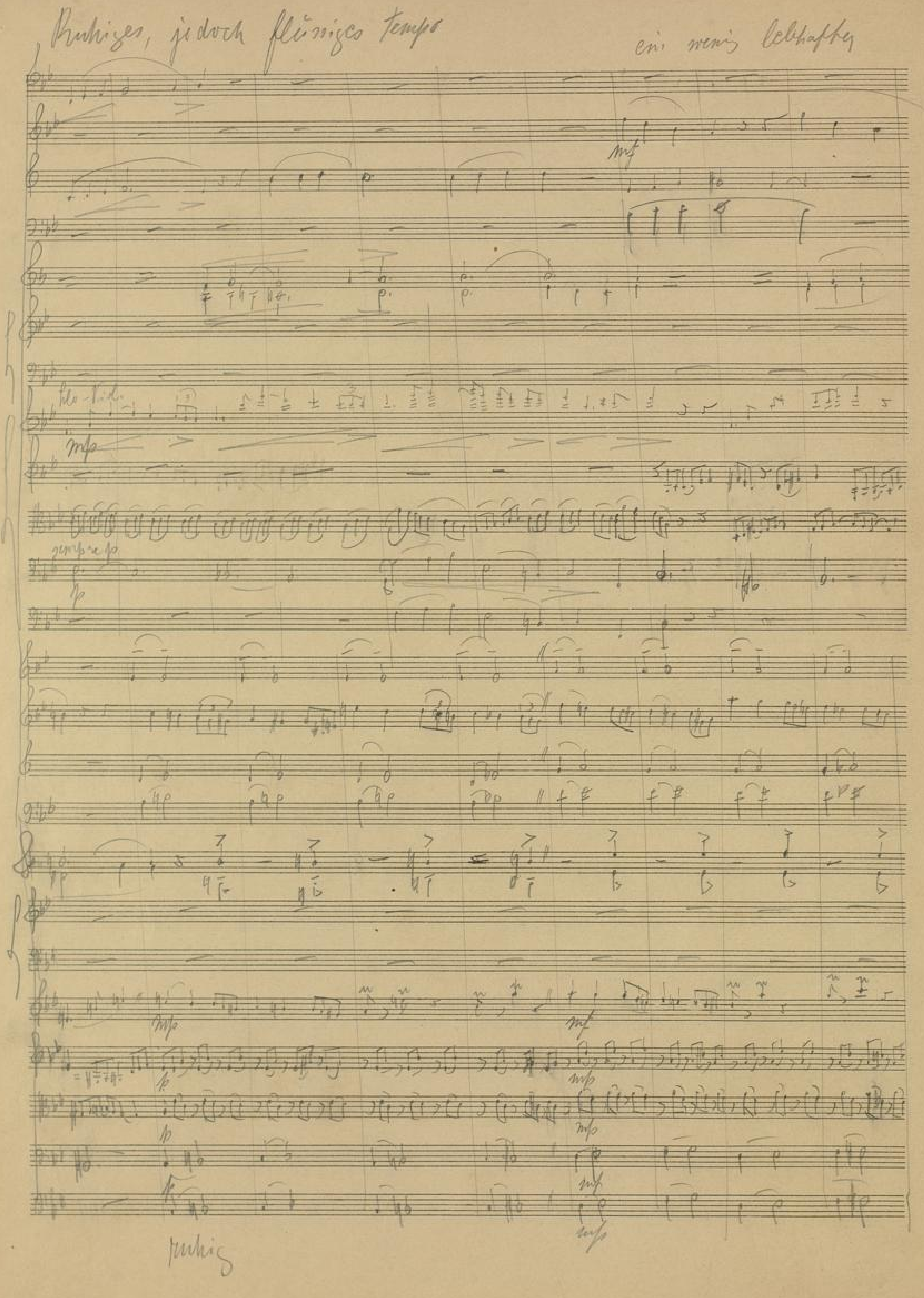
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

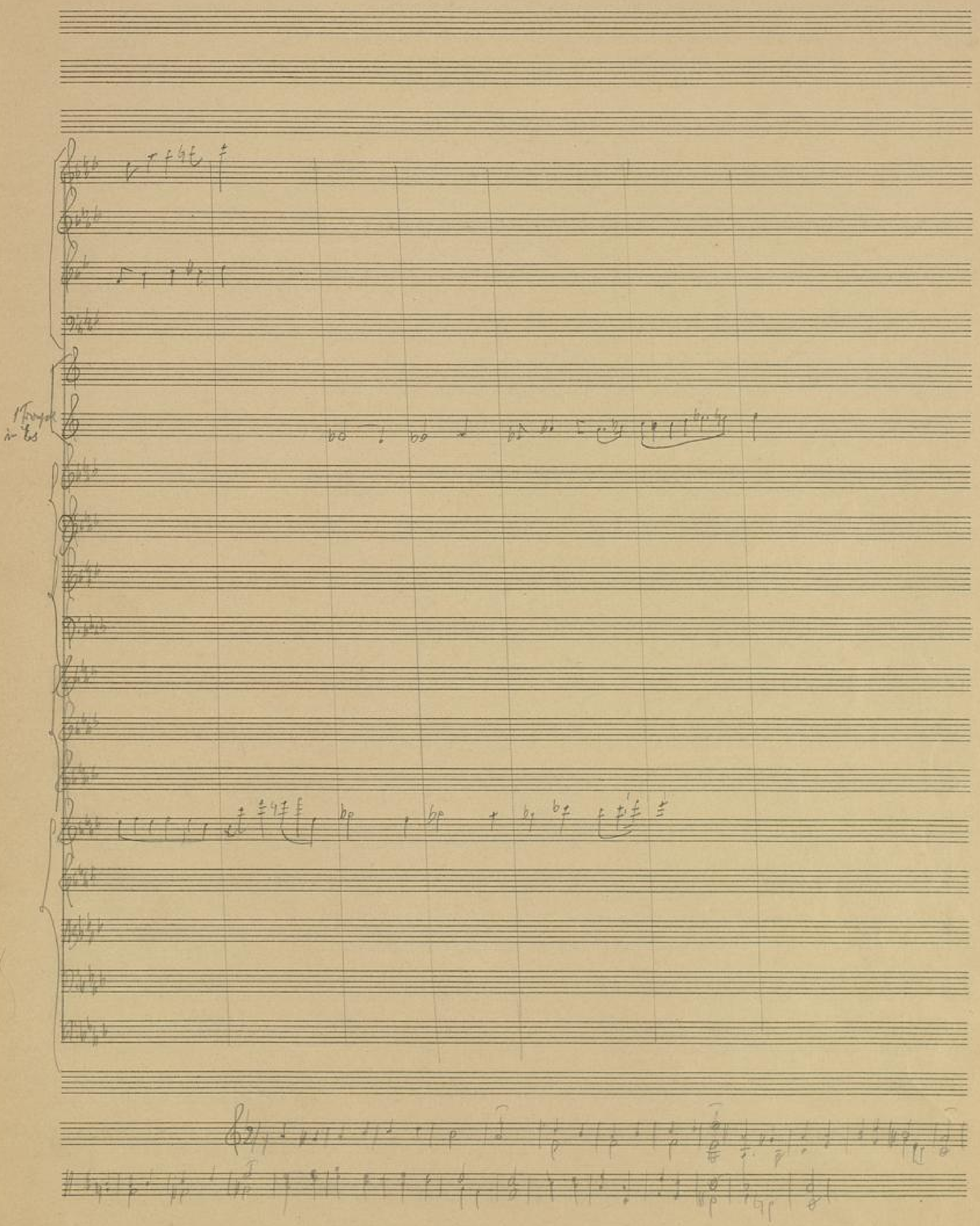


C. A. KLEMM.
A. No 8.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

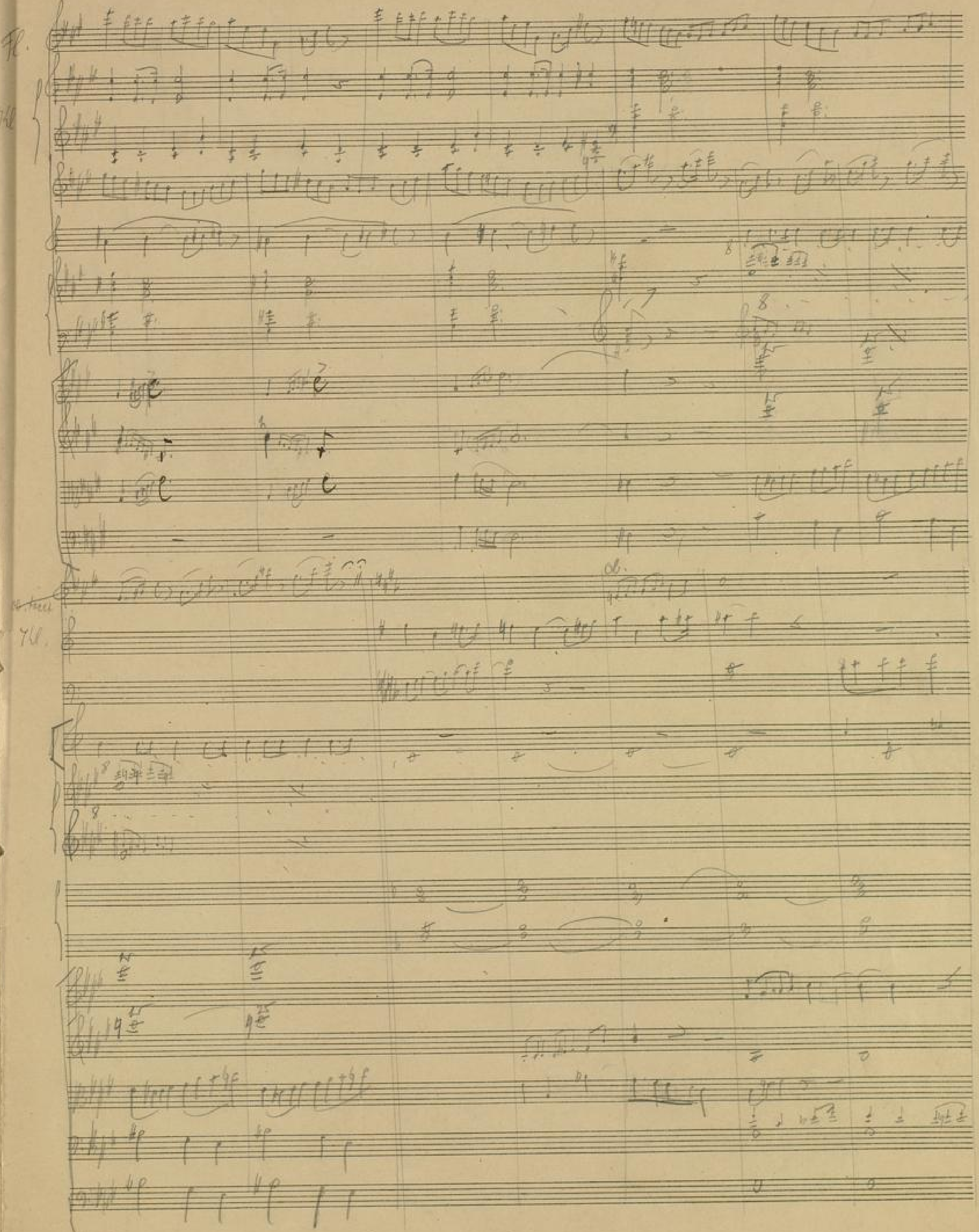


BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe



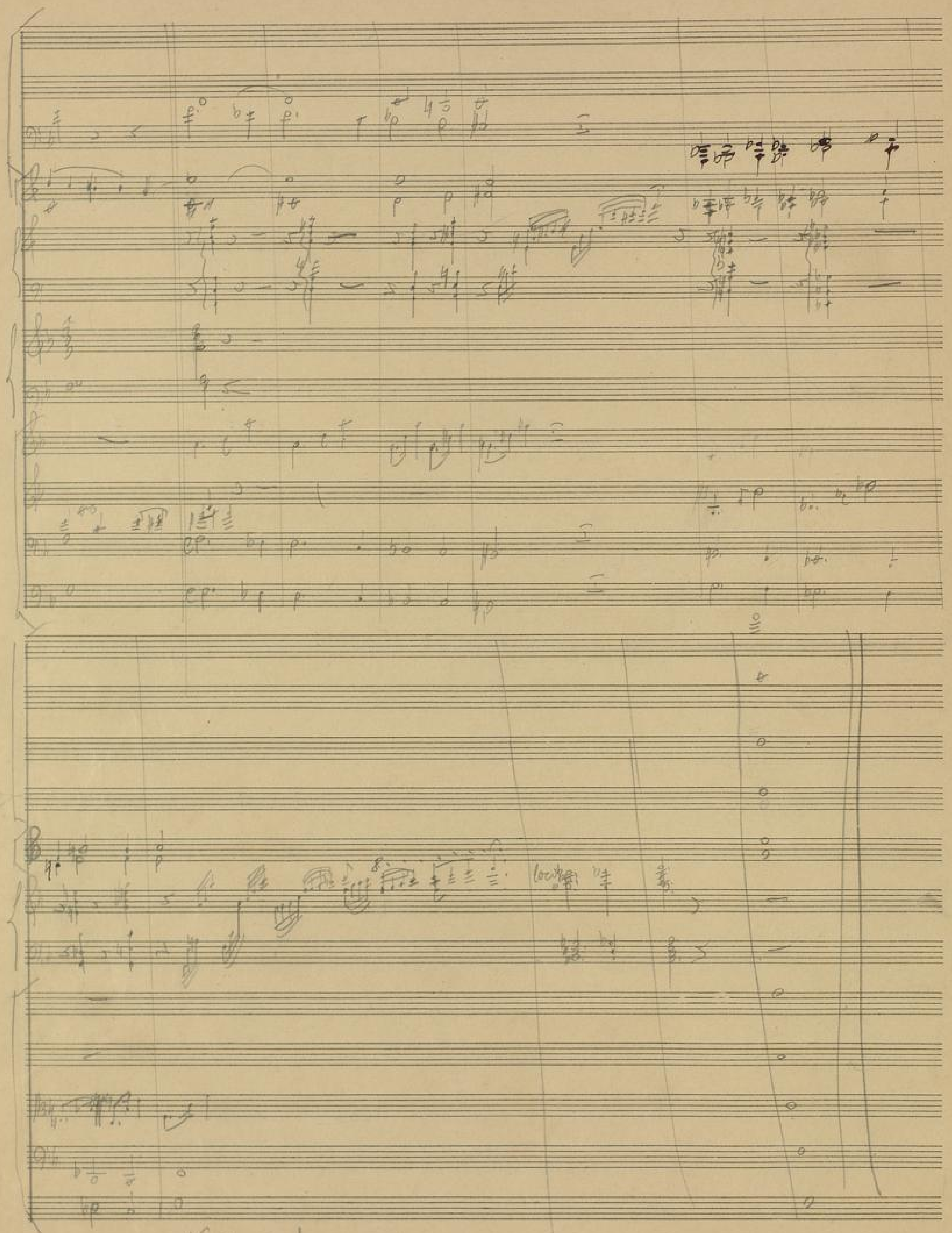
BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



C. A. KLEMM.
A. Nº 8.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



Vorh. auf

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe